

ED-106-85-1

REINERT, Hans

Institut für Zeitgeschichte
ARCHIV

Akz. 39M/67

Best. ED 106/85

Rep. fw

Kat. fw

Erlebnis- und Widerstandsbericht!

Im Jahre 1927 lernte ich den Genossen Konrad Schneider kennen. 1942 ersuchte mich Sch. auf meinem Grundstück einen eisernen Geldschrank mit Flugschriften und Widerstandsmaterial zu verstecken und unterzubringen. Worauf ich auch ohne weiteres einging. Anfang 1943 habe ich durch Sch. den Genossen Paul Hinze in meiner Wohnung kennen gelernt. Hierbei wurden wir uns einig, daß in der nächsten Zeit Hinze in Kaulsdorf untergebracht werden sollte. Im Monat März wohnte H. bei uns in Kaulsdorf in der Uckermarkstrasse. In dieser Zeit ist H. mehrere Male mit anderen Genossen in meiner Wohnung zusammengekommen. Hierbei wurde beraten, was in der nächsten Zeit zu unternehmen sei. Bei einer dieser Zusammenkünfte machte ich H. mit Hugo Härtig bekannt. Härtig hat sich gleichfalls sofort angeschlossen. Härtig hat auch im Sommer 43 mehrere Quartiere für H. ausfindig gemacht, in Tegel, Potsdam u.a. Hinze gehörte der Gruppe Haase/Lübbe an. Demzufolge wurde sofort mit der Flugblätterverteilung begonnen. Die Flugblätter wurden uns Kaulsdorf fern durch Hinze herausgebracht. Entweder bekam sie Härtig oder ich und wir reichten sie uns weiter zur Verteilung. Im einzelnen wurden sie dann an die Soldaten, Arbeiter etc. verteilt. Ich verfuhr so: Auf der S-Bahnstrecke Ostkreuz - Schöneweide - Ostkreuz - Alexanderplatz - Potsdamerplatz habe ich Soldaten bezw. Zivilisten den sorgfältig zusammengefalteten Flugzettel schnell mit dem Bemerkten in die Hand gedrückt, gut durchzulesen und weiterzugeben. Und habe mich dann schnellstens entfernt, dies machte ich fortlaufend, sodass ich schon eine gewisse Routine dadrinnen hatte. Trotzdem war das sehr gefährlich, denn es kam vor, dass man schnellstens das Weite suchen musste, da man an eine falsche Adresse gekommen war, dies traf besonders bei Soldaten zu.

Ausserdem habe ich in den einzelnen S-Bahn-Abteilen wiederholt Flugblätter auf die Bank, bezw. darunter gelegt. Der Inhalt der Flugblätter war etwa folgender, mit dem Krieg Schluss zu machen und Hitler zu stürzen. Dann weiterhin ein Aufruf der Frauen an die Männer, nicht zu schwach zu sein und abseits zu stehen, sondern jetzt handeln und Hitler und die Nazis zu verjagen. Hinze ist es durch unsere Hilfe möglich gewesen, sich ca. 2 Jahre illegal verborgen zu halten und Widerstandsmaterial anzufertigen. Da H. keine Möglichkeit hatte, sein Schuhzeug, welches er viel gebrauchte in Ordnung zu machen, habe ich ihm mehrere Paare Schuhe reparieren lassen und in Ordnung bringen lassen. Ausserdem bin ich bei der Passfälschung des H. behilflich gewesen. Die Walze zur Vervielfältigung von Flugschriften ist bei mir z.T. hergestellt worden. Da H. von Geburt blond war, liess er sich zur Tarnung das Haar schwarz färben, daher musste sein Pass geändert werden. Durch eine Unvorsichtigkeit des H. kam die Gestapo auf die Spur Kaulsdorf - Biesdorf - Mahlsdorf.

Am Sonnabend dem 13.11.43 am späten Abend kam die Gestapo (4 Mann) und haben Härtig aus der Wohnung verhaftet. Zum größten Bedauern fanden sie bei sehr Härtig sehr viel Widerstandsmaterial und ausserdem ein Buch mit seinen Aufzeichnungen über das Abhören

der Auslandssender und seine Kommentare dazu. Wir haben wiederholt (ständig) mit Härtig London und Moskau abgehört, dabei hat Härtig unvorsichtigerweise seine Notizen so schlecht weggelegt, dass sie der Gestapo in die Hände fielen. Die Notizen waren ungefähr folgende: am hat der Russe sowie England soundsoviel Panzer und Flugzeuge abgeschossen und soundsoviel Gefangene gemacht. Außerdem hatte er eine Aufstellung gemacht, wieviel Verluste unsere an Flugzeugen und Panzern und Gefallenen und Gefangenen hatten. Dies hatte er jahrelang fortgesetzt.

Am Sonntag, den 14.11.43 erschien Härtigs Sohn Gerhard aufgeregt in meiner Wohnung und warnte mich vor der Gestapo und sagte mir, dass sein Vater von 4 Gestapos verhaftet sei. Anschliessend teilte ich dies anderen Genossen mit und warnte sie, die Wohnung des H. um keinen Preis mehr zu betreten, solange die Sache schwebt. Wir hatten durch die Warnung des jungen Härtig die Möglichkeit, alles vorhandene Widerstandsmaterial zu beseitigen. Am 16.11.43 mittags 1/2 12 Uhr erschienen 4 Gestapos in meiner Wohnung mich zu verhaften. Darunter war ein gewisser Lincke und Lehmann, die anderen Namen waren nicht zu ermitteln. Man schleppte mich ins Präsidium, wo ich mehrere Male vernommen wurde und ca. bis 1 Uhr nachts warten musste, bis man mich in eine Kellerzelle einsperrte. In der nächsten Zeit, bin ich zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Vernehmung geholt worden, wo man auf jede Art und Weise versuchte aus mir etwas herauszupressen. Da ich aber stur blieb, hat man mich 4 Monate lang in Einzelhaft gesperrt, ich durfte 9 Monate lang mit meiner Frau nicht sprechen noch schreiben. Die Post, welche von mir und meiner Frau geschrieben wurde, hat die Gestapo nicht weitergegeben. Bemerken möchte ich noch, dass meine Frau z.Z. einen Jungen geboren hatte, der 14 Tage alt war und meine Frau noch leidend war, trotzdem holte man sie wiederholt nachts aus den Betten und vernahm sie und drohte mit den schwersten Strafen, denn sie wollten unter allen Umständen des Hinze sich bemächtigen. In der Zwischenzeit hatte sich folgendes ereignet. Am 16.11. bin ich verhaftet worden und am nächsten Tage spät nachmittags erschien Hi. in meiner Wohnung, da mein Haus aber unter Beobachtung stand, hat meine Frau nur einen Hinweis gegeben, dass Härtig und ich verhaftet seien, daraufhin verschwand Hinze schnell und ging zu Pzibilla nach Mahlsdorf. Hier hat Hinze wahrscheinlich Äußerungen getan, die Pzibilla zu Protokoll gegeben hat, wodurch meine Frau schwer belastet wurde, da meine Frau standhaft war und blieb, hat man ihr nichts nachweisen können, ausser der Begünstigung und Unterlassung der Anzeige gegen mich dafür bekam meine Frau eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Von mir aus möchte ich noch folgendes hinzufügen, da ich keinen meiner Mitarbeiter verraten bzw. preisgegeben habe, hat man mich bei der Verhandlung von der Gestapo als den grössten Lügner aller Anwesenden bezeichnet. Selbst der Staatsanwalt erklärte, bei der Urteilsverkündung, dass Reinert sehr redigewandt sei und versucht habe, das ganze Gericht irrezuführen

Nach 4 monatiger Einzelhaft, nachdem man mich in Strafzellen mehrmals untergebracht hatte, kam ich endlich nach dem Untersuchungsgefängnis Moabit. Am 2. und 3. November 44 war die Verhandlung vor dem Kammergericht III. Senat in der Turmstrasse. Der Staatsanwalt beantragte 4 Jahre Zuchthaus für mich und meine Frau 3 Monate Gefängnis. Es wurde vom Gericht beschlossen 3 Jahre Zuchthaus und nur

die Hälfte der Untersuchungshaft wurde angerechnet. Von hier aus kam ich ins Zuchthaus Brandenburg und habe dort bis zur Befreiung durch die Rote Armee gesessen.

In Brandenburg arbeitete ich im Reparatur-Schlossereibetrieb, wo auch viel Kriminelle gewesen sind, hierbei hatte ich die Möglichkeit alle Tage mit anderen Genossen zusammenzukommen. Hier bekamen wir auch Nachrichten von aussen, wie der politische Stand war und hatten die berechnete Hoffnung, dass das Regime jeden Tag mit den politischen Verbrechern zusammenbrechen musste. Unsere größte Sorge war die, dass man uns vorher noch liquidierte, was auch mit den Genossen von Sonnenburg z. grossen Teil geschehen ist, was wir auch drinnen erfuhren. Wir Politischen waren uns alle einig, und unterstützten uns gegenseitig geistig und körperlich.

gez. Hans Reinert.

ED-106-85-5

RICHTER

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

1.30.8.50!-Sehr geehrter Herr Hammer! Im nordwestdeutsche
Rundfunk hörte ich den Schluß Ihres Vortrages, ahnungslos;
nun durch "Brandenburg" herreichte ich auf u. war sehr betrübt
als es schon zu Ende war. So oft dachte ich an Sie, wie ha
be ich mehr etwas von Ihnen gehört u. weiß gar nicht, wo
Sie sind, dabei würde ich mich nur zu gern einmal mit Ih
nen über alles austauschen, was wir wehlalle jetzt an Bit
terkeit erleben müssen. Bei uns sieht es unsagbar trau
rig aus, ich habe nicht Teil an der Wiedergutmachung in
Bayern, weil ich am 1.1.47. noch nicht hier war. Meinen
Kindern hat man die Stipendien gekündigt, m. Tochter im
7. Medizinssemester, der Junge sollte jetzt anfangen mit
Jura u. Volkswirtschaft. Es ist trestlos, daß das der Sinn
allen Leidens und Aufrechtseins m. guten Mannes ist. Wie d
dankbar bin ich, daß er es verschlafen darf. Aber, die Kind
er sollen doch etwas werden. Dr. Auerbach ist rührend u.
sehr hilfsbereit, aber, ihm sind ja auch die Hände gebun
den, auf zeitgenössische Weise!-Das H ilfswerk 20. July 44
bemüht sich im Rahmen des Möglichen auch sehr um uns, abe
es sind das alles nur Tropfen auf den heißen Stein, bei
einer Rente von 140.--DM im Monat. Meine Witwenpension
bekomme ich nicht, erst vielleicht , wenn das Pensions-

FD-166-85-6

Fungf. unbekannt weg

Abfender

Margot E. Richter

136 Offerschnang

Nr. 35

Post Sonthofen (bayr. Allgäu)

Geldpostkarte



Müller 5/4 HL

gesetz in Bonn ^{Feldpostnummer} in Kraft tritt, aber wann?

Wir leben noch in der Bergeinsamkeit, völlig zurückgezogen. Mein Sohn

Herrn Walter H a m m e r.

ist den Bergen in Semmering wie im Winter total verfallen, -ich weniger.

-In der Hoffnung, einmal von Ihnen zu hören, bin ich mit freundlichen Grüßen,

(2) ~~BRANDENBURG~~

Ort oder Feldpostnummer Havel

Bitte

nachsender Kurstraße 21.

Ihre Margot Richter

Wihel v. Hilbert-Tr. Richter.

Offenbarung Nr. 35. 2.
d. Paulsen / Allgäu.
d. 28. 10. 1950

ED-106-85-7

Ihr geliebter, lieber Herr Johannes!
Ihrer Frau brief vom 3. Oktober
haben ich mich sehr erfreut zu. Danken
für den Inhaltlich auch für die
Empfehlung, etc. alles sehr
interessant. Ich würde mich
wünschen, die ich Ihnen herzlich
gute Grüße schickt, davon ich
Sie im Falle von Unwohlsein
als ich es mir schon
Sie sind mir herzlich
leidet, dass Sie mich
nicht mehr so
besucht waren. Ich
hoffe, dass Sie
gute und gesunde
Wochen haben.
Mit der besten
Liebe zu Ihnen
und Ihrer Frau,
Ihr
Herr Johannes

will ich ganz froh sein, wenn
auch nicht im Moment weil ich
nicht den "Ausbau" meines
des in dem Probenzeitpunkt
Lohn erhalten bin. Die Daten
in. Meine Zufriedenheit
die wissen - Kristalline etc -
meine wirklich überzeugten die
interaktion, darüber, bin ich
mir nicht ganz klar. In der
das Problem, aber diese für mich
das kurz mit dem Leidensgrad
sich. In München pass ich noch
das Jahr auf Rechtswissenschaft Dr. Dr.
so kurz - das seit meinem
Namen in der letzten Probenzeit
am gleichen Tag mit ihm das
insultierend - auch am
sich vor es noch so wunderbar
sehr. Die ich bekam ich
ist der Bestandteil des Urteils

für fortwährend bei H. A. Giesberg
 in der Hauptstadt positioniert
 München bei Giesberg
 Inzwischen hat das Kabinett
 auch München wieder das
 am 20. Oktober 1918 mit der
 von Ludw. Müller, Ministerium
 Kommissar München, München
 diesen Mann auf bei Giesberg
 sein haben. Das Kabinett
 1. 11. 1918. - Die Ministerien
 hat in. Sieht außerordentlich
 an. Alles andere weiß es sich
 selbst nach dem. Die Ministerien
 auf dieses Kabinett ist,
 das man nicht zu sagen
 kann, was man weiß in der
 von. Aber das sollen wir für
 mit einem Ministerium das
 als ein, als man es weiß.

Ich immer auf der Flucht! Aber
gut aber, dass der Herrgott ihn noch
da hat, ihn nicht loslassen.
Hilf ihm das Herz nicht einzuwickeln für
die Welt - zu Ainsdorf, - dann für
den Tod nicht das Gefühl, dass sie
kann aufhören. Sie müssen noch
auf ihr Leben in diesem Berg
kommen.

Obgleich die Photos haben Sie
mir 77. nicht mehr geschickt. Aber
die Bilder sind immer schön. Man
sa dass es um den 23. März
1945 - der Vater könnte sich
guten Tonen an ihnen haben
dann wir uns noch mal die
Ziele hat, nicht nur für den 15.
Annoist auf die Daten für -

Das ist die Welt 1945 die sind
- die sind? Sie ist besser - dann
die sind - mit dem besten!!
Mit freundlichen Grüßen bin ich
Margot Fiedler

Frau Margot E. Richter,
(13b) Ofterschwang Nr. 35

H/F. 2.11.50

9

Post, Sonthofen, (bayr. Allgäu)

Liebe verehrte Frau Richter! Die Postbeamten in Brandenburg werden nicht wenig gestaunt haben, wenn Sie den ersten Satz Ihrer zurückgegangenen Postkarte gelesen haben. Offenbar haben Sie es für möglich gehalten, daß ein Mann, der zum Berliner Fenster des Nordwestdeutschen Rundfunks hinausspricht, noch in der Ostzone brieflich zu erreichen sein würde. Sie hätten gut daran getan, mir über die Adresse des Senders Post zu schicken. Aber die Hauptsache bleibt doch, daß die Verbindung zwischen uns überhaupt wieder hergestellt worden ist. Ich danke Ihnen recht herzlich für Ihren Brief vom 28. vorigen Monats und ich wünsche Ihrer Tochter und Ihrem Sohne alles Gute auf dem Weg nach München. Mit geht es selber leider ganz miserabel, auch gesundheitlich. Der tolle Überfall scheint mir doch den Rest gegeben zu haben. Dennoch überlege ich hin und her, ob ich für Sie keinen Rat schaffen kann. Erinnerere ich mich recht, dann bat ich bereits meinem Freund Auerbach, Ihnen nach besten Kräften entgegenzukommen. Offenbar hat es auch Dr. Otto Lenz nicht an Fürsprache und Hilfe fehlen lassen, wenn Sie vielleicht eine Möglichkeit sehen, daß ich durch eine Befürwortung oder Bescheinigung segensreich einwirken könnte, dann verfügen Sie bitte über mich. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre

H/V. S. 11. 50

Frau Margot E. Richter,
Ottensowang Nr. 52

(137)

freundliche Einladung, aber ich glaube nicht, daß mich der Weg noch einmal nach München führen wird.

Nun sollte es denn doch unsere gemeinsame Aufgabe bleiben, das Andenken Ihres Gatten gebührend zu ehren. Ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben, daß mir die Vollendung des Brundenbuches gelingen wird. Haben Sie doch die Freundlichkeit, mir gelegentlich die Adresse von Rechtsanwalt von Dr. Otto Lenz mitzuteilen, den ich in Berlin vergebens zu erreichen versucht habe. Sehr wertvoll wäre es natürlich auch wenn Sie mir den Wortlaut des Urteils zugänglich machen wollten. Im Übrigen sind noch zahlreiche Erinnerung an Ihren Gatten bei mir wach. Es tut mir aufrichtig leid, daß ich Ihnen nicht helfend beispringen oder Ihnen brauchbaren Rat geben kann. Mit dem Grafen Hardenberg stehen Sie wohl in Verbindung? Auch mit Dr. Helm Ertel in Berlin? Mit herzlichen Grüßen und Wünschen verbleibe ich

Ihr ergebener
Georg Meißner
Der Herr sollte überall soheit mir doch den Rest gegeben zu haben. Dennoch überlege ich hin und her, ob ich für Sie keinen Rat schaffen kann. Ertelere ich mich recht, dann hat ich bereits meinem Freund Alexander, Ihnen nach besten Kräfte entgegenzukommen. Offenbar hat es auch Dr. Otto Lenz nicht an Sprache und Hilfe fehlen lassen, wenn Sie vielleicht eine Möglichkeit sehen, daß ich durch eine Bittschrift oder Bescheinigung einigermaßen einwirken könnte, dann verbleibe ich Sie bitte über mich. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre

Instanz

Offenburger 35. b. Buchstaben

ED-106-7570

Sehr geehrtes, lieber Herr Sammer!
Vielen Dank für Ihre Brief

vom 2. 11. 50.

Es tut mir sehr sehr leid daß
es Ihnen so schlecht geht und ich
hoffentlich von Herzen daß Sie
ich bald wieder kommen. Sie
vielen Glückwünsche für den
neuen Jahr. Denn man muß
in die Bedenken daß Sie noch
nicht ganz von der Grippe
und Grippe wieder überlebt
haben. Aber alles wieder - das
hoffe ich Sie zu helfen. Ich bin
es manchmal noch nicht
daß meine Mann sagen kann
er die richtige Welt ist. Sie sind immer

so ungewöhnliches Gefühl, daß es
obwohl ich nicht als Mitglied
des Vereins hätte sein können.

Die Adresse von Ruffmann
Dr. Otto Ruff ist: München 13.
Langstrasse 45. Er wird sich
für die Aufnahme auf Kosten
Ruffmanns in Berlin.

Mit Gräfin Jandorfsberg
ist die Verbindung
für die Aufnahme auf Kosten
Ruffmanns mit ihrem Mann
für.

Mit Dr. Jandorfsberg ist
die Verbindung
auf Kosten - er schreibt mir
aber p. Zt. ganz besonders
nett.

Die Pläne sind unvollständig.

zu mir nicht den Kopf zu bücken
 Das sollte gerade sein! Das ist die
 wichtige Sache Dr. Auerbach auf dem
 Zirkonsteinen Maßstab. Ist mir
 nicht viel gefallen - ist für die
 Unmöglichkeit der Sache die Ge-
 dacht - wenn man sich nur
 nicht so alles. Aber die Gefahr
 kommt auch es nicht hinüber zu sein.
 nur. Ab die Welt auch nicht
 gewaltsam von sich zu lassen.
 so ist auch beides nicht.

Ich habe gerade wieder an
 Dr. Auerbach einen Brief geschrieben
 ob es mir selber kann. Der Brief
 wurde im d. Rechte. Ich bin mir
 nun sehr mit mir selber nicht
 so weil die Kritikbeifügung ist
 die Kritik des 1. Nummernbezugs

9. November 1952

Ich hoffe, dass Sie sich für die Arbeit an Ihrem Familien-
 Erbe interessieren. Ich bin sehr dankbar für die
 Unterstützung, die Sie mir durch Ihre Briefe leisten.
 Ich hoffe, dass Sie sich für die Arbeit an Ihrem Familien-
 Erbe interessieren. Ich bin sehr dankbar für die
 Unterstützung, die Sie mir durch Ihre Briefe leisten.

Katrin bin ich auch an Ihrem Familien-
 Erbe interessiert. Ich bin sehr dankbar für die
 Unterstützung, die Sie mir durch Ihre Briefe leisten.
 Ich hoffe, dass Sie sich für die Arbeit an Ihrem Familien-
 Erbe interessieren. Ich bin sehr dankbar für die
 Unterstützung, die Sie mir durch Ihre Briefe leisten.

Mit verehrtem Gruß verbleibe ich

Liebe verehrte Frau Richter!

Sie hörten lange nichts mehr von mir, werden
 aber sicher meine Erkrankung als Entschuldigung gelten
 lassen wollen. Ich komme gerade wieder aus dem Sanatorium
 zurück, wo ich mich Ihrer besonderen Lage wieder einmal
 erinnert habe. Es soll nun doch mein Erstes sein, Sie auf
 das Hilfswerk 20.Juli hinzuweisen, dem offenbar beträcht-
 liche Mittel zur Verfügung stehen. Ich empfehle Ihnen,
 diese auch für das Studium Ihrer Kinder mit zu beanspruchen.
 Erwähnen Sie bitte von dieser Empfehlung nichts, doch habe
 ich nichts dagegen, wenn Sie mich als Zeugen nennen:
 dass Ihr Gatte sich im Frühjahr 1945 noch mit mir be-
 freundet habe, und dass ich den Grund seiner Verurteilung
 auch bezeugen könne. Die Adresse des Hilfswerkes: Renate
 Gräfin Hardenberg, Althardenberg bei Nörten (20 b). Meines
 Wissens hat Dr. Adenauer von bundeswegen nicht weniger als
 400.000.-DM für das Hilfswerk zur Verfügung gestellt,
 während andererseits nach meiner Schätzung höchstens 150-
 200.000.-DM in Betracht kommen. Haben Sie doch die
 Freundlichkeit, mich über den Erfolg Ihrer Bemühungen
 baldigst zu orientieren.

Mit der Bitte um Rücksendung (Drucksache
 genügt) schicke ich Ihnen heute einige Drucksachen mit,
 die Ihnen wahrscheinlich sehr willkommene Aufschlüsse
 bringen werden. Gegenwärtig arbeite ich an einem Werk
 über Plötzensee, welches ich im Auftrage des Berliner
 Westmagistrats schreibe. Dahinter muss mein Brandenburg-
 buch zunächst noch zurücktreten, indessen hoffe ich, es
 auch noch vollenden zu können. Sehr dankbar wäre ich
 Ihnen noch, wenn Sie noch einmal im Buch der Erinnerungen

ED-100-82-12

November 1952

blättern wollten. Ihr Gatte hat Ihnen doch sicher berichtet, welchen Opfer des 20. Juli er zunächst in der Lehrterstrasse und später noch in Brandenburg begegnet ist. Es wäre mir sehr daran gelegen, noch recht viele dieser Namen zu erfahren.

Natürlich bin ich auch an Ihrem familiären Ergehen aufrichtig interessiert, weshalb es mich freuen würde, wenn Sie mir auch Neuigkeiten aus dem Familienkreise anvertrauen wollten.

Ich hoffe, dass es Ihnen Allen gut geht.

Mit verehrungsvollem Gruss verbleibe ich

Ihr ergebener
Frau Richter!

Sie hörten lange nichts mehr von mir, werden aber sicher meine Erkrankung als Entschuldigung gelten lassen wollen. Ich komme gerade wieder aus dem Sanatorium zurück, wo ich mich Ihrer besonderen Lage wieder einmal erinnert habe. Es soll nun doch mein Erstes sein, Sie auf das Hilfswerk 20. Juli hinzuweisen, dem offenbar beträchtliche Mittel zur Verfügung stehen. Ich empfehle Ihnen diese auch für das Studium Ihrer Kinder mit zu beantragen. Erwähnen Sie bitte von dieser Empfehlung nichts, doch habe ich nichts dagegen, wenn Sie mich als Zeugen nennen: dass Ihr Gatte sich im Frühjahr 1945 noch mit mir befreundet habe, und dass ich den Grund seiner Verurteilung auch bezeugen könne. Die Adresse des Hilfswerkes: Renate Gräfin Hardenberg, Althardenberg bei Wörten (20 b). Meines Wissens hat Dr. Adenauer von Bundeswegen nicht weniger als 400.000.-DM für das Hilfswerk zur Verfügung gestellt. Während andererseits nach meiner Schätzung höchstens 150.000. Anwärter in Betracht kommen. Haben Sie doch die Freundlichkeit, mich über den Erfolg Ihrer Bemühungen baldigst zu orientieren.

Mit der Bitte um Rücksendung (Drucksache genügt) schicke ich Ihnen heute einige Drucksachen mit, die Ihnen wahrscheinlich sehr willkommenen Aufschlüsse bringen werden. Gegenwärtig arbeite ich an einem Werk über Pötzensee, welches ich im Auftrage des Berliner Westmagazins schreibe. Dahinter muss mein Brandenburg-buch zunächst noch zurücktreten, indessen hoffe ich, es auch noch vollenden zu können. Sehr dankbar wärde ich Ihnen noch, wenn Sie noch einmal im Buch der Erinnerungen

Also quastet, lieber Herr Sammer!

Die Melodie ist mir als ich Ihre
Ihre Brief vom 9. Nov. bekam. Bitte Sie sich
nicht mit mir über alles was Sie mir
sagen möchten. - Es ist mir lieb dass Sie sich
mit mir über Ihre prinzipiellen Meinungen
nicht so arbeiten können wie Sie möchten
Es ist mir sehr lieb dass Sie sich
für mich so lange nicht von mir
anderer Arbeit sind bei mir hat sich nichts
mehr getan.

Frage 40. Rechtsanwalt Dr. Max Schi-
bert ist i. J. in Vorruhestand
über sein Ende kann man ganz
ausdrücklich geben in Form eines
des letzten Lebens von Vorruhestand
schließt ist: Rechtsanwalt
gut kann man b. Passivierung
zu ihm mit Gleiches Post dass es
ausdrücklich darüber möchte
Ihre so macht. Das heißt
Schreibens falls man
Aid ganz gut. Es kommt
über andere ausdrückt geben, immer,

ist all die Kammern besetzt und sehr schön.
Zeit, sind die ganze feierliche Feststellung mit
den Kammern besetzt und ist so schön. Aber ist nicht
alles schon besetzt. Die Kammern sind in der
Kammer, dass mein gutes Mann die feierliche
Feststellung mit sehr schön und sehr schön.
mein Reich ist. In meine anderen Feststellung
da es sehr schön sind aber die Kammern
feierliche meine alle Feststellung mit
die sind die feierliche Feststellung und das
nicht sind anderen sehr ist so schön von
den Kammern von den Kammern.

Bei Folge 41 ist die Kammern mit dem
ist sehr schön 1944 die sind sehr schön. An der SS - Fest-
feierliche meine ging mein 1. Kammern
mit Reichsfeiern feierlich - Kammern
ist sehr schön die feierliche Kammern
die sind sehr schön Kammern. Die Kammern
meine Kammern mit dem ist Kammern
feierlich - in Kammern die Kammern SS
Kammern meine Kammern Kammern sind
Kammern? Kammern meine Kammern
in Kammern Kammern.

An Kammern Kammern Kammern ist
Kammern 2 Kammern Kammern Kammern
Kammern Kammern Kammern Kammern.

18. November 1952

Frau Margot Es R i c h t e r
13b Otferschwang Nr. 35
Post Sonthofen (bajr. Allgäu)

Liebe, verehrte Frau Richter!

Herzlichen Dank für die verhältnismäßig recht erfreulichen Nachrichten, die mir Ihr Brief vom 11. November gebracht hat. Dank ferner für Ihre Genesungswünsche, die sich mittlerweile schon etwas erfüllt haben.

Am 1. November habe ich mich unverzüglich mit Rechtsanwalt Herrschel in Verbindung gesetzt. Dank Ihrer Unterstützung hat er auch mir geschrieben, vielleicht sogar zu gleicher Stunde, jedoch leider mit großem Mißtrauen. Offenbar verkennt er den Sinn meiner Arbeit, wie er offenbar auch nicht begreift, daß dieser tapfere Dr. Schubert eine Heldengestalt ist, an deren Verehrung uns keine familiären Rücksichten hindern dürfen. Wenn er also bei meiner Totenehrung nicht vorbehaltlos mitwirken will, müßte ich mich bescheiden mit dem bloß Wenigem, was Sie mir schon anvertraut haben. Allerdings würde ich gerne wenigstens noch die näheren Umstände erfahren: von welchem Gericht Dr. Sch. verurteilt worden ist, wann und wo er sein Leben lassen mußte.

Mit der Frage 41 befaßte ich mich eben jetzt recht intensiv. Ich bin Ihnen für Ihre Hinweise dankbar, kann Ihnen aber leider im Augenblick nicht sagen, was aus Lange und Buchmann geworden ist. Von Kiesel ist anzunehmen, daß er in Jugoslawien aufgehängt worden ist.

Aufrichtig gefreut hat es mich, von Ihnen hören zu dürfen, daß sowohl die Gräfin Hardenberg, als auch Philipp Auerbach nichts unterlassen haben, Ihnen helfend beizustehen.

Sehr gefreut hat mich auch Ihr Hinweis auf Finanzrat Dr. Schillings, der tatsächlich hier in Hamburg lebt, jedoch monatelang schwer krank war, weshalb ich ihn noch nicht besuchen konnte. Doch hoffe ich, nun recht bald einmal mit ihm zusammen zu treffen.

ED-106-82-15
18. November 1952
Auch der Name Dr. Sidney Jeßen ist mir nicht unbekannt.
Wissen Sie etwas mehr von ihm? Ich würde gerne noch einiges von
ihm erfahren. Mit dem Staatssekretär Dr. Otto Lenz im Bundeskanz-
leramt stehe ich schon in Verbindung. Er wurde am 25. April 1945
mit uns in Brandenburg befreit.

Vermutlich sind Sie sehr interessiert an den beiliegen-
den Dokumenten, welche ich nun allerdings gelegentlich zurück-
erhalten müßte. Sie werden da einer Menge bekannter Namen begeg-
nen, und Aufschüsse erhalten, die Ihnen sicherlich sehr willkom-
men sein werden. Vielleicht können Sie mir dann auch zu dem einen
oder anderen Namen noch etwas Ergänzendes mitteilen?

Herzlichen Dank für die verhältnismäßig recht frühen
Ihren Nachrichten, die mir Ihr Brief vom 11. November gebracht
hat. Mit herzlichen Grüßen, bitte auch an Ihre Tochter und
Ihren Sohn, verbleibe ich

Am 1. November habe ich mich unverzüglich mit Rechtsan-
walt Dr. Sch. in Verbindung gesetzt. Dank Ihrer Unterstützung hat
Ihr Ihnen verehrungsvoll ergebener

er auch mir geschrieben, vielleicht sogar zu gleicher Stunde,
jedoch leider mit großen Misträumen. Offenbar verkennt er den Sinn
meiner Arbeit, wie er offenbar auch nicht begreift, daß dieser
tapfere Dr. Schubert eine Heldengestalt ist, an deren Verehrung
uns keine familiären Rücksichten hindern dürfen. Wenn er also bei
meiner Totenerkennung nicht vorbehaltenes mitwirken will, müßte ich
mich bescheiden mit dem bloß Wenigen, was Sie mir schon unver-
traut haben. Allerdings würde ich gerne wenigstens noch die nähe-
ren Umstände erfahren: von welchem Gericht Dr. Sch. verurteilt wor-
den ist, wann und wo er sein Leben lassen mußte.

Mit der Frage ob betriebe ich mich eben jetzt recht inten-
siv. Ich bin Ihnen für Ihre Hinweise dankbar, kann Ihnen aber lei-
der im Augenblick nicht sagen, was aus Lange und Buchmann geworden
ist. Von Kiesel ist anzunehmen, daß er in Jugoslawien anhängig
worden ist.

Anlässlich geirret hat es mich, von Ihnen hören zu dür-
fen, daß sowohl die Gräfin Hardeberg, als auch Philipp Auerbach
nichts unterlassen haben, Ihnen helfend beizustehen.

Sehr geirret hat mich auch Ihr Hinweis auf Finanzrat
Dr. Schilling, der tatsächlich hier in Hamburg lebt, jedoch mon-
telang schwer krank war, weshalb ich ihn noch nicht besuchen kann-
te. Doch hoffe ich, nun recht bald einmal mit ihm zusammen zu trei-
fen.

Offenbarung 35 b. Tscholow/Allgäu
D. 24. April 1953.

ED-106-8516

liebes Frauemann!

Dein Brief vom 7. April kam bei meiner Rückkehr nach Wien in
Graz an. Besonders war ich über
die Nachricht froh, dass ich
dein Angebot nicht allzu
frühe zu dem Göttergott.

Ich hatte keine Ahnung, dass
du bei den Nachbarn - bei dir
mit ihm spielen. Besonders
ist das Buch noch mal zu
lesen. Ich habe
gerade meinen Namen
von allen: Geist der
Welt und aus
Licht.

Ministerial Offiziere in
unserer Zeit. Die
Menschen haben
sich nicht allzu
frühe, dass es
keine

Manca Casapara. Sei. Erant la quanta
posseu ribes di Espo ribes aint. Ma.
man mis zu Gode, aber id. Man
basu immer mis wren. Das id
es nicht mehr. Fines allubing
gläubt id, das hite von Gläubt
müßten, von einem man. U. 10
wird, weil sie nicht mehr.
von diesem wof auf. Katin ist
zu einer bis an die. Kamin der
I. der besitzung über. Inflation
Märkte. "ist" mis aus der
Gale. G. 10. Das nicht das al.
es hite. Auf. Auf. Auf. Auf.
Lid. Glorifizieren. I. das hite von
die. Man. Man. Man. Man. Man.
von. G. 10. 10. 10. 10. 10.
G. 10. 10. 10. 10. 10.
I. 10. 10. 10. 10. 10.
die. 10. 10. 10. 10. 10.
10. 10. 10. 10. 10.

ganz unvollständig. Das Leben noch heute
 ein hohes Ausmaß auf sich hat.
 meine - bitte nicht. Ich bemühe
 mich es selbst vor mir zu haben
 Konzeptionen des gemeinsamen Ziels
 und es gelingt mir nicht ganz so
 gut für die 3 Zi. Richtung in
 München 9-10 von D.H. bei zu
 geben. Vorher's Abg. vom Geld.
 geht bei mir. Der Name der
 - die feine Arbeit - und die
 soziale Verantwortung
 kann eine Aufgabe zu sein.
 schaffen. Sie können sich
 nicht für die soziale
 Arbeit. Das Problem
 ist für mich das die
 meine Meinung. In
 nachher und
 Herzzeitpunkt. Das alles

Man muss!

Mein Laufsport vor manigem Tage
den ich mit zierlichem Hagebegehren
mit "1" besprochen sind köstlich ist
über das Dr. - Arbeit. Die Arbeit ist
nicht Mühsam. Bitte

Mein Sohn ist ein sehr
gutes Kind in Frankfurt am Main
aus München kommt ein
gutes Arbeiten zu kommen

Es ist ein sehr
gutes Kind, sehr aber sehr
gutes Kind nach allem
Befehl.

Sehr liebhaft, sehr
sehr liebhaft!

Mit herzlichem Grüßen sind
München bei dir
Ihre

Margot Richter

29.11.1957

Das mein K... nicht mehr alles behalten will.
Frau Margot B. Richter
Offenbach (Hess.) Nr. 35
Rost, Sonthofen (Bayr. Allgäu)

... die verehrte Gräfin Hardeberg hat ein
Liebe verehrte Frau Richter !

Verzeihen Sie bitte, daß ich solange nichts
von mir habe hören lassen. Es ging mir viele Monate
lang beängstigend schlecht. Lassen Sie das bitte als
Entschuldigung gelten.

Vor mir liegt Ihr Brief vom 11. November 1952.
Wie doch die Zeit vergeht. In einem halben Jahr soll
ich schon siebzig werden. Und ich habe noch so viel
zu tun !

Wie Sie aus dem beiliegenden Artikel ersehen
kann, habe ich versucht, dem jungen Klienten von
Rechtsanwalt Dr. Werner Schubert, schon einmal in
aller Kürze gerecht zu werden. In meinem nächsten
Buch aber werde ich von ihm auch noch überaus wert-

volle Briefe mitveröffentlichen können. An Herrn
Rechtsanwalt Herschel schicke ich eben diesen Arti-
kel auch. Mir blieb es unbegreiflich, daß dem vor-
trefflichen Dr. Schubert nicht ein ehrendes Andenken
bewahrt werden sollte, hat er sich doch für Hermann
Falck sehr mutig eingesetzt.

Mittlerweile habe ich immer wieder prote-
stiert gegen den angeblichen "SS-Bericht", der
neuerdings als "Kiesel-Bericht" sogar in die Werke
bekanntester Historiker eingegangen ist. Welchen Ein-
druck hatten Sie damals von der "Höhle Kiesel" ?

Ob der Mann überhaupt noch lebt ? Es bleibt mir unver-
ständlich, daß seine angeblichen Äußerungen über den
Zwanzigsten Juli so ernst genommen werden.

Ihr ergebener

29.11.1927

Da mein Kopf nicht mehr alles behalten will, weiß ich im Augenblick nicht zu sagen, was aus den Längeren und Buchstaben geworden ist. Ich hoffe, Ihnen über diese aber noch verlässlichen Bescheid geben zu können.

Ja, die verehrte Gräfin Hardenberg hat ein gutes Herz, rat und hilft, wo sie nur kann.

Die Worte der Anerkennung, die Sie für Dr. Auerbach damals gefunden haben, rührten an mein Herz. Wie man diesem prächtigen Menschen übel zugesetzt hat, bis man ihn in Verzweiflung und Tod getrieben hatte.

Schelten Sie mich bitte nicht neugierig, wenn ich mich heute auch einmal erkundige, ob Sie mittlerweile nicht nur Ihre Pensions- sondern auch

Wiedergutmachungsansprüche befriedigend haben durchsetzen können. Dann wird es Ihnen, inzwischen wahrscheinlich schon zu Amt und Würden gekommenen Kindern sicher gelungen sein, ihre Studien ohne garzu große Mühen zu vollenden. Darf ich Sie bitten, Grüße und Glückwünsche zu vermitteln.

An Staatsfinanzrat Dr. Schilling wußte ich nicht heranzukommen, obwohl ich gerade von ihm weiße Aufschlüsse hätte erwarten dürfen. Hingegen stand ich mit Dr. Otto Lenz, der ja auch bei uns in Brandenburg war, bis zu seinem Tode laufend in Verbindung. Ist Ihnen bekannt, wo Herr Dr. Sydney Jessen heute zu erreichen ist? Ich bin über die Vorgänge in der Lehrterstrasse (auch über die Katastrophe Ende April) sehr gut im Bilde und könnte Ihnen gerne mit Aufschlüssen dienen, falls Sie etwas Spezielles noch zu erfahren wünschen.

Mit herzlichen Wünschen und verehrungsvollem Gruß verbleibe ich
Ihr ergebener

Lieber Herr Hammer!

Ihr Brief vom 29.11.57 wurde mir zu Dr. Jessen nachgeschickt, wo ich vor Weihnachten längere Zeit war und im ganzen Jahr mehr oder weniger freiwillig oder unfreiwillig war. Dr. Jessen war im Frühjahr plötzlich sehr schwer erkrankt, als ich zu Besuch war, und mußte schlimm operiert werden. Ich blieb dann 1/2 Jahr dort, um ihn zu versorgen, da er allein lebt. Nun, es war für mich eine schöne, gehaltvolle Aufgabe, an einem noch lebenden Leidensgefährten meines Mannes etwas Nützliches und vielleicht auch etwas Gutes zu tun. So geschah es z.B. auch, daß ich eine Decke wusch, die s. Zt. die ganze Haft in der Lehrter Straße benützt worden war! Ist das nicht seltsam, daß man gar nicht mehr getrennt werden kann von allen diesen Schicksalen, daß man immer wieder irgendwie berufen wird? Ich habe das alles an seine Fügung angesehen und bin dankbar für diese Aufgaben.

Ich kehrte dann erst am 20.12. abends nach hier zurück, nach 1 1/2 Monaten wieder, hatte keinerlei Weihnachtsvorbereitungen getroffen, da ich bei Dr. Jessen noch gerichtet habe zum Besuch seiner Tochter mit Mann und Kindern. Meine Kinder wollten keine Vorbereitungen, die wollten nur ihre Mutter, -Ruhe, -Muße, -Bücher, -Musik und einmal ungestörte Gespräche. Das hatten wir dann auch in großer Stille und Harmonie. Weihnachten ist für mich seit meines Mannes Tod immer eine große schmerzliche Entbehrung.

Zum neuen Jahre wünsche ich Ihnen alles Gute, vor allem bessere Gesundheit und noch viel, viel Schaffenskraft. Haben Sie herzlichen Dank für Ihren Brief und den erschütternden Artikel über Falck. Das wird Rechtsanwalt Herrschel sicher auch sehr ininteressieren, -er arbeitete viel in der Wiedergutmachung in Mühlheim a. d. Ruhr.

Ja, ich möchte wohl wissen, werr die Kiesel - Berichte begutachtet hat. Ich wäre auch skeptisch. Als ich in der Höhle Kiesel vorsprach, ging es zu wie vielleicht heute bei einer Gipfelkonferenz. Ich sah den Kerl, aber sprach ihn nicht, vielmehr verwies er mich an den Buchmann und Lange, -die Teufel in Person.

An Staatsfinanzrat Dr. Schilling müßten Sie doch über Gräfin Hardenberg herankommen. Sie ist zwar jetzt sehr belastet durch die schwere und tragische Erkrankung ihres Mannes, der nach einem Herzinfarkt erblindete. Man kann vor so viel Schicksal nur fassungslos stehen!

Die Adresse von Dr. Jessen ist: Hohentengen, Krs. Waldshut / Baden. - Er hat sich dort von seinem Wiedergutmachungsgeld ein kleines Haus gebaut und lebt ganz zurückgezogen, - seinen Interessen.

Dr. Jessen hat ein umfangreiches Manuskript liegen, das eine Legende, historische Hintergründe im frühen Mittelalter, behandelt und äußerst fesselnd und wertvoll ist. Ich würde es so gern einmal einem Verlag geben, um es vielleicht doch zu verwerten. Ob Sie mir da etwas helfen könnten?

Meine Pension ist gottlob geregelt, aber bis zum heutigen Tage ist meine Wiedergutmachung nach dem BGG nicht geregelt. Weder habe ich die Haftentschädigung, weil Fritz die Stirn hatte in Dresden zu sterben, noch die Kapitalentschädigung von 1946 - 1951. 8 Jahr liegen die Akten schon in München. Mein Sohn und ich fahren nun starke Kanonen an!! Meine Tochter ist seit 1 1/2 Jahren Assistentin in Reichenhall und so gar bezahlt. Wir sind sehr glücklich darüber. In einem Jahre ist sie dann bereits "Fachärztin für innere Krankheiten". Was hätte der Vater für eine Freude daran! Sie ist sehr tüchtig in ihrem Beruf und sehr beliebt und hatte blendende Zeugnisse.

Christoph ist nun schon einige Jahre Referendar beim Oberlandesgericht Köln. In etwa 1 1/2 Jahren steigt er dann in den Assessor. Z.Zt. ist er 1 Semester auf der Hochschule für Verwaltungswissenschaften in Speyer, wo er sehr viel lernt und auch interessiert ist, aber die jungen Kerle müssen mächtig arbeiten. Er ist ohne Begeisterung Jurist, aber trägt es mit Fassung. Ich finde immer, daß er ganz famos schreibt, außerhalb seines Berufes, alle Beobachtungen sind sehr witzig und treffend und originell ausgedrückt. Ich rege ihn schon immer an, doch einmal etw. einzuschicken.

Ich wohne seit 3 Jahren hier im Chiemgau in einer netten kleinen Wohnung, aber sicher noch nicht der letzten. Vielleicht gehe ich doch noch nach München.

Übrigens war Dr. Sydney Jessen einer der Letzten, die aus der Lehrter StraÙe heraus kamen, auch sehr krank, wie mein Mann. Leider ging während des Schreibens meine Maschine kaputt, entschuldigen Sie die Schrift, bitte.

Alles Gute mit herzlichen Grüßen

Ihre

Margot Richter.

Bild ??

8. 21. 5. 1958.

ED-106-85-20

lieber Herr Sammer!

Mit aufrichtigem Bedauern
sich ich von Ihrer künftigen Tätigkeit
verabschieden möchte. Ihre dortigen
Erfahrungen sind mir sehr wertvoll
Ihr Gebührendes am 24. April 1958
folgt. Die gleiche Maßnahme kann
meine Firma nicht übernehmen. Ich
am dem Bundesrat habe mit mir

bei Epitaphen Mühlsteinen, denen sich Dr. S. 4. Tag
Jensen bei dem ich gerade zu bedarf bin -
überhaupt nicht angeschlossen. Dies wird
mir von Herrn Müller über Mannheim
kommen! - Mein Ziel ist die in das Nord-
see zu Hamburg am Abend 1914 - es wird
da die von beider Seiten der 6. 1914
Mittwoch. Bitte Adresse: Hamburg-Harvestehude
No. Hausstr. 35; b. Glacis. Tel: 440685.

Alles alles gute mit herzlichem Gruß
Frau Margot Richter.

(-Hilflos Richter)

31. Mai 1958

~~44 06 85~~ 21

ED-106-85-21

Lieber Herr Richter!

Verargen Sie es mir bitte nicht, falls ich Ihnen nicht bereits gedankt haben sollte für die große Freude, die Sie mir zu meinem Geburtstag mit dem prächtigen Blumengruß bereitet haben. Dem ärztlichen Rat zum Trotz hatte ich mich nicht in seine Klinik verfügt, sondern ließ hier in meiner Wohnung alles über mich ergehen. Es war überwältigend. Notgedrungen habe ich eine Danksagung drucken lassen, mit der es jedoch bei Ihnen keineswegs sein Bewenden haben darf. Ich hoffe, daß es mir bald vergönnt sein wird, Sie zu begrüßen und Ihnen dann über meine Begegnungen mit Ihrem Vater zu berichten.

Hoffentlich haben Sie sich mittlerweile gut hier in Hamburg eingelebt. Ich hörte schon von verschiedenen Seiten, daß die Wohnungsfrage viel Kopfschmerzen bereitet. Wenn ich etwas passend Erscheinendes für Sie entdecke, will ich Sie unverzüglich anrufen. Haben Sie doch die Freundlichkeit, Ihrer Mutter bei nächster Gelegenheit einen verehrungsvollen Gruß von mir zu vermitteln.


Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich

Ihr

Institut für

ED-106-85 - 22

15. Juni 1958


Lieber Herr Richter!

Zu meinem großen Bedauern war es mir bei mehrmaligen Versuchen nicht vergönnt, Sie noch in der Pension Glamann in der Hansastrasse zu erreichen. Hoffentlich bekommen Sie diese Zeilen nun auf dem Wege über das Amtsgericht.

Nehmen Sie es mir bitte nicht übel, daß ich Sie nicht schon früher schriftlich zu erreichen versucht habe. Ich nehme an, daß meine Zeilen vom letzten vorigen Monats noch bei Ihnen eingetroffen sind. Seither ging es mir gesundheitlich sehr schlecht, was mich hoffentlich vor Ihren Augen entschuldigen wird.

Nach wie vor brenne ich geradezu darauf, Sie einmal zu sprechen und Ihnen von Ihrem Vater zu berichten. Haben Sie doch die Freundlichkeit, noch einmal bei mir anzurufen, aber bitte ~~nach~~ nicht nach 7 Uhr abends.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen verbleibe ich
Ihr

d.10.Juli 1964

ED-106-85-23

Lieber Herr Hammer!

Wenn sich in Bälde der 20. Juli 1944 zum 20.

Male jährt, gehen natürlich die Gemütswoogen hoch und meine Gedanken landen auch immer wieder in Brandenburg und bei Ihnen. Was möchte ich mit diesem Briefe sagen; denn es gibt ja nur noch wenige, mit denen ich von meinem Manne reden kann. Goerdelers sind Beide tot und die Kinder sind nun in diese Zeit mit ihren Familien hineingebaut, wie die meinen auch. Sie haben Alle mehr Abstand, als wir zurückgebliebenen Frauen und das ist gnädig; denn für sie wäre ja die Belastung viel zu groß.

Ich hoffe, daß es Ihnen einigermaßen geht und Sie noch an einer Arbeit Freude finden mit Ihrem so lebendigen Geist. Es ist so schade, daß ich nie nach dem Norden komme und Sie somit nie kennen lernen werde, aber, die langen Auto - Reisen allein sind eben doch recht anstrengend. Wenn ich zu meinem Sohn nach Wiesbaden fahre, dann reicht es mir immer für einelänge Zeit. Den Wagen zu haben hier, ist wunderschön; denn ich fühle mich damit doch etwas angeschlossen an die Menschheit und, wenn mir einmal meine 4 Wände auf den Hals fallen, dann bin ich froh, daß ich von hinnen fahren kann, an irgend einen schönen Fleck, wo möglichst wenig Artgenossen sind!! Im April hatte meine Tochter noch 1 Woche Ferien und ich entschloß mich ganz schnell, mit ihr nach Florenz zu fahren. Wir genossen das herrlich warme Land in voller Blüte und gingen auf Wegen, wo wir einmal mit Fritz in glücklichen Tagen waren, das war einzig schön. Ich bin so dankbar für alles, was ich mit ihm erlebte und, daß die Erinnerung bei meinen Kindern so hellwach ist.

Meine Tochter ist ja seit November am Stadt-krankenhaus in Kempten in der Roentgenologie und fühlt sich dort sehr wohl, das Arbeitsklima ist leidlich gut. Sie beabsichtigt dort etwa 2 Jahre zu bleiben und dann soll der endgültige Platz gewählt werden. Keine einfache Entscheidung. Aber, sie wird es schon schaffen, zumal sie ja wirklich eine jahrelange Erfahrung hat. Leider ist Kempten doch nicht so nahe für mich, wie Reichenhall und meine Tochter fällt mir sehr, man wird immer einsamer; denn Bergen ist für mich, - seit die Freunde hier starben, tot und nur mit den Einheimischen ist es doch nicht allzu ergiebig.

Mein Sohn arbeitet weiter bei Generalstaatsanwalt Bauer in Frankfurt und hat sich gut eingearbeitet. Jetzt hofft er

55
8221 Bürger v. Traunstein, Postfach 62
d. 10. Juli 1964

auf die Beförderung zum Gerichtsassessor und damit die Verleihung des Zeichnungsrechtes. Da sind immer wieder irgend welche Fußangeln und der und jener Vorgesetzter stellt sich dagegen. Sein eigentlicher Vorgesetzter befürwortet intensiv seine Beförderung und es bleibt abzuwarten, wer siege wird. Christoph ist, wie mir ein 1. Staatsanwalt in Hessen sagte, viel zu bescheiden für diese Zeit, -er gab s. Zt. in seinen Akten nichts Wesentliches vom Schicksale seines Vaters an und der Herr hatte dann seinerseits seine Mitarbeiter darauf aufmerksam gemacht. 2 seiner Vorgesetzten haben ihm sehr geraten, doch später in den Richterberuf überzuwechselfeln. Vielleicht ist ihm alles so in Fleisch und Blut übergegangen, -im Hintergrund zu bleiben! Gottlob versteht ihn meine Schwiegertochter so gut und kann ihn mit ihrem heiteren und unbeschwerten Gemüt erhellen, was mir in Kenntniß der Vergangenheit schon schwerer fällt.

Anfang Juni taufte wir endlich unseren Enkel, -Alexander-, in Wiesbaden und der Pfarrer, Dr. Borhgässer, der auch bei den Nazis inhaftiert war und ein liebenswerter Feuerkopf ist, -taufte das Kind. Wir hatten ein kleines, selbsterbereitetes Fest mit Familie und Freunden, und es war für mich ganz rührend wie Christoph sich als Hausvater bewährte und in seiner Rede ganz intensiv seines Vaters gedachte. Letzterer wäre mit ihm zufrieden gewesen. Der Kleine hat große leuchtend blaue Augen, -keiner der Eltern hat sie. Christoph sagte eines Tages zu mir: "Könnte er nicht Vaters Augen haben? Ich meine, ich hätte diesen Blick schon einmal gesehen!" Und es ist so, -er spießt die Menschen genauso auf, wie sein Großvater Reiter, -es kann ihm nur zum Segen gereichen, meine ich.

Dr. Jessen geht es leider gar nicht gut. Mit seinen 72 Jahren spürt er an erst richtig die Folgen der Wohltaten der Lehrter Straße. Das Herz will nicht mehr so recht und sein Emphysem macht ihm große Beschwerden. Er wird auch immer einsamer. Für mich ist er ein Trost; denn da klingen noch alle Saiten, die sonst stumm sein müssen.

Ich werde mit allen Kindern am 17.-20. Juli in Berlin sein, das dortige Programm ist allerdings atemberaubend und man hat etwas Angst, wie man es überleben soll, aber, wir wollen ja all der Männer von ganzem Herzen gedenken.

Am 21. November werde ich wieder nach Argentinien reisen, -meine Freunde haben mich wieder eingeladen. Ich soll die Enkelin meiner Freundin, die jetzt ein Jahr auf einer Schule in Deutschland und mein Kind war, zurückbringen. Sie können sich denken, wie mich das freut. Ich habe ja das Land so lieben gelernt, obwohl dort die Nazis noch in hellen Mengen existieren und ideologisch reichlich ihr Unwesen treiben. Ich bin aber so geborgen bei meinen Freunden.

Ihnen wünsche ich alles, alles Gute und grüße Sie herzlich!

Ihre Margot Richter.

ED-106-85 - 24

ROSENBAUM, Kurt Theodor

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED-106-85-25

DER SENATOR FÜR SOZIALWESEN

GESCH.-Z.: II H 1 c

(Angabe bei Antwort erbeten)

Herrn
Walter Hammer

Hamburg 39
Bilserstr. 16 d

Sehr geehrter Herr Hammer !

Frau Felicitas Rosenbaum stellt einen Antrag auf Anerkennung als Hinterbliebene eines politisch verfolgt Gewesenen und gibt an, dass ihr Mann Kurt Rosenbaum, geb. 17.11.1919 in Berlin am 4.12.1944 in Brandenburg/Havel hingerichtet worden sei.

Sollten Sie aus Ihren Unterlagen bzw. Ihres Wissens nach mir den Grund der damaligen Hinrichtung bekanntgeben können, wäre ich Ihnen hierfür sehr dankbar.

Um baldige Mitteilung wird gebeten.

BERLIN, DEN

14. April 1953

① BERLIN-WILMERSDORF
HOHENZOLLERNDAMM 29
FERNRUF: 87 05 91, APP.:

5231

Im Auftrage

J. Eitel

ED-106-85-26

4. Mai 1953

Herrn Senator für
Sozialwesen
Berlin-Wilmersdorf
Hohenzollerndamm 29

Betr.: II H 1 c

Sehr geehrter Herr Dr. Erttel!

Da ich einige Zeit in Düsseldorf und Bonn war, kann ich Ihre Anfrage vom 14. April leider erst heute beantworten. Es trifft zu, daß Kurt Rosenbaum am 4. 12. 1944 im Zuchthaus Brandenburg hingerichtet worden ist. Ich hätte Ihnen auch das Delikt genau angeben können, doch hat man mich ja am 25. Februar 1950 von all meinen Papieren geradezu weggebissen, die Büros und Museumssäle versiegelt, weshalb ich Ihnen leider den wichtigsten Aufschluß schuldig bleiben muß. Haben Sie bei Herrn Rosenow in der Dokumentenzentrale schon einmal nachgefragt, ob dort etwas über Kurt Rosenbaum vorliegt?

Mit freundlichen Grüßen
verbleibe ich Ihr

Curt Rosenbaum
Berlin, W.30.
Regensburgerstr.2
Ruf: 24 3827

*Subst. einziges Bild meines
Sohnes Kurt Größe 186 cm. 18.5.54
Freie Figur. Bäcker von Beruf.
Bitte um Rücksendung!*

D. U.

ED-106-85-27

Herrn

Walter Hammer

Hamburg 39

Bilserstr. 16 D

Sehr geehrter Herr Hammer.

Ihre w. Adresse verdanke ich dem Bund f. Freiheit u. Recht und machte mich Herr Hirschel aufmerksam, dass Sie nur in der Lage wären mir in meiner Angelegenheit behilflich zu sein. - Es handelt sich um meinen Sohn Kurt Theodor Rosenbaum, geb. 17.11.19 zu Berlin-Lankwitz, welcher im November 1944 von dem Sondergericht Stettin zum Tode verurteilt und anschliessend daran nach Brandenburg-Goerden überführt wurde. Dort wurde am 4.12.44 das Todesurteil vollzogen. Meine Bemühungen haben bisher nur dahin geführt, dass ich herausbekommen habe, dass mein Sohn als Volksschädling vom Sondergericht Stettin verurteilt wurde. Weiter weiss ich keine näheren Umstände und ist es erwiesen, dass er kein Mörder war und das einzige Wahre ist wohl das, was mein Junge vor seinem Tode seiner Mutter in Brandenburg bei einem Besuch in Anwesenheit eines alten Beamten ihr sagte, dass er eine Datumsfälschung auf einer Eisenbahnfahrkarte und sich in Naugard unberechtigter Weise für zwei Tage Lebensmittelkarten besorgte. Der Anstaltsbeamte machte den Einwand, dass mein Sohn wohl deshalb nicht das Todesurteil erhalten hätte, worauf mein Sohn im erregt verhaltenden Zustand ihm antwortete, der Herr wisse wohl nicht, dass er politisch vorbestraft sei. Diese politische Vorstrafe war im Jahre 1940-1941, wo mein Sohn 8 Monate in Naugard verbüssen musste.

Es wäre mir sehr angenehm, sehr geehrter Herr Hammer, wenn Sie mir in dieser Sache helfen könnten, da das Entschädigungsamt die Rente für die Tochter meines Sohnes seit Juli 52 gestrichen hat. Vor dem Landgericht ist die Klage der Ehefrau meines Sohnes (Felicitas Rosenbaum) abgewiesen worden und nun ist Berufung beim Kammergericht eingelegt, wo der Termin am 24. ds. Mts. stattfinden soll. Es war mir leider nicht eher möglich Sie mit dieser Sache zu belästigen, da ich bisher nicht wusste, dass eine Stelle da ist, die hierfür evt. Unterlagen hat. Ich bitte Sie daher frdl. mir möglichst sofort p. Luftpost mitteilen zu wollen, ob Sie mir in dieser Angelegenheit einen Bescheid geben können.

Ihnen im Voraus meinen verbindlichsten Dank sagend, bin ich selbstverständlich bereit Ihnen entstehende Unkosten zu vergüten.

*Mein Sohn war Mischling I Grades
saber seine Mutter Christiane.*

Hochachtungsvoll

Curt Rosenbaum

ED-106-85-28

RUDOLF, Axel

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

21a Galambkirchen, Bielefeld am 30. 11. 1954
Heister 18.

ED-106-85-29

Lieber geschätzter Herr Hammer!

Verzeihen Sie bitte, wenn ich Ihnen schon
Zeit mit meinem Brief wende. Aber bei einem
Besuch von ich im Institut machte ich
ich, was sich Sie aus der letzten besser
gesagt aus dem für mich so freundlichen
Grußkreis abgewandert sind, und ließ
mich daher von der Geschäftsstelle des
Herrn Ihre Adresse geben. Lieber geschätzter
Herr Hammer ich will saglich auf den
Hauptpunkt meines Briefes und meine
Gülle an Sie eingehen. Da ich hier so
freundlich im meine Aufmerksamkeit als
Was verfolgte kämpfen muß. - Beim Alter
bestimmen sich nun schon über 2 Jahre ein
mal beim Reg. Präsidium zum Baden
wieder im Ministerium, - bin ich bis
heute noch nicht im Dienst meiner Haft-
unterstützung. Ich kann wohl sagen mit
mir ist von Seiten unserer lieben Ge-
hörden

und vom Wintergärtmachungsamt Galmsteinen was
angestellt wurden. Ihnen dieses alles zu schildern
wäre Ihnen einfüllen und Ihnen einfach nicht
gleichheit vorzuziehen. Das es mir daher nicht
vom Gärten geht können Sie wohl mir annehmen,
Ihre Güte an Sie sehr geschätzter Herr Herr
mir ich mir folgende. Bis der Fodor manier
in Gwandenburg längerezeiten Hermann
Arel Püschel bis ich noch im Gärten einiger
Kamisthyle von Romanen.

Wo blieb Carl Gumbert
Es gelang der Kriminalpolizei
Der Mann im besten Zustand
Kontakte Kowalski
" " Hermann

Zwischen dem in Holzgericht.
Haben Sie Herrmann gesehen
König die gekümmerte Gast.
Danke sehr Herr

Die Eisen - Eis.
sowie zwei Romanen
Kavak

Herrn Gumbert
Ihre Bekanntschaft der Herr
mit mehreren Holzgerichten.
Wenn es Ihnen sehr geschätzter Herr Herrmann
möglich,

was besser gesagt haben Sie Göttingen im
 diesen oder jenen Roman als Zweitstück noch
 bis zum Weihnachtfest an den Baum zu
 bringen damit ich zum Weihnachtfest etwas
 Gold in Händen habe und etwas vom Fest mer-
 ke. Daher geschickter Herr Hammer nehmen Sie mir
 bitte meine Anliegen nicht über aber was
 versucht man nicht alles im großen Stück
 des Lebens zu geben noch einmal wenn man
 vom Schicksal so behandelt würde wie ich.

Freuen würde ich mich, wenn ich etwas
 Positives von Ihnen hören würde und
 verbleibe ich in

Hochachtung

Georg Meißner

2. Dezember 1950.

31

ED-106-85-31

Frau Gertrud Rudolph,
GELSENKIRCHEN/ERLE,
Neustrasse 13.

Sehr geehrte Frau Rudolph! So aufrichtig es mich gefreut hat, dass Sie sich vertrauensvoll an mich gewandt haben, so schmerzlich ist es mir, Sie enttäuschen zu müssen. Ich bin nämlich mit dem Herzen fertig, und die Aerzte verordneten Ruhe und immer wieder Ruhe. Beinahe sieht es so aus, als hätte mir die Katastrophe, die in Brandenburg über mich hereingebrochen ist, den Rest gegeben. Immer noch hoffe ich, dass es mir vergönnt sein wird, mein gwosses Brandenburgbuch doch noch zu vollenden, auch wenn man mich von allen Daten und Dokumenten weggebissen hat, aber gegenwärtig reicht die Kraft nicht einmal zu Erledigung der laufenden Arbeiten. Gleichwohl drängte es mich doch, Ihnen postwendend diesen Bescheid zu geben. So gerne ich auch immer zu helfen bereit bin - im Augenblick geht es wirklich über meine Kraft, für Sie Zweitdrucke unterzubringen, zumal ein mir befreundeter Chefredakteur, der auch an die 10 Jahre in Brandenburg war, für etliche Monate nach Amerika gereist ist. Vielleicht versuchen Sie Ihr Glück einmal in Weiden (Opf.). Der Name der Zeitung ist mir entfallen, aber es wird genügen, wenn Sie sich wenden an Chefredakteur von Gostomski, Weiden, Obpf. Auch er war Brandenburger und er wird Sie gewiss nicht enttäuschen, wenn Sie ihm genau schildern, dass Ihr Gatte in Br. sein Leben lassen musste und dass Sie selber (gleich mir) vor den Befreiern fliehen mussten. Versuchen Sie's mal. Zum mindesten werden Sie da einige Kurzgeschichten unterbringen können.

Sollte ich Ihnen mit einer Bescheinigung helfen können (und

2. Dezember 1950.

über die Angelegenheit der Verurteilung und Ihrer Flucht bin ich einigermassen im Bilde), dann stehe ich gerne zu Ihrer Verfügung (soweit meine Kraft reicht). Ich will es auch nicht an einem Versuch fehlen lassen, das Andenken Ihres Gatten in meinem Buch gebührend zu ehren. Sie müssten mich in diesem Bestreben dann allerdings noch mit Auskünften unterstützen, zu denen Sie vielleicht wieder fähig sein werden, wenn es Ihnen wirtschaftlich besser geht. Wenn Sie am letzten Abend des August meine Rundfunkrede gehört haben (deren Wortlaut Sie später auch im FREIEN WORT lesen konnten), dann werden Sie wissen, dass ich mich nach der Flucht vor einem Nichts stand. Das alles verdanken wir genau gesehen unserem geliebten Führer. Das dürfen wir nicht vergessen.

Mit besten Grüßen und Wünschen verbleibe ich

Ihr Ihnen in aufrichtiger Teilnahme ergebener

Sollte ich Ihnen mit einer Bescheinigung helfen können (und

21a. Galanikirchen, Biele, den 4. 12. 1957

ED-106-85-32

Weinst 18

Ihrer gütlicher Herr Hammer!

Ihr Thom Brief vom 8. 12. 57 ist für die
Freundschaft sofort auf mein Schreiben zu
antworten haben Sie meinem herzlichsten
Dank. Auf Ihre Antwort habe ich mich
an den Chefredakteur Herrn v. Gostowski
gemeldet und hoffe vor etwas Glück zu
haben. Ihrer gütlicher Herr Hammer Sie
schreiben mir das Sie über meine Ver-
urteilung mit der Glück einigermaßen
im Glauben sind. Dem möchte ich Ihnen
wohl auch nicht unbekannt sein, das
ich als ich 1947 nach einigen Jahren aus
meiner damaligen Wohnung holen wollte
aufgrund einer Inmigrations von hier
in Paderborn verhaftet und 10 Tage von
den Russen festgehalten wurde. Sollte
Ihnen oder gütlicher Herr Hammer dieses
bekannt sein wäre ich Ihnen sehr von
Herzen dankbar wenn Sie mir dieses
bestätigen würden. Ebenso auch meine
Verurteilung. Das Sie in Ihrem Brief
von Ludwig über meine Inmigrations

Chamanns gestanden wollen hat mich sehr
wankbar berührt, und bin ich gern bereit
Ihnen alles was Sie benötigen mitzutheilen.
Darf ich Sie nochmals bitten sehr geehrter
Herr Chamann mir meine im letzten
Jahre eingezahlten Giltel nicht nachzubringen
und hoffe und wünsche ich mir das so
Ihnen gerantwillig nicht selbst nicht gut
ergehen möge, und das nicht selbst die
Zeit kommen möge wo Sie das in Ihrer
Verding als Ihre Lebenszeit aufzunehmen.
Wohl würde mir lieb sein und vollenden
hätten.

Sollte ich Erfolg haben werde ich
Ihnen sofort Nachricht geben und

verbleibe ich in

Respekt

Georgius Pfeiffer

H. a. Galambierhaus, Berlin, vom 1.3.1952

Weniger 18.

Lieber geachteter Herr Hammer!

Für Ihren Brief vom 17.2.52. sowie auch für die
Übersendung des Haftbuchs, Grandenbüch "meinem hochachtungsvollen
Dank. Lieber geachteter Herr Hammer genau will ich Ihre
Bitte erfüllen und versichere Ihnen mein Bestes und
Bestehendes zu schildern so gut ich es kann, und mein
Geschäftsamt so zügig.

Sylvester 1943. - Der Landwirt von der unsere Villa
galt, war mit einem spiegelglatten Einfließen eingedrückt. Das
vor der Villa befindliche Fischenwäldchen hatte sich dem
schönsten Winterwunderland eingekleidet, und dazu ein starker
blauer Himmel, ganz dazu geeignet, das Sylvesternacht
in der richtigen Stimmung im Kreis der Familie und
angabe Gäste zu feiern. Im kleinen Abendkleid ging
ich noch einmal durch alle Räume im nachzusehen
ob nicht alles zur Feier hergerichtet, und für die ge-
hehrliche der Gäste gesorgt sei. Mein Mann der
Schiffsteller Axel Püschel war mit unserem Schlafer-
Dienst "Ferry" nach einmal in das Dorf Land
gegangen um nach einigen Kleinigkeiten zu be-
sorgen. Die Uhr schlug 14 nach 12 als ein ge-
schlossener Wagen vor unsere Villa vorfuhr. In
der Finsternis war jetzt schon Gäste kommen, lief ich
zur Tür um sie selbst zu empfangen. Aber wer

besteht mein

Erzählungen, von Wägen und einigen zwei Personen sind
aus Paderborn mit der in Lumbin obelischen Weltmeister
Jöblin. Auf meine Frage was dieses Gesicht betraf
erhielt ich nur die Antwort, sie sind verhaftet, wo
ist ihr Mann? Wieweil einwärts wurden damit abgeben
was der Haftbefehl von der Garkapa in Paderborn aus
gefertigt wäre. Gleich darauf kam mein Mann von
seiner Fesslung aus dem Dorf zurück. Als er
hörte das sich ich verhaftet wäre wurde er ganz weiß
und konnte mir nicht sagen; meine Frau auch. -

Wie wurden mir aufgefordert in meine Wohnung und
Hausbesitzer von neben uns wohnenden Ortsgruppen
leiter der W. S. H. J. Wilhelm Jack einzuhändigen.
Dagegen weigerte ich mich sehr, bis der der Wacht
meister Jöblin zu Frau Ella Ringel ging und
dieses alles holte. Inzwischen war ihm Gelegenheit ge
geben unter Aufsicht in das Schlafzimmer zu ge
hen um mich was Wichtiges für die Haft mit zu
nehmen. In meine Aufregung warf ich mir nun ge
samten Schmuck auf das Bett um den Koffer in
dem sich der Schmuck befand, mitzunehmen, für die
Sachen die ich nicht mitnehmen konnte wurde frei
zu haben. Wobenan ich das Haus verschloß, über
gab ich Frau Ringel mit der Hilfe auf mein Haus
zu arbeiten die Schlüssel und stiegen in das Auto
um die Fahrt nach Paderborn anzutreten. Für meinen
Mann sollte es der letzte Tag in Lumbin gewesen
sein.

Gegen 16⁰⁰ Uhr kamen wir im Jostau - Jevster.
 weg an, wo wir sehr lange in einem Raum war-
 ten mußten. Mein Mann würde dann zu erst von
 einem Gastapostraten abgeholt, ich verblieb noch
 in demselben Raum. Nach längerer Zeit wurde
 ich geholt und in einem Zimmer meines
 Personals aufgenommen. Auf die Frage des
 Wärters, ob ich wüßte warum ich verhaftet
 wäre, da ich mit mir beantwortete wurde mir
 erklärt, daß mein Mann mit ich im Verdacht
 ständen Wahraufklärung mit Feindbegier-
 stigung betreiben zu haben. Dem kamen
 wir in das Gefängnis. Während ich 8 Tage
 in Haft war kam ein Wärter zu mir und
 verlangte unsere Schlüssel von mir, da
 ich ein paar Doppelschlüssel in meinem Koffer
 hatte. Als ich dem Wärter erklärte Frau Rigal
 hätte meine Schlüssel, erhielt ich die Antwort
 daß er da nicht hingehen werde. Nach 5 Wochen
 Einschlaf kam ich zur ersten Vernehmung.
 Der verantwortliche Wärter sagte mir, daß
 mein Mann alles gestanden hätte, und mir
 ja auch der Schwefelmerkel meines Mannes be-
 kannt wäre, was ich vernennen mußte. Auf
 sagte mir der Lt Mann er hätte in unserer
 Angelegenheit 5 Wochen in Lantien gearbeitet
 und ich soll ihm Hilfe bringen die genau
 so stehen wie mir und wo Feindmutter gab
 werden. Mein Antwort war darauf, wenn er

5 Wochen in London war, dann kommt er ja die
Leute dann bräutet ich ihm ja keinen Namen
was ich sich sowieso nicht machen würde. Er
mühte er würde mich schon zum sparten bringen
die Bekannten die ich vom Hören kenne, soll ich
jetzt selbst kommen lassen. Und mich zum
Garten zu bringen müßte ich mit noch zwei
Frauen vom Baum in dem die Gefangene
sich gepreßelt würde selber machen. In dem
Baum befindet sich ein Auskullbark mit
gestrichen jeder Größe mit Stärke. Wäre
was es mich zum Auskullbark da würde gelbe
gepöngelt mit dem Holzgen in Seite die
Kappe leicht gemacht.

Am 23 März 44 vormittags wurde ich aus
meiner Zelle gerufen, auf dem Flur hörte ich auch
den Namen meines Stammes rufen, und stand
ich plötzlich gegenüber. Ich fragte den Diener
was mir wäre, und erhielt die Antwort, daß
ich ablassen würde, sich befehle ich meine
Laken eingekleidet und müßte innerhalb
kurz das ich alles erhalten hätte. Plötzlich
kamen aber zwei Gaskapitäne mit einem
meinem Stamm und mich zusammen und gingen
mit uns im ungefähr 10 Uhr zum I. Gabelhof.
und führten dann über Wacuss bis
Gabelhof ^{von} zu. Von Gabelhof von bis Beobacht
mit der Treppenbahn. Nach Aufwachen
der Personalien kam jeder wieder in
sich

eine Falle, mit welcher mein Name noch
 im Främin am 18. Juli 44 wiederkehrte.
 Zu diesem Främin kam ich mit einem An-
 walt wählen wegen meinem Name in der
 Zeitung gestellt wurde. Am 16. Juli bekam
 ich die Anklageschrift zugestellt mit dem
 18 also 2 Tage später war der Främin vor
 dem Volksgerichtshof in Berlin Glatzstr.
 Zu diesem Främin wird mein Name vom
 Gericht unter Vorsitz von Roland Freisler
 zum Tode verurteilt und ich erhielt 3 Jahre
 Gefängnis mit anschließender Bewährungs-
 lagere. Beim L. S. Stamm wollte mich nicht
 hören der Främin im Gericht vergewalti-
 gen!!! Dagegen hat mich der L. S. Stamm nach
 dem Främin noch 2 Zigaretten gegeben und
 mich 14 Stunden allein gelassen im Abstell-
 raum zu können. Dann kam der Wagen
 der mich abholen und wieder nach Berlin
 führt. In dem Tag sah ich meinem Name
 zum letzten Mal. Am 20. Juli 44 sagte mir
 ein Freund, daß mein Name nach Gran-
 denburg transportiert wäre. Am 2. Oktober
 mußte ich an der Front spezial werden.
 Am 11. 11. erhielt ich die Nachricht daß mein
 Name am 20. 10. 44 in Brandenburginga-
 richtet wäre, was einen Wervensinn man
 nicht bei mir auslöste. 5 Tage später also
 am 16. Nov. kam ich mit einem Transport
 nach Dreieberg in Stalenburg ins Främin:

Freiungsfängnis. In diesem Gefängnis mußten
wir unter der unmittelbaren Behandlung
der SS Weiber und bei einem Essen was uns
ein Wasser und verfaulenes Blut mit Wärme
bestand die meiste körperliche Arbeit verrichten.
Am 3.5.45 wurde ich von den Russen befreit
und brach zum zweitenmal meine Wer-
kzeugmaschinen los und lag am Wundenriß
14 Tage plus Fesseln. Während ich mit
etwas weiches hatte machte ich mich zu Fuß
auf den nach Lantien zu kommen. Als ich
in unserer Villa ankam mußte ich
feststellen daß man mich alles aber auch
alles gestohlen hatte selbst mein Koffer in
des ungefähr 100 Personen waren. Einige meiner
Kleider waren, was verschwinden. Ich war
vollständig arm und ohne jede Unterstützung
und da die die Angst täglich von den Russen
belästigt zu werden. Während ich den Kontakt
zur Pute gestellt hatte fuhr ich in Ungarn
und wurde mir sehr Schwierigkeiten ge-
macht, daß ich nicht zurück ins Juli 47
nach dem Westen abzuwandern. Hier habe
ich das Unglück ohne es zu wissen mit
einem Kommunisten in einer Gastwirt-
schaft zu wohnen. Als ich dann noch ein-
mal schwarz über die Grenze fuhr um noch
etwas zu verkaufen was mir nicht als Rest
verbleiben war wurde ich abermals verhaftet
mit.

Sept 10 Tage in Paltrow bei der russischen G.P.R.
 In der Verhandlung durch die deutsche Trips
 wurde mir ein Brief vorgelesen wonach ich die
 russische Antwort beiliegend hatte und man
 sagt mir von Leuten der G.P.R. Antwort
 ist, ich würde im Westen mit dem unter
 einem Jahr wohnen. Ich verlegte die
 Kommunisten aber die als Dinge verstanden
 würden (die Paltrower Trips) sagt nicht
 wahrheitsmäßig aus und so verlor ich die
 Prozess vor dem Personalrat der G.P.R.

Sehr geehrter Herr Hammer, Sie werden ver-
 stehen was das Schreiben dieser Seiten für
 mich bedeutet hat und was es aufgerollt
 hat. Sollten Sie das Schreiben über die Flia
 mitbringen könnten sowie die Anklage
 schrift mit Fortsetzung zum Forum hier
 ich gerne bereit bin um dasselben zu be-
 scheinigen zu übersenden, allerdings muß ich
 Ihre Wort haben, daß Sie mit der Papier-
 eingabezeit eingestrichen werden zuversenden.

Hochachtung

Georgius Pöwlyk

ED-106-85-37

23. März 1952

Sehr geehrte Frau Rudolph!

Herzlichen Dank für Ihren Brief vom 1. März, der mir nach Bad Pyrmont nachgeschickt werden musste, da ich wieder einmal reif fürs Sanatorium war. Es ist mir sehr lieb gewesen, von Ihnen noch einmal über die Ihren Gatten betreffende Vorgänge unterrichtet worden zu sein, doch bitte ich Sie, mir auch noch die angebotenen Dokumente zugänglich zu machen. Sie dürfen sich darauf verlassen, dass Sie recht bald alles unversehrt zurückbekommen werden. Ich lasse die Papiere dann eingeschrieben auf den Weg gehen.

Könnten Sie mittlerweile auch noch die Kriminalromane bei Herrn Mardicke unterbringen?

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich
Ihr

21a. Götterkinder, Berlin, vom 26.3.52
Wien 18.

Lieber geschätzter Herr Hammer!

Ein Schreiben Brief vom 23.3.52 dankte ich Ihnen
und und bedauere es sehr daß Sie schon wieder
krank sind. Die Haftzeit und die Schwere sind
nicht so spürbar an mir vorüber gegangen, was
mir keine Vorstellung kann ich immer Gerechtigkeit.
Lieber geschätzter Herr Hammer, ich hoffe Ihnen
mit meinem Brief gedient zu haben und sende
Ihnen die Original unterlegen über meinem
Namen. Sie (W) wissen was charakter für mich
bedeuten und bitte ich Sie nochmals mit die
collen nicht halt wieder zu interessieren.

Was Ihre Anfrage über die Kriminalverord-
nungsbefugnis hat Herr Hardtke noch nicht geant-
wortet, allerdings hat er mir meine Antwort ver-
lag gebracht, der Inhalt aber ab. Jetzt habe ich
noch einmal Herr Hardtke geschrieben und
höflich gebeten wann ich mich der roten Pak-
et kann da im Verlag ab März 52
steht und der März ja bald vorbei ist.

Hoffentlich können Sie Herr Hammer die Unter-
lagen für die "Götterkinder" verwalten
Mit freundlichen Grüßen
Ihre Gertrud Pfeiffer

21a Galsankircher, Gold, vom 29.3.52
Weiter ist.

EP-106-85-39

Lieber geachteter Herr Hammer!

Wenn Sie bitte davon Kenntnis nehmen wollen, dass ich Ihnen am 1.4.52 eine Abte mit dem Originalpapieren über meine Stammpapier zuhause geschickt habe. Sie sehen aus diesen Papieren, dass meine Stammpapier schon 1933 mit der Galsankircher Galsankircher-Abte zusammenhängt. Falls Sie diese Papieren etwa durch Fotokopie, Fotokopie für Ihre Frau, oder durch Briefe verwenden können, würde ich mich freuen. Bitte hoffen Sie, dass ich die Papieren so bald wie möglich wieder erhalten, denn Sie wissen Herr Hammer was dies alles für mich bedeutet.

Lieber geachteter Herr Hammer, wenn Sie mir bitte eine große Hilfe zu tun.

In dem Verlagsvertrag vom 4.2.52 schreibt Herr Hammer:

„Es werden bei Erwerb folgende Voraussetzungen zu leisten: ab März 1952 monatlich 200,-“.

Da ich im Februar als ich den Vertrag unterschrieb, dass der Rückzahlungsab März - Anfang März besteht und sich nur auf diese Zusage

B. Mendel 9452

350 Woll mit der Stoffgale 200 Woll am Anfang
März und 150 Woll Anfang April zurück zu zahlen.
Wenn haben wir schon von 29 März und Herr
Herdich hat nicht einmal auf meine Anfrage
vom 19.3.52 geantwortet mit der ich anfragte
wann ich mit dem Eingang des Geldes rechnen
kann. Eine Anfrage hätte ich bestimmt nicht
an Herrn Herdich gemacht wenn mich glück-
licher nicht so auf Zurückzahlung des Geldes
drängen wird. Gleichen Sie mir Herr Hammer
ich bin vollkommen verzweifelt, ich weiß nicht
was ich machen soll, ich bin gezwungen Leben
von mir zu verkaufen um meine Gläubiger
zu befrieden. Das kann wohl von Herrn Her-
dich nicht gewollt ist gleich ich ganz. Sehr
geachteter Herr Hammer bitte, bitte können
Sie sich mit Herrn Herdich nicht in ganz-
naber Weise in Verbindung setzen und mich
Lage schildern und bitten daß Herr Herdich
von März und April Verzinsung übernehme.
Ich möchte aber nicht daß Herr Herdich
verweigert wird da ich immer noch hoffe das
es sich von dem dem weiter übersenden 5
Pommes immer minimal und auch für
Kriminalroman zugänglich ist. Sehr
geachteter Herr Hammer Sie sind meine Hoff-
nung!

Mit freundlichen Grüßen
Herr Gerd Herdich

21a Galsmühler, Gola, am 5.4.52 ED-106-85-40
Heute 18.

Lieber geachteter Herr Hammer!

Am 29.3.52 also vor genau acht Tagen übersandte ich Ihnen per Einschreiben zum Abk mit dem Originalpapierem über das Schicksal meines Mannes. Gleichzeitig übersandte ich Ihnen einen Brief meine Anwesenheit mit dem Verlag Fritz Herstein in Hamburg betreffend. Da es noch nicht Ihre Art ist mich so lange auf eine Antwort warten zu lassen und sich nach einer Empfangsbestätigung von Ihnen über den Erhalt des Abk bekommen habe bin ich in großer Sorge ob der Brief etwas verloren gegangen ist. Weiter muß ich Ihnen mitteilen daß der Verlag Herstein gerichtet wurde durch seine Verpflichtung aus dem Verlagsvertrag nach ein kommen. Sind dem nicht alle Verleger gebrüger im so wahren Sinne wenn sie nicht selbst schon im Jahre 1940 von Schicksal gescheiterten Frau einbringen. In meinem Schreiben teilte ich Ihnen mit daß ich auf Grund des Verlagsvertrages Verpflichtungen eingegangen bin worauf mich nicht der Gesellschaftsverband wohl falls ich meine Verpflichtung nicht wahr

nat. kommen. Was selbst der aller dem Besten die
Hauptstadt in wachen der Gärten. Gille Herr
Hammer geben die mir wohl in dem Park soll ich
Herrn Herrschin in dem Besten befall überlassen.
Ich bin aus dem meinen Hoff mit soviel
Götting.

Der Göttinger Pöbel.

11. April 1952

Sehr geehrte Frau Rudolph!

Sie können sich meine Überraschung wohl schwerlich vorstellen. Alles Andere hätte ich erwartet, als von Ihnen eine Mahnung und einen Vorwurf zu erhalten. Sie können unbesorgt sein. Die mir leihweis überlassenen Papiere werden Sie unverehrt zurück erhalten, sobald ich dazu gekommen bin, alles durchzuarbeiten. In acht Tagen lässt sich so was natürlich nicht machen, denn um mich herum lagern ganze Berge solcher Papiere.

Obwohl ich mit meiner Kraft sehr haushalten muss, und in Ihrem Falle nur ausnahmsweise helfend eingesprungen bin, habe ich Herrn Mardicke im Sinne Ihrer Anregung geschrieben. Mehr kann ich nicht tun. Ich weiss auch nicht, ob Sie gut daran getan haben, über Gelder zu verfügen, die Sie noch gar nicht in Händen hatten. Ich kann mir darüber kein Urteil anmassen, da mir die von Herrn Mardicke herausgebrachte Literatur recht wenig behagt, aber ich möchte glauben, dass Herr M. keineswegs die Absicht hat, Sie zu betrügen. In seinem Geschäftsbetrieb wird er nicht immer auf den Tag genau Zahlungen leisten können. Vermutlich ist

Institut

ED-106-82-41
1952

das Geld auch inzwischen bei Ihnen eingegangen. Sonst
müssen Sie sich an Herrn Mardicke direkt halten, denn
es scheint mir doch garzuⁿverlangt, meine Hilfe noch
weiter in Anspruch zu nehmen, nachdem ich Sie so erfreulich
überraschen konnte. Ich bitte Sie, dafür doch Verständnis
zu haben. Ich habe mich so kräftig für Sie eingesetzt, weil
ich mich allen Toten von Brandenburg verpflichtet fühle,
indessen sind meiner Hilfsbereitschaft doch Grenzen ge-
setzt durch meinen mitleidigen Gesundheitszustand. Offen-
gestanden, ich war sehr peinlich betroffen angesichts Ihre
Mahnbriefe.

Mit besten Grüßen und Wünschen

Opwohl ich mit meiner Kraft sehr haushalten muss,
und in Ihrem Falle nur ausnahmsweise helfend eingegriffen
schreibe. Mehr kann ich nicht tun. Ich weis auch nicht,
ob Sie gut daran getan haben, über Gelder zu verfügen, die
Sie noch gar nicht in Händen hatten. Ich kann mir darüber
kein Urteil anmassen, da mir die von Herrn Mardicke heraus-
gebrachte Literatur recht wenig behagt, aber ich möchte
glauben, dass Herr M. keineswegs die Absicht hat, Sie zu
betrügen. In seinem Geschäftsbetrieb wird er nicht immer
auf den Tag genau Zahlungen leisten können. Vermutlich ist

21a Galsankirchener, Grotz, vom 19.6.52

42

Wien Nr. 18.

ED-106-85-42

Sehr geehrter Herr Hammer!

Um im Konkreten Missverständnis zu vermeiden, bitte ich Sie sehr geehrter Herr Hammer mein Schreiben nicht als eine Behauptung anzusehen. Als ich aber vor Kurzem bei meinem zehnjährigen Wiedergutmachungsbesuch war, wurde ich gebeten im Wege der meinen Beschränkungsgeistes mein Papier ebenso auch die meine Hammer vorzulegen. Sehr geehrter Herr Hammer wäre es Ihnen nicht möglich die Ihnen von mir übersandten Papiere vorweg zu bearbeiten und mir dann zu übersenden. Können Sie meine Bitte verstehen? Sehr geehrter Herr Hammer seien Sie mir aber bitte nicht böse, aber ich würde mir keinen anderen Rat. Das Sie mich mit Herrn Hartke in Verbindung gebracht haben, werde ich ^{flüchtig} Sie mir verpassen und habe ich tief in Ihrem Liebe. In der Hoffnung
was

Das so Flehen gesinnt herzlich gut geht, sind wir
H. Z. so auch eine Dankschreiben schreiben in
das wir nicht als Verfehle angesehen werden

verbleibe ich mit den besten
Wünschen für Sie

als Ihre dankbare

Gesamte Familie

ED-106-85-43

26. Juni 52

E i n s c h r e i b e n !

Frau
Gertrud Rudolph
Gelsenkirchen/Erle
Neustraße 18

Sehr geehrte Frau Rudolph!

Gerne entspreche ich sogleich Ihrem auf Rücksendung der mir freundlichst überlassenen Papiere gerichteten Wunsch, indem ich Ihnen heute alles zurückschicke. Sollte ich später noch einmal Einblick gewinnen müssen in diese Papiere, werde ich mich wiederum vertrauensvoll an Sie wenden. Hoffentlich werden Sie von Herrn M. nun pünktlich bedient. Dies und auch sonst alles Gute wünscht Ihnen mit freundlichen Grüßen Ihr

(Gelsenkirchen-Erle, den 5.7.1954

Neustr.18

ED-106-85-44

Herrn

Walter H a m m e r

H a m b u r g 39

Veerstücken 9

Sehr geehrter Herr H a m m e r !

Für die Übersendung Ihrer -achten Folge der Rundfragen-
danke ich recht recht herzlich. Leider komme ich erst heute dazu
Ihren Brief zu beantworten. Sie wissen ja sehr geehrter Herr
Hammer, die Leiden der damaligen Zeit sind nicht so spurlos an
einem vorübergegangen wie man es gern wünscht um den heutigen
Lebenskampf bestehen zu können. Aber was die Nazi-s damals mit
brutaler offener Gewalt versuchten uns mürbe zu machen, dass er-
lebt man heute in einer feineren unter dem Deckmantel der Gött-
lichkeit - getarnten Art. Man schämt sich heute unser, und möchte
es nicht wahr haben, man versucht all unser Leiden und Schmerzen
zu bagatellisieren. Und doch sind es die vielen Namenlosen die
die Pründe der ~~Neutigen~~ gesichert haben.

Sehr geehrter Herr Hammer! Ich weiss nicht ob Sie eine Ver-
wertung für das Ihnen Übersandte haben aber um Ihnen zu helfen Ihr
Werk zu vollbringen, übersende ich Ihnen ein Foto meines am 30.10.44
in Brandenburg hingerichteten Mannes , und zwei Gedichte die er in
seiner Haftzeit geschrieben hat.

In der Hoffnung dass Sie Ihre alte Spannkraft und auch Ihre
Gesundheit wieder gefunden haben verbleibe ich

mit den besten Wünschen für Sie und Ihr Werk
stets Ihre dankbare

Gerhard Rudolph

Gezeter!

Kleine, schwere Welt
Es bleibt dahin gestellt
Wer es schwerer hat.
Ich bestimmt hab ' es satt.
Immer nur brennen und morden.
Und dafür kriegt man auch noch Orden
Und feiert ganz gross die BR- Tonnen
die man versenkt hat mit Wonnen.
Sowas nennt sich noch Mensch und kultiviert,
ich nenn soetwas ganz einfach vertiert.
Keiner hat mehr einen Blick für die Natur.
Alles stiert nur von Tag zu Tag auf die Uhr.
Wann werden sie heute wohl kommen die Andern?
Und wohin werden die Bomben heute wohl wandern?
Das Wort " Besitz " ist völlig verschwunden,
Heute hat man alles nur noch auf Stunden,
und muss sehen, dass man es schnell vertut,
denn morgen schon fehlt Dir dein Hab und Gut!
Neues gibt's nicht mal mehr auf Karten,
Worauf willst Du da noch warten?

Zu all dem Dreck sagt man noch Krieg,
und hinterher -- da käme der Sieg!
Ein neues Europa werde marschieren.-
Aber vorher müsst ihr evakuiren,
und ein paar Bomben auf's Haupt Euch fallen lassen,
Dafür könnt ihr hinterher um so ausgiebiger prassen .

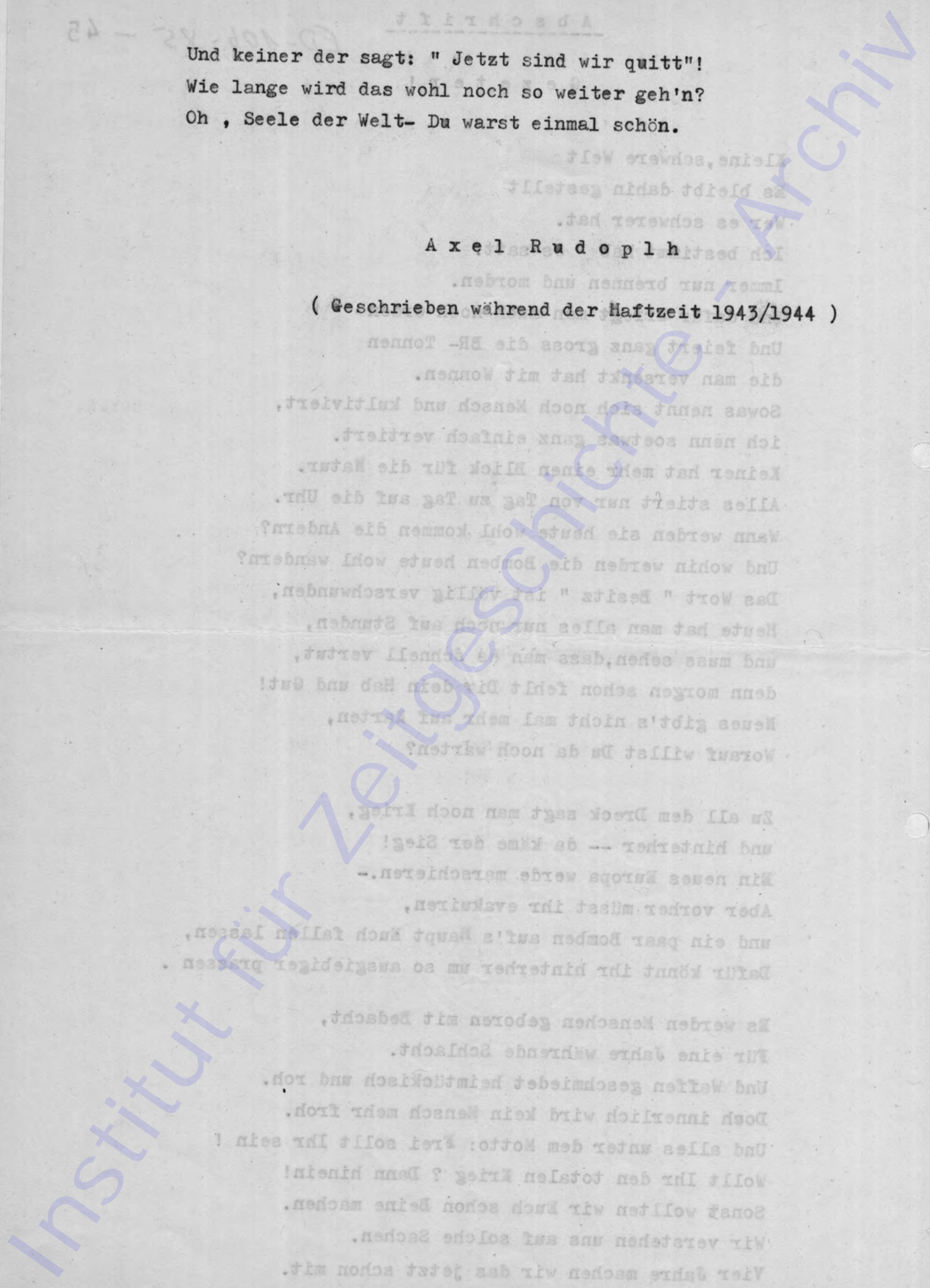
Es werden Menschen geboren mit Bedacht,
Für eine Jahre währende Schlacht.
Und Waffen geschmiedet heimtückisch und roh.
Doth innerlich wird kein Mensch mehr froh.
Und alles unter dem Motto: Frei sollt Ihr sein !
Wollt Ihr den totalen Krieg ? Dann hinein!
Sonst wollten wir Euch schon Beine machen.
Wir verstehen uns auf solche Sachen.
Vier Jahre machen wir das jetzt schon mit.

Und keiner der sagt: " Jetzt sind wir quitt"!
 Wie lange wird das wohl noch so weiter geh'n?
 Oh , Seele der Welt- Du warst einmal schön.

Axel Rudolph

(Geschrieben während der Haftzeit 1943/1944)

Und feiert ganz gross die BR-Tonnen
 die man verachtet hat mit Wonne.
 Sogar nennt sich noch Mensch und kultiviert,
 ich nenn soetwas ganz einfach vertiert.
 Keiner hat mehr einen Blick für die Natur,
 Alles stieft nur von Tag zu Tag auf die Uhr.
 Wann werden sie heute wohl kommen die Andern?
 Und wohin werden die Bomben heute wohl wandern?
 Das Wort " Besatz " ist völlig verschwunden,
 Heute hat man alles nur noch auf Stunden,
 und muss sehen, dass man es schnell vertritt,
 denn morgen schon fehlt Dir dein Hab und Gut!
 Neues gibt's nicht mal mehr auf Karten,
 Wozu willst Du da noch warten?
 Zu all dem Druck sagt man noch Krieg,
 und hinterher -- da käme der Sieg!
 Ein neues Europa werde erschaffen --
 Aber vorher müsst ihr evakuieren,
 und ein paar Bomben auf's Haupt noch fallen lassen,
 Dafür könnt ihr hinterher um so ausgiebiger pressen.
 Es werden Menschen geboren mit Bedacht,
 für eine Jahre währende Schlacht.
 Und Waffen geschmiedet heimtückisch und roh,
 Doch innerlich wird kein Mensch mehr froh.
 Und alles unter dem Motto: frei sollt ihr sein!
 Wollt ihr den totalen Krieg? Dann hinein!
 Sonst wolltet wir Euch schon beinahe machen.
 Wir verstehen uns auf solche Sachen.
 Vier Jahre machen wir das jetzt schon mit.



K r i e g s k u c h e n

1944

Ich seh's Euch an, der Kuchen schmeckt Euch prächtig !
Gewisslich wundert Ihr Euch mächtig,
dass man mit allem Drum und Dran
im fünften Kriegsjahr so noch backen kann.
Und mancher denkt : " Für solche Gottesgaben,
muss man " B e z i e h u n g e n " die schwere Menge haben.
Ist falsch gedacht! Denn diese Schleckerspeise
entsteht auf markenfreie und legale Weise,
vorausgesetzt, dass alles sonst im Herzen stimmt,
und man die richtigen Zutaten dazu nimmt.

Und da " G e m e i n n u t z " heute die Parole,
verrat ich gern zu Euer aller Wohle,
zu Nutz und Frommen Euch und zu Gewinn
was in dem guten Kuchen alles drin.

Es gibt in unerer grossen Zeitgeschichte
bekanntlich -Sonder - Volks - und Stammgerichte
in rauhen Mengen. Lange aber kann man suchen
nach einem " Kriegs-Gericht " wie diesen Kuchen.
Und doch wird nur dazu genommen
was jeder heut noch kann bekommen.

Mehl braucht man dazu unausweichlich
doch wenig nur, nicht übermässig reichlich.
1/2 Liter Leitungswasser kommt dabei,
das vorderhand, gottlob, noch immer markenfrei.
Laut Schiller wird die Kuhmilch leicht erspart.
durch die gleichwertige -Milch der frommen Denkungsart.-

Der

Der Hefe auch kann man bequem entraten.
denn sieht man nur der Luftpiraten- banditen Taten
geht einem täglich noch und noch
auch ohne Hefe Hut und Kuchen hoch.
Nehmt weiter einen unserer vielen Meier
und streicht das -M- Wohlan dann habt Ihr Eier.
Ein bischen Butter auf dem Kopf
hat heut fast jeder arme Tropf
Die kratzt man einfach also runter
und bringt sie in dem Teige unter
Man schluckt so manche bittre Mandeln.
Auch diese Zutat lässt sich also leicht erhandeln.
Statt Zucker minnt man ein Pfund Humor
Dann kommt die Sache uns bedeutend süsser vor.
Ein Quantum - Glaube - und ein dito Quantum- Zuversicht-
die schaden auch dem Kuchen nicht.
Im Gegenteil die Ingredienzen dienen
an Stelle von Aroma und Rosinen.
Beim Kneten dann vergesse nie
das Wichtigste'-Geduld - und Energie-
Misch Trotz und Treue endlich noch zum Rest
dann wird das Ganze herrlich hart und fest.
Backt ihr mit Liebe ihn vernünftig
dann schmeckt der Kriegskuchen stets Euch zünftig.

ED-106-85-47

Axel Rudolph



142-3A-0004479

ED-106-85-48

SCHLITT, Wilhelm

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED-106-85 - 43

Der Oberstaatsanwalt

Köln, den 2. Dez. 1946

30 S Ms 44/ 37

Herrn

Dipl.Kaufmann Wilhelm Schlitt

in K ö l n - Marienburg

Parkstrasse 19.

Die gegen Sie durch Urteil des Sondergerichts in Köln vom 24.1.1938 wegen Vergehens gegen das Heimtückegezet erkannte Gefängnisstrafe ist gem. Straffreiheitserlass der Vorstandsbeamten des Oberlandesgerichts Köln vom 21.1.1946 im Strafregister zu tilgen. Die Tilgung ist veranlasst.

Im Auftrage :

gez. Dr. Handwerk (?)

Dr. jur. A. Nelles

RECHTSANWALT

Fernruf 73716 · Postscheckkonto Köln Nr. 118356

Bürostunden: 9—13, 15—18 Uhr

Sprechstunden: 16—18 Uhr, außer samstags

ED-106-85-50

(22c) KÖLN, den 10. September 1951.

Ehrenstraße 84/86 I

(Nähe Hohenzollernring)

n/1

Herrn
Walter Hammer
Schriftsteller

H a m b u r g 39
Bilser Strasse 16 d.

Sehr geehrter Herr Hammer !

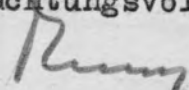
In der Sache Schlitt komme ich nach Rückkehr aus meinem Urlaub zurück auf Ihr Schreiben vom 12.8.1951 und teile Ihnen hierzu mit, dass ich leider die Unterlagen in dieser Sache nicht besitze, da ich s.Zt. die Sache nur als Vertreter des Herrn Kollegen Dr. Hölscher in Köln, in dessen Praxis ich tätig war, führte. Wenn also noch Akten vorhanden sein sollten, so müssten diese sich im Besitz des Herrn Kollegen Dr. Hölscher befinden, jedoch sind die Aussichten sehr gering, da Herr Kollege Dr. Hölscher noch nach Durchführung des Verfahrens fliegergeschädigt wurde, und den grössten Teil seiner Akten verloren hat.

Die Anschrift des Herrn Kollegen Dr. Hölscher lautet wie folgt: Köln, Hohenzollernring 72.

Ich stelle Ihnen anheim, sich mit Herrn RA. Dr. Hölscher in Verbindung zu setzen.

Soweit ich mich erinnere, war damals neben Herrn Kollegen Hölscher bzw. mir in dieser Sache noch Herr Rechtsanwalt und Notar Haase in Berlin tätig, dessen derzeitige Anschrift mir jedoch nicht bekannt ist. Sollte also Herr Kollege Hölscher keine Akten mehr besitzen, so wären solche evtl. im Besitz des Herrn Haase.

Hochachtungsvoll!


Rechtsanwalt.

Elberfeld den 29. 6. 51.

ED-106-85-51

Mein lieber Herr Stammes!

Für die diversen Briefe und freundliche Nachrichten,
will ich Ihnen nun meinen herzlichsten Dank sagen.
Sie werden sehr erstaunt sein über ein Lebens-
zeichen von mir zu erhalten, aber ich kann Ihnen
nicht alles schreiben, was ich so durchgemacht habe, es
wäre zu lang, vielleicht haben wir einmal das
Gefühl uns zu sehen und dann könnte ich Ihnen
alles erzählen. Ich möchte Ihnen nur kurz mitteilen,
ich wohne nicht mehr in Pöhl, sondern bin wieder
nach Elberfeld übergesiedelt, nachdem ich in Pöhl
alles verloren habe. Auch die Habituierung habe ich
das Amtshaltwaren-Geschäft aufgegeben, habe mir
dann ein schönes Kaffee u. Konfitüren-Geschäft
aufgebaut u. alles wieder durch Einbruch ver-
loren, und das ginge zu weit, wenn ich Ihnen das
alles schreiben würde. Also kurz u. schmerzlos, ich
wohne jetzt hier in der Limonstr. 26 habe noch eine
Hilfswohnung u. fange so allmählich an
mich von den vielen Schicksals Dellenen wieder zu

erholen. Ja, mein lieber Herr Hammer, mein guter
Mann hat geglaubt, er hätte eine Frau zurück
gelassen, die mit festen Füßen auf dem Boden stand,
aber nein, sie war diese schrecklichen Welt nicht geworden
und immer wenn ich ganz verzweifelt war, habe ich
den letzten Brief von meinem Mann gelesen, worin
er mich schrieb, er wolle wenig ich hole sich bald zu
mir, und darauf wartete ich noch vergebens. Das
leben hat mich nichts mehr bieten können und finde
ich auf dieser Erde nichts, was mich meinem Mann er-
sehen könnte. Ich hätte mich schon einige Male wie-
der verheiraten können, die Familie meines Mannes
hätte es sehr gerne gesehen, aber es ist mir unmöglich,
das sie nun wieder neue Schicksals schläge haben
hinnehmen müssen tut mir sehr leid, aber sie sind
ein Mann, der sich immer wieder leichter behaupten
kann wie eine Frau und werden sie es auch
mit Gottes Hilfe wieder überbrücken. Was ich Ihnen
nun helfen kann, damit Sie Ihr Bild vollenden
können, das ich sehr gerne, nur müssen Sie mir mit-
teilen, in welcher Form ich darstellen kann, die
Daten der verschiedenen Vorfahrungen kann ich Ihnen
mitteilen, aber wenn Sie sonst noch was brauchen, kann
ich Ihnen mitteilen, Sie müssen mir nur schreiben was.

Ich danke Ihnen, das Sie immer wieder meines
Mannes gedanke, er war ein guter Mann der
immer geholfen hat, wo er nur konnte. Ich hatte
mich mal eine Zeit von Gott abgewandt, weil
ich es nicht fassen konnte, dass er ein guter
Mensch, so einen bitteren Tod erleiden musste,
aber auch hier habe ich meinen Frieden wieder
gefunden ist. lebe im Geist meines Mannes, denn
er war ein guter Christ.

Wenn Sie nun mal noch hier kommen,
bitte ich Sie, das mein Gast zu sein und
können wir dann über alles plaudern. Ich
hoffe, dass Sie mir nicht böse sind, aber wenn
ich Ihnen alles erzähle, werden Sie mich verstehen.
Ich hoffe, dass es Herrn Dr. Mertens auch recht gut
geht und wenn Sie ihn sehen, grüssen Sie ihn
recht herz. von mir.

Ich verbleibe mit den besten
Grüssen Ihre dankbare
Kath. Schill.

1. Juli 1951

Frau
Else Schlitt
Wuppertal-Elberfeld
Simonsstr. 26

Liebe Frau Schlitt! Endlich Post von Ihnen! Dr. Mertens hat sich redlich Mühe gegeben, mich zu trösten und mir zu versichern, dass Sie auch ihm höchst selten einmal schrieben.

Ich war nicht wenig überrascht, von Ihnen aus der alten Heimat Post zu erhalten. Der alte Pastor Niemüller hat mich konfirmiert und hat meine Mutter beerdigt, als ich in Kopenhagen als Emigrant lebte. Es war sehr tapfer von ihm, meiner damals am Grabe zu gedenken.

Ende dieses Monats komme ich auf einen Sprung wieder nach Elberfeld. Bis zu Ihnen brauche ich dann kaum 5 Minuten zu gehen, denn mein bürgerlicher Name ist ja Hösterey und den finden Sie am Hause Friedrich Ebertstr. 104, welches mein Vater um die Jahrhundertwende gebaut hat.

So werden wir also bald auf alles zu sprechen kommen können. Ich falte Ihnen heute nur den genauen Wortlaut meiner Rundfunkrede bei, weil ich wohl nicht in der Vermutung fehlgehe, dass Ihnen am Besitz dieses Schriftstücks einiges gelegen sein wird. Wie sonderbar, dass ich Ihren Gatten nicht mit Köln, sondern mit der alten Heimat in Verbindung gebracht habe. Ich ahnte wirklich nicht, dass Sie inzwischen von Köln nach Elberfeld verzogen waren.

Eben schwant mir etwas: Hat Ihr Gatte nicht früher auch in der Ernst- oder Simonsstrasse gewohnt? Ich glaube, dass wir uns früher auf dem Schulweg öfters begegnet sind. Ich bin begierig, ein Jugendbild Ihres Gatten zu sehen.

Mit verehrungsvollem Gruss verbleibe ich

Ihr

ED-106-85 - 54

12. August 1951
Hamburg
Mit herzlichen Grüßen und Wünschen
verbleibe ich Ihr Landmann

Frau
Else Schlitt
Wuppertal-Elberfeld
Simonstr. 26

Liebe verehrte Frau Schlitt!

Es drängt mich doch, Ihnen gleich nach meiner Rückkehr auch brieflich noch einmal herzlich zu danken für die aufschlussreiche Stunde, die ich vorige Woche bei Ihnen verbringen durfte. Wahrscheinlich werde ich Ihnen schon in wenigen Tagen die mir gütigst überlassenen Dokumente unverseht zurückschicken, da es bei meinem unerfreulichen Gesundheitszustand doch sehr fraglich ist, ob ich bald wieder einmal nach Elberfeld fahren kann. Für alle Fälle habe ich dann ja bei mir eine originalgetreue Fotokopie liegen.

Wie Sie gehört haben, musste auch Generaldirektor Wilhelm Ricken aus Essen in Brandenburg sein Leben lassen. Ich halte es für sehr wohl möglich, dass Ihr Gatte mit ihm bekannt gewesen ist. Würde es sich nicht empfehlen, wenn die beiden Damen sich einmal träfen? Frau Hedwig Ricken wohnt jetzt in Hagen-Haspe, Bergstr. 6.

Inzwischen erhielt ich aus Frankfurt vom Hessischen Rundfunk den Bescheid, dass auch von dort meine Worte noch einmal rundgesendet werden sollen. Sie haben also die Möglichkeit, meine kurze Rede noch einmal zu

ED-106-82-84
151 August 1951
hören und zwar am 24. August, abends um 8 Uhr 50.
Mit herzlichen Grüßen und Wünschen
verbleibe ich Ihr Landsmann

Frau
Eise Schmitt
Wuppertal-Eibefeld
Simonsstr. 26

Liebe verzeiht Frau Schmitt!
Es drängt mich doch, Ihnen gleich nach meiner
Rückkehr auch brieflich noch einmal herzlich zu danken für
die aufschlussreiche Stunde, die ich vorige Woche bei Ihnen
verbringen durfte. Wahrscheinlich werde ich Ihnen schon in
wenigen Tagen die mir gütigst überlassenen Dokumente unver-
seht zurückschicken, da es bei meinem unzureichenden Gesund-
heitszustand doch sehr fraglich ist, ob ich bald wieder
einmal nach Eibefeld fahren kann. Für alle Fälle habe ich
dann ja bei mir eine originalgetreue Fotokopie liegen.
Wie Sie gehört haben, musste auch Generaldirektor
Wilhelm Ricken aus Essen in Brandenburg sein Leben lassen.
Ich halte es für sehr wohl möglich, dass Ihr Gatte mit ihm
bekannt gewesen ist. Würde es sich nicht empfehlen, wenn
die beiden Damen sich einmal treffen? Frau Hedwig Ricken
wohnt jetzt in Hagen-Haage, Bergrstr. 6.
Inzwischen erhielt ich aus Frankfurt vom
Heeslachen Rundfunk den Bescheid, dass auch von dort meine
Worte noch einmal kundgegeben werden sollen. Sie haben
also die Möglichkeit, meine kurze Rede noch einmal zu

ED-106-85-55

Wilhelm Schlitt



4Z-BA-0004480

ED-106-85 - 56

SCHMIDT, Waldemar

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Rundfunkvortrag

Und das war Deutschland

Ende April 1945. Die Rote Armee marschiert auf Brandenburg. Hier liegt das größte und bekannteste Zuchthaus Deutschlands. Durch einen kühnen Vorstoß erreichen russische Panzer das Zuchthaus, obwohl die Stadt noch von deutschen Truppen besetzt ist und stoßen die Kerker-tore auf. Wir sind frei. Aber nicht von uns soll hier gesprochen werden, sondern von jenen tausenden illegalen Kämpfern gegen den Faschismus, die in Brandenburg ihr Leben unter dem Henkerbeil oder am Galgen aushauchten.

Jawohl, tausende waren es, die 60 km von Berlin in der offiziellen Todesfabrik der Reichsjustizverwaltung in Brandenburg fabrikmäßig ermordet wurden. Der Zufall wollte es, daß ich selbst 4 Jahre auf jenem Flügel des Zuchthauses meine Zelle hatte, wo die sogenannten Todeskandidaten unmittelbar vor ihrer Hinrichtung untergebracht waren.

Jede Woche einmal, manchmal auch zwei- oder dreimal gab es für den Henker "Arbeit". Die Hände auf dem Rücken gefesselt, wurden die Opfer aus den Zellen herangeholt und von 2 Beamten nach der Garage geschleppt, die 1940 in einen Hinrichtungsraum umgewandelt war. Jahre hindurch ging das so, bis April 1945. Zwei Tage bevor die Rote Armee Brandenburg erreichte, bekam die Beamtenschaft, die in den ganzen Jahren vorher nur allzu willig dem Henker ihre Dienste geleistet hatte, es plötzlich mit der Angst zu tun. Heimlich in der Nacht wurde die Hinrichtungsmaschine, wurden die Galgen abmontiert und in einem in der Nähe des Zuchthauses gelegenen See versenkt. Damit sollten all die Verbrechen, die jahrelang an Deutschen und Angehörigen aller europäischen Nationen begangen wurden, vertuscht werden.

Diesmal aber werden wir aktiven Antifaschisten dafür sorgen, daß das ganze deutsche Volk, die ganze Welt, von jenem Deutschland der vergangenen 12 Jahre erfährt.

Nie werden wir die zahllosen Helden vergessen, die in Brandenburg durch den qualvollen Tod durch die Hand des Henkers erlitten. In uns allen, im ganzen antifaschistischen Deutschland werden sie weiterleben, die Arbeiter, die Geistlichen, Professoren und Gelehrten, die ungebrochen und standhaft bis zum letzten Augenblick jenes andere Deutschland verkörperten, das 12 Jahre hindurch gewaltsam unterdrückt wurde. Wir werden auch nicht jene tapferen Soldaten und Offiziere vergessen, die in Brandenburg in der Blüte ihres Lebens sterben mußten, weil sie deutsch und nicht nazistisch waren.

Von minderwertigen Kreaturen, im Talar des Richters und Staatsanwalts und von solchen, welche die Uniform des Justizbeamten trugen, wurden sie verlacht, verspottet und bespion, jene Helden, die nichts weiter als nur das Beste für unser deutsches Volk wollten. Aber das war ja schließlich auch der Grund, warum man sie wie gemeine Verbrecher köpfen und hängen ließ.

Fern von ihren Lieben, halb verhungert saßen sie in ihren engen Zellen und erfuhren, nachdem auch Brandenburg zu einer Massenmordfabrik umgewandelt worden war, erst eine Stunde vorher, daß sie sterben mußten. Ein paar Zeilen an ihre nächsten Angehörigen und bei Angehörigen anderer Nationen auch das noch nicht einmal - das war alles, was die Nazijustiz ihnen zubilligte. Nicht selten kam es vor, dass auch diese letzten Zeilen wegen "Staatsgefährlichkeit" den Angehörigen sogar noch unterschlagen wurden.

Wir werden auch nicht vergessen, dass es Deutsche waren, deutsche Justizbeamte, die sich darum rissen, die Todgeweihten kurz vor ihrer Hinrichtung die Hände auf dem Rücken zu fesseln und zum Hinrichtungsplatz zu schleppen, weil sie dafür von der Zuchthausverwaltung einen Lohn von 10 Zigaretten erhielten. 10 Zigaretten Belohnung - das bedeutete für diese Kreaturen Bedauern, dass es nicht noch öfter Hinrichtungstage in Brandenburg gab. Gewiss es gab auch andere Beamte. Aber deren Zahl war verschwindend klein. Nicht einen einzigen gab es aber, der offen gegen diese abgründigen Gemeinheiten aufgetreten oder sich dagegen gewendet hätte.

Und das alles war Deutschland.

Schließlich werden wir nicht vergessen, dass es deutsche Ärzte waren, die vor jeder Hinrichtung die Todeskandidaten darauf untersuchten,

welcher Blutgruppe sie angehörten. Auch das hatte, wie alles in Hitler-Deutschland, seinen letzten Grund. Das Blut bestimmter Blutgruppen der Geköpften wurde von 2 Ärzten in Behälter aufgefangen und Militärlazaretten zur Verwendung zugeführt. In Hitler-Deutschland durfte eben nichts umkommen, selbst das Blut der durch das Henkerbeil Ermordeten nicht.

Jahre hindurch ging das so. Zuerst - 1940 - waren es einzelne. Nach dem Überfall auf die Sowjetunion begann die Kurve zu steigen und sie stieg immer mehr, je mehr der Hitlerkrieg auch im Bewußtsein weiter Teile des deutschen Volkes zu einer aussichtslosen Sache wurde. Was die Generale und ihr "genialer Gefreiter", was die deutschen Armeen nicht fertig brachten, sollte der Henker - das Symbol des dritten Reiches - schaffen. Besonders in den letzten Monaten Hitler-Deutschlands schien der Bluttausch dieser Bestien in Menschengestalt keine Grenzen mehr zu kennen. 40, 50 und noch mehr Hinrichtungen an einem Tage hintereinander ohne Unterbrechung, wie am laufenden Band, bildeten keine Ausnahme, sondern die Regel. Erst der unaufhaltsame Vormarsch der Roten Armee setzte diesem verbrecherischen Treiben ein Ende.

Und das alles geschah im Namen des Volkes.

Im Namen des Volkes wurden die Urteile gefällt und - das war auch das letzte was der Verurteilte, verkündet durch die schnarrende Stimme des Staatsanwalts hörte - vollstreckt. Deutsche waren es, die auch im Zuchthaus Brandenburg im Namen des Volkes, Verbrechen über Verbrechen an aufrechten Männern, die nichts anderes taten, als die wahren Interessen des Volkes zu vertreten, vergingen. An diese Männer, die aus allen Schichten des Volkes stammten, an diese Mahner und Trommler eines anderen und besseren Deutschlands, wollen wir uns besonders in diesen Tagen erinnern, wo ganz Deutschland sich dazu rüstet, der Opfer des Faschismus zu gedenken.

Das war Deutschland! Sorgen wir Antifaschisten dafür, dass es nie wieder so wird. Nie wieder darf der Name Deutschland durch gewissenlose Verbrecher beschmutzt werden! Vergessen wir das nie!

Waldemar Schmidt

ED-106-85-60

SCHULZ, Hans

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

AbschriftAbt.PresseAus der Zeitung "Volkswille" vom 17.2.1946.OPFER DES FASCHISMUS

(Abbildung)

H a n s S c h u l z

geboren am 27.Juli 1898 in Berlin,

hingerichtet am 20.April 1945 in Brandenburg.

Hans Schulz war Arbeitersportler von frühester Jugend an und bekannt als Sportwart von Fichte-Nord und Leichtathlet. Als Betriebsratsvorsitzender 1930 gemäßregelt, kämpfte er auch unter dem Naziregime unentwegt um die Rechte der Arbeiterklasse. Am 2. Februar 1945, einen Tag bevor der Volksgerichtshof ausbrannte und der berüchtigte Nazipräsident Freisler ums Leben kam, wurde er zum Tode verurteilt. Noch bevor die Akten unterschrieben waren, wurde er mit anderen tapferen Antifaschisten bei dem letzten Justizmord in Brandenburg zwei Tage vor dem Eintreffen der Roten Armee hingerichtet.

D e n k t i m m e r d a r a n :

S i e s t a r b e n f ü r E u c h !

ED-106-85 - 62

SCHULTZE, Walter

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Walter S c h u l t z e
Schöneberg-Berlin
Bozenerstrasse 4, II, Links.

Schöneberg, den 14. II. 1952.

ED-106-85 - 53

Mein lieber Kamerad Walter Hammer!

Du wirst Dich sicherlich noch meiner erinnern und gleichzeitig wundern, wenn Du heute von mir, anstatt aus Zwickau, aus West-Berlin diese Zeilen erhältst. Von Deinem tragischen Geschick wie man mit Dir in Brandenburg verfahren wollte, ist mir schon 1950, kurz nachdem Du Knall und Fall, bei Nacht und Nebel Brdgbg. verlassen musstest und bei v. Schlieben landetest, von ihm erzählt worden. Ferner, dass nackte Leben rettetest, um nicht für Deine Aufopferung und Bemühung abermals, mir nichts, dir nichts, hinter Gitter zu landen. Man kann sagen, dass das der Dank für Deine unerhörte organisatorische Arbeit, die Du in den vielen Jahren geleistet hast, bis es so weit war und von einem Aufbau sprechen konnte, ein Grund gefunden werden musste, um Dich beseitigen zu können: Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen! Wenn auch vielleicht früher unter diesem Motto ein Mitarbeiter entlassen werden musste, war es Gang und Gebe ihn zu kündigen und nicht einfach zu entlassen, bzw. nicht an Leib und Leben zu gefährden, und als Dank für seine Arbeit, noch hinter Schloss und Riegel zu setzen, auf immer wiederseh'n. Es ist furchtbar daran zudenken, seine ganze Kraft für eine derartiges Forschungsinstitut eingesetzt zu haben und dann unter diesen Umständen, um sein Leben zu retten, diese ganze Arbeit im Stich zu lassen. Da hatte man sicherlich einen Stümper, für den Du das Feld räumen musstest, der durch seine Aufwiegelei Deine Arbeit verunglimpfte. Er hatte es durch seine Intrigen geschafft. - Ich befinde mich in einer ähnlichen Lage. Nachdem man von mir 1950 Spitzeldienste verlangte und ich dieses ablehnte, statuierte man gegen mich ein Exempel, indem man mich des illegalen Kaffee und Zigaretten-Handels, zumal ich an einen Tabakwaren-Geschäft beteiligt war, bezichtigte, und einfach verhaftete. Ich war eineinviertel Jahr in Haft ohne eine Anklage oder Verhandlung zu haben. Am 20.12.1951 wurde ich aus der Haft entlassen und am 3.1.1952 setzte ich mich nach West-Berlin ab. Warum wirst Du fragen, ist vollkommen richtig. Aber, nachdem ich nun die Freiheit wieder hatte, trat man abermals an mich heran mit dem Ersuchen, zu spitzeln, mit der Begründung, um mich in den Augen der Partei zu rehabilitieren, und so weiter. Das ich darauf verzichten musste, wirst Du wohl verstehen. Dem ersten Mann, der in dieser Angelegenheit an mich herantrat, war mir bekannt und ein VVN Kamerad, der beim SSD angestellt war und dort Dienst tat. Der dann, nach meiner Haftentlassung erneut in dieser Richtung von mir Arbeit verlangte, war mir namentlich nicht bekannt, merkte aber nur, dass er zu dem Kreis des Ersteren gehörte. Von diesem Ersuchen des ersten Mannes der an mich herantrat, zu spitzeln, erzählte ich davon meinen Berliner- und Zwickauerfreunden und bin sogar sehr froh darüber, dass nun nicht der Verdacht auftauchen könnte, es sei nur eine Erfindung. Zu den Berlinerfreunden gehört der Referent der West-LDP und v. Schlieben und ein Zwickauer der sich ebenfalls als anerkannter politischer Flüchtling, in West-Berlin aufhält. Diese 3 Herren gab ich als Zeuagn an und zwar, bei der Flüchtlingskommission, die über mich zu entscheiden hatte, ob ich pol. Flüchtling bin, oder nicht. Die Zeugen bestätigten meine Angaben, trotzdem hat man mich nicht als pol. Flüchtling anerkannt. Was sagst Du dazu? Ich kämpfe aber weiter, Berufung habe ich noch nicht eingelegt, weil ich erst die Abschrift der Begründung angefordert habe, weshalb meine Nicht-Anerkennung als pol. Flüchtling abgelehnt wurde. Nach Erhalt derselben lege ich sofort Berufung ein. Das Flüchtlingsgesetz, wie es in der Westzone besteht, ist ab 4.2.52. hier in Berlin Gesetz geworden.

Nun muss ich weiter geduldig warten. Zur Zeit vegetiere ich mit der Sozialamt-Unterstützung. An Walter Löffler habe ich mich schon gewandt, aber leider kann er im Moment für mich nichts tun, weil er keinen Fond für derartige Härtefälle zur Verfügung hat. Ich halte es für kein unbilliges Verlangen, wenn ich in meiner Misere an ihn herangetreten bin, noch dazu, wenn man bedenkt, wer bis heute schon alles Unterstützung bezogen hat. Ich habe nun, genau so wie Du, zum zweiten Mal alles verloren. Bettelarm bin ich, nur meine Garderobe habe ich, einem glücklichen Zufall verdankend, gerettet. Ich danke ja sogar dafür, am Meisten aber, bin ich meinem Schöpfer dankbar, das ich wieder die Freiheit habe. Einen gehörigen Rest-Knax hat mir diese Haftzeit gegeben, nämlich, einen schweren Herzfehler, dazu noch mittellos, zum verzweifeln! Stehe in ärztlicher Behandlung, muss morgen wieder zum Arzt.

Und nun zum Kern der Sache. Walter Löffler empfahl mir sofort für Unterlagen zu sorgen, aus denen hervor geht, dass ich wegen Hoch- und Landesverrat bei den Nazis verurteilt worden war und zwar, zu lebenslänglichem Zuchthaus. Da Du meine Sache in Brandenburg bearbeitetest, bitte ich Dich mein lieber Walter, mir zu helfen, in dem Du mir eine Bescheinigung ausstellst, aus der hervor geht - wie schon im letzten Abschnitt erwähnt - ausserdem, dass ich in der Ehrengalerie des Museums in Brandenburg erscheine u. s. w. Walter Löffler hält diesen Passus, der ~~mit~~ in Deiner Bescheinigung mit angeführt werden müsste, für richtig. Walter Löffler habe ich von Allem erzählt und darum hat er dieses empfohlen. Ich hoffe, lieber Walter, dass Du meine heutige Bitte nachkommst und die gewünschte Bescheinigung nicht versagst, damit ich später meine Ansprüche die sich auf der Nazizeit ergeben, stellen kann. Meine Entlassungspapiere von 1945 kann ich nicht finden, nehme an, dass dieselben durch meine Verhaftung irgendwo verkrammt sind und nicht so schnell herbeikann. Auch muss in der Bescheinigung stehen, dass ich seit den 28.10.33. mich in Haft befand und beim Einzug der Amerikanischen Armee in Zwickau, am 17.4.45. befreit wurde.

Einem besonderen Zufall verdanke ich, dass ich die Copien, bezw. Schriftwechsel, den ich mit Dir führte, in Händen habe. Solltest Du Wert darauf legen, so bin ich gern bereit, Dir diese Korrespondenz zur Verfügung zu stellen. Aber bei Deinem fabelhaften Gedächtnis, nehme ich an, dass sich dieses erübrigt.

Indem ich Dir für Deine lebenswürdige Hilfsbereitschaft, die Du mir nicht abschlagen wirst, jetzt schon im Voraus meinen herzlichen Dank sage, bin ich mit vielen Grüßen, Dein stets zu Gegendiensten bereiter Kamerad

Walter Löffler

fuhrschlechte Güter für Löffler
im Fabrikhof im Hammer-
schloß, herzlichst
freund

17. Februar 1952

Das musst Du einsehen. Kannst Du es nicht beschuldigen. Einzug der amerikanischen Besatzungsmächte in Berlin-Schöneberg, Berlin-Schöneberg, 4. II. 1952. Herr Walter Schultze

Lieber Kamerad Walter Schultze! Bin wiederum reif fürs Sanatorium, möchte Dir aber vorher noch eben antworten. Hab herzlichen Dank für Deine verständnisvollen Zeilen vom 14. Februar, die ich notgedrungen kurz beantworten muss.

Ich erinnere mich noch, dass ich, als ich vor zwei Jahren fliehen musste, gerade die Vergrößerung Deines Bildes vom Fotografen erhalten hatte. Zu einer Einrahmung für die Ehrengalerie ist es noch nicht gekommen. Aber Du kombinierst ganz richtig, dass ich kein Bild von Dir angefordert hätte, wenn die Nachprüfung der mir in Brandenburg zur Verfügung stehenden Papiere nicht ergeben hätte, dass Du aus ehrenwerten politischen Gründen inhaftiert gewesen bist. Da ich von allen jenen Papieren weggebissen worden bin, im übrigen aber mehr als tausend Fällen auf den Grund gegangen bin, wird es Dir gewiss verständlich sein, dass mir die näheren Umstände Deines Falles nicht mehr deutlich in Erinnerung sind, dass jedenfalls die Gefahr einer Verwechslung vorliegt. Wenn ich Dir also eine wahrheitsgetreue Bescheinigung

ED-106-82
1952 Februar

schicken soll, müsste ich die Briefe einmal sehen, die Dir seinerzeit geschickt habe. Es wäre wohl das Beste, wenn Du Dir davon Abschriften zurückhieltest. Damit meine Erklärung beweiskräftig ist und mich nicht dem Vorwurf der Fahrlässigkeit aussetzt, müsste ich meine damaligen Briefe schon einmal einsehen können. Dass Du Dich seit dem 28.10. 33 in Haft befunden hast, und dass Du beim Einzug der Amerikaner in Zwickau befreit worden bist, kann ich Dir auch beim besten Willen nicht bescheinigen. Das musst Du einsehen.

Wie gesagt: Wenn ich Dir schnell helfen soll, müsstest Du womöglich postwendend im vorgeschlagenen Sinne reagieren, da ich wieder einmal am Ende meiner Kraft bin. Wenn Du wieder einmal nach Steglitz kommst, dann grüsse bitte die Eltern der Zwillinge recht schön von mir.

Alles Gute mit kameradschaftlichem Gruss!

Dein

Ich erinnere mich noch, dass ich vor zwei Jahren lieben musste, Gerade die Vergrößerung Deines Bildes vom Fotografen erhalten hatte. Zu einer Rinschmung für die Photographie ist es noch nicht gekommen. Aber Du kompliziert ganz richtig, dass ich kein Bild von Dir anfordert hätte, wenn die Nachprüfung der mir in Brandenburg zur Verfügung stehenden Papiere nicht ergeben hätte, dass Du aus ehrenwerten politischen Gründen inhaftiert gewesen bist. Da ich von allen jenen Papieren weggelesen worden bin, im Übrigen aber mehr als tausend Kisten auf den Grund gelegten bin, wird es Dir gewiss verständlich sein, dass mir die näheren Umstände Deines Falles nicht mehr deutlich in Erinnerung sind, dass jedenfalls die Gefahr einer Verwechslung vorliegt. Wenn ich Dir also eine wahrheitsgetreue Bescheinigung

Walter S c h u l t z e
Berlin-Schöneberg
Bozenerstr. 4 II li.

Berlin-Schönberg, den 19.2.52.

ED-106-85-65

E i n s c h r e i b e n !

Herrn
Walter H a m m e r
H a m b u r g , 39.
Bilserstrasse 16 d

Lieber Kamerad Walter Hammer!

Nachdem ich nun mit Deiner freundlichen und zugleich prompten Erledigung meiner Zeilen von Dir bedacht wurde, danke ich Dir zunächst recht herzlich dafür. Ich bewundere Dein Gedächtnis, verdanke es aber dem Umstande, dass ich die Unterlagen des mit Dir geführten Schriftwechsels, so gut aufgehoben habe.

Ich möchte beinahe sagen, lieber Kamerad Walter, dass es von Dir unverantwortlich ist, mit Deiner Gesundheit zu hadern, denn was Du alles durchgemacht, ist Deine Widerstandsfähigkeit gesprungen und den Gips, der diesen Sprung wieder zusammenfügen könnte, gibt es leider nicht. Ratschläge zu geben ist nicht am Platze, aber mal sagen darf man Dir wohl, dass es am Besten wäre, an Deine Gesundheit zu denken, und mal etwas bremsen, damit, wenn mich meine Wege nach, oder an Hamburgsgrenzen vorbei führen, Dich in alter gediegener Frische anzuteffen und begrüßen zu können. Darum schone Dich bitte, aber bemerken möchte ich noch nebenbei, dass mir der Zwillingstvater von Deinem unverwüstlichen Arbeitsimpuls erzählte, hegten wir beide den Wunsch, dass recht schnell der Augenblick kommen möge um von selbst an Deine Gesundheit zu denken. Spanne mal recht schnell aus, den Rat gibt Dir einer, der zum radikalen Bummelantentum z.Zt. Verurteilter, der aber gesundheitlich auch nicht ganz auf der Höhe ist.

Das ich Dir zu Deinen Ausführungen voll und ganz beiflichten muss, ist es ja schliesslich selbstverständlich, dass ich nie etwas Unmögliches von Dir verlangen würde, aber weiss, dass Du alles Tun wirst, was in Deinen Kräften steht und vor allen Dingen nur das bestätigst, was Du mit gutem Wissen und Gewissen verantworten kannst. Darin gehe ich mit Dir vollkommen konform!

Damit Du Dich meiner besser erinnerst, kam mir der Gedanke, anzuregen, den in meinen Händen befindlichen Schriftwechsel zwischen uns, Dir zur Verfügung zustellen, um Dir die Möglichkeit zu geben, besser mit der Materie vertraut zu machen. Deinem Gedächtnis ist es aber zu verdanken, dass Du Dich sofort auf mich besinnen konntest und so glaube ich, dass es Dir nicht schwer fallen wird, mir die gewünschte Bescheinigung aus-

auszustellen. Du wirst nun sicher erkennen, dass auch ich gewohnt bin, gerade Wege zu gehen und in diesem Sinne bitte ich zu handeln. Als Anlagen lasse ich Dir neun Blatt unserer geführten Korrespondenz, zugehen. Ich darf doch gleichzeitig die Bitte aussprechen, mir diesen wertvollen Schriftwechsel zurück zugeben, sobald Du von allem Kenntnis genommen hast. Von der Abschreiberei halte ich nicht viel, denn Original bleibt Original!

Bemerken möchte ich noch zu der Bescheinigung, die Du mir ausstellst, Deine Unterschrift dadrauf, von einer Poleistelle -dortigen- beglaubigen zu lassen, damit keine Zweifel, oder gar neue Schreibereien in dieser Angelegenheit entstehen.

Deine Bitte die Zwillingsseltern in Steglitz von Dir zu grüssen, wird prompt erledigt und wahrscheinlich schon heute, oder morgen.

Mögen meine heutigen Zeilen Dich bei bester Gesundheit erreichen, verbleibe ich mit viele kameradschaftliche Grüsse, Dein

Walter Gutz

Einliegend: 9 Blatt unseres früheren Schriftwechsels.

Februar 1952

Ich habe schon angedeutet, dann lasse doch wenigstens schon einmal
 lezaten, ob Dir mit meinen Ausführungen bedient sein
 wird. Etwasige Änderungen vorzuschlagen brauchen nicht post-
 wendend zu kommen, denn ich werde dann Sorge dafür, dass mir Post
 nach Bad Pyrmont nachgeschickt wird.
 Herr
 Dank für die Briefe, die ich Dir schon
 wieder mit beiliegenden Briefen, die ich mit einigen Notizen
 daraus gemacht habe.
 Berlin-Schöneberg
 Bezenbergstr. 4, II. Etage
 Hoffentlich kann es bald zum Ziel. Gib zwei
 der beiliegenden Hefte bitte dem Vater der Zwillinge
 mit schönen Grüßen von mir ab. Morgen in einer Woche geht
 die Reise los. Es hat aber noch höchste Eile!
 Mit kameradschaftlichen Grüßen verbleibe ich
 Dein
 Walter Schultze

Lieber Walter Schultze! Hab Dank für die
 Genesungswünsche, die mir Dein Brief vom 19. Februar brachte,
 die sich aber leider nicht werden erfüllen können, wenn ich
 Deinen Ansprüchen noch vor meiner Abreise gerecht werden
 soll. Du musst nämlich wissen, dass ich einen Berg Arbeit
 noch vorher erledigen muss, weshalb ich auch mit dem besten
 Willen eine wahrheitsgemässe Erklärung zwar schreiben,
 aber nicht auch noch beglaubigen lassen kann. Deswegen
 bedarf es nämlich keineswegs bloss eines Weges zum nächsten
 Polizeirevier, vielmehr muss ich deswegen nach Barmbek
 zum Rathaus dieses Stadtteils. Ein ganzer Nachmittag würde
 draufgehen.

Ich mache Dir nun folgenden Vorschlag: Wenn
 Deiner Behörde meine beiliegende Erklärung nicht so genügt
 wie ich sie heute mitschicke, dann musst Du Dich bis zu
 meiner Rückkehr gedulden. Erst gegen den 20. März würde ich
 dann die Unterschrift beglaubigen lassen können. Wenn man

FD-106-82-66

JANUARY 1952

darauf besteht, dann lasse doch wenigstens schon einmal feststellen, ob Dir mit meinen Ausführungen gedient sein wird. Etwaige Änderungsvorschläge brauchen nicht postwendend zu kommen, denn ich Sorge dafür, dass mir Post nach Bad Pyrmont nachgeschickt wird.

Dank für die Briefschaften, die ich Dir schon wieder mit beilegen kann, nachdem ich mir einige Notizen daraus gemacht habe.

Hoffentlich kommst Du bald zum Ziel. Gib zwei der beiliegenden Hefte bitte beim Vater der Zwillinge mit schönen Grüßen von mir ab. Morgen in einer Woche geht die Reiselos. Es ist aber auch höchste Eisenbahn!

Mit kameradschaftlichen Grüßen verbleibe ich

dein
Walter Schützler
Gemeinnutzsache, die mir Dein Brief vom 19. Februar brachte, die ich aber leider nicht werden erfüllen können, wenn ich Deine Ansprüche noch vor meiner Abreise gerecht werden soll. Du mußt nämlich wissen, dass ich einen Berg Arbeit noch vorher erledigen muss, weshalb ich auch mit dem besten Willen eine wahrheitsgemässe Erklärung zwar schreiben aber nicht auch noch beglaubigen lassen kann. Deswegen bedarf es nämlich keineswegs eines eines Weges zum nächsten Polizeirevier, vielmehr muss ich deswegen nach Bamberg zum Rathaus dieses Stadtteils. Ein ganzer Nachmittage würde drausgehen.

Ich mache Dir nun folgenden Vorschlag: Wenn Deine Behörde meine beiliegende Erklärung nicht so genügt wie ich sie heute mitschicke, dann mußt Du Dich bis zu meiner Rückkehr gedulden. Erst gegen den 20. März würde ich dann die Unterschrift beglaubigen lassen können. Wenn man

Wahrheitsgemässe Erklärung

Zunächst meine Personalien: Walter Hammer (bürgerlicher Name Walter Hösterey) geboren 24.5.88 in Elberfeld, Schriftsteller von Beruf, vom Kammergericht in Berlin Ende Oktober 1942 wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt, später Chronist des Zuchthauses Brandenburg, fünf Jahre Archiv-Direktor, durch Aufbau dieses Archivs und eines Museums mit sämtlichen Angelegenheiten des Zuchthauses Brandenburg einigermaßen vertraut, dann aber im Februar 1950 wiederum aus politischen Gründen aus Brandenburg verdrängt, gegenwärtig damit befasst, neue Grundlagen für das in Brandenburg zerstörte Werk zu erarbeiten.

Aus dem beiliegenden Heft "Brandenburg, Das deutsche Sing-Sing" ergibt sich, dass ich für das Spezialmuseum in Brandenburg eine Ehrengalerie aufbaute, worin neben beinahe 600 grossen Bildern von Hingerichteten auch Porträts von politischen Gefangenen Aufnahme finden sollten. Selbstverständlich war ich gewissenhaft darauf bedacht, ausschliesslich politische Gefangene derart zu ehren.

Nachdem ich nicht nur westdeutschen Behörden, sondern auch nach West-Berlin Jahre hindurch mit Hilfe der von mir geretteten und zusammengetragenen Papieren zuverlässige Auskünfte über ehemalige Gefangene habe geben können, ist es mir heute nicht mehr möglich, solche Originaldokumente zu Rate zu ziehen. In einem besonderen Fall jedoch kann ich mich indirekt dafür verbürgen, dass ein früherer Mitgefangener zu den politisch Verurteilten gehört hat.

Walter Schultze hatte in Brandenburg die Zugangsnummer 1046/36. Er war mit ca. zwei Jahren Unterbrechung (von 1940/1942 war er im Zuchthaus Sonnenburg) im Zuchthaus Brandenburg bis er noch am 22.II.1945 mit nach Ichttershausen auf Transport kam. Ich begegnete ihm 1943 im Haus 4 des Zuchthauses Brandenburg, als ich dort in einer Gemeinschaftszelle lag, deren Stubenältester er war. Er arbeitete bei Busch-Optik und galt allgemein als hervorragend tüchtige Fachkraft. Walter Schultze war wegen Hoch- und Landesverrats zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden. Aus der Verbindung von Hochverrat und Landesverrat ergibt sich wohl ohne weiteres, dass es sich nicht um materiellen Landesverrat, sondern um ein ausgesprochenes politisches Delikt gehandelt hat. Eben deshalb hatte ich Herrn Schultze auch um sein Bild gebeten, wonach dann eine Porträt-Vergrösserung in Arbeit war, welche der Ehrengalerie des entstehenden Museums eingegliedert werden sollte. Da ich mich bei meinem Entschluss auf einwandfreie Dokumente gestützt habe, darf also wohl geschlossen werden, dass Walter Schultze zu den politisch Verfolgten gehört hat.

Hamburg, 25. Februar 1952

ED-106-85-68

13. Juni 1952

Herrn
Walter Schultze
Berlin-Schöneberg
Bozenerstr. 4 II. lks.

Lieber Walter Schultze! Kürzlich kam ich für acht Tage nach Berlin geflogen, wurde aber so stark und vielseitig in Anspruch genommen, daß mir leider nicht genügend Zeit und Kraft blieben, auch Dich zu besuchen. Ich bin in einem kühnen Anlauf steckengeblieben.

Von gemeinsamen Freunden durfte ich aber Erfreuliches über Dein Ergehen erfahren. Und weil ich Dir helfend beigesprungen bin und derart zu Deiner jetzigen Wohlfahrt wohl auch etwas beigetragen habe, darf ich Dich wohl um einen Gegendienst bitten und Dir nahelegen, die auf beiliegenden Bogen geäußerten Wünsche recht bald zu erfüllen. In beiden Fällen habe ich es recht eilig, wäre Dir deshalb für recht baldige Wunscherfüllung besonders dankbar.

Mit kameradschaftlichen Grüßen und besten Wünschen verbleibe ich

Dein

Walter Schultze
 Berlin-Schöneberg
 Postanschrift Berlin W.30
 Luitpoldstrasse 6 Gths.4r

Schöneberg, dem 27.6.52.

Herrn

Walter Hammer,

Hamburg, 39.

Bilserstrasse 16d

Lieber Kamerad Walter!

Für Deine freundliche Zuschrift danke ich Dir bestens, die mich aber in einer ganz üblen Verfassung erreichte. Du wirst sicherlich schon auf eine Nachricht von mir warten, was aber den Umständen nach, leider erst heute möglich, denn als mich Deine Zeilen erreichten, lag ich zu Bett, denn mein altes Gallenleiden hat in meinen Körper wieder mal Einzug gehalten, und zweitens wäre es andererseits pekuniär auch nicht möglich gewesen, für Dich diese Recherchen, die nur persönlich durchgeführt werden konnten, nachzugehen. Denn ich lebe nach wie vor von meiner Sozialunterstützung, und das sind DM 80,- für einen Monat. Davon muss ich Wohnungsmiete entrichten, DM 40,- Gas und Licht, und da kannst Du Dir wohl sehr gut denken, wie gut es mir geht. Auch demnach kann ich mir keine Spesen erlauben die ausserdem Rahmen liegen. Denn das darfst Du mir glauben, bevor ich einen meiner Freunde um einen Pump bitten sollte, lieber verzichte ich aufs Essen. Walter Löffler hat auch keinen Fond oder sonst eine Möglichkeit irgend wie zu unterstützen. Also muss ich weiter darben, bis mal endlich meine Eingabe zwecks Anerkennung als politischer Flüchtling, durch ist. Kennst Du einen Kamerad Trogisch? Der sitzt unmittelbar bei dieser Flüchtlingsstelle beim Senat des Innern, sodass ich nunmehr hoffe, dass dessen Vermittelung von bedeutungsvoller Zugkraft sein dürfte. A propo, wüsste ich ganz genau, wenn ich heute zu irgend einen Kameraden gehen würde, der selbstständig, oder in einer festen angenehmen Stellung sich befindet, kalt lächelnd die Schulter ziehen würde. Davon bin ich nämlich überzeugt und deshalb gebe ich mir auch nicht eine derartig erniedrigenden Blöße. Du wirst mich sicher verstehen, dass auch in solchem Falle, dass Ansehen darunter leidet und letzten Endes mir auch damit nicht geholfen wird, bezw. ist. Ich kenne meine Kameraden und darum vertrete ich auch meine Ansicht. Wer Dir es aber gesagt hat, dass es mir soooo gut geht, ist eigentlich von Interesse, doch wenn ich es auch nicht weiss, änderts auch nichts an der Tatsache, wie schlecht es mir zur Zeit ergeht. Kamerad Löffler habe ich auch wieder mal nach sehr langer Zeit aufgesucht, und wurde ganz schön angeblasen. Als er sich nun doch zugänglich zeigte, sprach ich von Dir, dass Du hier warst usw., sagte er mir, wenn ich ihn richtig verstanden habe, dass Du auf Grund seiner Initiative hier gewesen wärest? Stimmt! Aber bemerken möchte ich noch, dass ich die Sozialunterstützung schon seit den ersten Februar beziehe.

Nun zu Deinen Anfragen: Betrifft Bruno Hempel.

Nachdem ich nun mein Krankenlager aufgeben konnte, habe ich mich sofort zur PRVStelle begeben, um dort mal etwas über in Fragestehenden Kameraden etwas näheres zu erfahren. Daraufhin begab ich mich nach der Pritzwalkerstrasse 15, die ich mit der Strassenbahn von mir aus erreichte, denn es ist ein ungeheurer weiter Weg, und zu Fuss nach der so einigermaßen überstandenen Krankheit, nie und nimmer erreicht hätte, konnte ich leider nichts erledigen. Ich konnte nur feststellen, dass nur ein Fräulein Hempel dort wohnt,

die ich. leider nicht antraf. Hinterliess einen Zettel, und bat ihren Nachbar sie darauf aufmerksam zu machen, dass in ihren Kasten ein Briefchen für sie läge, und auch nur deshalb, weil auf ihrem Treppenkorridor weder Tageslicht drängt noch eine Beleuchtung desselben möglich ist. Soeben ist sie nun bei mir gewesen, und konnte mir im Augenblick nichts über den Aufenthalt ihres Bruders Bruno Hempel, etwas genaues sagen. Er ist nämlich nach Afrika ausgewandert, und hat von dort von ihm im ganzen erst einen Brief erhalten und das liegt auch schon über 8 Wochen zurück, wie sie mir sagte. Damals teilte er ihr mit, dass er verzieht und weiter ins Innere geht. Seitdem hat sie nichts wieder erfahren und die ihr in diesem Brief angegebene Anschrift, hatte sie nicht mit, wusste auch nicht ob sie überhaupt aufgehoben hat. Dies über Bruno Hempel!

Betr. August R a u h u t , Vorgenannter ist hier bei der PRV Stelle unbekannt. Da Berlin C 2, Legiendamm im Ostsektor liegt, tut es mir Leid, Dir mitteilen zu müssen, dass ich es nicht wage, mich persönlich im Ostsektor zu zeigen. Ich habe aber nichts unversucht gelassen, Dir auch erschöpfend in diesem Falle zu helfen. Ich habe mich deshalb vor einigen Tagen brieflich an Frau H e r b s t gewandt, und ihr ungefähr den Sinn Deiner Wünsche mitgeteilt. Bis heute habe ich noch nichts gehört, und werde weiter warten. Ein Bekannter der im Ostsektor wohnt, bat ich für mich mal dort die Recherche - Legiendamm - vorzunehmen, gab ihm sogar noch 0,50 Pfennig Ost, damit er die persönlichen Unkosten, in bezug Fahr-geld, gedeckt hat, und versprach mir vergangenen Sonntag sich darum zu kümmern. Ich habe bis heute noch nichts von ihm gehört. Und so handeln gute Bekannte.

Ich habe nun noch über einen Alfred und Paul R a u h u t erfahren, und habe mich ebenfalls brieflich an sie gewandt. Höre ich von den Beiden etwas, gebe ich Dir dies bezgl. weitere Information. Also, lieber Walter, gedulde Dich noch etwas, höre ich, hörst auch Du in dieser Angelegenheit wieder.

Diese Zeilen schrieb ich heute, damit Du über mich, und über den Stand der Dinge, diese Vorinformation erhältst, und Dich nicht länger über meine Saumseligkeit erbost. Ich hatte heute zu Mittag Pellkartoffel und einen eingelegten Hering, ist billig und schmutzt nicht, denn sonst wäre das im Nu alle. Durscht habe ich, aber zu einem Glas Bier reicht es weder hin noch her. Im Uebrigen halte ich es für meine Ehrenpflicht, Deine Wünsche in jeder Beziehung gerecht zu werden, auch wenn es mir noch schlechter erginge. Solltest Du aber in bezug H e m p e l noch etwas wissen wollen, dann lass es mich bitte wissen, und hoffe, Dir zunächst mal mit diesen nichtssagenden Angaben gedient zu haben. Leb wohl, lass von Dir hören, und verbleibe mit den besten Grüßen und Wünschen

Dein

NB! Ich bin umgezogen, mein jetziges Zimmer ist billiger, achte bitte auf die neue A n s c h r i f t .

Berlin, den 13. 7. 52.

ED-106-85-70

Walter Schultze
Berlin W 30
Luitpoldstr. 6 Gths 4 r.

Herrn
Walter Hammer,
Hamburg 39
Bilserstr. 16 d

unbrigand
Lieber Kamerad Walter Hammer! Im Anschluss an meinen Brief vom 27. vor.Mts., - weiss aber nicht ob Du ihn erhalten hast, da ich keine Bestätigung erhalten habe - teile ich Dir noch zu Deiner Orientierung mit, dass meine Recherchen bisher nur noch eine Mitteilung zeitigten und lege Dir denselben heute mit bei, damit Du Dich von meinen, leider von wenig Erfolg begleiteten Umständen, Bemühungen direkt überzeugst, hat Frau Herbst - ist vielleicht kommunistisch infiziert - bisher nichts von sich hören lassen. Es ist zu dumm, dass die Strasse im Ostsektor liegt. Von den in meinem letzten Brief erwähnten Bekannten, der mir helfen wollte, hat auch bis heute nichts von sich hören lassen. Bist Du Gottessohn, so hilf Dir selbst, so etwas ärgert mich ungemein. Na ja, Du hast aber erkannt, dass ich nichts unversucht gelassen habe, Dir mit Erfolgsresultaten dienen zu können. Ich muss nunmehr annehmen, dass, nachdem bis heute keine weiteren Antworten eingegangen, keine Nachrichten bzw. Antworten noch folgen werden.

Heute haben wir wieder einen schönen Tag, nachdem wir gestern, sehr viel Regenfälle hatten. Es ist jetzt 18 Uhr und will noch ein bisschen spazieren gehen, weil meine Post hiermit erledigt ist. Lass bitte von Dir mal wieder hören, und verbleibe immer gern Dein
hilfbereiter Kamerad

Walter Schultze

Ist " Ein Golgatha der Deutschen Passion usw." im Druck gegeben?
Reflektiere darauf! Besten Dank im voraus!

A n l a g e.

Walter Schultze
Berlin W 30
Münchenerstr 2 I 1

ED-106-85 - 71
Berlin W 30, den 2. 4. 53.

Mein lieber Kamerad Walter Hammer!

Schon lange ist es her, dass wir gegenseitig von einander hören liessen, aber heute ist nun mal der Drang in mir, ist mit dem Frühling gekommen, Dich wieder mal mit einem Schrieb zu überraschen, oder, zu belästigen. Sicherlich kommst Du aus Deinen schriftstellerischen Arbeiten nicht heraus und wenn dann mal so'n Störenfried kommt wie ich, wird gewettert, oder? Es soll aber nur alle $\frac{1}{4}$ Jahr nach Möglichkeit einmal sein und darum bitte ich Dich bei diesem schönen Sonnenscheiwetter, auch als Sonnenschein meinen heutigen Brief zu betrachten. Gut gebrüllt Löwe!

Da ich mit einem Kamerad, Dr. Wolfram, meine Entschädigungsansprüche bearbeite, wollte er, oder hat schon an Dich geschrieben, mit der Bitte, die mir von Dir gegebene eidesstattliche Erklärung nochmal zu fertigen und Deine Unterschrift darauf amtlich beglaubigen zu lassen was Du mir versprachst nachholen zu wollen, wenn es unbedingt verlangt wird. Soweit ist es nun heute, und so bitte ich sehr freundlichst darum. Evtl. Kosten vergüte ich selbstverständlich!

Mit meiner Anerkennung bin ich noch nicht soweit, hoffe aber, dass es in diesem Monat noch was wird. Dann ist Eile geboten die erforderlichen Unterlagen ~~zur~~ vollständig und sachgemäss zur Hand zu haben. Es bestehen bei mir noch Zweifel, was ich nach meiner Anerkennung tue; gehe ich ins Bundesgebiet oder bleibe ich in Berlin. Hierzu bewegen mich einige Fragen in der Hoffnung, dieselben von Dir beantwortet zu erhalten?

- 1/ Was ist günstiger ins Bundesgebiet zu gehen, oder in Berlin zu bleiben.
- 2/ Wie sind die Aussichten für meine Entschädigungsansprüche: Liegen sie im Bundesgebiet günstiger als in Berlin?
- 3/ Wielange könnte es dauern bis ich in den Genuss einer grösseren finanziellen Unterstützung käme? Ich vegetiere immer noch mit einer Sozialunterstützung von DM 88,- monatlich. Andererseits bin ich so mit den Nerven, Herz usw herunter, dass ich daran denken muss, dafür etwas zu tun, bevor es zu spät ist, und dazu braucht man Geld.
- 4/ Wie ich hörte soll alles im Bundesgebiet teurer sein als hier in Berlin. Möblierte Zimmer, Restaurantpreise usw.
- 5/ Solltest Du ausserdem noch über wichtige Frage, die für die Durchführung meiner Sache von Bedeutung sein könnten, wissen, bitte ich Dich, mir Deine Erfahrung zur Verfügung zu stellen, wofür ich Dir sehr dankbar wäre, und darüber hinaus, mich jederzeit Dir gegenüber verpflichtet fühle. Bitte verstehe mich nicht falsch, aber jeder Fingerzeig muss genutzt werden, wodurch auch mir das Leben etwas leichter gemacht wird, denn wie ich annehmen darf, hast Du alles hinter Dir und entsprechende Erfahrungen gesammelt.

Vom Zwillingstvater Schlieben soll ich Dir die besten Grüsse übermitteln, er stöhnt geschäftlich mächtig.

Indem ich Dir zu dem bevorstehenden Osterfest, ein grosses Nest mit vielen schönen Ostereiern wünsche, dazu die allerbeste Gesundheit, verbleibe ich mit den besten Grüssen, Dein dankbarer Kamerad

Walter Schultze

Walter Schultze
Berlin NW 87
Elberfelderstr. 6
Tel. 39 60 63

ED-106-85 - 72
Berlin, den 29. Mai 1956

Lieber Kamerad Walter Hammer !

Du wirst sicher erstaunt sein, heute nach ziemlich langer Zeit, wieder mal von mir zu hören. Inzwischen hat sich bei mir viel Neues zugetragen was ich noch vorweg sagen möchte, trotzdem bin ich noch keinen Schritt weiter gekommen, was mich hauptsächlich bewegt. In allen Sachen muss ich hinterher trampeln. Als anerkannter Heimatvertriebener mit dem Ausweis A, habe ich auch automatisch den Zuzug nach Westberlin erhalten, Darum habe ich gekämpft und glücklicherweise Zeugen aus der Heimat gefunden, die dies bestätigen konnten, dass ich dort gewohnt habe. Dadurch bin ich einen Schritt weiter gekommen, dagegen kämpfe ich heute noch um die politische Anerkennung als Ostzonenflüchtling. Die Entscheidung fällt nun auch vor dem Bundesverwaltungsgericht am 8. Juni 56.

Nun möchte ich auf den Kern meines heutigen Schreibens kommen. Da ich nun Westberliner geworden bin, wurde ich in die Lage versetzt, meine Entschädigungsansprüche geltend zu machen, aber bis zur vollzogenen Tatsache ist noch ein weiter Weg. Mein Antrag auf Löschung der Strafe läuft hier in Westberlin und da keine Unterlagen vorhanden sind, als nur meine Entlassungspapiere, wurden Zeugen verlangt und ich sah mich gezwungen, Dich als Zeuge mitanzugeben. Du wirst wahrscheinlich deshalb in Hamburg vernommen, was ich stark annehme.

Die eidesstattliche Erklärung, die ich seinerzeit von Dir, mein lieber Walter Hammer, erhielt, habe ich dem Entschädigungsamt eingereicht, wo nun alles vorläufig schmort. Ich bemerke nur noch, dass ich mich erinnere, dass Du s.Zt. selbst den Vorschlag machtest, Dich in Hamburg vernehmen zu lassen, es wird nun Tatsache. die ich

Die Korrespondenz mit Dir als Leiter des Forschungsinstitut s Brandenburg des Landesarchivs Potsdam, führte, befindet sich noch in meinem Besitz. Um Deine Erinnerungen zu wecken, würde ich Dir die Originale gern zur Verfügung stellen, mit der Bitte um Rückgabe. Da ich wegen Hoch- und Landesverrat verurteilt wurde, muss nachgewiesen werden, dass es kein Krimineller, sondern Politischer Landesverrat war, denn das liegt ja eindeutig in Deiner Macht, als gewesener Leiter des Forschungsinstituts, das nachweisen zu können.

Solltest Du wieder mal Berlin berühren, bist Du herzlich eingeladen, es bedarf dann nur eines Anrufes 39 60 63, ich würde mich freuen, Dich mal wieder zu sehen und zu sprechen. Mögen Dich diese Zeilen bei bester Gesundheit antreffen und hoffe, recht bald von Dir zu hören.

Mit freundlichen Grüßen

Dein

Walter Schultze

Walter Schultze
Berlin N.W.87.
Elberfelderstr.6.

Berlin, den 8. Juni 1956

ED-106-85-73

Mein lieber Walter Hammer !

Deine freundlichen Zeilen vom 4. Juni habe ich mit vielem Dank erhalten. Erfreulich lässt Du darin nicht durchblicken, aber ich bin nun nicht der Mann, der die Flinte gleich ins Korn wirft. Einesteils verstehe ich Deinen Standpunkt, aber andererseits erscheint er mir übertrieben. Wenn ich von meinen lieben Freunden und damaligen Mitgefangenen und Leidensgefährten von allen Seiten solche Briefe erhielt, könnte man tatsächlich verzagen und ich bin der Meinung, dass Du doch wohl Deinen Brief etwas in zu krassen Formen abgefasst hast. Sieh mal bitte, lieber Hammer, wo soll ich nach etwa 20 Jahren einen solchen Zeugen bringen, wie Du es bist, der mir schliesslich doch auch noch immer etwas nahe steht, im selben Abstand, wie unser ehemaliger Leidensgenosse Schlieben und darum bitte ich Dich heute nochmals sehr herzlich, mir diesen kleinen Freundschafts- und Liebesdienst, nicht zu versagen, und in meiner Sache auszusagen. Schlieben hat in meiner Sache vor Gericht ausgesagt wie folgt: Dass ich zum Landesverrat verurteilt wurde durch die Preisgabe bzw. Verbreitung von Angaben über SA, SS, Gestapo, Diktatur u.s.w. im Ausland und durch Schriftwechsel. Durch Deine frühere Tätigkeit in Brandenburg-Görden können diese Angaben durch Deine Aussage erhartet werden, da mir sonst jeder weitere Zeuge hierfür fehlt. Mit Schlieben bin ich seit 1932 bekannt. Die diktatorischen Gewaltmassnahmen, die Freiheitsberaubung zur Hitlerzeit, die gänzlich den menschlichen Gesetzen widersprachen, hast Du doch sicherlich von den damaligen Notizen in den Akten, die in Brandenburg waren, ersehen. All dies zusammenfassend in Deiner Aussage bestätigt, kannst Du doch dieses mit einem guten Gewissen verantworten, ungefähr wie Schlieben seine Aussage gemacht hat. Ein Beweis schon dafür, wäre dies nicht der Fall, so wäre es auch nie ein politischer Landesverrat gewesen und ich hätte dann 2 Prozesse, den einen wegen Landesverrat und den andern wegen Hochverrat am Halse gehabt. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft wird ein Verat über SA, SS u.s.w. nicht als Verrat von Staatsgeheimnissen heute angesehen, sondern wird als ein politischer Verrat gewertet. Du hättest mich doch dann auch wohl nicht gesucht, um mich für das Museum in Brandenburg miteinzugliedern.

Mit meinen Ausführungen habe ich Dir jetzt die Tatsachen vor Augen geführt, dass Du von allen diesen Dingen wissen musstest, sonst wäre es auch nicht dazu gekommen, meine Unterlagen für das dortige Museum zu erhalten. Es sind von der amerikanischen Dokumenten-Zentrale in Zehlendorf keine Unterlagen vorhanden, wie mir hier von der Staatsanwaltschaft in Berlin gesagt wurde, deswegen wird eine Zeugenvernehmung erforderlich.

Ich hoffe nunmehr, dass ich von Dir nicht im Stich gelassen werde, weil ich selbst mit meinen 65 Jahren auch noch etwas von meinen letzten Tagen haben möchte. Aber dieser Hokuspokus von Zeugennachweis ist nur dazu angetan, um alles in die Länge zu ziehen, weil man sich sagt, der oder jener steht ja auf dem Aussterbe-Etat, den Reim dazu kannst Du Dir selbst machen.

Bitte sage mir, ob Du in die Korrespondenz einsehen möchtest, die ich mit Dir als Leiter des Forschungs-Instituts führte, dann würde ich Dir dieselbe unverzüglich zustellen. Damit Du Deine Unkosten in meinem Falle erledigen kannst, erlaube ich mir, Dir zunächst eine gültige Papiermark mitbeizulegen und hoffe, dass Du mir deswegen nicht böse bist. Gleichzeitig äussere ich den Wunsch, Deine Briefe an mich nur per Luftpost abzusenden, aus Gründen der Sicherheit.

Nun

Nun möchte ich Dir noch von unserm gemeinsamen Freund Schlieben freundliche Grüsse übermitteln, der gleichzeitig Dir bestellen lässt, dass er im Augenblick mit Arbeit derart überlastet ist und er Dir daher erst später schreiben kann. Wir gedachten Deiner herzlichst. Du hast doch sicherlich noch den Vorgang der Korrespondenz, die ich mit Dir vor einigen Jahren führte. Wenn ja, dürftest Du auch Dir eine Copie gemacht haben von der eidesstattlichen Erklärung, die Du mir s.Zt. gegeben hast für das Entschädigungsamt, dieselbe benötige ich erneut, für meinen Rentenanspruch. Ich würde Dich bestimmt nicht mit dieser Sache belästigen, mein lieber Walter Hammer, wenn das so einfach wäre, dieselbe vom Entschädigungsamt herauszubekommen, um sie fotokopieren zu lassen, deshalb bitte ich Dich, mir diese noch einmal auszustellen und baldigst zuzusenden. Du wirst sicher doch sicher nicht immer zuhause sitzen und die schönen Tage doch auch ausnützen, wobei Du sicher auf einem Deiner Spaziergänge vor einem Polizeirevier vorbeikommst, um Deine Unterschrift beglaubigen zu lassen. Wo ein Wille, da findet sich ein Weg.

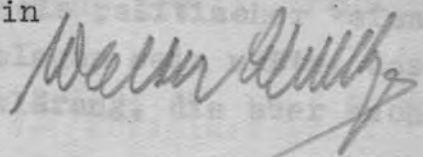
Aber wer zufrieden in die Zukunft schaut, hat gewonnen, mir wäre wohler ist er zu sein, als Widerstandskämpfer.

Nun habe ich Dir von meinen Sorgen und Nöten genügend geschrieben und hoffe, dass Du mich verstehst, wie wichtig Deine Hilfe in meinem Fall ist, vielleicht kann ich Dir auch mal in irgend einer Form behilflich sein und biete Dir selbstverständlich meine Hilfe voll und ganz an. Sei nicht mehr greisenhaft, als Du wirklich bist, wie man mir erzählte.

Ich habe Dir nun mein Herz ausgeschüttet und hoffe, dass Du an meinen Bitten und Wünschen nicht vorbei gehst und danke Dir im voraus herzlichst.

Mit den besten Wünschen für Deine Gesundheit, verbleibe ich mit den besten Grüssen in alter Verbundenheit

Dein



Institut für Zeitgeschichte

Walter Schütze
Berlin N.W.87.
Elberfelderstr.6.

Berlin, den 13. März 1957

ED-106-85 - 76

Herrn

Walter H a m m e r

H a m b u r g 39.
veerstücken 9.

Mein lieber H a m m e r !

Du sollst nun doch, lt. eines Beschlusses des Landgerichts Berlin, in Hamburg vernommen werden in meiner Urteils - Aufhebungssache. Der Beschluss ist am 26.II.d.J. gefällt worden, es heisst darin, dass die Vernehmung darüber erfolgen soll, welcher Sachverhalt der durch den Volksgerichtshof im Jahre 1936 ausgesprochenen Verurteilung zugrunde liegt. Damit Du Dich auf diese Sache konzentrieren und erinnern kannst, inliegend von Dir eine Foto-Copie Deiner wahrheitsgemässen Erklärung vom 25. Februar 1952, was Du nun zu sagen hast, das überlasse ich Dir, davon dürfte alles für mich abhängen. Ich habe auch noch andere Unterlagen unserer früheren Korrespondenzen, als ich noch in Zwickau war und würde Dir diese Schriftstücke zu Deiner weiteren Orientierung gern zusenden.

Bei dieser Gelegenheit darf ich wohl noch fragen, wie es Dir gesundheitlich geht. Mir geht es so lala, bin Filialleiter und muss mich mit meinen 68 Jahren noch so quälen, um nicht dem Sozialamt auf der Tasche zu liegen.

Es würde mich freuen, wenn ich mal von Dir gelegentlich etwas höre und füge meine besten Wünsche meinen heutigen Zeilen bei für Dich.

Grüssen

Mit den herzlichsten und freundlichsten

bin ich

Dein
Walter Schütze

Einschreiben

1 Anlage !
1 Fotocopie

1.4.1958.

Herrn

Walter Schultze

Berlin Nw 87

Elberfelderstr. 6

Lieber Leidensgenosse von anno dazumal !

Dein

Da es mir gesundheitlich sehr schlecht geht, konnte es nicht ausbleiben, daß mich Dein Brief vom 13. März recht peinlich betroffen hat. Notgedrungen muß ich mich knapp fassen, Du wirst dafür Verständnis haben.

Ich war immer bestrebt, der geschichtlichen Wahrheit zum Durchbruch zu verhelfen, habe deshalb Hunderte von Bescheinigungen und Gutachten zur Verfügung gestellt, ohne jedoch nach vielen Jahren vor Gericht geladen zu werden, um ausschlaggebende Bekundungen zu Protokoll zu geben. Im Laufe meiner Forschungsarbeit sind mir Tausende von Namen durch den Kopf gegangen, ohne daß ich imstande wäre, zu jedem Einzelnen einen Vers herzusagen. Seitdem wir uns im Haus IV des Zuchthauses Brandenburg begegnet sind, dürften annähernd 15 Jahre verstrichen sein; mehr als 6 Jahre ist es her, daß ich Dir meine "wahrheitsgemäße Erklärung" zur Verfügung stellte. Vor mehr als 8 Jahren mußte ich meine ganze Forschungsarbeit in Brandenburg imstich lassen. Auf der Flucht nahm ich nur meine Toiletensachen in zwei kleinen Aktenmappen mit. Was kann ich heute überhaupt noch in Deiner Sache auszusagen verantworten ?

Ich habe gestern für den 14. April eine Vorladung bekommen, der ich nicht folgen kann, weil ich schon beinahe ein halbes Jahr nicht mehr vor die Türe gekommen bin. Nun werden die Herren vom Gericht sich in meine Wohnung bemühen müssen, wo sie mich dann hoffentlich in

1.4.1958.

FD-106-92-77

vernehmungsfähigem Zustand antreffen werden. Es wäre
besser, wenn mir das erspart bliebe. Es ist das erste Mal,
daß ich aus meiner Forschungsarbeit herausgerissen und
für gerichtliche Aussagen in Anspruch genommen werde.
Hoffentlich ist es zugleich das letzte Mal.

Mit herzlichsten Grüßen und Wünschen verbleibe ich
Ihrer Leidensgenosse von anno dazumal!

Dein

Da es mir gesundheitlich sehr schlecht geht,
konnte es nicht ausbleiben, daß mich Dein Brief vom
15. März recht peinlich betroffen hat. Notgedrungen muß
ich mich knapp fassen, Du wirst dafür Verständnis haben.
Ich war immer bestrebt, der geschichtlichen
Wahrheit zum Durchbruch zu verhelfen, habe deshalb Hunderte
von Bescheinigungen und Gutachten zur Verfügung gestellt,
ohne jedoch nach vielen Jahren vor Gericht geladen zu
werden, um ausschlüssigende Bekundungen zu Protokoll zu
geben. Im Laufe meiner Forschungsarbeit sind mir Tausende
von Namen durch den Kopf gegangen, ohne daß ich imstande
wäre, zu jedem Einzelnen einen Vera herzusagen. Seitdem
wir uns im Haus IV des Zuchthaus Brandenburg begegnet
sind, dürften annähernd 15 Jahre verstrichen sein; mehr
als 6 Jahre ist es her, daß ich Dir meine "wahrheitsgemäße
Erklärung" zur Verfügung stellte. Vor mehr als 8 Jahren
mußte ich meine ganze Forschungsarbeit in Brandenburg
tatsächlich lassen. Auf der Flucht nahm ich nur meine Toilet-
taschen in zwei kleinen Aktenmappen mit. Was kann ich
heute überhaupt noch in Deiner Sache aussagen verant-
worten?

Ich habe gestern für den 14. April eine Vorladung
bekommen, der ich nicht folgen kann, weil ich schon
beinahe ein halbes Jahr nicht mehr vor die Türe gekommen
bin. Nun werden die Herren vom Gericht sich in meine
Wohnung bemühen müssen, wo sie mich dann hoffentlich in

ED-106-85 - 78

SCHÜTZE, Paul

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Abschrift.Abt. P r e s s e

Niederlehme, den 17.4.46

An den

Hauptausschuss der Stadt Berlin
"Opfer des Faschismus"
V/D. Ta/Es.

Auf Ihr Rundschreiben Nr. 2/46 vom 15.4.46 teile ich Ihnen folgendes Zahlenmaterial mit:

KPD-Genosse Paul Schütze, geb. 21.1.91 in Mittenwalde, ist vom Kammergericht, 2. Senat, wegen Vorb. z. Hochverr. zum Tode verurteilt und am 3.5.44 in Brandenburg-Görden hingerichtet.

KPD-Genosse Paul Schulze, geb. 16.6.98, ist vom Volksgericht zum Tode verurteilt und am 26.6.44 in Brandenburg-Görden hingerichtet. Vorb. z. Hochverr.

KPD-Genosse Karl Scherer, geb. 8.6.1900 Berlin, ist vom Kammergericht, 2. Senat, wegen Vorb. z. Hochverr. zu 5 Jhr. Zuchthaus verurteilt. Von Sonnenburg kam er nach Schwerin a.d./Warthe zur Firma Becker & Nachf., Adolf-Hitler-Straße, zum Arbeiten, ist bis jetzt noch nicht zurück. Hat sich auch noch nicht gemeldet. Letzte Meldung war im Febr. 45. Der Mittelsmann zwischen Scherer und seiner Familie war ein Otto Puhle, Schwerin a.d. Warthe, Ölmühle, Stadtpark 21, hat als Privatmann mit Scherer zusammengearbeitet.

Mit Komm. Gruß

Else Weiß

Ortsausschuss O.d.F. Krs. Beeskow/Storkow
Niederlehme, Ahornstr. 1.

ED-106-85-80

SEISSER, Erich

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

DR. HANS VAHLE
RECHTSANWALT
BRAUMANNSWIESEN
(16) BAD HOMBURG V.D.H.


ED-106-85 - 81

14.10.1954

律師

LIEBER ALTER JUNGE,

von den Aufgaben des Tages immer aufs neue erdrückt
gelingt es mir zu meiner maßlosen Freude endlich, Dir
zu schreiben auf Deinen Rundbrief Pfingsten. 1954:

- 17.10.54 
- a) Adolf SEISSER in Firma Kaufhaus VÖLK, Würzburg,
Bruder des in Brandenburg ermordeten Erich SEISSER.
 - b) Bitte um Besprechungsstück LAUTLOSER AUFSTAND für
Aufnahme in den mir sehr nahe stehenden Buchversand
"an alle..." Baden-Baden.

Sonnengruß und heißen Händedruck

Dein

Hans Vahle

ED-106-85 - 82

SENS, Max

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Berlin-Spandau, den 28. März 1948

Bericht über illegale Arbeit

An 1. März 1933 wurde gegen mich ein Schutzhaftbefehl erlassen. Bis zu diesem Termin war ich Sekretär des Landesverbandes Wasserkante der Internationalen Arbeiterhilfe. Bis Ende April hielt ich mich größtenteils in Hamburg auf. Während dieser Zeit arbeitete die Leitung des Landesverbandes Wasserkante der I.A.H. weiter. Wir führten regelmäßige Zusammenkünfte der leitenden Funktionäre der Ortsgruppen durch und gaben 2 mal eine hektographierte Zeitung "Der Mahnruf" in einer Auflage von 600 Stück heraus.

Ende April siedelte ich nach Kiel über und übernahm dort die Leitung des Unterbezirks Kiel der Kommunistischen Partei. Die dortige Leitung war durch Verhaftungen stark geschwächt, es bestanden vor allem keine Verbindungen zu den außerhalb Kiels liegenden Ortsgruppen. Da mir in diesen Orten einzelne Funktionäre persönlich bekannt waren, so gelang es mir, die Verbindung wieder herzustellen. Es wurde regelmäßig eine hektographierte Zeitung "Die Arbeiterwelt" wöchentlich in einer Auflage von 800 bis 1000 Stück herausgebracht. Außer Kiel wurden die größeren Orte des Unterbezirks, wie Freetz, Lütgenburg, Rendsburg und Eckernförde mit dieser Zeitung beliefert. Der organisatorische Zusammenhalt konnte wiederhergestellt werden, so daß im August 1933 in Stadt Kiel noch rund 500 Mitglieder kassiert wurden. Anfang August 1933 bestand auch wieder eine Unterbezirksleitung. Damit war meine Aufgabe in Kiel erfüllt und ich siedelte nach Altona bei Hamburg über.

Auch dort war die Leitung der KPD verhaftet worden. Es gelang, eine neue Leitung zu bilden. Die einzelnen Stadtteile bestanden noch, die Organisation zählte damals noch etwa 1000 Mitglieder. Die "Hamburger-Volkszeitung" wurde illegal in der Zeit von August bis Oktober 1933 2 mal in einer Auflage von 1200 Exemplaren herausgebracht. Im Oktober bestanden wieder in allen Stadtteilen und im Unterbezirk Leitungen. Im Oktober 1933 übernahm ich die Leitung der Roten Hilfe Hamburg.

Die Organisation zählte damals rund 2000 Mitglieder. Monatlich kam eine illegale Zeitung "Die Solidarität" in einer Auflage von 600 bis 1000 Stck. heraus. Die Ortsgruppen unterstützten aus Sammlungen die Familien der Inhaftierten, von der Bezirksleitung wurde die Betreuung der Verfolgten durchgeführt. Es waren laufend 15 bis 25 illegal lebende Verfolgte finanziell zu unterstützen und mit illegalen Quartieren zu versorgen. Soweit Todesurteile oder lange Freiheitsstrafen zu erwarten waren, wurde den Verfolgten die Flucht ins Ausland oder in andere Bezirke ermöglicht. In der Zeit vom Oktober 1933 bis Oktober 1934 brachten wir etwa 55 bis 60 Emigranten ins Ausland. Im Sommer 1934 setzte von Seiten der Gestapo eine starke Verfolgung der Roten Hilfe ein. Im Laufe des Monats Juli bis September wurden nacheinander fast alle Ortsgruppenleitungen verhaftet. Dadurch ging die Organisation stark zurück, da die neuen Leitungen mit einem großen Teil der alten Mitglieder keine Verbindung hatten. Trotzdem zählte die Organisation im Oktober 1934 noch etwa 500 Mitglieder.

Im Oktober 1934 siedelte ich nach Berlin über. Im Sommer war gegen mich wegen Vorbereitung zum Hochverrat ein Steckbrief erlassen worden. Da ich in Hamburg ziemlich bekannt war, war mein weiteres Verweilen in Hamburg eine Gefahr für die Organisation. Kurz nach meiner Abreise wurde die Bezirksleitung verhaftet. Diese Verhaftungen führten auch zu zahlreichen Festnahmen in den Ortsgruppen. Im Nov. 1934 versuchte ich von Berlin aus die Verbindung wieder herzustellen. Es gelang mir auch, doch hat sie sich wieder zerschlagen.

Von Oktober ab arbeitete ich in Berlin. Ich versuchte, von dortaus Verbindung mit Süddeutschland zu bekommen. Im März-April war ich 2 mal in Stuttgart. Ich fand dort auch Verbindung. Es bestand dort eine Organisation von ca. 300 Mitgliedern. Ich habe mit den Genossen eine Zeitung zum 1. Mai 1935 ausgearbeitet. Ebenfalls gelang es mir, eine Verbindung nach der Schweiz zu bekommen und über diese Verbindung gedrucktes Material (die Zeitung "Tribunal") nach Berlin zu bringen. Ebenfalls wurden beliefert München, Nürnberg und Karlsruhe. Bei meiner Rückkunft von Stuttgart wurde ich am 25.4.35 vor meiner Wohnung verhaftet und am 13.12.35 vom Volksgerichtshof zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ich verbüßte die Strafe vom 9.1.36 bis 9.11.42 in Luckau, Niederlausitz und vom 11.11.42 bis 27.4.45 in Brandenburg-Görden.

In Luckau waren bei meiner Einlieferung viele politische Gefangene. Der Zusammenhalt war sehr gut. Von einigen geschulten Genossen wurden regelmäßig politische Arbeiten geschrieben, die dann in den einzelnen Zellen diskutiert wurden. Im Frühjahr 1937 erfuhr die Anstaltsleitung von dieser Tätigkeit, und es wurden alle politischen Kalfaktoren abgelöst, damit die Möglichkeit zur Verbindung zwischen den einzelnen Zellen abgeschnitten wurde.

Bis zum Jahre 1940 lag ich im Zellenbau, wo die Verbindungen zwischen den Genossen sehr erschwert waren. Bei Kriegsanfang gaben wir noch einige Male politische Informationen heraus, weil manche Kameraden den Nichtangriffspakt zwischen Deutschland und der S.U. nicht begriffen. Im Oktober 1940 kam ich in die Tischlerei. Dort waren etwa 12 politische Gefangene. Wir konnten uns laufend über die politischen Ereignisse informieren und auch mit antifaschistischen Kriminellen und einigen Beamten (besonders mit Dienstverpflichteten) diskutieren.

Im Oktober 1942 wurden alle politischen Gefangenen mit mehr als 8 Jahren Strafe nach Brandenburg-Görden überführt. Dort war ich in Haus 4 und arbeitete bei der Firma E. Busch AG. Rathenow. In diesem Betrieb waren wir zuerst mit 7 und später mit etwa 20 politischen Gefangenen. Da inzwischen die Niederlage Deutschlands offensichtlich wurde, konnten wir ziemlich offen diskutieren. Wir versuchten besonders das Arbeitstempo zu bremsen. Es waren bestimmte Fersen vorgeschrieben. Die Firmenleitung versuchte, mit Prämien (Zigaretten) die Leistungen über das Pensum heraufzudrücken. Zum Teil konnten wir mit Erfolg die Überschreitung der Fersen verhindern.

Am 27.4.45 wurde die Anstalt von der Roten Armee besetzt, am 28.4.45 wurden wir entlassen.

Meine Angaben über Luckau können bestätigen:

Roman C h w a l e c k, Bundesausschuß des F.D.G.B.

Heinz M a r q u a r d t, Bln.-Frenzlauer Berg, Weißenburgerstrasse.

Meine Angaben über Brandenburg können bestätigen:

Hans M i l k e r t, Berlin-Heiligensee, Am Erpelgrund

Willy W i t t k o w s k i, Bln.-Spandau, Pionierstr. 19.

gez. Max S e n s

Berlin - Spandau, Grimsitzseeweg 4

ED-106-85-85

SPREEN

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Frielefeld, 28.5.1958

Sehr geehrter Herr Hammer!

86

ED-106-85-86

Entsprechenden Sie bitte freundlichst mir
ich mir erlaube, Ihnen zu Ihnen 70. Geburtstag
herzlich zu gratulieren.

In meiner jüngeren Zeitung las ich Ihnen von Ihren
Namen und von der großen Aufgabe und Arbeit Ihres
Lebens. Wohlriecht werden Sie sich erinnern: nicht er-
innern; dann ist bei Ihnen zu mir über eine kleine
Korrespondenz bekannt geworden. Wie lieb würde es
mir aber sein, würde Ihnen das traurige Schicksal
meines lieben Mannes, der am 30. Mai 1944 sein
Leben im zürcherischen Brandenburg-Görden lassen mußte,
in Erinnerung. Vor langer Jahren pflegen Sie mir
ein Bild zu schicken und bekam mir ein Bild und ein
kleine Briefe von meinem Mann. Sie bestätigten
mir damals den Empfang und versicherten mir, daß
das Bild nunmehr im Brandenburger Museum aufge-
hängt sei. In all den Jahren bin ich nicht zur Ruhe
gekommen, man gedachte mir eine Karte und sehen
sie mir wieder. Obgleich nicht ich mich bedauere.

die goldstipfelte Laufnummer lieben, guten Mannes
verantworten. Endlich erhielt ich dann eine Karte
für mein und meinern Lohn von 140 Mk. Aufstiegs-
punkt kamen die Reitererfahrungen, die Hindenburg-
marierung lief an und Hindenburg marierung für mich
alles abgelehnt - weil mein Mann in der Partei
war. In Austausch dessen saßen ich einen Rechtsanwalt,
der mich auf pfen in einem Termin abtrat. Das Land
Kontrollen-Idustrie, warteten durch einen Papierimpot
will uns aber nicht anerkennen, weil mein Mann
pfen Ende 1932 in die Partei ging und somit dem
damal. Regime Vorpfen geleistet hätte. Gottse Dank
erklärte man mich für einen neuen Termin bereit
den man ich aber seit langer Zeit nicht mehr fürte.

Obwohl ich für die besten Zeiten habe die meinern
Mann ~~kam~~ kam, daß er wie eine Uniform Hüß wie
eine Bewerfung durch den Justizstaat erlangte in
Gegenteil - seit 1934 offen und stark gekündigt hat-
will man uns nicht anerkennen. Selbst das Urteil
"Zersetzung der Kraft" wollte man nicht anerkennen,
aber nicht logisch denken kann nicht - daß es nur
ein goldstipfeltes Urteil war. Die Hände haben bei der
Marierung damals nicht zugepfen - und ich

gucken sie ihn. Nur was habe ich Schriftsteller.

Das Trauerkleid sollte ich anziehen, mit dem Stock
im selben Mann Trauer man nicht - möchte es mir
befolgen - ich hat es nicht. Auf so viel - so viel!

In meinem größten Not schrieb ich dann am 4.3.1958
an Frau Marie Kupffert und zwar nach nach Hamburg,
Königsplatz 21. In wenigen Tagen kam mein Schreiben
mit dem Vorwort: Eingefangen, unbekannt gezogen,
zerrissen. Trist enttäuscht, möchte ich mein Herz
verpacken und packen mich an Frau Marie Kupffert.
mein Schrift und hat, mir das bitte zu antworten.
Ein Herr aus glänzendem Hause hat mir darauf eine
Antwort zu kommen, indem er mich nach Hamburg
schickte. Gleich fragte ich dann beim Einwohnungs-Meldeamt
in Hamburg an, wie mir ebenfalls eine abpflegige
Bitterkeit machen - in Hamburg nicht gemeldet!

Nur dann dieses glückliche Ereignis über die "Freie Presse"
am Sonnabend. Gerne hätte ich gleich geschrieben, daß ich
müde in Krankheitskammer das Bett hüten.

Bitte schreiben Sie mir schnellstens wenn ich so
abhängig bin, aber Sie schreiben mir mal, daß
Sie mit meinem Mann gesprochen hätten und

schreibt fort er spun damals im Zirkel
auf von seinen Kämpfern und Töten erfüllt.
Hörst du was Könter da wie wir helfen?
Mein Sohn Karl - Wilhelm ist im zehnten 27 Jahren
alt geworden, er steht augenblicklich im Examen.
Auf, Könter mein Mann seinen jungen frische werden
sehen - wie pflegt ist uns das Leben bis jetzt gefallen.
Hindergützinnen ist ein ausgelöstes Leben wie ich,
an dem großen Leid trage ich selbst sehr pflegt - aber
eine kleine Erleichterung dürfte für uns auf wirklich
angewesen sein. = im Jahre 1945 wofür wir in der
Berliner Hausarbeit 6 - fünf zehnmaliges Überbewusstsein
wirden wir zu dem Neuzug - an die Könter 20, zehnmalige

Dorfschaftsvoll und mit
einem freundlichen Gruß verbleibt

Hilde Lyell.

31. Mai 1958

Die Adresse lautet: Amerikanische Dokumentenzentrale,
 Berlin-Zehlendorf, Wasserköferstieg 1. Vielleicht weiß
 Ihr Anwalt einen Weg, um an das Aktenstück Ihres Mannes
 heranzukommen. Im Übrigen kann ich Ihnen nur noch sagen,
 daß er im Zuchthaus Brandenburg die Zugangsnummer

Frau
 Hilde Spreen

Bielefeld

SS 20/43 hatte

Obwohl meine ursprüngliche Aufgabe die Geschichts-

An der Krücke 20

forschung ist, habe ich doch nach besten Kräften immer
 zu helfen versucht. Im Fall ist präzisierbar

Sehr geehrte Frau Spreen!

Sie sollen unverzüglich Antwort haben, doch kann

ich leider nicht umhin, Ihnen eine Enttäuschung zu be-

reiten. Als ich nämlich am 20. Februar 1950 aus Branden-
 burg fliehen und alles - aber auch alles - zurücklassen
 mußte, konnte ich dokumentarisch belegte Bescheinigungen
 und Gutachten nicht mehr abgeben. Da ist nun guter Rat
 teuer.

Da wohl 8 bis 10.000 Namen im Laufe der Jahre
 durch meinen Kopf gegangen sind, kann ich mich nur noch
 dunkel an die Korrespondenz erinnern, die wir wohl kurz
 vor meiner Flucht aus Brandenburg miteinander geführt
 haben. Wenn ich Sie damals um ein Bild Ihres Mannes für
 das im Entstehen begriffene Museum gebeten habe, war ich
 wohl davon überzeugt, daß er eine solche Ehrung verdient
 hatte. Mehr kann ich über ihn gegenwärtig aber nicht mehr
 sagen.

Ein Missverständnis scheint unterlaufen zu sein.
 Es war mir bestimmt nicht möglich, mit Ihrem Mann noch
 im Zuchthaus Brandenburg zu sprechen, denn die sog. Todes-
 kandidaten waren streng isoliert.

Ich sehe nur eine einzige Möglichkeit für Sie, den
 Fall zu klären, wobei es allerdings zweifelhaft ist, ob
 der Wortlaut des Urteils Ihnen heute förderlich wäre.
 Eine deutsche Behörde müßte sich einmal nach Berlin-
 Zehlendorf wenden, wo die Volksgerichtsakten noch vor-
 handen sind, privaten Kreisen allerdings nicht zugänglich.

31. Mai 1958

Die Adresse lautet: Amerikanische Dokumentenzentrale, Berlin-Zehlendorf, Wasserkäfersteig 1. Vielleicht weiß Ihr Anwalt einen Weg, um an das Aktenstück Ihres Mannes heranzukommen. Im übrigen kann ich Ihnen nur noch sagen, daß er im Zuchthaus Brandenburg die Zugangsnummer 2204/43 hatte.

Obwohl meine eigentliche Aufgabe die Geschichtsforschung ist, habe ich doch nach besten Kräften immer zu helfen versucht, aber in Ihrem Fall ist brauchbarer Rat denn nun doch sehr teuer. Es tut mir aufrichtig

leid, Ihnen damit nicht helfen zu können. Mit besten Grüßen und Wünschen verbleibe ich Ihr ergebener Diener. Da ich dokumentarisch belegte Bescheinigungen und Gutachten nicht mehr abgeben. Da ist nun guter Rat teuer.

Da wohl 8 bis 10.000 Namen im Laufe der Jahre durch meinen Kopf gegangen sind, kann ich mich nur noch drücken an die Korrespondenz erinnern, die mir wohl kurz vor meiner Flucht aus Brandenburg miteinander geführt haben. Wenn ich Sie damals um ein Bild Ihres Mannes für das im Entstehen begriffene Museum gebeten habe, war ich wohl davon überzeugt, daß er eine solche Ehrung verdient hatte. Mehr kann ich über ihn gegenwärtig aber nicht mehr sagen.

Ein Mißverständnis scheint unterlaufen zu sein. Es war mir bestimmt nicht möglich, mit Ihrem Mann noch im Zuchthaus Brandenburg zu sprechen, denn die sog. Todeskandidaten waren streng isoliert.

Ich sehe nur eine einzige Möglichkeit für Sie, den Fall zu klären, wobei es allerdings zweifelhaft ist, ob der Wortlaut des Urteils Ihnen heute förderlich wäre. Eine deutsche Behörde müßte sich einmal nach Berlin-Zehlendorf wenden, wo die Volksgeschichtlichen noch vorhanden sind, präzisen Kreisen allerdings nicht zugänglich.

ED-106-85-89

THOMAS, Richard

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED-106-85-90

Zusatz
ARCHIV

Im Konzentrationslager

An einem Juli-Abend des Jahres 1933 läutete es abends gegen 9 Uhr Sturm an meiner Tür. Ich selbst öffnete und zwei Kriminalbeamte drangen sofort in meine Wohnung ein, um eine Haussuchung vorzunehmen. - Obwohl ich meine politischen Artikel, welche den Weg in's Ausland nehmen sollten an einer besonderen Stelle verborgen hatte, wurde diese Stelle sofort besichtigt und das Material beschlagnahmt. Darauf verhafteten mich die Kriminalbeamten, nachdem es mir noch kurz vorher gelungen war, mein Mitgliedsbuch der KPD ins Kinderbett zu werfen, wo mein kleiner 3jähriger Junge schlief. Dadurch wurde meine Mitgliedschaft nicht entdeckt und ich wanderte nun zu dem zuständigen Polizei-Revier, welches am Gustav Adolf Platz in Charlottenburg war. Meine Wohnung bei der Verhaftung war Olbersstrasse 20. Das Mitgliedsbuch der KPD wurde am nächsten Tage von meiner damaligen (jetzt geschiedenen Frau) entdeckt und von ihr vernichtet. Meine geschiedene Frau wohnte zuletzt in Berlin-Charlottenburg, Nordhauserstr. 12. Nach einem ausführlich aufgenommenen Bericht bei der Kriminalpolizei, wo man mich schon mit allen unmöglichen Mitteln überführen wollte, dass ich Beziehungen zur ausländischen Presse gehabt habe, wurde ich noch in derselben Nacht im Polizei-Präsidium eingeliefert. Dort wurden wir ca. 80 bis 90 Personen in einem Raum eingepfercht im Keller, um bis zum nächsten Morgen zu bleiben. Dann wurden die politischen Häftlinge gesondert, hier kamen wir von den Kriminalbeamten die ersten Rippenstöße und Backpfeifen und einen gesonderten Raum gesteckt, welcher aus lauter Bänken bestand, (gleich einem Schulraum). Im Laufe des Vormittags wurde ich aufgerufen und zur Gestapo im Hause geführt (2. Etage). Dort wurde nochmals ein ausführliches Protokoll aufgenommen, wobei ich für meine Ausdrücke wie "Weltmeister im Schwindeln" usw. in meinen Artikeln als Gratifikation nochmals eine Tracht Prügel bekam. Nach Beendigung des Protokolls kam ich in eine andere Zelle mit ebenfalls nur politischen Gefangenen zusammen. Hier wurde unser erster Gedankenaustausch gefördert, wobei jeder erzählte, wie er in das Präsidium gekommen war. Ich entsinne mich noch heut einer Person, namens Kroner. Derselbe ist bekannt gewesen durch die Leitung der 6 Tage Rennen im Berliner Sportpalast. Er war jüdischer Abstammung und von Beruf Baumeister. Ihm war es bedeutend schlechter ergangen als mir, da er nicht bei der Gestapo im Präsidium, sondern in der Prinz Albrechtstr. 8 vernommen worden war. Seine Vernehmung hatte in einer furchtbaren Tracht Prügel bestanden und Tritte in den Unterleib. Es muss gesagt sein, wir politisch inhaftierten waren zwar an Kummer gewöhnt; wenn es aber hieß, es sollte einer zum Protokoll nach der Prinz Albrechtstrasse kommen, dann machte sich doch ein bemerkliches Zittern am ganzen Körper sichtbar. - Nach einigen Tagen, ich wurde Gott sei Dank nur einmal zum Protokoll gerufen, kamen wir mit der grünen Minna nach dem Gefängnis Plötzensee. Hier wurden wir sofort in einem Flügel im Parterre isoliert, von den anderen Gefangenen und hatten auch unsere eigenen Freistunden.- Bei dieser Freistunde sah ich zum ersten Mal in Haft Erich Mühsam, wei wieder, welcher als anscheinend besonders gefährlich angesehen wurde und abgesondert von uns seinen Spaziergang allein machte. Er war gerade vom Zuchthaus Sonnenburg gekommen und sollte auch mit uns später gemeinsam nach Brandenburg und Oranienburg kommen, um dort ermordet zu werden. Wir winkten Mühsam natürlich freudig zu, allerdings heimlich nur! Und auch Erich freute

Inst.

sich stets, wenn er auch nur auf diese Weise mit uns Fühlung nehmen konnte. Er sah damals noch gut ernährt aus und aus seinen Augen strahlte der alte Kämpfergeist.

Mitte August wurden wir auf Gefängnisautos verladen und nun ging es über die Avus nach Brandenburg in's alte Zuchthaus. Im Zuchthaushof mussten wir in Reih und Glied zusammentreten und der "Lagerkommandant" T a n k hielt eine kernige Ansprache, wobei immer wieder die Worte vorkamen "wird erschossen". Dabei rollte er fürchterlich mit den Augen, und die SS. Wachmannschaften starrten im vollen Kriegsschmuck. - Es muss nun vorausgeschickt werden, daß das alte Zuchthaus schon vor unserer Ankunft leer gestanden hatte und in den Höfen standen die Grashalme schon einen halben Meter hoch. Unsere erste Arbeit war nun, im Zuchthaushofe die Grashalme einzeln auszureißen. Wer Pause machte, bekam zur Wiederbelebung eine Tracht Prügel. Des Nachts machte sich die SS eine besondere Freude, die Schlafsäle schnell aufzuschliessen und mit Revolvern fuchtelnd und die Leute schlagend in den Sälen herumzuwüten. Wehe, wer einen festen Schlaf hatte und nicht schnell genug aufgesprungen war und stramm stand, um dessen Nachtruhe war es geschehen. - Doch ich will nicht in's langatmige verfallen, sondern einige Erlebnisse herausgreifen, die mir besonders in Erinnerung geblieben sind.

1. Rechtsanwalt Dr. Litten. Dieser junge ideale Mensch kam erst etwas später zu uns, aber sein Einzug in Brandenburg erfolgte mit fast ständigem Prügeln. Was dieser Mensch ausgehalten hat, ist schon fast übermenschliches. Es verging wohl kein Tag, wo Litten nicht braun und blau geschlagen wurde. Und als er mich eines Tages beim Arzt fragte, ob ich glaube, dass er noch einmal lebend herauskomme, da tröstete ich ihn, wofür ich vom Wachmann gleich meine Tracht Prügel bekam. - Litten hatte draussen im Leben mal einen Mann verteidigt im Strafprozeß und zwar erfolgreich. Dieser Mann war auch im KZ. verteidigt Was tat er? - Er ging zur Wachmannschaft und bot sich an, Litten blutig zu schlagen. Natürlich gingen diese Sadisten sofort darauf ein; und während die Wachleute lachend zusahen, wurde Litten blutig geschlagen von diesem Manne. Als ich später nach Oranienburg kam, wurde Litten in ein anderes Lager überführt, ich glaube bei Torgau. Er war schon damals ein vollkommen gebrochener Mann.

2. Reichstagsabgeordneter Neubauer (Thüringen). Dieser Mann wurde auch im Reichstagsbrandprozeß als Zeuge geladen. Auch Neubauer war ein idealer politisch vollkommen ausgereifter lieber Mensch, der gerade den andern KZ-Häftlingen durch seine Beobachtungsgabe und Auffassungsvermögen sehr nützlich war. Neubauer und ich stellten den Antrag, ob wir nicht eine Zeitung abonnieren könnten. Man fragte mich, welche Zeitung ich lesen möchte und ich sagte, "Die Welt am Abend". Diese Zeitung kam immer noch heraus, allerdings schon von den Nazis dirigiert. Darauf meinte der Kommandant ironisch: Und Sie Neubauer wollen wohl die "Rote Fahne" abonnieren?! - Darauf sagte Neubauer ganz sachlich: Ja, wenn ich diese bekommen könnte, die wäre mir allerdings viel lieber. - Neubauer kam dann in den Keller, was in der Regel mit unverschämten Prügelstrafen verbunden war. Ich selbst bekam nur einige Ohrfeigen, dass mir die Nase blutete.

3. Erich Mühsam. Täglich fast wurde er verprügelt, seine Brille wurde ihm entzweigeschlagen, so daß er nicht mehr richtig sehen konnte. Durch das viele Schlagen war auch sein Gehör stark in Mitleidenschaft gezogen, denn er wurde schwerhörig. Einige Finger waren ihm durch Schläge gebrochen worden, und sein äusserer Mensch verfiel immer mehr und mehr. Eines Tages musste er sich auf dem Zuchthaushof nackt ausziehen und auf allen Vieren kriechend sollte er bellen. Dann spuckten die Wachmannschaften auf den Boden und

Mühsam sollte es auflecken.

4. Ein KZ-Häftling, Namen mir unbekannt, da er später auch starb, habe ich ihn nicht mehr sprechen können. Er wurde angeblich zum Arzt geführt, aber der Arzt war garnicht da. Dann musste er sich vor dem Reviersanitäter nackt ausziehen. Man sagte ihm jetzt, daß er eine Einspritzung in die Harnröhre bekomme, weil er angeblich geschlechtskrank sei. Obwohl der Häftling bat, und sogar weinte, es nicht zu tun, wurde die Einspritzung doch ausgeführt, es war eine Einspritzung mit Schwefelsäure in die Harnröhre. Der Mann hatte furchtbare Schmerzen auszustehen und wurde am andern Tage von seinen Leidensgefährten gewaltsam zum Arzt geschleppt. Dort wollte er nicht zugeben, was ihm fehlte, weil man ihm die fürchterlichsten Strafen angekündigt hatte, wenn er irgend etwas verraten sollte. - Als aber der Arzt darauf drang, Angaben zu machen, erzählte er es dann doch, da inzwischen der Urin des Mannes überall am Geschlechtsteil herauszulaufen begann. - Das Einzige, was hierauf unternommen wurde, daß die beiden "Sanitäter" plötzlich nicht mehr im Lager "amtierten".

5. Der KZ-Häftling Schlesinger (Filmbranche). Ihn lernte ich das erste Mal kennen, als er mit auf der Schneiderstube arbeitete. Er war aus Berlin vom "Wasserturm" zu uns gekommen. Da er nicht richtig sitzen konnte und immer hin- und herrückte, fragte ich ihn, ob er irgendwo Schmerzen habe. Schlesinger zog darauf seine Hose herunter und man konnte deutlich das wilde Fleisch sehen auf seinem Po. Man hatte ihm 100 Stockschläge verabreicht, weil er ein Jude war und angeblich dem Unterstützungsfond der KPD Zuwendungen erteilt hatte. Nun befand er sich in ärztlicher Behandlung, wo das wilde Fleisch mit Höllenstein entfernt wurde.

Da die Grashalme auf dem Hofe längst gepflückt waren, und die Zahl der Lagerinsassen bis über 1 000 Mann anwuchs, so musste Arbeit für die Häftlinge geschaffen werden. - Es wurden nun den kleinen Schneidermeistern in der Provinz, die irgend einer Arbeiterpartei angehört hatten, kurzerhand die Nähmaschinen weggenommen, desgleichen ihr Bestand an Stoffen und Garnen. So landeten in kurzer Zeit über 100 gute Nähmaschinen im Zuchthaus und nun begann ein Schneidern in Drillichsachen, sowie es galt die Hemden der SS zu flicken, da mancher wohl nur ein einziges Hemd besaß. Aber über 100 armen Schneiderlein war die Existenz genommen.

Im Januar 1934 wurde das Alte Zuchthaus als KZ-Lager wieder aufgelöst und wir wurden nach andern Lagern überwiesen. Vor der Auflösung des alten Zuchthauses als KZ-Lager wurde uns gestattet, unter uns einen bunten Abend zu machen. Obwohl uns nichts daran lag, wollten wir diesen SS-Henkern nicht unsere Niedergeschlagenheit zeigen und wir auf unserem Flügel veranstalteten einen bunten Abend unter uns in Gegenwart der SS-Wachleute. Als Serenissimus besichtigte ich mit meinem Baron Kindermann, welcher von dem KZ-Häftling Kurt Eisner, Sohn des Kurt Eisner, Führer der Münchener Revolution, wiedergegeben wurde das KZ Brandenburg und verteilte zum Gaudi der KZ-Häftlinge serienweise Sterne an die SS-Wachleute. Hier sah ich Erich Mühsam letztmalig wirklich lächeln, denn die Wachleute waren viel zu stupide, um zu bemerken, dass sie durch den Kakao gezogen wurden.

Mit Lastautos bei ca. 15 Grad Kälte, wurden wir im Januar 34 nach Oranienburg überführt. Das spätere Sachsenhausen bestand noch nicht, sondern wir waren in der alten Brauerei eingesperrt. Hier zeigte sich der Sadismus schon in größerer Blüte. Zellen, 40 cm breit und ca. 50 cm tief, boten dem Arrestanten keine Möglichkeit, während

seiner 5 bis 10-tägigen Haft, sich hinzulegen oder zu setzen. Leute, die auch nur wenige Tage eingesperrt waren, mussten erst wieder Gehversuche unternehmen, da die Beine stark angeschwollen waren. Und diese ersten Gehversuche wurden dann mit Schlägen schneller zustande gebracht. Dann gab es auch in Oranienburg ein steinernes Grab. Wer Arrest bekam, musste sich tagelang in das steinerne Grab legen.

Eine Bestie in Menschengestalt, ja der grausamste Lump, der mir je vor Augen gekommen war, war in Oranienburg der Obersturmführer Stahlberg. Ich habe kein gutes Namengedächtnis, aber dieser Schuft wird nie vergessen werden. Täglich füllte dieser Sadist das Bedürfnis KZ-Häftlinge zu sich zu rufen, um sie mit einer Stahlrute grausam zu mißhandeln.- Hier wurde Erich Mühsam von dieser Bestie fast täglich blutig geschlagen, ohne jeden Grund. Als dann überhaupt im Frühjahr 34 die SS die SA in Oranienburg ablöste, war Mühsam überhaupt nur noch ein Schatten seiner selbst. Die SS ließ es sich dann nicht nehmen, Mühsam ganz tot zu schlagen.

Auch in Oranienburg war es den Lagerinsassen gestattet, ab und zu einen bunten Abend zu veranstalten. Vor mir hatte Alfred Braun dieses getan. Da er aber bei meiner Ankunft nicht mehr im Lager weilte, hatte ich auch hier wieder die Leitung übernommen. Jede frohe Stunde unter uns war ein kostbares Geschenk. Nach einer solchen Abendveranstaltung, welcher auch der Lagerkommandant beigewohnt hatte, wurde ich zu ihm gerufen und es begann ungefähr folgendes Verhör: Weshalb sind sie in's KZ gekommen, was haben sie ausgefressen!? - Da ich unmöglich die Wahrheit sagen konnte, - ich dachte an Stahlberg - schwindelte ich so gut ich konnte und erklärte: Ich habe mich einmal in einem kleinen Kreise geäußert, daß die heutige Regierung es auch einen Dreck besser machen wird. -Kommandant: Und weiter haben sie nichts getan? - Ich: Nein. - Ich konnte darauf gehen. Am nächsten Vormittag wurde ich wieder in's Büro gerufen. Und wütend starrte mich der Kommandant an: Weshalb sind Sie in's KZ gekommen?! - Mir war alles egal, denn ich sah schon im Geiste meinen zerfleischten Körper. Ziemlich sicher antwortete ich: Aus demselben Grunde, den ich gestern abend schon genannt hatte. - Darauf läutete in meiner Gegenwart der Kommandant die Gestapo Berlin an und wollte den Haftgrund aus der Akte wissen. Die Gestapo aber konnte meine Akte nicht auffinden. Darauf sagte der Kommandant wörtlich durch das Telefon: Ich entlasse heut' den KZ-Häftling Richard Thomas. - Eine Stunde später war ich in Freiheit.

Die ersten 8 Tage nach meiner Entlassung habe ich sicherheits halber nachts im Freien zugebracht. Als dann aber doch nichts von der Gestapo kam, wurde ich nach und nach beruhigt. Bei meiner Entlassung mußte ich noch einen Schein unterzeichnen, daß mir nichts passiert sei und daß ich auch keine Mißhandlungen gesehen habe. - Das habe ich natürlich, wie auch alle anderen Häftlinge gern unterzeichnet.

Nach meiner Entlassung musste ich allerdings monatlich einmal mich bei der Gestapo melden. Ich betonte: auch nach meiner Entlassung bis zum Zusammenbruch 1945, habe ich niemals etwas übrig gehabt für den Nationalsozialismus und habe mich auch bis zum Schluß geweigert, auch nur der Deutschen Arbeitsfront anzugehören. Als man im Jahre 1942, als ich bei dem Verlag Gallus-Druckerei tätig war, plötzlich nach 5 Monaten Tätigkeit mir für die 5 Monate die Beiträge zur DAF abzag, mich also mit Gewalt da hineinstuken wollte, habe ich die Gallus-Druckerei vor dem Arbeitsgericht in Berlin verklagt. Im Nazi-Reich !! - Und habe Recht bekommen. Die Gallus-Druckerei musste die gesamten zurückbehaltenen Beiträge wieder herauszahlen, ich aber wurde entlassen.

Richard Thomas.

GD-106-85-94

TÖDT, Werner

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

13. April 1954

Lieber Herr Steffens!

Lassen Sie mich heute mit herzlichen Festtagsgrüßen eine kühne Bitte verknüpfen. Sie werden gemerkt haben, daß ich am Schicksal Werner Tödts sehr interessiert bin, deshalb gerne noch einiges über die Katastrophe erführe, welcher er hier zum Opfer gefallen ist. Bisher hatte ich nur herausbekommen, daß er zusammengearbeitet hatte mit einer "Spieldirektion Helga Spielmanns".

Ich kenne Werner Tödt von Brandenburg her. Dort war ich für gut ein Jahr bis zum Schluß ein hohes Tier beim Außenkommando "Brennabor-Stadt". Wir lagen zu 3-400 Mann im Brennaborwerk, wobei ich als "Schreiber" fungierte. Mir zur Seite stand ein Wilhelm Hill als Kalfaktor, der beste Freund von Werner Tödt. Tödt selber war unser Sanitäter. Ich habe viel mit ihm gesprochen, insbesondere über Ungarn wußte er viel zu erzählen. Ich gewann den Eindruck von ihm, daß er ein durchaus gediegener Kerl war. Wie konnte er nur hier in Hamburg so böse scheitern, nachdem er das Schlimmste glücklich hinter sich zu haben schien?

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumgenossenchaften

mit beschränkter Haftung

Postanschrift: (24a) Hamburg 1, Besenbinderhof 52

Herrn
Walter HAMMER
Hamburg 39
Veerstücken 9

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen
St/Mü

Hamburg 1, den

14.4.1954

Betrifft:

Lieber Herr HAMMER !

Gern bin ich bereit, Ihrer Bitte zu entsprechen und teile Ihnen mit, dass Herr Werner TÖDT, An der Alster 67, im 1. Stock von 1945 - 1947 gewohnt hat und sich dort als Film-Regisseur ausgab.

Es stimmt, dass er mit der "Spieldirektion Helga SPEELMANN'S" eine Zeitlang ein Vermittlungsbüro in seiner Wohnung hatte und ich habe im Umgang mit Herrn TÖDT festgestellt, dass er ein gediegener, aber lieber Mensch war. Also ein geborener Schauspieler und ich neige immer leicht dazu, diese Leute als grosse Kinder zu schätzen und zu bezeichnen. Herr TÖDT war s.Zt. zu einigem Geld gekommen und hatte sich einen eigenen Wagen angeschafft, mit dem ihm das Unglück passierte, einen Radfahrer totzufahren. Die kurz darauf einsetzenden Ermittlungsverhandlungen müssen ihn derart mitgenommen haben, dass er es vorzog, nach einer durchzechten Nacht sich morgens gegen 4.00 Uhr am Fensterkreuz zu erhängen. Ich selbst habe diese Kenntnis von den übrigen Mietern des Hauses erzählt bekommen, in meiner damaligen Eigenschaft als Grundstücksverwalter unseres gesamten Hausbesitzes An der Alster.

Herrn TÖDT 'S Nachfolger war ein Manager UHLIG, der jetzt in Hamburg, Norderstrasse, wohnen soll und bestimmt in der Lage sein wird, Ihnen über die Abwicklung der TÖDT'SCHEN Spieldirektion und seines Ablebens nähere Details zu unterbreiten.

Ihre Festtagsgrüsse bestens erwidern verbleibe ich mit freundlichen Grüßen

Ihr

ED-106-85-97

19. April 1954

Herrn
Hans Steffens
H a m b u r g 1
Besenbinderhof 52 GEG

Lieber Herr Steffens!

Herzlichen Dank für die schnelle Wunscherfüllung und für die reichen Aufschlüsse über Werner Tödt, die mir Ihr Brief vom 14. April gebracht hat. Es wird Sie nun wohl noch interessieren, auch noch zu erfahren, dass der Verstorbene wegen eines kuriosen Deliktes ins Zuchthaus geschickt worden ist. Er kam tatsächlich aus Ungarn, wo er gefilmt haben muss. Wahrscheinlich hatte er sich dort mit einer Jüdin verlobt oder war wenigstens eng mit ihr liiert. Jedenfalls hat man ihn wegen "Rassenschande" verurteilt. Das war doch eine tolle Zeit!

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich
Ihr

FD-106-85 - 98

WALTER, Georg

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Georg Walter

ED-106-85 - 99
Düsseldorf, den 16.12.56
Bilker Allee 12 IV

Herrn

Walter Hammer

Hamburg 39

Veerstücken 9

Lieber Walter Hammer!

Vor Jahresfrist haben wir wegen meiner Wiedergutmachung korrespondiert. In der Wiedergutmachung bin ich immer noch nicht weiter. Hier würde ich wahrscheinlich schon zum Zuge gekommen sein, aber Berlin lehnt die Abgabe meiner Akten nach Düsseldorf ab. Wegen meiner Anerkennung hatte ich mich vor Jahresfrist auf Deinen Hinweis mit Herrn Dr. Erttel in Verbindung gesetzt. Er schrieb mir sehr nett, dass ich nach seiner Meinung anerkannt werden müsste, wenn die neuen Bestimmungen für Berlin herauskämen. Nun ist es soweit, aber leider soll Dr. Erttel inzwischen pensioniert sein.

Nun lehnt Löffler meine Anerkennung wiederum ab. Ich füge Durchschlag meines Schreibens an Zihn v. 11.12. bei, damit Du im Bilde bist. Inzwischen habe ich an 2 noch lebende Zeugen geschrieben und zwar an Wagner und Diederich in Brüssel. Ich hoffe die Erklärungen bald zu bekommen. Die anderen Zeugen sind inzwischen verstorben. Am 4.9.55 schriebst Du mir, dass Du mit Löffler in Verbindung treten wolltest. Könntest Du das noch einmal tun? Ich sehe nicht ein, dass die ehemaligen Volks-

Georg Walter

z.Zt. Düsseldorf, den 11.12.56
Bilker Allee 12, IV

ED-106-85 - 100

Herrn

Löffler

Dienststelle des Senators
für Arbeit und Sozialwesen

Berlin - Wilmersdorf

Fehrbelliner Platz 4

Einschreiben!

Betr. Verwaltungsrechtssache Georg Walter gegen Senator für Arbeit
und Sozialwesen - PrV. Akts. VG III & 376.54

Leider erhielt ich erst heute Durchschrift Ihres Schreibens v. 23.10.56
an das Verwaltungsgericht Berlin.

Ich muss Ihnen sagen, dass ich weniger über die Ablehnung meiner An-
erkennung, wohl aber über die einfach ungeheuerliche Begründung erschüttert
bin. Wörtlich heisst es in Ihrem Schr. v. 23.10.:

" ---Eine Bekämpfung des Nat. Sozialismus ist nicht erwiesen. --- ist
nicht überzeugend nachgewiesen, dass es nicht eine Widerstandsgruppe
war, die eine Änderung der Verhältnisse auf nat. soz. Grundlage herbei-
führen wollte (Strasser) --- dass sich Walter als Obersturnführer Zwei-
fello im Kampf gegen politische Gegner aktiv hervorgetan haben muss."

Vor mir liegt eine Mitteilung - Original - der Gefängnisverwaltung
Berlin-Lehrstr. v. 4.10.53, die die Namen der Strafsache " Walter und
Andere " enthält. Mitteilungsliste:

1. Georg Walter Nr. 952
2. Oskar Wagner Nr. 946 Damals und heute Mitglied der SPD.
Mitarbeiter v. Breitscheid, Kurt Heinig usw.
3. Fritz Krug Nr. 945 Damals und heute Mitgl. der SPD.
4. Julius Simon Nr. 944 Damals Mitgl. der SPD. Verstorben 1948.
5. Wilhelm Lange Nr. 943 Damals Mitgl. der SPD.
6. Hermann Luppe Nr. 942 Damals Mitgl. der Demokr. Partei und lange
Jahre Bürgermeister von Nürnberg. Verstorben.
7. Ludwig Biederich Nr. 953 Damals und heute Mitgl. der SPD. Heute
Sozialattaché der Dt. Botschaft in Brüssel.

Die Genannten wussten, dass ich Obersturnführer war und haben illegal
mit mir gearbeitet. Durch meine Aussagen konnten alle wieder nach einigen
Monaten in Freiheit kommen. Während Wagner 4 Jahre und ich 10 Jahre Zucht-
haus bekam, weil das Volkgericht - im Gegensatz zu Ihnen - der Auf-
fassung war, dass es sich bei uns um einen Kreis von abgefeimten Hoch-
verrättern verschiedener Parteien handelte.

Ich habe mir erlaubt, Durchschlag dieses Schreibens an die noch Lebenden
unter 2 - 7 zu senden, damit sie post festum aufgeklärt werden, dass ich
2 zweifellos im Kampf gegen politische Andersdenkende als Obersturnführer
teilgenommen habe.

Ebenso habe ich während der illegalen Arbeit Verbindungen mit Georg Wendt
Bez. Verordneter -Vorsitzer der SPD in Berlin und Wilhelm Leuschner,
früher Staatsminister in Hessen gehabt. Zeuge ist Wagner, der mit mir in
der Wohnung von Leuschner, war, die ich in voller Uniform betrat. Dieselbe
Uniform hat einige Male dem Übertritt deutscher Illegaler von Deutschland
nach Belgien gedient.

Gleichfalls habe ich um 1937 mit Willi Münsenberg MDR und Heinrich Mann
sowie Dr. Spiecker persönlich in Paris verhandelt. Das Material für das

in Paris gedruckte Braunbuch habe ich unter erheblicher Gefahr nach dem Ausland verbracht.
 Ausserdem füge ich zum Schluss eine Erklärung an, die der damalige Beisitzer in meiner Verhandlung beim Volksgericht abgegeben hat und die die Entschuldigungsamt Berlin vorliegt.

" Ich habe in der Hauptverhandlung des Volksgerichtshofes am 6.7. und 8. 11.39 wegen Vorbereitung zum Hochverrat gegen Georg W a l t e r als Beisitzer teilgenommen.

Der Fall hat damals in Regierungskreisen erhebliche Aufsehen erregt, Ich habe darüber meinem damaligen höchsten Vorgesetzten, Reichminister Dr. Goebbels, Vortrag halten müssen, weshalb mir zahlreiche Einzelheiten im Gedächtnis haften geblieben sind.

Aus dem Plädoyer des Oberreichsanwaltes ist mir erinnerlich:

1. Die Reichsanwaltschaft betrachtete den Fall auch unter dem Gesichtspunkt der " Wehrmachtsersetzung " und sah darin ein äusserst erschwerendes Moment.
2. Ebenso nahm sie dem Angeklagten die " Konspiration mit dem Auslande " besonders übel.
3. Das " hochverräterische Unternehmen Walters wurde als ein ernsthafter und gefährlicher Versuch zur Untergrabung der Staatsgewalt gewertet, der de facto die Grundlagen der Staatssicherheit berührte.
4. Entscheidend war für den Vertreter der Anklage der Kontakt des Angeklagten mit Münzenberg in Paris. Er argumentierte etwa wie folgt: Wäre Walter ein " oppositioneller Nat. Sozialist " gewesen, ein Sektierer, der die weltanschaulichen Grundlagen des Nat. Soz. bejahte, und nur einen anderen Weg zur Erreichung des Zieles als die NSDAP gehen wollte, so hätte er niemals mit einem Feinde aller Spielarten des Nat. Soz. wie Münzenberg konspirieren können. Das wäre auch an der Einstellung Münzenbergs gescheitert. Die Kooperation Walter-Münzenberg beweist, dass der erstere sich viel mehr weg vom Nat. Soz. entwickelt hatte, als ein blosser Häretiker:

Er war zum Staatsfeind an sich geworden, zum Typ des Widerstandskämpfers um jeden Preis.

In erster Linie erblickte der Reichsanwalt die Schwere der Straftat in diesen Tatsachen und damit begründete er den hohen Strafantrag. "

Soweit der ehemalige Ministerialbesatte und Beisitzer beim Volksgerichtshof, der heute Wartegeld bezieht. Pension bezieht auch der ehemalige Oberreichsanwalt Lautz in Höhe von über DM.1.000.- Der Scharführer Sommer aus Buchenwald wird aus Krankheitsgründen nicht abgeurteilt, weil er krank ist, trotzdem er Leo facher Mörder ist. Dafür wird er aber eine Rentennachzahlung von vielen Tausend DM erhalten.
 Dies alles, obwohl die Genannten Parteigenossen waren.

Weil ich " Obersturmführer " war, habe ich vom Volksgericht 10 Jahre Zuchthaus erhalten und nach 7 jähriger Haft im Zuchthaus Brandenburg eine Lungentuberkulose dazu.

Heute wird dazu noch meine Anerkennung abgelehnt.

Das werden Sie bei ruhiger Beurteilung der Tatsachen wohl nicht länger verantworten können.

Das ich mit Strasser etwas zu tun hatte, behauptete sogar das Volksgericht in der über 30 Seiten starken Anklage nicht. Und die waren durch die Gestapo über Strasser und seine Prager und Deutschen Anhänger sehr gut unterrichtet.

Natürlich bin ich gern bereit, Erklärungen der oben erwähnten Mitgefangenen auf Ihre Anforderung vorzulegen und bitte um Ihre Äusserung dazu
 Hochachtungsvoll

19. Dezember 1956

Herrn
Georg Walter
Düsseldorf
Bilker Allee 12 IV.

Lieber Georg Walter!

Du sollst doch postwendend eine Antwort haben, die allerdings knapp ausfallen muß, da es mir gesundheitlich sehr schlecht geht. Soeben habe ich Walter Löffler nach Berlin geschrieben und ihn gebeten, sich Deines Falles einmal persönlich anzunehmen. Sehr wahrscheinlich kennt Ihr Euch schon persönlich, ist doch auch er ein alter Brandenburger. Ich hoffe, daß er meinem Wunsch entsprechen und Dir bald weiteren Bescheid geben wird. Natürlich muß er sich an die nüchternen Fakten halten, aber er weiß jetzt auf jeden Fall, daß Du in Brandenburg als einwandfrei Politischer gegolten hast und daß Du unbedingt vertrauenswürdig bist. Mehr kann ich im Augenblick nicht tun, zumal ich meine liebe Not habe, auch nur die wichtigste laufende Post zu erledigen.

Mit herzlichen Grüßen und Wünschen verbleibe

ich

Dein

19. Dezember 1956

Lieber Walter Löffler!

Lasse Dir heute von Herzen alles Gute für die Festtage wünschen, Dir und auch Deiner lieben Frau. Ich schäme mich etwas, Dir auch heute wieder auf die Nerven zu fallen, indem ich Dir den Fall von Georg Walter ans Herz lege. Er schickte mir soeben aus Düsseldorf Durchschlag eines Einschreibebriefes, den er am 11. Dezember an Deine amtliche Adresse geschrieben hat. Offenbar hat er noch nichts gemerkt, daß Ihr in Brandenburg Leidensgenossen gewesen seid und möglicherweise sogar im gleichen Kommando gearbeitet habt.

Dieser alte Brandenburger galt allgemein als einwandfrei Politischer. Erst aus seinem Briefdurchschlag ersehe ich, daß er Obersturmführer gewesen ist. Offenbar hat es sich da aber bloß um ein taktisches Manöver gehandelt, weshalb es sich wohl empfehlen würde, seinen Fall noch weiter zu durchleuchten. Lasse Dir doch mal seine Akten vorlegen. Aktz. VG III 376.54 .

Georg Walter hatte sich schon mit Herrn Dr. Erttel in Verbindung gesetzt, von dem er zu wissen glaubt, daß er mittlerweile pensioniert worden sei. Es scheint ja so, als wenn Dr. Erttel sich ein für Walter günstiges Urteil gebildet hätte. Georg Walter beklagt es sehr, daß schon so viele seiner Leute, die für ihn hätten aussagen können, inzwischen gestorben sind. Es ist auch schlimm, wie eben jetzt unsere alten Kameraden aus Zuchthaus und KZ dahinsterven. Sei deshalb doch bitte so freundlich, der Sache einmal nachzugehen und weitere Zeugen zu vernehmen, solange diese überhaupt noch am Leben sind.

Mit herzlichen Grüßen und Festtagswünschen verbleibe ich

Dein

Georg W a l t e r

Düsseldorf, den 2.1.59
Bilker Allee 12

ED-106-85-104

Herrn

Walter H a m m e r

H a m b u r g 39

Veerstücken 9

Lieber Kamerad H a m m e r !

Nachträglich möchte ich Dir zum Neuen Jahr herzlich alles Gute und vor allem Gesundheit wünschen.

Gleichzeitig bedanke ich mich bei Dir für Deine Wünsche und den übersandten Zeitungsausschnitt.

Dieser Tage hatte ich mich an Herrn Hugo Sieker, Hamburg, Moorreye 44, gewandt um zu erfahren, ob das bereits für den Spätsommer angekündigte Werk " Walter Hammer " inzwischen erschienen ist.

Am 26. 12. teilte mir Herr S. mit, dass er seit dem 1.6. nicht mehr zur Redaktion des " Walter-Hammer-Gedenkbuches " gehört und dass ich mich in dieser Sache direkt an Dich wenden könnte.

Darf ich von Dir hören, wieweit die Angelegenheit gediehen ist? Ich bin natürlich sehr daran interessiert. Bist Du auch noch mit der Vorbereitung des " Brandenburgbuches " beschäftigt? Ich würde mich sehr freuen, von Dir etwas darüber und über Deinen Gesundheitszustand zu hören.

Ausserdem erlaube ich mir Abschrift einer Entscheidung des Kammergerichts Berlin v. 16.9. beizufügen. Damit ist ~~me~~ meine Wiedergutmachung praktisch erledigt.

Herzliche Grüsse

Dein

Henry Avelle

einer ausgebrannten Drogente eine Flasche verordneter Him-
beraife und 2 durch Brand beschmutzte Verbandbüchsen
entwendet hatte.

Thierack beantragte dieses Urteil und verlangte die Todes-
strafe, weil es sich um einen Polen handelte.

Die Richter-Briefe waren ca. 20 bis 30 Seiten stark und sind
in einer Auflage von ca. 12 000 Stk. gedruckt worden. Die
Verteilung erfolgte vom Zuchthaus Brandenburg aus, direkt
durch Pakete nach einem bestimmten Verteilungsschema. Die
Sendungen gingen an sämtliche Oberlandesgerichtsbezirke
und Generalstaatsanwaltschaften sowie an die Sondergerichte (Volks-
-

Die Richter- und Anwaltsbriefe sind etwa ab 1943 vom Justizministe-
rium unter direkter Leitung des berüchtigten Reichsministers
Thierack in etwa 14-tägigen bis 4-wöchentlichen Abständen heraus-
gegeben worden. Es handelte sich dabei vorzugsweise im ersten Teil
der Zeitschrift um Wiedergabe einiger Urteile in politischen Straf-
sachen. Anschliessend daran war ein Kommentar des Justizministers
zu den einzelnen Urteilen gegeben.

Es ist ein hochinteressantes Material, das unbedingt beschafft wer-
den müsste, da es symptomatisch für die ganze Zeit ist. Z.B. ent-
sinne ich mich eines Urteils. Hier hatte ein Pole wegen Plünderung
nach einem Luftangriff zwei Jahre Zuchthaus erhalten, weil er aus

ED-100-82-102

einer ausgebrannten Drogerie eine Flasche verdorbenen Himbeersafts und 2 durch Brand beschmutzte Verbandspäckchen entwendet hatte.

Thierack bemängelte dieses Urteil und verlangte die Todesstrafe, weil es sich um einen Polen handelte.

Die Richter-Briefe waren ca. 20 bis 30 Seiten stark und sind in einer Auflage von ca. 12 000 Stck. gedruckt worden. Die Verteilung erfolgte vom Zuchthaus Brandenburg aus, direkt durch Pakete nach einem bestimmten Verteilungsschlüssel. Die Sendungen gingen an sämtliche Oberlandesgerichtspräsidenten und Generalstaatsanwälte sowie an die Sondergerichte (Volksgericht, Reichskriegsgericht, Erbhofgericht, Standgericht, Reichsführer SS usw.)

Der Druck erfolgte vorher in der Druckerei des Gefängnisses Tegel, das später ausgebaut wurde und nach Brandenburg übersiedelte. Vielleicht lassen sich daher noch irgendwelche Feststellungen in Tegel treffen.

(Georg Walter)

Berlin-Reinickendorf-Ost,
Ementaler Str. 13, b. Herrmann.
den 5.7.1948.

.w.d

Berlin, den 3.8.1948 Wa/Re.

A k t e n n o t i z.

ED-106-85-106

Betr. Forschungsinstitut Brandenburg.

Albert K ö n i g , Berlin SW 68, Ritterstrasse 9-10,
Tel. 66 9659, teilt mit, dass in Brandenburg seinerzeit
sogenannte "Führerbriefe" in etwa sechsfacher Ausfertigung
gedruckt worden sind. Es handelt sich um besondere Urteile
und Strafverfahren, über die Hitler und seine nähere Umge-
bung auf diesem Wege orientiert wurden. Die Exemplare soll-
ten nur von Beamten gedruckt werden. Da der Werkmeister aber
nur ungenügende Druckkenntnisse besass, wurde der damalige
Kalfaktor König herangezogen. Es handelte sich um ganz ge-
heime Sachen, u.a. sind seinerzeit bekannte U-Boot-Komman-
danten wegen Defaitismus zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt
worden. Dann hatte eine damaliger Gauleiter einen schwung-
haften Handel mit russischen Pferden betrieben und musste
deswegen belangt werden.

Über diese ganze Angelegenheit wird zweifellos der frühere
Betriebsleiter der Druckerei des Gefängnisses Tegel, Werk-
meister M i s c h, Auskunft geben können. Da Misch als
Entnazifizierter in einer untergeordneten Stelle in Tegel
wieder tätig ist, wäre es möglich, dass er noch einige Exem-
plare dieser "Führerbriefe" besitzt. Tegel untersteht aller-
dings der französischen Militärverwaltung. *Quall*

A b s c h r i f t .

17 U Entsch. 1569/58
~~1570 Entsch. 149/58~~

ED-106-95907
Beschluss.

in dem Entschädigungsrechtsstreit

des Angestellten **Georg Walter**, Düsseldorf, Bilker Allee 12

Kläger und Berufungskläger

- Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwalt Dr. Paul Boyke, Berlin W.35, Bülowstr. 5

g e g e n

B e r l i n, vertreten durch den Senator für Inneres, dieser vertreten durch den Direktor des Entschädigungsamtes Berlin, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 186,

Beklagten und Berufungsbeklagten,

wegen Entschädigungsanspruches aus Schaden an Körper und Gesundheit, an Freiheit, an Vermögen und im beruflichen Fortkommen.

Der 17. Zivilsenat des Kammergerichtes hat in der Sitzung v. 16.9.58

b e s c h l o s s e n :

" Die Anberaumung eines Termines zur Verhandlung über die Berufung des Klägers gegen das am 11.7.58 verkündete Urteil des Landgerichtes Berlin wird davon abhängig gemacht, dass der Kläger einen ihm noch aufzubehenden Gerichtskostenvorschuss nach einem angenommenen Streitwert von 17.200.- an die Gerichtskasse des Kammergerichtes zahlt.

G r ü n d e :

Der Kläger erhebt Ansprüche auf Entschädigung wegen Schadens an Körper und Gesundheit, an Freiheit, Vermögen, und im beruflichen Fortkommen (öffentlicher Dienst), der ihm aus Anlass seiner Verhaftung und Verurteilung wegen Vorbereitung eines hochverräterischen Unternehmens und durch die Haft bis zum 27.4.45 entstanden ist oder sein soll. Der Kläger war v. 1.2.29. an Mitglied der NSDAP und vom 15.11.28 an Mitglied der SA. Aus beiden Organisationen wurde er am 1.5.31 wegen seiner Teilnahme an der Stennes-Revolution ausgeschlossen. Im Juli 1933 wurde er wiederum Mitglied der SA, und zwar eines Motorsturmes, der später in das NSKK eingegliedert wurde. Hier erreichte er den Rang eines Sturmführers. Am 1.7.34 wurde er erneut Mitglied der NSDAP. Im September 1938 wurde er wegen des Hochverratsverfahrens aus der NSDAP und im Juli 39 auch aus dem NSKK ausgeschlossen.

Das Strafurteil des Volksgerichtshofes ist durch Beschluss des Landgerichtes Berlin v. 16.7.47 aufgehoben worden. Im Entnazifizierungsverfahren ist der Kläger als Entlasteter eingestuft worden.

Nachdem seine Entschädigungsansprüche nach dem Berliner Entschädigungsgesetz rechtskräftig abgelehnt worden sind, hat der Kläger sie nach dem BEG erneut angemeldet. Durch Bescheid v. 17.3.58 hat das Entschädigungsamt Berlin die Ansprüche des Klägers erneut abgelehnt. Gegen diesen Bescheid richtet sich die Klage, die das Landgericht Berlin abgewiesen hat, weil der Kläger als Obersturmführer des NSKK mehr als nominelles Mitglied dieser NS-Organisation gewesen sei. Der Kläger behauptete demgegenüber, dass seine Führerstellung im NSKK gerade die Voraussetzung für seine illegale Tätigkeit gegen den Nationalsozialismus, um derentwillen er überhaupt ein zweites Mal in die NSDAP und in die SA eingetreten sei und die den Grund seiner Verurteilung durch den Volksgerichtshof gegeben habe, gewesen sei.

Die weitere Rechtsverfolgung des Klägers ist nicht nur offensichtlich unbegründet sondern sogar mutwillig. Es kann zu Gunsten des Klägers davon ausgegangen werden, dass er nach der Machtergreifung Hitlers in die NS-Organisation wieder eintrat, um so besser für eine antinationalsozialistische Tätigkeit gerüstet zu sein. Ob dafür die Mitgliedschaft in der SA und in der NSDAP erforderlich war, erscheint zweifelhaft, zumal der Kläger gerade auf die tarnende Wirkung seiner Uniform hingewiesen hat, die also demnach genügt haben dürfte. Mit der vom ihm gegebenen Begründung könnte sich aber allenfalls der Eintritt in die Organisation rechtfertigen, nicht jedoch der Aufstieg in die immerhin nicht geringe Stellung eines Obersturmführers, die eine langdauernde, bejahende und diensteifrige Einstellung voraussetzte und nur denkbar war, wenn dem Kläger seine Dienstzeit als "alter Kämpfer" angerechnet wurde. Vor allem aber kann die Mitgliedschaft des Klägers zur NSDAP und zur SA in den Jahren 1928 bis 1931 keinesfalls nur als eine nominelle angesehen werden. Wer sich in dieser Zeit zur NSDAP bekannt, förderte damit deren Bestreben nach der Errichtung einer Gewaltherrschaft, auch wenn er später von der Linie Hitlers abfiel und sich ideologischen Konkurrenz "Bewegungen" anschloss. Der Kläger war daher

nicht nur nominelles Mitglied der NSDAP und der SA bzw. des NSKK, sodass der Ausnahmetatbestand des § 6 Abs. 1 Ziff. 1 BEG auf ihn nicht angewandt werden kann. Einen Ausgleich durch Bekämpfung des Nationalsozialismus nachaktiver, vorschubleistender Mitgliedschaft kennt das Entschädigungsgesetz nicht (vergl. im Übr. auch BGH in RzW 1958, 184 Nr. 26. 1957. 323.)

Die Rechtsverfolgung des Klägers ist hiernach offensichtlich unbegründet. Dies ist ihm in dem Ablehnungsbescheid des Entschädigungsamtes Berlin und in dem Urteil des Landgerichts Berlin dargelegt worden. Wenn der anwaltlich beratene Kläger seine Ansprüche dennoch weiter verfolgt, so weicht diese Haltung von dem ab, was eine verständige, nüchtern überlegende Partei im gleichen Falle tun würde, und ist mutwillig. Da dies offen zutage liegt, ist sie offenbar mutwillig. Nach § 225, Abs. 2 Satz 2 BEG kann in diesem Falle ein Gerichtskostenvorschuss erhoben werden. Der für seine Ermittlung massgebliche Streitwert ergibt sich aus dem Klagebegehren des Klägers.

K i n z e l

H ö n i s c h.

Ausgefertigt:

(Siegel) Berlin-Charlottenburg , den 19.9.1958

gez. Conrad, Justiangestellte
als Urkundsbeamtin der Geschäftsstelle des Kammergerichts.

EP-106-85-109

WEISS, Jan

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED-106-85 - 110

28. September 1954

Herrn
Jan Weiß
c/o Madame Banier

11. Ave. René Samalens - Angers
Clamart (Seine)

Lieber Kamerad von anne dazumali!

Nach jahrelangem vergeblichen Suchen konnte mir soeben unser Freund Caltoven Deine Adresse anvertrauen. Nun sollst Du unverzüglich einen ganzen Schwung Papiere auf den Hals geschickt bekommen, die Dir sicher willkommene Aufschlüsse bringen werden. Du magst daraus ersehen, daß ich mich schon seit vielen Jahren darum bemühe, die deutsche Hitlerabwehr zu erforschen, vor allem aber, unsere Toten gebührend zu ehren. Vermutlich hat Dir unser Freund Caltoven darüber auch schon mancherlei anvertraut, nachdem Ihr Euch dort begegnet seid.

Von Dir ist immer wieder die Rede gewesen. Es wird Dich freuen zu hören, daß sich noch sehr viele unserer alten Schicksalsgenossen Deiner sehr gerne erinnert haben. Sei nun doch so freundlich, mir für unser Archiv recht bald einen Bericht zu geben über alles, was Dir vor, in und nach Brandenburg begegnet ist. Wenn es mir noch vergönnt ist, mein illustriertes Brandenburgbuch zu vollenden, möchte ich darin doch auch Dir vollauf gerecht werden. Versieh mich bitte mit allen bemerkens-

28. September 1954

Herrn
Jan Weis

werten Daten. - Andererseits stehe ich Dir natürlich gerne zur Verfügung, wenn Dir an Auskünften gelegen sein sollte. Leider jedoch stehen mir amtliche Register und dergleichen über Brandenburg nicht mehr zur Verfügung, da ich im Februar 1950 von allem weggebissen worden bin. Aber hierüber geben Dir ja die beiliegenden Drucksachen mancherlei willkommene Aufschlüsse.

In alter kameradschaftlicher Verbundenheit
herzliche Grüße und Wünsche!

Von Dir ist immer wieder die Rede gewesen. Es wird Dich freuen zu hören, daß sich noch sehr viele unserer alten Sozialistenossen Deiner sehr gerne erinnern haben. Sei nun doch so freundlich, mir für unser Archiv recht bald einen Bericht zu geben über alles, was Dir vor, im und nach Brandenburg begegnet ist. Wenn es mir noch vergönnt ist, mein illustriertes Brandenburgbuch zu vollenden, möchte ich darin doch auch Dir vollumfänglich gerecht werden. Versieh mich bitte mit allem bemerkens-

ED-106-85 -

111

WIENECKE, Gerd

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED-106-85-112

10. August 50

Herrn
Gerd Wienecke
Bremen - Büchting
Kirchhüchtinger Heerstr. 161

Lieber Gerd Wienecke! Als ich kürzlich in Hannover war, gab mir Edu Wald Deine Adresse. Ich vermutete wohl zutreffend, dass Du es warst, womit ich am 28. April 45 im Haus 2 sprach. Wir waren damals zu Dritt; Fritz Dönch ist ja leider bald nach unserer Befreiung gestorben. Kürzlich war ich auch in Bonn, traf dort Willi Eichler, wie ich auch hier mit einigen alten Freunden vom Isk in Verbindung stehe. Ich weiss nicht, ob Dir meine Arbeit in Brandenburg bekannt geworden ist. Ich hatte dort in fünfjähriger mühseliger Kleinarbeit Archiv und Bibliothek aufgebaut. Für das in der Entwicklung begriffene Museum hatte ich nicht weniger als 600 Portraits in der Grösse 18 : 24 cm eingerahmt bereithängen, darunter auch vorzügliche Bilder unserer Freunde Drs. Philippson und Dönch. Vor nunmehr bereits einem halben Jahr ist mir alles zerschlagen worden, worüber es noch viel zu sagen geben wird. Zu den Barbaren gehörten unter Führung von Fritz Lange: Waldemar Schmidt, Otto Brass und Prof. Havemann. Es waren 12-15 Stanilisten der schlimmsten Obsorganz, geführt von unserm Glaser Fritz Hoffmann. Ich kann Dir brieflich die Vorgänge nicht genau schildern; über Presse und Rundfunk wirst Du demnächst ausführlich unterrichtet werden. Ich musste auch meinen privaten Besitz hinter mir lassen, um nur mein nacktes Leben zu retten. Aus dem Nichts heraus versuche ich nun in Haburg weiter zu

10. August 50

Herrn
Gerd Wienske

schaffen, um mein grosses Brandenburg-Werk zu vollenden.
 Dabei bin ich natürlich ganz auf die Unterstützung ehemaliger
 Kameraden angewiesen. Es würde mich sehr freuen, wenn auch
 Du mir Deine Hilfe zusagen würdest. Vielleicht kannst Du mich
 wieder in Verbindung bringen mit Ernst Uecker, der in Bremen-
 Gronen wohnt, dessen genaue Adresse mir aber fehlt. Ihm ver-
 danke ich sehr wertvolle Aufschlüsse. Im Augenblick bin ich
 sehr erpicht auf Erinnerungen an Fritz Lange, der einige Wochen
 im Haus 2 war und dort als Schreiber beim Finack-Betrieb
 fungierte, dann aber mit diesem nach Luckau verfrachtet wurde.
 Ich weiss, dass Lange sich damals höchst unkameradschaftlich
 aufgeführt und das Recht verwirkt hat, sich als Sozialist zu
 bezeichnen. Aber Du wirst wissen, dass er der mächtigste Mann
 der Ostzone ist, gefürchtet und gehasst von allen anständigen
 Menschen.

Min bin ich doch gespannt auf Deine
 Antwort! Erfreue mich bitte recht bald damit.
 In alter gesinnungsfreundlicher Verbunden-
 heute, verbleibe ich mit besten kameradschaftlichen Grüßen
 Dein

Handwritten signature

ED-106-85-113

ZINGLER, Alfred

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Margarethe Ziegler (6.9.51):

In Gelsenkirchen hatte die VVN ein
Denkmal errichtet, wofür die Stadt
den Platz zur Verfügung gestellt hatte.

(Der 2. Bezirks [C.O.V.] nahm an der
Erweiterung teil]. Es waren Tafeln aufge-
stellt mit den Namen von Trau-
fäden, Bibelforschern, aber Alfred Ziegler's
Name fehlte! M.Z. war auch nicht ein-
geladen worden (sie war aus der VVN ausgeschieden!).

ED-106-85-114

Gelsenkirchen, 6. Sept. 54

Walttrautstr. 9

115

Lieber Walter Hammer!

Seit ich allein bin, bin ich eigentlich geistig sehr träge geworden, ich kann mich so schwer zu einem Brief aufraffen, lebte mein Mann noch, dann wäre das alles wohl ganz anders,

Nun habe ich mich also in diesem Sommer aufgewacht und bin einmal nach Berlin gefahren, mit einem Pass nach West-Berlin, gewohnt habe ich aber im Osten bei meiner Schwester. Es war nicht leicht, nach Brandenburg zu gelangen, immer wieder erhielt ich andere Auskünfte, Ich bin dann nach ^{Polzdam} Charlottenburg gefahren, bekam dort eine Fahrkarte, ich wollte mit Westgeld zahlen, die Beamtin sagte mir, ich müsste Ostgeld bezahlen, nun, das war mir ja auch recht, Auf der Rückfahrt ging es in Brandenburg auch ganz leicht. Ich hatte mir aber zu wenig Zeit genommen, es war inzwischen Nachmittag geworden, Nun fragte ich mich nach dem Friedhof durch, denn Sie hatten mir einmal geschrieben, dass an dem Denkmal die Urnen beigesetzt seien,

ED-106-85-115

Der Friedhof ist ja sehr schön, das Denkmal auch, Ich habe alle Namen von den Urnengräbern am Denkmal abgelesen, aber den Namen von Alfred fand ich nicht, Nur einen Ralph Zingler, das berührte mich recht eigenartig! Niemals ist mir irgendwo der Name begegnet, und hier sind beide den gleichen Todesweg gegangen, Wo mag nun die Urne von Alfred sein? Ich denke manchmal, er ist überhaupt nicht eingesichert, sondern nach der Anatomie gebracht, Die Friedhofsverwaltung war bereits geschlossen, ich konnte also nicht nachfragen, Frau Sefkow, die eine kurze Zeit hier in Gelsenkirchen lebte und sehr aktiv in der K.P. tätig war, hat ja die Urne ihres Mannes abholen lassen, es gab dann ein grosses Begräbnis in Berlin. Eine andere Witwe, deren Mann in Nürnberg hingerichtet wurde, liess die Urne nach Gelsenkirchen kommen und die VVN sorgte für ein grosses Begräbnis, Ich habe früher oft mit meinem Mann darüber gesprochen, ob es wohl richtig sei, Gefallene nach Hause zu holen, Wir waren beide der Meinung, man sollte die Tode da ruhen lassen, wo sie einmal liegen, Solange S i e in Brandenburg waren, hatte ich immer die Vorstellung, er

ruhe da an einer würdigen, gepflegten Stelle, I c h werde ja auch nicht mehr lange leben, ich bin nun ⁶⁵ 65 Jahre alt, ich weiss auch nicht, ob ich hier bleibe oder zu meiner Nächte nach Alfeld ziehe. Bei dem grossen Interesse, das die SPD den pol. Verfolgten entgegenbringt, würde wohl hier das Grab auch nichtmehr gepflegt werden. D.h., ich will nicht undankbar und ungerecht sein, es gibt noch sehr viele, die gern und in Liebe an ihn denken, vor allem Die Jugend, die heute freilich keine Jugend mehr ist, die er im Sprechchor und in der Laienspielgruppe hatte.

Aber weiter zu meiner Brandenburger Reise! Da es einmal so leicht gewesen war, beschloss ich, an diesem Tage zurückzufahren (ich konnte nur eben den Zug erreichen und musste noch bis Lichtenberg) und noch einmal am Vormittag zurückzukommen. Dann wollte ich nach dem Zuchthaus, das ja sehr ausserhalb liegt, wie mir die Leute sagten, und dort hoffte ich Sie dann zu sprechen. Aber als ich auf die gleiche Weise noch einmal fahren wollte, da fragte mich die Beamtin nach dem Ausweis und gab mir auf meinen

West

~~Westpass~~ keine Fahrkarte. So wagte ich die Reise nicht mehr, denn ich wollte mich nicht noch irgendwelchen Unannehmlichkeiten aussetzen.

Es war mir sowieso nicht ganz geheuer, dass ich mit meinem Westpass immer in ~~der~~ in Ostberlin wohnte, Eine Reise nach Dresden, die ich eigentlich noch vorhatte, habe ich auch aufgegeben.

Als ich dann nach Hause zurückkehrte, fand ich Ihren Brief vor! Sie können sich denken, wie erstaunt ich war! Ich hätte wirklich besser getan, vor meiner Reise nach Berlin an Sie zu schreiben, aber mein Entschluss kam eigentlich ganz plötzlich,

Nun habe ich einen Kirchhof gesehen, auf dem aber mein Mann wohl nicht ruht, und ein Krematorium, in dem er v i e l l e i c h t eingäschert wurde, als ich in ~~meiner~~ Zelle noch nichts von seiner Hinrichtung wusste, Das schreckliche Haus habe ich nicht gesehen und die furchtbare Garage, von der Sie ~~am~~ Radio sprachen, (Diesmal habe ich den Vortrag gehört)

Ich habe es manchmal mit erlebt, in Charlottenburg, im Untersuchungsgefängnis, wie Frauen zurückkamen, die zum Tode verurteilt waren, Ich glaube, dass man damals im Gefängnis annahm, dass auch ich dazu gehören würde, Sie kamen immer gefesselt zurück und wurden dann bald in ein anderes Haus abtransportiert, manche schrieten die ganze Nacht hindurch, Fred war so hoffnungsvoll, noch hier in Gelsenkirchen im Untersuchungsgefängnis, er glaubte immer noch, die Haft zu überleben, Wenn das Ende des Krieges schneller gekommen wäre, dann wäre es ja auch noch möglich gewesen; Das Schlimme war, dass er sich in der Zelle hat dazu verleiten lassen, seine wahre Meinung über Hitler und über die Aussichten des Krieges zu sagen. Wahrscheinlich hatte im der Untersuchungs-Gestapomann einen Spion in die Zelle gesetzt, Dieser Gestapomann Ludwig ist jetzt zu einem Jährchen Gefängnis verurteilt worden, wahrscheinlich wird das wohl schon durch die Untersuchungshaft verbüsst sein, Es ist ihm angeblich nichts mehr nachzu-

weisen und er hat ja im Keller der Gestapo nicht selbst geschlagen, dazu war er zu schwächlich, er hatte seine Leute dafür, Nun geht er straflos aus, Sein "Vorgesetzter" Tenholt, der auch verurteilt ist, schilderte ihn als pflichttreuen Beamten der alten Schule, dem er nicht recht traute, weil er noch "Kirchlich gebunden" war, Ich weiss nicht, welche Religionsgemeinschaft die Ehre hat, ihn zu ~~seinem~~ ^{ihren} Mitgliedern zu zählen, Zugeben will ich ja, dass andere vielleicht noch schlimmer waren! Mir hat er nur mit "Sonderbehandlung" gedroht, wenn ich kein Geständnis ablege. Ich habe aber nur das zugegeben, was ich absolut nicht bestritten konnte, Dieser Ludwig hat wenigstens selbst etwas gelernt aus den Verhören, er selbst hat nämlich in seinem Prozess überhaupt nichts ausgesagt, nichts gestanden und nichts zugegeben, Er wusste zu genau, dass die Geständnisse die Fallstricke waren, Alles was ich selbst erlebt und erlitten, ist eigentlich vergessen, selten, sehr selten rede ich davon, ich habe auch den Eindruck, es will niemand davon hören, Nur der furchtbare Tod von Fred, ,,daran darf ich nicht denken,

Nun mein Eindruck von Berlin! Es war ja wirklich sehr interessant, diese geteilte Stadt, Es wurden grade überall die "Zwangs"vorbereitungen für die Festspiele getroffen, Ob ich mich im Osten oder im West befand, das lernte ich schnell durch einen Blick auf die Häuser zu unterscheiden! Im Osten überall Parolen, Schlagworte, Bilder, ,, im Westen nichts dergleichen, Auf den Bahnhöfen die Lautsprecher: hier endet der deutsche demokratische Sektor! Dann die viele, piepjunge Volkspolizei, die weibliche Polizei, auch weibliche Stationsvorsteher, Volkspolizei selbst neben dem Mann, der die Fahrkarten knippste! Das Publikum überall schweigend, ablehnend, In dem vierstöckigen Hause in L', in dem ich wohnte, musste der Boden entrümpelt und für exx 30 Jugendliche hergerichtet werden, ebenso die Waschküche, Die Frauen konnte schon drei Wochen vor den Festspielen nicht mehr waschen, da Boden u, Waschküche nicht mehr zur Verfügung standen, Ich habe mit niemandem gesprochen, der für das System ist, In den Betrieben, besonders in den volkseigenen, war jede Woche 2 Stunden politischer Unterricht und vor

Festspielen bald jeden Tag Gesangsstunden, sogar während der Arbeitszeit, Die Hetze in den Zeitungen war schon lächerlich, In Treptow sah ich das grosse Denkmal, was für die gefallenen Russen errichtet worden ist, Sie werden es wohl kennen, die Bevölkerung ist wütend darüber, Als Anlage genommen ist es sehr schön,

Dann war ich noch in Fürstenwald, dort stand noch ein Haus, das mein Mann zur Hälfte von seinem Vater geerbt hat, Laut Testament gehört diese Hälfte nun mir, Hitler hatte es aber beschlagnahmt, wohl als der Prozess lief, Bisher hatte ich es nicht frei bekommen, Nun bekam ich die Nachricht, dass meine Hälfte enteignet ist! Nun, es trifft mich nicht schwer! Von Hitler beschlagnahmt, von Stalin enteignet! Ich habe noch mal nach dem Grund gefragt, aber keine Antwort erhalten.

Nun würde ich gern einmal wissen, weshalb Sie von Brandenburg weg mussten und was mit dem Archiv geworden ist, Was tun Sie weiter? Ich habe hier eine Freundin, Elisabeth Hennig, sie war vier Jahre im Zuchthaus, nun widmet sie sich ganz der Gefängnisfürsorge, Die verfolgten Sozialdemokraten haben so

wenig Zusammenhalt, bei den Zusammenkünften dreht es sich immer zu sehr um die materiellen Dinge, Zum Gedächtnis der Opfer, die aus der Soz, dem, kamen, geschieht nichts, Hier hat man mal den schüchternen Versuch gemacht, ein Jugendheim nach Alfred zu nennen, es ist aber nur eine Baracke, und mir ist das, „offen gestanden, „nicht gut genug!

Die VVN hat ein Denkmal errichtet, es waren erst Tafeln aufgestellt mit den Namen der Opfer, Kommunisten, Juden Bibelforscher, nur Alfreds Name fehlte, vermutlich weil ich aus der VVN ausgetreten war, Die Stadt hatte den Platz gegeben und der 2. Bürgermeister CDU war bei der Einweihung, Ich war nicht eingeladen.

Nun ist es für heute genug, Vielleicht komme ich einmal nach Hamburg.

Es grüsst Sie herzlich

Ihre

Maryann Mc Tringler

PS, Der Buchdrucker hat vermutlich im Volkswillen gearbeitet, ich kenne ihn aber nicht, wenigstens nicht nach dem Namen, In der Parteizentrale in Westberlin fragte ich nach Ihnen, man kannte Sie nicht, es war aber ein sehr junger Genosse,

ED-106-85-124

12. Dezember 1956

Geben Sie mir doch bitte recht bald Bescheid
 ob Sie mir zur Auswahl einige prägnante Bilder von
 Alfred Lehweise überlassen können. Es kommen auch
 kleine Postkarten in Betracht, etwa Papbilder, wenn die
 Aufnahmen nicht zu groß sein sollen. Da ich mit
 Ihnen im postwendende Antwort dankbar wäre, wäre ich
 Ihnen für postwendende Antwort doppelt dankbar.
 Mit herzlichen Grüßen und Festwünschen

Frau
 Margarete Zingler
 Gelsenkirchen
 Waltrautstraße 9.

Liebe Frau Zingler!

Ihr

Hoffentlich erreiche ich Sie mit diesen Zeilen
 noch wohlbehalten in Gelsenkirchen. Immer, wenn ich mit
 Heinz Kohn zusammentraf, kamen wir auch auf Sie und
 Ihren Mann zu sprechen. Nehmen Sie es mir nicht übel,
 daß ich so kurz vor Weihnachten an die alte schwere
 Wunde rühre. Aber ich habe nun mit einem weiteren Werk
 der Totenehrung begonnen, worin ich Alfred Zingler un-
 bedingt mit einbeziehen muß. Ich werde darin 40 - 50
 Bilder mitveröffentlichen, die deutlich machen sollen,
 daß uns jener Moloch tatsächlich eine Elite geraubt hat.
 Sie dürfen sich darauf verlassen, daß auch in diesem
 Buche Taktlosigkeiten a la Annedore Leber nicht vorkom-
 men werden.

FD-102-82-124

12. Dezember 1956

Geben Sie mir doch bitte recht bald Bescheid, ob Sie mir zur Auswahl einige brauchbare Bilder von Alfred leihweise überlassen können. Es kommen auch kleine Porträts in Betracht, etwa Paßbilder, wenn die Aufnahmen nur einigermaßen scharf sind. Da ich mir gerne bald einen Überblick verschaffen möchte, wäre ich Ihnen für postwendende Antwort doppelt dankbar.
Mit herzlichen Grüßen und Festtagswünschen
verbleibe ich

Ihr

Hoffentlich erziele ich Sie mit diesen Zeilen noch wohlbehalten in Gelsenkirchen. Immer, wenn ich mit Heinz Kohn zusammentraf, kamen wir auch auf Sie und Ihren Mann zu sprechen. Nehmen Sie es mir nicht übel, daß ich so kurz vor Weihnachten an die alte schwere Wunde ritze. Aber ich habe nun mit einem weiteren Werk der Totenerkennung begonnen, worin ich Alfred Zingler unbedingt mit einbeziehen muß. Ich werde darin 40 - 50 Bilder mitveröffentlichen, die deutlich machen sollen, daß uns jener Moloch tatsächlich eine Elite geraubt hat. Sie dürfen sich darauf verlassen, daß auch in diesem Buche Taktlosigkeit eine la Annedore Leber nicht vorkommen werden.

Institut

Archiv

Helsenbrunnen 13 Dec. 56

ED-106-85-125

lieber Gew. Hammer!

Ich muß mich recht schämen,
daß ich mich so wenig um Sie und
Ihr Werk gekümmert habe und Sie
sind so bemüht, das Andenken
unserer lieben Taten lebendig zu er-
halten. Wohl habe ich oft an Sie
gedacht, mir geschrieben habe
ich nicht.

Ich schicke zunächst einmal das
Bild meines Mannes, das ich für
das beste halte, ich habe es mir
einmal. Einige spätere Bilder sind
nicht gut, ich würde sie nicht ver-

öffentlich haben.

Kann ich Ihnen sonst noch helfen?
Kein Mann würde sehr unzufrieden
mit mir sein, ich bin müde ge-
worden.

Inzwischen war ich zweimal in
Brandenburg auf dem Friedhof
und habe auch das Grab gefunden.
Von Berlin aus bekam ich fünf
einen Tag die Genehmigung. Die
Gräber waren gut gepflegt. In Berlin-
Teglow hatte ich am "Befreiungstag"
die Tausende Kränze gesehen, aber an
dem Denkmal auf dem Friedhof lag kein
Kranz. Nur auch da nur worden
ja am 1. März am 1. Tag die Opfer des

ED-106-85-126

Faschismus kann erwähnt. 126

Wenn ich noch irgend etwas für
Sie tun kann, dann schreiben
Sie mir bitte.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre

Margarethe Lingler
Waltrautstr 94

Blatt 28. 8. 48
(22!)

Handwritten notes in German, including the number '150' and a date '1848'. The text is written in a cursive script and is partially obscured by a diagonal watermark.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

FD-100-82-150

ED-106-85-127

Alfred Zingler



142-BA-0004481

Alfred Zingler



142-BA-0004482

ED-106-85-128

LISTE DER OPFER IN BRANDENBURG

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Berliner HINGERICHTET im Zuchthaus Brandenburg
 und deren Urnen sich im Urnenhain des Krematoriums befinden.

<u>Name</u>	<u>Vorname</u>	<u>Geburtstag</u>	<u>Todestag.</u>
TESSMANN	FRANZ	6.5.01	15.1.43
SCHÖNBERG	KURT	12.1.22	15.1.43
FETZER	HUGO	27.9.14	15.1.43
VOGEL	NIKOLAUS	11.1.20	15.1.43
NOWAKOWSKI	KURT	16.4.10	27.1.43
BÜHNEMANN	FRITZ	22.10.18	12.2.43
KNOBLAUCH	WALTER	9.1.09	0.4.43
KROLLKOWSKI	ALFRED	2.11.18	9.4.43
KIESELER	Elly	5. 7.02	9.4.43
BRAUER	ERICH	14.12.08	9.4.43
VOGELSANG	HNAS	4.5.04	9.4.43
LÜCK	WERNER	9.8.14	9.4.43
HIRSCH	ERICH	17.9.14	1.6.43
NAUMANN	HEINZ	26.3.11	9.6.43
KUS	THEDDAUS	24.7.07	9.6.43
GRUNEWALD	WALTER	25.7.09	8.6.43
DECKERT	EMMA	28.8.10	15.10.43
VOGLER	ERICH	7.12.03	15.10.43
FRIEDRICH	GERHARD	31.12.17	8.11.43
WEISE	MARTIN	12.5.03	15.11.43 V.z.
WOHLMANN	JOHANNES	4:12.99	15.11.43V.z.H
KÖHLER	ANTONIE	5:8.77	22.11.43
FOLIK	FRANZ	6.10.90	22.11.43
FROMM	OSKAR	5.8.02	10.12.43
KLÖCKNER	ERNST	6:7.93	10.12.43
KURZWEG	ARIBERT	11.5.06	10.12.43
HASSELHUHN	FRITZ	5.5.10	13.12.43
GARSKE	ERICH	21.11.07	13.12.43V.z.H
STÖCKLER	FRIEDRICH	11.11.92	13.12.43
BETHKE	WALTER	24. 4.99	26.12.43
TRAPP	FRANZ	13. 1.16	10. 1.44
WEISS	HELMUT	17.1. 20	10. 1.44
ENNET	HANS	8. 3.19	22.6.43
MEYER	HANS	4. 1.13	9. 7.43
DIESTER	ADOLF	15. 1.15	23. 7.43
GILZER	ARNO	17. 1.21	23. 8.43
GOTTWALD	ALFRED	4.7. 10	23. 7.43
LOECKNER	PAUL	22. 2.08	23. 7.43
HEIDEBRECHT	OSKAR	25. 4.01	9.8.43
KOCH	JOACHIM	24. 7.21	9.8.43
HASSE	HEINZ	27. 8.93	9.8.43
GÖTZ	RUDOLF	21.9. 99	10.8.43
yMUTH	GÜNTHER	12.12.09	16.8.43
MANDRELLA	RUDOLF	6. 3.02	3.9.43
BADING	HERMANN	2. 7.20	13.9.43
LEHMANN	KURT	30. 8.13	13.9.43
HELM	HERBERT	25. 7.07	13.9.43
HORN	WILLI	1. 3.23	20.9.43

Gerichtete oder bequadrigte Fächerkandidaten:

ED-106-85-130

- 1/ Reich. Freiherr von Godin, München
- 2/ R. + Notar Dr. Otto Lenz, München (41!)
- 3/ Fabrikant Werner Müller, Eschelenz
- 4/ Fabrikant C. Klingspor, Sigen
- 5/ Haus-Fabrikant Wilh. Heine, Wolfenbüttel
- 6/ D.-med. Emil Meckem, Landshut, Blumenstr. 36
- 7/ Lad. Dorij von Johabaza, Landshut,
- 8/ Prof. Körs, Berchtesgaden
- 9/ Prof. Ernst Mohr, Blu-Charlottenburg, Techn. Universität
- 10/ Dr. med. Kroolsbogen, Leiden
- 11/ Haus von Pausendorf
- 12/ Bauvat Walk-Medem, Blu-Hilfsfelle
- 13/ Choles Paul Seiffert, Frankfurt/Main

Witwen und Schwestern von Fliegerkandidaten:

- 14/ Frau von Kalem, Blu-Charl. Hietzenburgerstr. Fa.
- 15/ Frau Mediz.-Dr. Dr. Habanoll, Schleswig (Strudl)
- 16/ Schwester-Oberin Judith-Maria, Blu, Dins-Stift
- 17/ Witw. Perlsbahndir. Dr. Wilh. Zwilling, Frankfurt.-Main
- 18/ Frau Genwalds. Wilh. Picken, Haspe
- 19/ Frau Dr. Besdel, Hamburg (Frau Dr. Will's Schwester);
- 20/ Frau Ena Hünig, Segitz, Schlosstheater
- 21/ Frau Prof. Rouen, Prethowen, Blu-Wannsee.
- 22/ Dr. Oskar Tramm, Oberratsen
- 23/ Fr. Hilde Goetz, Bünde (Beppo Pömer).
- 24/ Freifen von Thüngen, Bamberg
- 25/ Frau Obering. Dorwig, Wilmsdorf, Landaustr. 10
- 26/ Frau Zollrat Uva Dreher, Düsseldorf, Düsseldorfstr. 88
- 27/ Hermann Falk (Vater), Dornstadt, Spessa-Str. 6
- 28/ Frau. Hüfnagel, Müschede 7 Grevenbroick/W.
- 29/ Frau Hauzer Kiep, München
- 30/ Frau Else Schlitt, Holz-Marsdenberg.
- 31/ Frau Heltha Röckner, Göttingen (Frau von Leo Statz). B

Ausländer

ED-106-85-131

- 32/ Für Österreich: Gisch. von Seewald, Bl.-Dahlem
33/ Für Holland: Siehe Nr. 10: Dr. Koolsbergen.
34/ Für Ungarn: Siehe Nr. 7: Dr. von Johobaga.
35/ Für Dänemark: Vilhj. Moerk-Jensen
36/ Für Belgien: Gisch. Joanna Bastiaansen
37/ Für Norwegen: Dr. Olav Brenhovd, Göttingen
38/ Für England: Fürstoebergs Brück.
39/ Für Saar: Pich. Hiru
40/ Für Frankreich: Blondeau
41/ Für CSR: Jauršek

Deutsche

- 42 Prof. Dr. Hans L. Brill, MdB, Wiesbaden
43/ Fritz Erler, Landrat, MdB, Tübingen
44/ Georg Zinn, Hessen (für seinen Bruder Karl) MdB.
45/ Josef Füllenbach, Neuwied
46/ Edu. Wald, Hannover
47/ Chefb. Walter Schwerdtfeger, Kalsruhe
48/ Chefb. von Gostomski, Weiden, Obpf.
49/ Chefb. Fried. Kistauer, Hamburg, Welt
50/ Gustav Dahrendorf, GEG, Hamburg
51/ Pich. Trumm, Bundeshaus, Berlin
52/ Prälat Dr. Leon. Josef Schmitt, Köln
53/ Walthöfler, Bl.-Charlottenburg
54/ Oberbürgerm. Meuge, Hannover
55/ Gsch. Ludwig, Köln, Buchhofbuchhandlung
56/ Polizeidir. a. D. Paul Hahn, Stuttgart
57/ Dr. Hindemann (Bruder des Engelsst).
58/ Constantine von Benheim, Hamburg
59/ Bräuermeister Sausly, Düsseldorf
60/ Fleis. Fischer, Dir. des Adelsamtes, Hannover
61/ Bausewator Ernstmann, Lübeck
62/ Bothold Kriemler, Stuttgart-N, Herdweg

2. Mai 1959.

Verzeichnis der Opfer einer Massenhinrichtung,
die noch am 20. April 1945 (Hitlers letztem Geburtstag)
im Zuchthaus Brandenburg vor sich ging, als die Russen
schon vor den Toren standen. Betroffen wurden durchweg
politische Gefangene.

1. Bejzek, Peter (3026/44)
2. Delaive, Georges (1378/44)
3. Dräger, Dr. Max (1/45) Oberlandesgerichtspräsident
von Königsberg
4. Funk, Josef (3663/44)
- ~~5. Fröhlich, Sebastian~~
5. Hampel, Ernst (3426/44)
6. Hinze, Paul (3630/44)
7. Jacob, August (2582/44)
8. Jehn, Max (3528/44)
9. Jendritschka, Alex (3669/44)
10. Jilek, Josef (656/44)
11. Kapteina, Hugo (3631/44)
12. Klemmstein, Friedrich (3670/44)
13. Klouda, Karel (3388/44)
14. Kramer, Alfred (3665/44)
15. Mumm von Schwarzenstein, Dr. Herbert (1918/44)
Legationsrat
16. Paustian, Gustav (3666/44)
17. Sobolewski, Adam (3673/44)
18. Sonntag, Paul (3667/44)
19. Sowinski, Leo (3674/44)
20. Schulz, Hans (3675/44)
21. Tuma, Antonio (3391/44)
22. Valenta, Antonio (2750/44)
23. Vondrak, Karel (3392/44)
24. Wajtr, Miroslaw (3394/44)
25. Waroczczynski, Alfons (3676/44)
26. Zander, Johann (3677/44)
27. Zika, Josef (3393/44)
28. Zwolinski, Franz (3729/44)

ABKÜRZUNGEN

Abg.	= Abgeordneter
ADGB	= Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund
AFL	= American Federation of Labor
BP	= Bayern-Partei
BVP	= Bayrische Volkspartei (vor 1933)
CDU	= Christlich-Demokratische Union
CSU	= Christlich-Soziale Union
DAG	= Deutsche Angestellten-Gewerkschaft
DDP	= Deutsche Demokratische Partei (vor 1932)
DDR	= Deutsche Demokratische Republik (Sowjetzone)
DGB	= Deutscher Gewerkschaftsbund
DNVP	= Deutsch-Nationale Volkspartei (vor 1933)
DSStP	= Deutsche Staatspartei (1932—33)
DVP	= Deutsche Volkspartei (vor 1933)
FDGB	= Freier Deutscher Gewerkschaftsbund (Sowjetzone)
FDP	= Freie Demokratische Partei
GEG	= Groß-Einkaufs-Gesellschaft
ISK	= Internationaler Sozialistischer Kampfbund (vor 1933)
ITF	= Internationale Transportarbeiter Föderation
KPD	= Kommunistische Partei Deutschlands
KZ	= Konzentrationslager
LDP	= Liberal-Demokratische-Partei (Sowjetzone)
MdA	= Mitglied des Abgeordnetenhauses (Berlin)
MdB	= Mitglied des Bundestages
MdHB	= Mitglied der Hamburger Bürgerschaft
MdL	= Mitglied des Landtags
MdNV	= Mitglied der National-Versammlung (1919—20)
MdPL	= Mitglied des Provinzial-Landtags
MdPrL	= Mitglied des Preußischen Landtags
MdR	= Mitglied des Reichstags
MdV	= Mitglied der Volkskammer (Sowjetzone)
NKWD	= Sowjetisches Staatssicherheitsamt (auch MWD, früher GPU)
NRW	= Nordrhein-Westfalen
NSDAP	= Hitlerpartei
NV	= National-Versammlung (1919/20)
parl.	= parlamentarisch
pol.	= politisch
Präs.	= Präsident
SAJ	= Sozialistische Arbeiter-Jugend
SAP	= Sozialistische Arbeiter-Partei (vor 1933)
SED	= Sozialistische Einheitspartei (Sowjetzone)
SMA	= Sowjetische Militär-Administration
SOPADE	= SPD in der Emigration
SPD	= Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Stadtv.	= Stadtverordneter
USPD	= Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Vg.	= Volksgericht (zur Hitlerzeit)
Vors.	= Vorsitzender
VVN	= Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes (Komm.)
VzH	= Vorbereitung zum Hochverrat
Z	= Zentrumspartei
Z	= Zuchthaus

1. Die Zahl der Hinrichtungen (nur soweit sie im Reichsjustizministerium registriert worden sind):

1937	86	1941	1146
1938	99	1942	3393
1939	143	1943	5684
1940	306	1944	5764

Aus dem Jahre 1945 liegen keine genauen Ziffern vor. Die Zahl wird auf rund 800 geschätzt.

2. Hinrichtungen des Jahres 1944, noch unberücksichtigt die Opfer der rein militärischen Richtstätten wie die in Torgau, Spandau und Tegel:

Brandenburg	906
Plötzensee	593
Prag	592
Dresden	548
Posen	422
München	332
Wien	331
Breslau	318
Halle	262
Königsberg	234
Dortmund	155
Köln	153
Frankfurt	138
Hamburg	129
Wolfenbüttel	129
Kattowitz	112
Stuttgart	104
Graz	85
Danzig	79
Weimar	49
Bruchsal	43
	<hr/>
	5764

3. Politische Hinrichtungen in Brandenburg:

1940	53
1941	84
1942	202
1943	464
1944/45	1004
	<hr/>
	1807

4. Die Zahl der militärgerichtlich Hingerichteten wird etwa 20 000 betragen.

5. Das „Mordregister“ beurkundete

von 1933 bis 1944	13 405 Todesurteile
von 1933 bis 1944	11 881 Hinrichtungen

(Aus dem Archiv Walter Hammer)

Zuchthaus Brandenburg

Eine Schlußbilanz

Vom 22. August 1940 bis 20. April 1945 wurden insgesamt hingerichtet . . .	2042
Davon waren Opfer ihrer politischen oder religiösen Überzeugung	1807
A. Im eigentlichen Sinn Politische	1056
davon Hochverrat	498
Wehrkraftzersetzung	558
B. Militärische Delikte	654
hierunter Kriegsdienstverweigerung, ideeller Landesverrat, Feindbegünstigung u. dgl.	
C. Halbpolitische	97
davon kraft nationalsozialistischer Ausnahmegesetze unbekannt und wie etwa „Ehebruch“ schwer zu klassifizieren	27
.	8
D. Kriminelle	235

Berufliche Gliederung der 1807 politischen Opfer

I. Arbeiter und Handwerker	775
II. Techniker, Ingenieure, Architekten, Baumeister	363
III. Angestellte und Beamte	234
IV. Unternehmer, Industrielle und Kaufleute	97
V. Bauern und Gärtner	79
VI. Forscher und Gelehrte	51
davon 6 Universitätsprofessoren, 23 Ärzte und Apotheker, je 8 Chemiker und Studienräte	
VII. Künstler	49
VIII. Berufssoldaten und Offiziere	35
IX. Hohe Beamte, Parlamentarier	38
X. Geistliche	21
davon 19 katholische	
XI. Schüler und Studenten	22
XII. Redakteure und Journalisten	12
XIII. Unbestimmte Berufsangabe	31

(Ein knappes Drittel davon waren Ausländer)

Einer der Hingerichteten war blind.

Zwei hatten keine Beine.

Zwei Brüder waren dabei, sechsmal Vater und Sohn.

Zwanzig Jahre alt und darunter waren 75.

Der jüngste war sechzehn, mehrere waren siebzehn und achtzehn Jahre alt.

Sechzig Jahre alt und darüber waren 78.

Bei der letzten Hinrichtung am 20. April 1945 wurden noch 28 Todeskandidaten hingerichtet, ausschließlich politische.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

URSEL HOCHMUTH · HAMBURG 39 · JARRESTRASSE 21 · TELEFON: 275072
ERTEL

19 - III - 1964

Herrn Walter Hammer
2 H a m b u r g 39
Veerstücken 9

Lieber Herr Hammer!

Auf unser Telefongespräch zurückkommend möchte ich noch einmal schriftlich meine Bitte äussern, ob Sie von in der Anlage aufgeführten Hamburger Widerstandskämpfern feststellen können, wer von ihnen in Brandenburg hingerichtet wurde. Wo ich es vermute, habe ich hinter die Namen ein rotes B gesetzt. Ich lege Ihnen eine zweite Liste "Aufstellung der Todestage" bei, auf der Sie die definitiv in Brandenburg hingerichteten Männer bezeichnen und ^{die Sie} mir zurücksenden könnten.

Weiter habe ich auch an Sie die Frage, ob Sie evtl. zu den gesondert aufgeführten 8 Toten des Ehrenhains irgendwelche Hinweise geben könnten. Hamburger werden es ja auf jeden fall sein, und vermutlich gehören sie alle 8 zu den in Brandenburg hingerichteten.

Die Grüsse an Mutti habe ich schon ausgerichtet. Alles Gute für Ihr gesundheitliches Ergehen und

viele Grüsse, auch an Ihre Frau,

Ihre

Ursel Ertel

(Ursel Ertel)

P.S.

Noch eine Anmerkung zur rororo-Ausgabe "Lautloser Aufstand" in bezug auf das darin neu hinzugefügte und sehr begrüßenswerte Literaturverzeichnis. Ich habe mich sehr gewundert, dass darin ~~viel~~ viel aus meiner Broschüre "Wächst Gras darüber? 400 Literaturhinweise zum Thema Unbewältigte Vergangenheit"/Weltkreis 1960 übernommen wurde - bis hin zu charakterisierenden Bemerkungen zu den einzelnen Titeln und Übernahme von Fehlern - , aber die Broschüre selbst unter 6. Bibliografie (S. 329) nicht mit aufgeführt wird.

KURATORIUM DER ANGEHÖRIGEN UND KAMPFGEFÄHRTEN DER IM EHRENHAIN AUF
DEM OHLSDORFER FRIEDHOF RUHENDEN WIDERSTANDSKÄMPFER HAMBURGS

Herrn
Walter Hammer
2 Hamburg 39
Veerstücken 9

ANSCHRIFTEN:
KATHARINA JACOB, Vorsitzende
2 Hamburg 39, Jarrrestraße 21
CHARLOTTE GROSS, Schriftführer
2 Hamburg 20, Kegelhofstraße 10
Postscheck-Konto: Hamburg 828 23,
Katharina Jacob (Ehrenhain)

WER KANN AUSKUNFT GEBEN ?

Anfrage des KURATORIUM EHRENHAIN / Hamburg

**Die Toten des
EHRENHAIN :**

August Lüttgens
Walter Möller
Karl Wolff
Bruno Tesch
+ am 1. 8. 1933

Albert Bennies
+ am 27.7. 1934

Hans Westermann
+ am 16.3.1935

Edgar André
+ am 4. 11. 1936

Willi Szepanski
+ am 23. 5. 1937

Friedrich Käfer ^B
+ 26. 9. 1942

Erich Schütt ^B
+ 15. 1. 1943

Friedrich Drüssel ^B
+ 6. 5. 1943

August Kähler ^B
+ 1. 6. 1943

Kurt Buesse ^B
+ 13. 9. 1943

Wilhelm Boller ^B
+ 19. 10. 1943

Bertus Hoffmann ^B
+ 10. 12. 1943

Claudius Gosau ^B
+ 17. 4. 1944

Otto Peters ^B
+ 17. 4. 1944

Heinr. Zimmermann ^{B.}
+ 21. 5. 1944

Konrad Hoffmann ^B
+ 30. 5. 1944

Im Sommer 1946 wurden die ersten 26 Urnen im Zuchthaus Brandenburg hingerichteter Hamburger Widerstandskämpfer ~~Hamburgs~~ in ihre Vaterstadt überführt und gemeinsam mit der in Hamburg wiederaufgefundenen Urne Edgar André unter grosser Anteilnahme der ~~Hamburger~~ Bevölkerung, der Parteien und des Senats im September 1946 auf dem damaligen Urnenfriedhof der Naziverfolgten auf dem Ohlsdorfer Friedhof beigesetzt. In den folgenden Jahren fanden dort noch die Urnen weiterer 16 Hamburger Antifaschisten ihre letzte Ruhestätte. Dieser Platz am Eingang des Ohlsdorfer Friedhofes, neben dem Denkmal und den Gräbern der Gefallenen der Novemberrevolution, wurde seinerzeit vom Hamburger Senat für die Urnen ermordeter Antifaschisten bestimmt und sollte für alle Zeit unter dem Schutz des Senats stehen.

Der Urnenfriedhof der Naziverfolgten, auf dem vorwiegend ~~hauptsächlich~~ Widerstandskämpfer aus der Hamburger Arbeiterschaft beigesetzt worden waren, bestand kaum 16 Jahre, als die Urnen wegen "gartentechnischer Umgestaltung" Ende April 1962 auf einen anderen Platz des Ohlsdorfer Friedhofes umgebettet wurden. An der feierlichen Einweihung des neuen Ehrenhains nahmen über 1000 Hamburger Bürger sowie in- und ausländische Gäste teil.

Sieben Wochen nach der Einweihung des Ehrenhains antifaschistischer Widerstandskämpfer Hamburgs gründeten Angehörige und ehemalige Kampfgefährten der Toten am 26. Juni 1962 das KURATORIUM EHRENHAIN, das neben den dafür zuständigen staatlichen Stellen für den Bestand dieser Ruhestätte Sorge tragen will und sich im einzelnen laut Statut folgende Aufgaben gestellt hat:

- Ausgestaltung und Pflege des Ehrenhains;
- Überführung von Urnen ermordeter Widerstandskämpfer in den Ehrenhain, sofern die Angehörigen dies wünschen;
- Errichtung eines gemeinsamen Grabmals für die Toten des Ehrenhains;

Emil Tiessat ^{Br.}
+ 10. 7. 1944

Franz Händler ^B
+ 24. 7. 1944

Erich Heins
Karl Kock
Walter Reber
Wilhelm Stein
Kurt Vorpahl
+ am 26.6. 1944

Robert Abshagen
+ 10. 7. 1944

Franz Jacob ^B
Bernhard Bästlein ^B
+ 18. 9. 1944

Otto Marquardt ^{Br.}
+ 30. 10. 1944

Heinz Priess ^B
+ 12. 3. 1945

Heinrich Seifert ^B
14. 8. 1944

Gustav Hüsing ^B
+ 25. 9. 1944

Eduard Olejniczak ^B
+ 1. 11. 1944

Bruno Weisel ^B
+ 13. 11. 1944

Walter Bunge ^B
27. 11. 1944

Richard Bähre
+ 1. 1. 1945

Oswald Laue ^B
+ 15. 1. 1945

Werner Etter ^B
+ 5. 2. 1945

Erika Etter
+ 21. 4. 1945

Hans Görtz
+ 3. 5. 1945

Rudolf Stender
+ 18. 5. 1945

Karl Schaar ^B
+ 24. 9. 1945

Vatti Hoffmann
+ 14. 2. 1959

- Erforschung von Leben und Kampf der im Ehrenhain Ruhenden;
- Unterrichtung der Bevölkerung und Jugend über Bedeutung und Umfang der Widerstandsbewegung gegen Nazismus und Krieg;
- Gestaltung von Feiern und Veranstaltungen, die mit den im Ehrenhain Ruhenden im Zusammenhang stehen;
- Führung in- und ausländischer Gäste zum Ehrenhain und zu anderen Gedenkstätten des Hamburger Widerstandes;
- Hilfe für die Angehörigen bei der rechtlichen Sicherung der Grabstätten.

In bezug auf die Forschungsarbeit legt das Kuratorium besondere Schwergewicht auf die Fertigstellung einer Dokumentation, die Leben und Kampf der im Ehrenhain ruhenden ~~Widerstandskämpfer~~ Toten würdigen und damit einen kleinen Beitrag zur Geschichte des Hamburger Widerstandes geben soll. Das Kuratorium bittet daher alle ehemaligen Widerstandskämpfer und Verfolgten, die über die genannten 44 toten Kameraden Auskunft geben können oder im Besitz von Fotos, letzten Briefen, Anklageschriften, Urteilsverkündungen, Haftbefehlen oder anderer hofgraphischer Unterlage dieser Widerstandskämpfer/ sind, sich an die unten angegebene/ Adresse zu wenden.

Unter den 44 Toten des Ehrenhains gibt es insbesondere 8 Kameraden, von denen nicht viel mehr bekannt ist, als das, was auf den Grabplatten eingraviert ist. Es sind dies:

Friedrich Käfer,	geb. 28.1. 1920; + 26.9. 1942
Erich Schütt,	geb. 28.2. 1920; + 15.1. 1943
Friedrich Drössel,	geb. 2.5. 1933; + 6.5. 1943
Kurt Beusse,	geb. 7.12.1920; + 13.9.1943
Otto Peters,	geb. 16.4. 1918; + 17.4. 1944
Heinr. Zimmermann,	geb. 3.8. 1913; + 21. 5. 1944
Konrad Hoffmann,	geb. 22.9. 1901; + 30. 5. 1944
Gustav Hüsing,	geb. 8.8. 1882; + 25. 9. 1944.

Alle 8 wurden vermutlich im Zuchthaus Brandenburg hingerichtet. Alle Kameraden, die Hinweise zu diesen 8 Widerstandskämpfern geben oder deren Angehörige oder ehemalige Kampfgefährten benennen können, werden gebeten, sich mit dem Kuratorium in Verbindung zu setzen.

Hamburg, den 18. III. 1964

KURATORIUM EHRENHAIN
c/o Katharina Jacob

2 Hamburg 39
Jarrestr. 21

FD-106-85 - 138

Zur Erklärung der beiliegenden
Aufzeichnungen:

Im Zuchthaus Brandenburg hat es 2042 Hinrichtungen gegeben. In dem blauen Buch stehen jedoch nur 1469 Namen von Hingerichteten verzeichnet - für die Zeit vom 6. Mai 43 bis 20. April 45. ~~S~~o nach sind also 573 Hingerichtete in diesem Buch nicht genannt. Sie fehlen auch in der Kartotheek (2 Kästen), die danach im Oktober 57 hergestellt worden ist.

27.11.58

Inhalt: 2 Blatt



ARCHIV WALTER HAMMER

HAMBURG 39

VEERSTÜCKEN 9

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ED-106-85-139

BRANDENBURG

10 GANDVEN

No.	Name	Ort	Wohnort	...
1686/10	Wagner	...	...	...
1687/10	Wagner	...	...	...
1688/10	Wagner	...	...	...
1689/10	Wagner	...	...	...
1690/10	Wagner	...	...	...
1691/10	Wagner	...	...	...
1692/10	Wagner	...	...	...
1693/10	Wagner	...	...	...
1694/10	Wagner	...	...	...
1695/10	Wagner	...	...	...
1696/10	Wagner	...	...	...
1697/10	Wagner	...	...	...
1698/10	Wagner	...	...	...
1699/10	Wagner	...	...	...
1700/10	Wagner	...	...	...
1701/10	Wagner	...	...	...
1702/10	Wagner	...	...	...
1703/10	Wagner	...	...	...
1704/10	Wagner	...	...	...
1705/10	Wagner	...	...	...
1706/10	Wagner	...	...	...
1707/10	Wagner	...	...	...
1708/10	Wagner	...	...	...
1709/10	Wagner	...	...	...
1710/10	Wagner	...	...	...

25. April 1945

Wagner

112-3A-0004483

Letzte KZ-Hinrichtungseintragung in Plötzensee

Verzeichnis,
Überführungen, Verstorbener

u. a. m.

zurzeitigen Annahme

und

ED-106-85-140

Arbeitsverwaltung

Abrechnung

und für Privatkasse.

ab 1.5.1943

Zug- nr.	Name	Vor- Name	Wohnung? (ausgegeben 1941)	name:	Not. Nummer O.B. Nr.	Not. Nummer für Kriegsbezüge	Kriegsbezüge gemäß

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Zug- No	Name	Vor- Name	Wohnort (Postort)	ED- No	Post- No	Post- No	Post- No
1081/42	Böckl	franz	171	27.5.43	474	=	143 1
1072/41	Barchmann	Jürgen	171	9.5.43	483	6003	
189/43	Christoph	Werner	franz.	6.5.43	778	8766	
1202/39	Kleinich	Alfred	Buchmann	18.5.	988	3535	
287/43	Krüger	Ernst	franz.	14.5.	1053	=	
225/43	Küsel	Ernst	"	6.5.	1051	8707	
1068/42	Kochmann	Johann	171	11.5.	1147	2063	
264/41	Konstanz	Willy	171	7.5.	1246	5718	
186/43	Krahn	Karl	franz.	15.5.	1497	3425	
201/43	Kress	Johann	franz.	6.5.	1664	8362	
279/42	Kumprecht	Klaus	171	15.5.	1078	6191	
298/43	Kunze	Winfried	franz.	14.5.	2107	8748	
190/43	Kühn	Winfried	"	6.5.	2451	8769	
332/43	Kühn	Willy	"	21.5.	2541	=	
339/43	Kunze	Alfred	"	21.5.	2691	4686	
12148/42	Kühl	Julius	171	14.5.	3012	6948	
331/43	Kreiser	Ernst	franz.	21.5.	3486	4245	
328/43	Kreiser	Willy	"	21.5.	3638	=	
211/42	Kreiser	Willy	"	15.5.	3843	8786	
202/43	Kriebitz	Ernst	"	6.5.	3960	4285	
191/43	Kriebitz	Ernst	"	6.5.	3958	8791	
192/43	Kriebitz	Ernst	"	6.5.	3959	4678	
193/43	Kriebitz	Ernst	"	6.5.	4071	8790	
194/43	Kriebitz	Ernst	"	6.5.	4162	8792	
428/41	Kriebitz	Ernst	171	7.5.	4126	8791	
1064/41	Kriebitz	Ernst	171	18.5.	4561	5298	
1011/40	Kriebitz	Ernst	171	6.5.	4898	5298	
195/43	Kriebitz	Ernst	franz.	6.5.	4910	5298	
196/43	Kriebitz	Ernst	"	6.5.	4972	5298	
226/43	Kriebitz	Ernst	"	6.5.	4974	5298	

Zug- nr.	Name	Vor- Name	Wohnung? (Anzahl der Tage)	Wohnung?	Wohnung?	Not. Nummer O.B. Nr.	Not. Nummer für Kontostellen	Bemerkung
29	68/43	Parinski	Felix	finger	15.5	4969	=	
	203/43	Polin	Hansfried	"	6.5	5030	=	
	192/43	Potempa	Paul	"	6.5	5228	8264	
	198/43	Prast	Rückel	"	6.5	5275	=	
	333/43	Rech	Hermann	"	21.5	5447	=	
	990/42	Reppin	Willi	26.3.43 N. 4. 13. 14 baumtisch 48.	-	5436	6784	
	106/44	Rüter	Walter	Japantopp	18.5	5555	4613 3298	
	117/43	Sall	Willi	finger	15.5	5755	8676	
	289/43	Skaliva	Walter	Büch	21.5	5944	4638	
	272/43	Schratter	Hansjörg	finger	6.5	6475	8709	
	199/43	Stich	Hansjörg	"	6.5	6782	8726	
	1109/42	Weinants	Paul	17	17.5	7487	=	
	901/39	Wolk	Willi	17	19.5	7499	3288	
	204/43	Wopf	Hansjörg	finger	6.5	7751	=	
	334/43	Wundermann	Hansjörg	"	21.5	7967	=	
	276/39	Wurst	Hansjörg	unproben	24.5	1275	8302	
	316/43	Wetkamp	Hansjörg	finger	20.5	2251	=	
	367	Wlawe	Hansjörg	finger	20.5	3107	8916	
	368	Wlebski	Hansjörg	"	"	3264	=	
	369	Wmcke	Hansjörg	"	"	5149	8931	
	370	Wabe	Hansjörg	"	"	5389	8914	
	371	Wankjohanser	Hansjörg	"	"	5760	8932	
	372	Wapassek	Hansjörg	"	"	7110	8933	
	1138/40	Wobel	Hansjörg	unproben	30.5	8001	4784	
	636/43	Wirsch	Hansjörg	finger	1.6	2351	8834	
	631	Wälder	Hansjörg	"	1.6	2883	=	
	632	Wennersberger	Hansjörg	"	1.6	4177	=	
	633	Wittelschraf	Hansjörg	"	1.6	4376	8962	
	634	Wüch	Hansjörg	"	1.6	4509	4695	
	159/43	Wüch	Hansjörg	"	1.6	5227	=	

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort? (weiterhin ?)	neu	Tot.Nummer O.B. No.	Tot.Nummer für Bivalkulpa	zusammen- Zug:
2181/40	Reips	Otto	7.5.43 Franky. nach von 1944 abblaffen	Schmittmann	543i	3223	144 2
1035	Roth	Frank	junger	1.6.43	558i	8834	
1001/43	Schmitt	Frank	"	"	6336	4674	
243/43	Stenual	Hilger	"	"	6672	8666	
1601/43	Klebung	Old Jor.	Jed. Papp Blw	4.6.43	40	8831	
1072/41	Borchmann	Hilger	ausfließen	4.6.43	483	8222	
1036/42	Barbannier	Hilger	"	12.6.43	752	4621	0
951/41	Laura	Hilger	"	11.6.	804	4149	
1091/43	Stasberg	Old Jor.	Jed. Papp Blw	4.6.	1784	5912	
751	Grünwald	Hilger	junger	8.6.	1907	3754	
1064/39	Hilgermann	Hilger	ausfließen	11.6.	2241	8694	
1938/42	Hilgermann	Hilger	ausfließen	21.5.	2424	9003	
752	Hilger	Hilger	junger	8.6.	2460	3574	
1041/42	Hilger	Hilger	ausfließen	9.6.	3015	8396	
745	Hilger	Hilger	junger	8.6.	3639	4481	
753	Lava	Hilger	"	8.6.	3744	6894	
754	Kainmann	Hilger	"	8.6.	4615	4174	
789	Stasberg	Hilger	"	8.6.	5944	9014	
1491/42	Hilgermann	Hilger	ausfließen	2.6.	6065	8944	
755	Hilgermann	Hilger	junger	8.6.	6222	8463	
200	Waller	Hilger	"	8.6.	7396	4611	
1702/42	Waller	Hilger	ausfließen	4.6.	7630	8285	
1554/42	Hilger	Hilger	ausfließen	21.4.	7670	4365	
756	Hilger	Hilger	junger	8.6.	7900	8894	
785	Hilger	Hilger	"	25.6.	295	8670	
839	Hilger	Hilger	"	22.6.	1250	8894	
1288/42	Hilger	Hilger	ausfließen	25.6.	1864	8670	
94/43	Hilger	Hilger	ausfließen	25.6.	2042	8894	für Hilgermann
894	Hilger	Hilger	junger	25.6.	2887	8894	
1767/43	Hilger	Hilger	ausfließen	26.6.	2028	4643	für Hilgermann

	Zug- nr	Name	Vor- Name	Wohnort? (unvollständig top)	Wohnort: nr.	Not. Nummer O.B. Nr	Not. Nummer nach Kursstrophe	Wohnort nr.
39	841	Krohn	Fingler	Fingler	22.6	3494	=	
	248/42	Witzmann	Georg	unvollständig	15.6	3955	<u>6211</u> 3884	
	1368/42	Merin	Raimund	unvollständig	25.6	4452	<u>8784</u> 4313	
	1646/42	Pietzinger	Anton	unvollständig	24.6	5129	<u>8273</u> -	
	490/43	Reichelt	Wag	"	28.6	-	<u>9270</u> -	Küpf. Gefg!
	1003/42	Schattman	Wilo	Fargau	24.6	6134	<u>6783</u> -	
	895	Schubert	Kingst	Fingler	25.6	6507	<u>9021</u> -	
	229	Schütz	Wend	"	25.6	6552	-	
	840	Thiele	Georg	"	22.6	6917	<u>9066</u> -	
	911	Thiesmann	Wihelm	"	2.7	958	=	X
	912	Tier	Georg	"	"	1501	=	X
	678	Wend	Anton	unvollständig	30.6	2154	<u>8962</u> -	
	914	Wajkarski	Wagmann	Fingler	21.7	2697	<u>4128</u> -	
	913	Wajkarski	Wag	"	"	2622	<u>9122</u> 4489	
	915	Wagner	Georg	"	"	2809	<u>9144</u> -	
	916	Wagner	Wilo	"	"	3851	-	X
	914	Wassner	Wend	"	"	3962	<u>9134</u> -	
	918	Wassner	Wagmann	"	"	3963	<u>9115</u> -	
	1589/42	Wassner	Wagmann	Wagmann/Wassner	"	4067	-	
	126/42	Wassner	Wagmann	"	"	-	-	
	919	Wassner	Wagmann	Fingler	"	4114	<u>9114</u> -	
	1805/42	Wassner	Wagmann	Wagmann	2.7	4963	<u>4463</u> -	
	920	Wassner	Wagmann	Fingler	"	5152	=	X
	514/42	Wassner	Wagmann	Wagmann	6.7	5485	<u>6405</u> 3959	
	1899/42	Wassner	Wagmann	Wagmann	2.7	6115	=	
	930	Wassner	Wagmann	Fingler	"	6298	=	
	931	Wassner	Wagmann	"	"	6416	<u>4441</u> -	
	1603/42	Wassner	Wagmann	unvollständig	4.7	6521	<u>8209</u> -	
	1216/42	Wassner	Wagmann	"	1.7	7224	<u>1525</u> -	
	920/43	Wassner	Wagmann	Fingler	9.7	756	=	

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort? (woherher?)	Alter	Tot.Nummer O.B. No.	Tot.Nummer für Brinnkuffen	Transportnummer Jahr
1094/43	Bieder	Jünger	Züpf. Mühle	14.7.45	7921	4263	145 3
844/43	Bertram	Johann	Blitzmühle	28.6.	863	9032 4464	
968	Biese	Johann	Ring	9.7.	1723	9121	
971	Bamm	Willi	"	9.7.	2698	-	
237/43	Bücher	Anton Joh.	Waldmühle	"	3637	8816	
377/43	Wippenburg	der Joh.	"	"	7531	8285 4413	
224/43	Mühlig	Wlfr. Joh.	"	"	7651	8438 4628	
1011/43	Wissnawski	Wojciech	Waldmühle	24.7.	not	4609	
969	Wojan	Johann	Ring	9.7.	4186	9143	
1024/43	Wickell	Paul	Waldmühle	16.7.	5413	-	
752/43	Werner	Karl	Ring	9.7.	5829	-	
1351/43	Weser	Johann	Waldmühle	9.7.	6661	4839	
909/43	Wissner	Georg	"	15.7.	7488	4092 4093	
1053/43	Barczyk	Karl	Ring	23.7.	190	-	
1056/43	Behnisch	Georg	"	"	305	9255	
1008/43	Tegenkoll	Paul	"	20.7.	961	-	
1052/43	Toster	Adolf	"	23.7.	1007	-	
1058/43	Euler	Georg	"	"	1280	-	
1060/43	Gengenbach	Martin	"	"	1669	9256	
1059/43	Gilzer	Anton	"	"	1724	9254	
1061/43	Gottwald	Alfred	"	"	1829	9291	
1068/43	Karnisch	Otto	"	"	2115	9174	
1062/43	Heck	Martin	"	"	2261	9258	
1009/43	Herbst	Alfred	"	20.7.	2260	-	
1063/43	Hessnauer	Otto	"	23.7.	2262	9259	
335/43	Hirschfeld	Anton	"	20.7.	2349	8881	
1064/43	Huhn	Martin	"	23.7.	2543	-	
1077/43	Haynhauser	Karl	Waldmühle	20.7.	2538	8338	
1007/43	Kaimer	Rudolf	Ring	"	2891	9290 4821	
1010/43	Konietzky	Johann	"	"	3272	9221	

Zug.
40

Name

Vor-
Name

Wohnung?
(ausgegeben
10/1)

name:

Not. Nummer
O.B. No

Not. Nummer
von
Kaiserstraße

Wohnung
nummer

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

59	Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnung? (unthorben 100)	Wohnung?	Wohnung?	Not. Nummer O.B. No.	Not. Nummer der Kass. Offizier	Wohnung?
	1041/43	Lelièvre	Miktor	jugen.	W. 7.		3854	=	
	1065/43	Loeckner	Karl	"	"	837	4036	=	
	1012/43	Najorek	Zanon	"	"	20.7	4618	9233	
	1013/43	Patzelt	Krupur	"	"	"	4980	9234	
	1014/43	Walden	Günter	"	"	"	7400	=	
	759/43	Walzel	Franz	"	"	"	7397	=	
	1066/43	Wedding	Miktor	"	"	23.7.	7657	9204	
	1067/43	Wischnowski	Erizy	"	"	"	7658	=	
	1015/43	Wübker	Miktor	"	"	W. 7.	7833	9237	
	376/43	Bakalorz	Vingford	"	4 Belle	27.7.	-	=	
	451/43	Albin	Olto	"	4 Laquid	28.7.	-	=	
	487/43	Müller	Josann	"	"	"	-	=	
	484/43	Johann	Franz	"	"	"	-	=	
	153/38	Miltena	Mingift	"	4 Lönneburg	"	685	=	
	324/43	Ahlborn	Miktor	"	4 Belle	29.7.	-	=	
	158/43	Bekke	Spittan	"	jugen.	20.7.	289	8673 4634	
	1005/43	Carion	Franz	"	"	"	758	=	X
	298/43	Drapinski	Lav	"	"	"	1087	=	
	1006/43	Floch	Spittan	"	"	"	1420	=	
	861/43	Klein	Kurt	"	"	"	3709	=	
	544/43	Krey	Olto	"	"	"	3495	=	
	22/43	Müller	Franz	"	"	"	4569	8621	
	206/43	Niemann	Wlfrd	"	"	"	4772	=	
	1007/43	Röhr	Olto	"	"	"	5599	=	
	806/43	Thipok	Miktor	"	4 Sachau.	"	5769	9002 4744	
	462/43	Schmidtchen	Olto	"	Wlfrd.	2/8.	6299	9132 4810	
	575/43	Wilke	Milli	"	"	31/7.	762.	6445	
	1181/43	Benedikt	Wlfrd	"	jugen.	9.8.	708	9263	
	546/43	Foltyn	Lindwig	"	4 Luckau	10.8.	1443	6687	
	1184/43	Gentes	Kaymont	"	jugen.	9/8.	1672	9264	

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (württemberg ?)	mon	Tot.Nummer O.B. No.	Tot.Nummer + Bruttokapital	Erbschaften Zins:
1157/43	Gropf	Karl	Jinger.	9/8.	1915	9265	167 5
1159/43	Hesse	Georg	"	"	2116	-	
1150/43	Heidebrecht	Adolf	"	"	2264	9266	
1146/43	Jägerstötter	Ernst	"	"	2700	9267	
1152/43	Koch	Joseph	"	"	3275	9268	
1940/43	Leddin	Fritz	württemberg	3/8.	3841	8585	
1152/43	Mairbaum	Fritz	Jinger.	9/8.	4179	9260	
1148/43	Merling	Georg	"	"	4290	9262	
1142/43	"	Karl	"	"	4289	9269	
1149/43	Möller	Walter	"	"	4471	9268	
1144/43	Mochnikofsky	Alfons	"	"	4469	-	
1071/41	Petr	Joseph	württemberg	5/8.	5025	6002	
1153/43	Pontoi	Joseph	Jinger.	9/8.	5032	-	
1154/43	Schneider	Walter	"	"	6367	9272	
1155/43	Völsmeier	Adolf	"	"	7258	9273	
725/40	Waszlawczyk	Karl	württemberg	6/8.	7343	6580	
1156/43	Wenzel	Georg	Jinger.	9/8.	7537	-	
837/43	Bonak	Georg	württemberg	18/8.	512	9084	
1193/43	Dräger	Alfons	Jinger.	16/8.	1091	9252	
292/43	Stummer	Willy	"	"	1125	-	
1191/43	Götz	Karl	"	"	1833	-	
685/43	Haag	Joseph	" Heuberg	"	-	-	
1157/43	Hermanns	Karl	Jinger.	"	2165	-	
929/43	Jahnke	Karl	"	"	2699	-	
1194/43	Jesinghaus	Marion	"	"	2741	9253	
1382/40	Kramel	Ludwig	" Torgau	12/8.	3449	3789	
1192/43	Muth	Georg	Jinger.	16/8.	4512	926	
214/43	Muth	Georg	" U. G. Berlin	2/2.	4507	8812	
1031/43	Rudolph	Walter	württemberg	12/8.	5653	4649	
1325/40	Thalbot	Walter	"	15/8.	6131	6843	
						4146	
						8084	

Zug- nr.	Name	Vor- Name	Wohnung? (verstorben 1911)	Wohnung?	Wohnung?	Not. Vermögen O.B. Nr.	Not. Vermögen für Friedloshaus	Wohnung?
6a	293/43	Kraus	Kurt	Wagner	16/8.	6783	=	
	1550/40	Vater	Milcha	4209, Fla.	19/5.	7203	8126 4327	
	612/40	Wolf	Johann	Wasserbau	18/8.	7207	6523 4083	
	287/41	Wife	Fritz	"	22/8.	690	5134 3480	
	1849/40	Eisemann	Ernst	"	30/8.	1242	8446	
	1252/43	Dorick	Milcha	finger.	"	1422	9396	
	652/43	Franzok	Milcha	verstorben	22/8.	1498	8896	
	294/43	Göhl	Milcha	4707,ensee	14/7.	1828	4967 6988	
	1148/40	Lerder	Albert	47, Lager	25/8.	2223	-	
	1226/43	Himmer	Albert	finger.	23/8.	2544	9374	
	1620/37	Kremer	Johann	verstorben	27/8.	3458	5812	
	425/40	Lachmann	Karl	70, Kuchwitz	31/8.	3701	=	
	574/43	Lasowski	Johann	verstorben	19/8.	3750	=	
	1258/43	Märkert	Johann	finger.	30/8.	4183	=	
o	920/40	Viken	Ernst	verstorben	1/9.	4903	6866	
	1259/43	Thaap	Martin	finger.	30/8.	6148	9392	
	85/40	Hudent	Johann	47, Rawitzsch	31/8.	6814	8329	
	261/43	Tank	Alto	verstorben	28/8.	6864	8954 4920	
	1260/43	Wruock	Johann	finger.	30/8.	7804	=	
	1313/43	Bading	Ernst	"	13/9.	195	=	
	1291/43	Pranse	Georg	"	3/9.	193	9380 4911	
	1214/43 1214/43	Reuss	Kurt	"	13/9.	315	=	
	472/43	Bloch	Ernst	verstorben	28/8.	425	=	
	243/43	Boigs	Ernst	finger.	13/9.	299	=	
	295/43	Pratz	Ernst	"	"	620	=	
	1224/43	Glaser jun. Hilfmann	Ernst	"	3/9.	800	=	
	1418/40	Demker	Ernst	verstorben	17/8.	947	4884 3387	
	1311/43	Fischer	Kurt	finger.	13/9.	1420	=	
	1315/43	Günther	Ernst	"	"	1988	=	
	1316/43	Heim	Ernst	"	"	2108	=	

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (wenn vorhanden)	vor	Tot-Nummer O.B. No.	Tot-Nummer mit Beibrückten	Erben- Namen:
932/43	Höpf	Miljahn	finger.	13/9.	2462	9144 4813	6
1190/43	Kamps	Jakob	"	"	2894	9259	
1000/43	Klass	Otto	"	"	3110	—	
1312/43	Kreptakios	Josann	"	"	3502	—	
1318/43	Lehmann	Rüst	"	"	3860	—	
○ 1082/43	Mandrella	Rudolf	"	3/9.	4184	4914	○
1030/40	Marder	Otto	worffleben	9/9.	4129	—	
1319/43	Mietz	Fritz	finger.	13/9.	4383	—	
1286/43	Müller	Fernin	"	3/9.	4575	—	
1288/43	Maleppa	Rosman	"	"	4019	—	
1313/43	Ringler	Miljahn	"	13/9.	5309	—	
1113/43	Schulz	Karl	"	"	6561	—	
1257/43	Skünning	Gertrud	"	"	6509	—	
1296/43	Thiem	Georg	"	3/9.	6953	9404 4915.	
1289/43	Unterner	Karoline	"	"	7142	—	
1131/40	Zimmermann	Georg	worffleben	9/9.	7950	7056	
151/40	Recker	Tidung	" Luttkau	1/9.	239.	6146 4053	✓
X 1201/43	van den Berg	Kinze	worffleben	29/8.	310	9339	✓
307/43	Gross, Gertrud, Thron		Pol. Gef. Berlin munkinert	14/9.	1903	—	
1421/40	Lange	Franz	" Prütz	6/8.	3716	8110	✓
1444/40	Maret	Adolphi	worffleben	15/9.	4130	8101	✓
630/43	Moses	Münster Thron	Pol. Gef. Berlin munkinert	12/9.	4463	8904	✓
838/40	Pirk	Karl	Reichen-Wald	16/9.	5142	6734 4094	✓
900/39	Spreyha	Josaf	" Krupff, Spandau	12/9.	6020	8504 4922	✓
1363/43	Bade	Wilhelm	finger.	20/9.	196	—	
1224/43	Gaedtke	Gertrud	worffleben	21/9.	1608	—	
1149/40	Grill	Karl	"	19/9.	1840	6920	✓
1362/40	Horn	Willi	finger.	20/9.	2466	9432	
1117/43	Keingo	Anton	" Pulzbach	21/9.	3498	9289	✓
1364/43	Milde	Gertrud	finger.	20/9.	4384	—	

Zug- nr.	Name	Vor- Name	Wohnung? (unvollständig 100)	Wohnung?	Wohnung?	Not. Vermögen O. B. Nr.	Not. Vermögen für Haussteuer	Wohnung?
1365/93	Pockstallen	Johann	Pinger	20/9.	5232	—		
328/91	Salchow	Gasch	unvollständig	24/9.	5236	5757		
674/93	Kapel	Katar	Hollighaus unvollständig	20/9.	6609	8925 4727		
1366/93	Horosowski	Jerome	Pinger	"	6679	—		
1169/93	Collier	Juan	"	20/9.	834	4112		
1244/93	Figuero	Philipp	unvollständig	25/9.	1414	—		
1069/93	Gzondkowski	Yrini	Pinger	20/9.	1913	—		
1528/93	Homburg	Ernst	"	4/10.	2469	—		
1320/93	Jasniowski	Joseph	"	20/9.	2503	—		
1529/93	Katzmarck	Heinr.	"	4/10.	1897	—		
1024/93	Koebner	Just. Joh.	Pol. Hof Berlin unvollständig	1/10.	3405	9206 4843		
1052/93	Koester	Karl	Pinger	20/9.	3406	4370		
131/91	Mikolajewski	Julian	Spandau	29/9.	4358	5914		
1020/93	Loukal	Jaroslav	Pinger	20/9.	6006	4372		
1095/93	Phenk	Yasewy	"	"	6192	—		
1023/93	Plumick	Yvon	"	"	6339	—		
357/90	Vybiral	Jerome	unvollständig	25/9.	7321	3746		
1134/92	Zwarg	Gaspar	"	3/10.	4861	7030		
1296/92	Emily	Konst.	"	5/10.	1243	—		
1418/93	Forembski	Marion	Pinger	1/10.	1449	9526 4974		
1409/93	Franssen	Robert	"	"	1505	9525 4973		
1401/93	Gajewski	Jerome	"	"	1613	2106		
1424/93	Guth	Ludwig	"	"	1990	9507		
1426/93	Kampala	Klaus	"	"	2123	—		
1430/93	Bikler	Ernst	"	"	2624	—		
1432/93	Illigmann	Paul	"	"	2625	4570		
1433/93	Hiller	Juan	—	—	3213	—		
1434/93	Klünait	Johann	"	"	—	—		
1829/92	Kraft	Guoth	Hausen 44/9 Lorfan	5/10.	3445	8521 4729		
814/92	Lisch	Yelwry	Hofg. Wronke	2/3 1/11	3952	1659 4063		

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohn- ort (Vorname ?)	Wohn- ort	Tot-Numer O.B. No.	Tot-Numer + Vorname	Vermögens- wert
X 1443/43	Meunson	Johann	44 Belle	6/10.	4293	9572	✓
1449/43	Rickey	Malter	juger.	11/10.	5510	9576	✓
1472/43	Geda	Antoni	nauffort	7/10.	5803	6398	✓
1471/43	Vollertkun	Forty	juger.	11/10.	7302	9581	✓
1472/43	Witzlich	Alwin	"	"	7404	9572 5992	✓
1472/43	Jawisch	Johann	"	"	7876		✓
1512/43	Alich	Milphen	"	18/10.	45	9671 5046	✓
1406/43	Antoniak	Juan	"	18/10.	66	9497	✓
1407/43	Baustian	Milli	"	18/10.	200		✓
1409/43	Bedrich	Rudolf	149. Georges-Beyack	10/10.	318	9499	✓
1408/43	Berb	Wilhar	juger.	18/10.	317	4957	✓
1410/43	Belka	Johann	"	"	319	9501	✓
O 1412/43	Boller	Milphen	"	"	522	9491	✓
1413/43	Bondaryk	Anton	"	"	523	9500	✓
1602/43	Becker	Milphen	"	15/10.	971		✓
1415/43	Bondziak	Anton	"	18/10.	1057	9505	✓
1603/43	Fuss	Muldrum	"	15/10.	1544		✓
1356/43	Grance	Guifan	"	"	1917	9500 7041	✓
1423/43	Gusenda	Malter	"	18/10.	1989	9549 5999	✓
1431/43	Jentsch	Georg	"	"	2144	9548	✓
1604/43	Jung	Milphen	"	15/10.	2812		✓
1605/43	Keller	Milli	"	"	2974		✓
1435/43	Kolodziej	Anton	"	18/10.	3282	9550 5955	✓
713/43	Konjak	Ernst	nauffort	15/10.	3265		✓
1432/43	Kostic	Jinover	juger.	18/10.	3284	5990	✓
1438/43	Kryzsko	Kauill.	"	18/10.	3505	9547 4991	✓
1441/43	Littmann	Georg	"	18/10.	3966	5997	✓
1442/43	Matuszewski	Mucian	"	"	4189	9546 5996	✓
1532/43	Mehnerk	Malter	"	"	4294		✓
X 354/43	Muda	Georg	nauffort	12/10.	4508	8839	✓

Leg. No.	Name	Vor- Name	Wohnung? (unvollständig 100)	Wohnung?	Wohnung?	Not. Nummer O.B. No.	Not. Nummer für Kaufschaff	Wohnung?
8a	1355/43	Peters	Geault	früher.	15/10.	5038		
	1452/43	Lamoflowir	Nikula	"	19/10.	5769	9542 ✓	
	1454/43	Lavir	Radohman	"	18/10.	5764	4985 ✓	
	1453/43	Lawitzki	Zarman	"	"	5770	9552 ✓	
	1453/43	Lobiccki	Jan	"	19/10.	6009	9578 ✓	
	1349/43	Lonnenburg	Robert	"	15/10.	6007		
	303/43	Lootzmann	Milli	unvollständig	16/10.	6004		
	1619/43	Lhwederaki	Jank	früher.	15/10.	6588	9587 ✓	
	1462/43	Lefanski	Josif	"	18/10.	6648	9522 ✓	
	1462/43	Teleki	Georgi	"	18/10.	6894		
	1606/43	Vogler	Georg	"	15/10	7303		
	1362/43	Wois	Kurt	"	"	7301		
	1321/43	Wendk	Kurt	"	"	7538		
	1555/43	Anders	Milli	"	25/10.	62		
	335/41	Becht	Thomas	unvollständig	23/10.	2021	5262 ✓	
	984/43	Blum	Josman	"	24/10.	420	9210 ✓	
	1446/43	Eiker	Largold	früher.	25/10.	1155	9503 ✓	
	1446/43	Frenzel	Walter	unvollständig	24/10.	1485	6949 ✓ 5187 ✓	
	624/43	Henning	Geoffran	"	23/10.	2253	4775 ✓	
	1429/43	Höllisch	Friedrich	früher.	25/10.	2468	9508 ✓ 5070 ✓	
	210/43	Hopp	Thayf. H.	Not. 944. Berlin am Kleinfeld	22/10.	2452	8764 ✓	
	295/43	Israel	Georg H.	Not. 944. Berlin	23/10.	2621	8862 ✓	
	1436/43	König	Jens	früher.	25/10.	2408	9571 ✓ 4979 ✓	
X	526/32	Maddalena	Marg	unvollständig	23/10.	4105	5739 ✓ 5587 ✓	
	1928/42	Mittelbach	Josif	"	24/10.	4368		
O	1564/43	Postl	Helwig	früher.	25/10.	5039	9240 ✓	
	1446/43	Povolny	Georg	"	"	5138	9244 ✓	
	1456/43	Sykora	Jan	"	"	6107	9531 ✓ 4986 ✓	
	1565/43	Stmidt	August	"	"	6341	5084 ✓	
	734/43	Stmiedelke	Walter	unvollständig	23/10.	6301	9472 ✓ 4944 ✓	

Zug-
No. Name Vor-
Name Wohn-
(wohnt/hier?)
ED - 106 - 85 - 148
Tot-Namen
O.B. No
Tot-Namen
+
Trennkopfen
Zus:

1460/43	Ghneider	Anton	finger	25/11.	6375	9538 4988	✓	150
962/43	Schrader	Georg	Wohn. Hof Torgate	19/11.	6476	9143	✓	
1612/43	Schwarz	Ernst	finger	25/11.	6587	5066	✓	
1461/43	Hämpfli	Karl	in Feldkirk (Waldkirk)	22/11.	6617	9539 4989	✓	
1466/43	Tappe	Ludwig	finger	25/11.	6869	9580	✓	
1506/43	Triffaux	Lambert	"	"	7075	5067	✓	X
1303/43	Wöller	Kurt	muff.	23/11.	7156	9471	✓	
1476/43	Zaba	Felix	finger	25/11.	7875	9544 4994	✓	
4672/43	Baudin	Robert	"	1/11.	703			X
1607/4	Bednory	Kriegsak	"	"	322	9641	✓	
1542/4	Berkmann	Kriegsak	"	"	325	9669	✓	
1553/4	Brandt	Kurt-Fritz	"	"	627			
1478/4	Deruchowski	Georg	"	"	967			
1646/43	Dietel	Max	"	"	1010			
1422/4	Geiger	Alwin	"	"	1025	9527 4977	✓	
1609/4	Giraud	Karl	"	"	1725			X
1642/4	Grangot	Georg	"	"	1919	9679 5089	✓	X
1557/4	Heim	Franz	"	"	2153	9701 5059	✓	
1550/4	Horstbrink	Georg	"	"	2471	9670	✓	
1558/4	Kametter	Kurt	"	"	2899	9692 5146	✓	
1551/4	Klossek	Karl	"	"	3115	9632 5034	✓	
1611/4	Lapleigne	Jean	"	"	3757			X
1559/4	Laubisch	Kurt	"	"	3756			
1614/4	Marquai	Albert	"	"	4194			X
1560/4	Mittlerer	Ludwig	" Pfs.	"	4387	9695 5037	✓	
621/4	Öhlerking	Walter	Wappstein	31/10.	4830			
1561/4	Olejniczak	Georg	finger	1/11.	4871	9645 5085	✓	
1563/4	Palloks	Miguel	"	1/11.	4986			
1615/4	Khlöser	Georg	"	"	626			
1620/4	Khwonke	Walter	"	"	6589			

Leg. No.	Name	Vor-Name	Wohnort? (wohnortlos?)	Wohnort	Not. Nummer O.B. No.	Not. Nummer Not. Nummer Not. Nummer	Wohnort Wohnort
9a	1225/43	Harkowski	Alfons	Prüger	11/11.	6614	
○	1499/4	Hatz	Lav	"	"	6616	9566 ✓
	1618/4	Le Targat	Kugmunt	"	"	6897	4915 ✓
	1562/4	Welsch	Joseph	"	"	7544	9193 ✓
○	1425/4	Wölfel	Laopold	"	"	7758	5705 ✓
+	810/43	vanden Berg	Matthias	U. G. Pötzensee Kamk nicht mehr	15/10.	264	9543 ✓
	1520/43	David	Griffen	Prüger	8/11.	919	4993 ✓
	1735/4	Friedrich	Joseph	"	"	1572	6680 ✓
	1556/43	Gehrmann	Guud	"	"	1676	4070 ✓
	1736/4	Geier	Otto	"	"	1649	2615 ✓
	1432/4	Horky	Kaplan	"	"	2424	5012 ✓
	1630/4	Kempkes	Joseph	"	"	2975	
	1610/4	Kochler	Yarouna	"	"	7410	5724 ✓
	1738/4	Kuchlmaier	Alfons	"	"	3657	
○	1644/4	Paschen	Grünker	"	"	4987	
	872/4	Pikarski	Joseph	Berlin 1035 Hilffloßstr. 21	"	5133	6712 ✓
	1613/4	Ruge	Walter	Prüger	"	5776	5058 ✓
	508/41	Rutkowski	Joseph	U. G. Moorbach	3/10. 41.	—	9663 ✓
	1650/43	Sedlicky	Anton	Prüger	8/11.	5838	5076 ✓
	1616/43	Schlott	Max	"	"	6262	382 ✓
	1676/4	Schmidt	Joseph	"	"	6342	9720 ✓
	972/43	Waldwark	Paul-Greg	Mahren. 44pt. Forgan	9/11.	7360	7002 ✓
	1739/43	Walter	Fritz	Prüger	8/11.	7406	
	644/41	Wehlan	Guud	wosforban	10/11.	7484	5498 ✓
	1652/43	Wenk	Guud	Prüger	8/11.	7547	3573 ✓
	305/4	Woskanjan	Lagunt	wosforban	10/11.	7752	5093 ✓
	1645/43	Adam	Otto	Prüger	15/11.	27	9684 ✓
	1723/42	Pagdadhiogli	Abraham	Not. Hilff. Berlin (Zuathierst)	12/11.	137	5091 ✓
	1686/43	Prömel	Guud	Prüger	15/11.	630	8399 ✓
Not	1786/4	de Grauwe	Alfons	"	"	1923	9781 ✓

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort? (Wohnort)	ED- No.	Tot.Nummer O.B. No.	Tot.Nummer + Brinnkuffen	Vermerk: Zus.
1863/42	Herke	Paul	Neufortau	14/M.	2192	8483	151 9
NW 1789/43	Herterant	Juul	Jinger.	15/M.	2276		
NW 1790/4	Hoogewys	Muirica	"	"	2475	5768	
1820/4	Huebel	Multmar	"	"	2546	9758	
1396/40	Jaffe	Hendrik	Pol. Gdpt. Beldi (Frankfurt)	16/M.	2666	4879 3779	
NW 1791/43	Jacob	Lron	Jinger.	15/M.	2710		
1811/4	Kryzowski	Groffart	"	"	3507		
1675/4	Lubkowski	Mudikant	"	"	4076	9176	
1642/4	Meinelt	Mag	"	"	4296		
NW 1792/4	Muytinch	Juul	"	"	4808		
1651/4	Phafhausen	Karl	"	"	6150	8691 5722	
1800/4	Shnefeld	Kurt	"	"	6372		
1692/4	Schwarz	Kurdolf	"	"	6591	9715 5774	
1692/4	Schwenger	Griffen	"	"	6590	8607	
1812/4	Strunk	Guud	"	"	6786		
1468/4	Tesar	Jarolin	"	"	6895	9540 5990	
123/4	Turck	Griffen	Neufortau	13/M.	7104	8658	
329/4	Uhlenburg	Poppen	"	"	7139		
1631/4	Weise	Martin	Jinger.	15/M.	7546	9657 5677	
1813/4	Wohlmann	Poppen	"	"	7761		
1774/4	Trechter	Poppen	Neufortau. Gdpt. Kla., Luftruff.	19/M.	1093	9792 5779	
863/4	Fernandez-Gorgia	Jurigin	Neufortau	14/M.	1354		X
1653/4	Gerus	Janan	Jinger.	19/M.	1678		X
1601/4	Hanah	Milfelen	"	"	2126		
1842/4	Lenz	Griffen	"	"	3868		
923/4	Letlan	Malter	Neufortau. Gdpt. Torgau	16/M.	3859	9111	
1109/4	Manske	Gerbert	Jinger.	19/M.	4178		
1538/4	Priebe	Grif	"	"	5205	9590 5037	
200/42	Schwefel	Grory	Neufortau	19/M.	6578	8657	
1709/43	Pittroff	Griffen	Jinger.	22/M.	429		

Leug. nr.	Namme	Vot- Name	Wohnung? (woherborn top)	Wohnung?	Not. Nr.	Not. Nr.	Not. Nr.	Not. Nr.
100	1780/43	van den Bosch	Alois	finger.	23/M.	520	9406	✓
	1474/4	Bunge	Matth.	W. G. Rötgen	"	715	9502	✓
N.N.	1781/4	de Cook	Johann	finger.	"	840		✓
N.N.	1782/4	Leskommes	Guftan	"	"	972	9403 5765	✓
N.N.	1783/4	Finant	Herbert	"	"	1013		✓
N.N.	1784/4	Ernst	Johann	"	"	1285		✓
	1623/4	Fronczyk	Paul	"	"	1508		✓
	1849/4	Fulik	Franz	"	"	1545		✓
	1850/4	Geltner	Johann	"	"	1682		✓
N.N.	1787/4	Goossens	Marc	"	"	1841	5764	✓
	1815/4	Goswinski	Georg	"	"	1843	9578 5788	✓
N.N.	1782/4	de Grauwe	Joseph	"	"	1925	9407	✓
N.N.	1791/4	van Impe	Franz	"	"	2629	5763	✓
	1370/4	Jacobs	Johann	woherborn	29/M.	2704	9420	✓
	1852/4	Köhler	Otto	finger.	23/M.	3413		✓
	1689/4	Köcker	Georg	"	"	3411	5773	✓
	1694/4	Kozlowski	Anton	"	"	3290	9713 5772	✓
	1422/42	Magiera	Johann	woherborn	29/M.	4108	8019	✓
N.N.	1793/43	Matthieu	Johann	finger.	23/M.	4201	9720 5762	✓
	1695/4	Metz	Paul	"	"	4299		✓
N.N.	1795/4	de Mol	Adolf	"	"	4475	980	✓
N.N.	1796/4	de Mol	Louis	"	"	4476		✓
	1696/4	Moskopp	Paul	"	"	4473	9714 5773	✓
	225/4	Piscard	Louis	woherborn	23/M.	5148		✓
	803/42	Rosinski	Paul	woherborn	25/M.	5573	6633	✓
	1717/43	Simon	Paul	finger.	23/M.	5898		✓
	1718/4	Sossna	Alois	"	"	6010		✓
N.N.	1799/4	v. d. Kraeten	Luis	"	"	6785	9105	✓
N.N.	1800/4	Vydt	Paul	"	"	7325	9105 5766	✓
	67/4	Wurl	Friedrich	woherborn	24/M.	7831	8607	✓

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (Postort)	ED- No.	Tot-Numer O.B. No.	Tot-Numer + Brinnskaffen	Erbschaften + Zins
-------------	------	--------------	----------------------	------------	-----------------------	--------------------------------	--------------------------

1410/42	Mankenstein	Rudolf	Mafau. Gufg.	4/10.	407	8145 ✓	152 10
552/41	Buggert	Julit	Torgau	"	693	5426 ✓ 2106 ✓	
1044/43	Rejmal	Jopff	Gufg. Müran	"	962	9182 ✓ 6832 ✓	
502/36	Gorski	Jofann	"	"	1876	8212 ✓ 5417 ✓	
33/40	Lisietki	Maxim	"	"	3941	311 ✓	410
1032/43	Hachowsky	Nikolaus	"	"	6612	9140 ✓ 4853 ✓	20.54
838/43	Krause	Wilhelm	Nepporban	"	3541	9040 ✓ 4916 ✓	
1013/41	Altman	Alfred	"	13/12.	37	1943 ✓	
1685/43	Baale	Guid	Finjav.	10/12.	206	9779 ✓ 5188 ✓	
1221/4	Bohac	Muysl	"	13/12.	528	9708 ✓	
1240/4	Böttcher	Friedrich	"	10/12.	529	9768 ✓ 5146 ✓	
1896/4	Prebänder	Fritz	"	13/12.	633		
1225/4	Lebulla	Karl	"	"	761	9786 ✓ 1169 ✓	
1222/4	Linck	Leokadia	"	10/12.	802		
1241/4	Flesk	Frankisch	"	"	1012	5752 ✓	
1892/4	Dören	Anton	"	13/12.	1062		
1227/4	Dorozella	Georg	uf Plötzensee	12/11.	1059		
1682/4	Erbes	Alfred	Finjav.	13/12.	1284		
1242/4	Fiala	Geoffen	"	10/12.	1128	5120 ✓	
1210/4	Freitag	Georg	"	"	1510	9868 ✓	
1688/4	Frey	Georg	"	"	1509	9783 ✓ 5760 ✓	
1223/4	Fruh	Jofann	"	"	1511	9710 ✓ 5709 ✓	
1814/4	Garske	Fritz	"	13/12.	1615		
1285/4	Govaert	Armin	"	10/12.	1840	9109 ✓	
1898/4	Günther	Georg	"	13/12.	1995		
1422/4	Kanus	Jopff	"	"	2124	9329 ✓ 4977 ✓	
1693/4	Kartlöner	Georg	"	10/12.	2129		
1899/4	Hasselhuber	Fritz	"	13/12.	2134		
1241/4	Hoffmann	Leokadia	"	10/12.	2473	5205 ✓	
1648/4	Kraby	Lorid	"	13/12.	2472	5202 ✓	

Aug. No.	Name	Vor- Name	Wohnort? (ausfordern top)	Wohnort?	Not. Nummer O.B. No.	Not. Nummer der Kleinoffen	Wohnort? Name
1824/43	Kaiser	Karl	Jung	13/12.	2901	4707	✓
1843/4	Kloikner	Joseph	"	19/12.	3112	4761 5797	✓
18457/42	Kulka	Frans	neufortun	12/12.	3021		✓
1835/43	Kurzweg	Aribert	Jung	10/12.	3653		✓
1890/4	Langballe	Anton	neufortun	8/12.	3768	4907	✓
1840/4	Langner	Joseph	Jung	13/12.	3755	4887 4416	✓
1725/4	Lehn	Joseph	"	10/12.	3864	4709	✓
1843/4	Maasberg	Yarum	"	"	4199		✓
1714/4	Marmagen	Joseph	"	13/12.	4197	4708	✓
1715/4	Mayr	Ernst	"	"	4198	4760	✓
1904/4	Meichner	Kristof	"	"	4305		✓
1794/4	Mertens	Anton	"	10/12.	4304	4808 5167	✓
1844/4	Meres	Kaufold	"	13/12.	4300	4726 5150	✓
1812/4	Mündt	Matthias	"	10/12.	4517	4766 5149	✓
1746/4	Planer	Otto	"	13/12.	5186	4739 5200	✓
1818/4	Seppelt	Frans	"	"	5839		✓
1798/4	de Scheyer	Frans	"	10/12.	6195	4707	✓
1819/43	Shiebel	Karl	"	13/12.	6227		✓
1728/4	Shubert	Frans	"	10/12.	6673	4787	✓
1691/4	Shuler	Albert	"	"	6511	4664 5074	✓
17457/4	Shumann	Walter	"	13/12.	6512	4797 5770	✓
1726/4	Shöckler	Ernst	"	"	6749	4711 5120	✓
1698/4	Tramm	Wilmar	"	10/12.	7046	5115	✓
1746/4	Tyts	Joseph	"	"	7113		✓
1699/4	Vorberger	Karl	"	"	7304	5116	✓
1744/4	Wiktrowitz	Karl	"	"	7667	4761	✓
1720/4	Witaschek	Katharina	"	"	7666	4761	✓
1729/4	Zinzer	Welfen	"	13/12.	7971		✓
17007/43	Zwickowski	Margare	"	10/12.	1921	4818	✓
16287/42	Zubener	Mollgung	Gr. Gofort Spandau	15/12.	1971	4777 5372	✓

Zug- nr.	Name	Vor- Name	Wohnort? (verstorben 1911)	Wohnort?	Not. Nr.	Not. Nr. 1911 Not. Nr. 1911	Wohnort?
2006/43	Matthies	Josua	junger.	11/1.	4208	10041	✓
2000/43	Meindl	Josua	"	"	7306		✓
1998/43	Münch	Adam	"	"	4526	10040	✓
2001/43	Panzer	Nikolaus	"	"	4992		✓
2002/43	Rakajzak	Georg	"	"	5403	10042	✓
1999/43	Reichertz	Johann	"	"	5467	10049	✓
2003/43	Ritter	Karl	"	"	5520		
2003/43	Trapp	Josua	"	"	4074		○
2004/43	Weiss	Georg	"	"	7553		
2005/43	Zech	Wilhelm	"	"	7904		2
9287/42	Krusdorf	Otto	verst. 1911 Kamienitz Nr. 33	17/1.	92		
1659/43	Prönisch	Karl	" Luskau	21/1.	526		
1821/43	Borst	Marg	junger.	12/1.	532		
1196/43	Prockmann	Georg	verstorben	14/1.	623		
2987/42	Taun	Kobert	verst. 1911 Kamienitz Nr. 12	18/1.	920		
1674/43	Kernig	Willi	junger.	17/1.	2976		
657/42	Koslowski	Karl	7 Hötzensee	1/18. 43	3247		
1853/43	Kranz	Willi	junger.	17/1.	3509		
1854/43	Krüger	Georg	"	"	3576		
2025/43	Loch	Alfred	"	12/1.	4045		
1182/43	Manthey	Kurt	verstorben	14/1.	4182		
1532/43	Müller	Georg	"	16/1.	4580		
1360/43	Nossova	Alexander	"	18/1.	4769		
1868/43	Piotrowski	Karl	junger.	17/1.	5755		
682/42	Quander	Georg	verstorben	14/1.	5343		
2031/43	Sauer	Albin	Luskau	21/1.	5779		
1860/43	Sievers	Marg	junger.	12/1.	5889		○
819/42	Schröter	Alois	verstorben	13/1.	6421		
1861/43	Steglich	Karl	junger.	12/1.	6685		○
1198/43	Treichler	Georg	verstorben	17/1.	4072		

19 Jan 1944

hu

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohn- ort (wetterhaus No.)	geb- datum	Tot-Namen- No.	Tot-Namen- No. + Trennkarte	Transkription- No.
1084/40	Weber	Math	Worleben	13/1.	7477	1914	154 12
931/43	Witek	Kolumb	Gräfentonna	11/1.	7656		
349/42	Amber	Johann	Jungfer.	24/1.	54		○
1885/43	Fritzsche	Fritz	"	"	1516		
2100/43	Geiger	Wit	"	"	1685		
2101/4	Gorbe	Wolfgang	"	"	1848		
940/4	Graf	Lorenz	Mahren, Gpf. Torgau	"	1910	1914	
2098/4	Grundhöfer	Johann	Jungfer.	"	1934		
2102/4	Habel	Franz	"	"	2140		
1564/42	Kartwig	Milli	Worleben	24/1.	2097		
1482/4	Heinrich	Albert	Wiesenburg/ob. Torgau	26/1.	2209		
996/37	Hergwurm	Georg	Worleben	21/1.	2032		
2103/43	Jell	Milch	Jungfer.	24/1.	2632		
1900/4	Jancio	Walter	"	"	2746		
2122/4	Kalenytschenko	Alexej	Worleben	23/1.	2902		
2104/4	Kulling	Franz	Jungfer. Wehlen, Gpf. Torgau	24/1.	2656		
821/48	Lenz	Georg	Torgau	25/1.	2832		
2105/43	Manthey	Friedrich	Jungfer.	24/1.	4213		
1920/4	Marsalek	Ludwig	"	"	4206		
1158/4	Matschke	Rust	Worleben	22/1.	4180		
1582/4	ter Morsche	Johann	Jungfer.	24/1.	4478		
1933/4	Prover	Johann	"	"	5282		
1448/4	Rauch	Wolfgang	Worleben	26/1.	5399		
2111/4	Reynolds	William	Jungfer.	24/1.	5463		10
1583/4	Tickieraki	Fritz	"	"	5877		
2099/4	Spyrka	Martin	"	"	6081		
2106/4	Torzina	Gabriel	"	"	6109		
2107/4	Tischhart	Anton	"	"	6992		
1066/32	Wendt	Wolfgang	Worleben	27/1.	7508		
2108/43	Wieland	Milch	Jungfer.	24/1.	2673		

Zug- №	Name	Vor- Name	Wohnung? (woherbau 1941)	Wohnung?	U.B. №	Not. Nummer U.B. №	Not. Nummer der Heimkassen	Heimkassen Nr.
1928/43	Witogak	Pirquim	fingerv.	24/1.	7625			
1884/4	Zytsaki	Liv	woherbau	21/1.	8035			
232/43	Berthold	Alford	"	5/2.	291	8741	1671	
2045/4	Both	Lutwig	"	29/1.	586		10103	
1032/4	Katzbach	Mag	"	2/2.	2890		9192	
1134/40	Kirsch	Frang	"	3/2.	2022		8241	
1926/43	Langusch	Mag	"	4/2.	3763		10022	
948/43	Larichet	Livian	"	4/2.	3747		5277	
913/40	Meier	Milli	"	6/2.	4246		4491	
849/41	Morrock	Kurt	"	4/2.	4234		3657	
1133/43	Moschlenko	Nikolai	"	30/1.	4220		9242	
1845/43	Albrecht	Frang	fingerv.	7/2.	49			
2036/4	Chrganowski	Frang	"	"	788			
X 1632/4	de Guyper	Albert	"	11/2.	872			
Nov 2163/4	van Gaal	Frang	woherbau	"	922			
2033/4	Eber	Karl	fingerv.	2/2.	1576			
2139/4	Heim	Frang	"	"	2078			
2034/4	Karabello	Lofimil	"	"	2906			
1916/4	Keske	Karl	"	11/2.	2979			
2032/4	Krejza	Muzil	"	7/2.	3574			
2053/4	Laubisch	Malter	"	11/2.	3767			
2153/4	Lohninger	Malter	"	7/2.	4046			
1224/4	Nekarda	Frang	woherbau	8/2.	4651			
2156/4	Paul	Frang	fingerv.	2/2.	4994			
2154/4	Pokperwinski	Frang	"	"	5245			
2152/4	Ruff	Frang	"	"	5039			
99/4	Spalek	Frang	"	11/2.	6073			
543/39	Khwabedissen	Frang	Frang. Frang Neuengamme	9/2.	6521			
1963/43	Heure	Frang	fingerv.	2/2.	6681			
1924/4	Teichmüller	Kurt	"	"	6899			

14. Feb. 1944

Handwritten signature or note in the right margin.

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort? (Wohnort)	ED- No.	Tot-Numer O.B. No.	Tot-Numer in Brinnhellen	Transmission Zug:
-------------	------	--------------	-----------------------	------------	-----------------------	--------------------------------	----------------------

2149/43	Vorwerk	Paul	finger Löwenhof	2/2.	7307		
1063/4	Wieseke	Wolfgang	finger im Pöberberg	9/2.	7614		
1925/4	Jidlicky	Maximilian	finger.	2/2.	7973		
1016/41	Recher	Kurt	moßporbau	18/2.	2328		
1656/43	van Beneden	Ludwig	"	"	3214		
1518/45	Brouck	Ernst	finger.	21/2.	615		
2226/43	Tromm	Otto	"	"	1519		
2232/43	Hackemann	Robert	"	"	2143		
1492/43	Hahn	Ernst	moßporbau Görsau	22/2.	2547		
2227/4	Jokisch	Walter	finger.	21/2.	2775		
2228/4	Köppel	Ernst	"	"	3415		
2229/4	Lasio	Maximilian	"	"	3768		
1442/43	Peroutka	Maximilian	im Schraich	22/2.	5039		
1852/4	Peter	Ernst	finger.	21/2.	5043		
1534/4	Raatz	Ernst	moßporbau	"	5400		
1690/4	Risch	Ernst	finger.	"	5572		
2230/4	Schmidt	Walter	"	"	6346		
2231/4	Tietze	Walter	"	"	6993		
2233/4	Tilsner	Albert	"	"	6994		
1420/4	Uhlig	Ernst	im Graubing	22/2.	7148		
1972/4	Wachsmann	Alfred	finger.	21/2.	7407		
1586/4	Weber	Ernst	moßporbau	19/2.	7545		
2136/43	Strenkholz	Ernst	finger.	6/3.	771		
2150/4	Telf	Ernst	"	4/3.	975		
2306/4	Tungs	Ernst	"	6/3.	1135		
40/4	Tischer, Oskar	-	Gestapo Berlin	28/2.	1729		
2158/4	Fontaine	Ernst	finger.	4/3.	1452		
1958/4	Furmanek	Martin	"	6/3.	1547		
2411/43	Goffert	Ernst	Gestapo Potsdam	"	1845		
2095/4	Gosau	Ernst	finger.	"	1847		

14.2.44

25. Feb. 1944

9. März 1944

155 13

Zug. Name Vor- Wohn? ...
 40 Name (muttergeborene) ...
 Not. Nummer 104. Vermerk ...
 O.B. No. 104. Vermerk ...
 ...

Zug. No.	Name	Vor- Name	Wohn?	...	Not. Nummer	...
140 2288/43	Götz	Josann	finger.	6/3.	1852	
1116/4	Guckenberger	Milplau	muttergeborene	5/3.	1987	
1433/4	Keller	Jann	"	26/2.	2972	
2302/4	Kersten	Gund	finger.	6/3.	2980	
1712/4	Klein	Griffan	"	"	3116	
882/35	"	Karl	et. u. d. 184. 999 Baumholder	1/3.	3078	
1726/43	Kowalke	Alford	finger.	6/3.	3299	
2308/4	Loh	Milly	"	"	4048	
1612/4	Müller	Nirpot	"	"	4589	
2304/4	Neumann	Mag	"	"	4689	
2161/4	Potard	Josquid	"	2/3.	5746	
622/2	Pitschick	Milplau	muttergeborene	6/3.	5229	
2162/4	Robin	Jann	finger.	7/3.	5608	
2226/4	Rühle	Gottlob	"	"	5689	
1185/4	Sander	Ulhart	muttergeborene	4/3.	5764	
2038/4	Szotkowski	Juul	finger.	6/3.	6108	
2305/4	Thaefer	Karl	"	"	6155	
1310/4	Schmidt	Grif	muttergeborene	5/3.	6340	
2303/4	Hambor	Karl	finger.	6/3.	6624	
2289/4	Willems	Nikolaus	"	"	7676	
1502/42	Zichmann	Karl	muttergeborene	26/2.	7939	
2013/43	Zwilling	Milplau	finger.	6/3.	8026	
2333/43	Arthon	Karl	"	13/3.	76	
2132/4	Baar	Josann	"	"	214	
1503/4	Basianker	Milplau	muttergeborene	8/3.	199	
2334/4	Preker	Josann	finger.	13/3.	326	
2152/4	Bludan	Griffan	"	"	434	
619/42	Prussian	Grif	muttergeborene	10/3.	703	
NN 2089/43	v. Buylaere	Josann	finger.	13/3.	716	
NN 2090/4	Carolus	Josann	"	"	760	

hu

9. März 1944

not

15. März 1944

not

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort? (weiterhin?)	ED	Tot.Nummer O.B. No.	Tot.Nummer + Brinnkette	Vermerk: Zus.
260/42	Charnecki	Groß	Marporbau	11/3.	773		158 14
2091/43	Ferscheid	Jean	finger.	13/3.	973		
1481/43	Trechsler	Grif	7 Ravenstädt	4/3.	1075		
1442/43	Erban	Mangel	Marporbau	12/3.	1283		
1888/43	Feiertag	Kinfol	7 Ravenstädt	2/3.	1360		
1898/4	Frank	Spinrif	finger.	13/3.	1575		
1505/4	Fursow	Musili	Marporbau	14/3.	1543		
2153/4	Geue	Otto	finger.	13/3.	1686		
173/4	Jablonski	Gring	Walden. Gpff. Lorgau	2/3.	2688		
2348/4	Kaltenberg	Spinrif	finger.	13/3.	2910		
2142/4	Kraschewski	Kauß	"	"	3576		
2349/4	Krause	Arwin	"	"	3520		
1584/4	Kühl	Otto	Marporbau	2/3.	3649		
2335/4	Lehmann	Johann	finger.	13/3.	3878		
1481/4	Madsen	Karl	Marporbau	9/3.	4187		
2092/4	Martens	Griffen	finger.	13/3.	4204		
1445/4	Müller	Karl	7 Ludwigsburg	2/3.	4579		
1256/42	Peters	Walter	Marporbau	"	5073		
2336/43	Reiter	Johf	finger.	13/3.	5468		
1591/4	Reuter	Guß	Marporbau	8/3.	5459		
2093/4	Ronvau	Marcel	finger.	13/3.	5602		
2004/41	Rosenträger	Wille	Wald. Gpff. Pla.	10/3.	5571		
2241/43	Soumar	Jarostan	Wald. Gpff. Jungbuslau	2/3.	6014		
2332/4	Thöttner	Spinrif	finger.	13/3.	6425		
2121/4	Thubert	Philipp	"	"	6575		
2338/4	Thumann	Johann	"	"	6577		
1862/4	Hern	Alois	"	"	6684		
1465/4	Tanner	Karl	7 Ludwigsburg	2/3.	6808		
1142/4	Witzky	Robert	7 Ravenstädt	"	7659		
2094/4	v.d. Wyngaert	Karin	finger.	13/3.	7672		
1519/4	Zimmermann	Johann	7 Ludwigsburg	14/3	7916		

15. März 1944

Handwritten signature or mark.

Zug- nr.	Name	Vor- Name	Wohnung? (unvollständig 1944)	Wohnung?	Wohnung?	Not. Nr.	Not. Nr.	Wohnung?
						O.B. Nr.	Not. Nr.	
15a	242/36	Abel	Johann	Lackmannhaus	20/3.		13	
	2142/43	Albaitis	Johann	Finysar.	"		72	
	2143/43	Bekrens	Arthur	"	"		324	
	859/45	Boyer	Yvonne	unvollständig	15/3.		574	X
	541/42	Dieterich	Kirpurt	4. Hohen. Gdfl. Bogen	14/3.		987	
	2268/43	Geist	Joseph	4. St. Georgen Bayerstr.	2/3.		1689	
X	648/43	Gredhart	Adalbert	unvollständig	17/3.		1825	
NK	2014/4	de Geldre	Georg	Finysar.	20/3.		1996	
X	2182/4	de Heer	Edelbrand	"	"		2241	
	2174/4	Heisig	Max	"	"		2250	
	1321/40	Jaworski	Alfons	unvollständig	14/3.		2684	
	7334/43	Korsch	Julius	"	"		3278	
	2185/4	Kreulich	Konstant	Finysar.	20/3.		3518	
	2145/4	Linge	Olthav	"	"		3968	
	1741/42	Marik	Georg	unvollständig	16/3.		4104	
	2374/43	Meusburger	Ludwig	Finysar.	20/3.		4308	
	2020/4	Möbius	Adolf	"	"		4480	
NK	2020/4	Noel	Abel	"	"		4770	
	2399/4	Papsdorf	Kudolf	unvollständig	19/3.		4995	
	1858/4	Poncin	Konrad	Finysar.	20/3.		5242	X
	1995/4	Seret	Georg	unvollständig	"		5841	X
	1459/4	Shnabel	Friedrich	Finysar.	"		6369	
	325/4	Stift	Frau	unvollständig	18/3.		6718	
	1624/4	Tauber	Ludwig	Finysar.	20/3.		6821	
	2205/4	Weiß	Olto	"	"		7555	
	2325/4	Wieprecht	Ernst	"	"		7678	
	2163/4	Pruss von Zelinicki	Wolfgang Pruss	"	"		5284	
	1322/4	Aballah	Jonas	unvollständig	28/3.		2	
	2388/4	Reumark	Frau	Finysar.	20/3.		365	
X	2389/4	Recher	Kurt	"	"		366	X

23. März 1944

4. April 1944

Handwritten notes and signatures in the right margin, including a large 'L' and 'R' and a signature 'Rut'.

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort? (ausführlicher ang.)	geb.	Tot. Name O.B. No.	Tot. Name + Todesdatum	Transmission Zug:
2133/43	Pogner	Fruy	fringw.	24/3.	613		157 157 - 4. April 1944 - 8. April 1944
2249/43	Prettkauer	Adam	"	"	721		
2202/43	Prusich	Jindřich	"	"	736		
2290/4	Char	"	"	"	932		
2250/4	Reichholz	Karl	"	"	1106		
2390/4	Eggendorfer	Johann	"	"	1399		
2251/4	Faller	Kaimunt	"	"	1506		
6/39	Gerette	Karl	unreportau	23/3.	1855		
2391/43	Gröning	"	fringw.	24/3.	2121		
2138/4	Gumenjuk	Petr.	"	"	2213		
2392/4	Kickelier	Petr.	"	"	2575		
2393/4	Jablonski	Karel	"	"	2871		
2142/4	Kotylak	Johann	"	"	35213		
2394/4	Kryzaniak	Johann	"	"	3744		
2395/4	Müller	Roman	"	"	5064		
2398/4	Neuhoff	Jubilant	"	"	5172		
2301/4	Ladach	Karel	unreportau	"	5905		
2318/4	Räther	Willi	fringw.	28/3.	5911		
2396/4	Hulegel	Jindřich	"	24/3.	6889		
2394/4	Knitzger	"	"	"	7013		
2398/4	Knüßel	Fruy	"	"	7157		
2435/4	Hana	Johann	"	"	7335		
2301/4	Trifel	Fruy	"	"	7722		
2126/4	Ulrich	August	"	"	7850		
1399/4	Walter	Konrad	"	28/3.	82727		
2399/4	Wircbals	Walter	"	24/3.	8483		
1639/4	Pieck	Karl	4 Freibergau- Hütten	5/4.	486		
2039/4	van Tamme	Martin	fringw.	3/4.	1069		
2040/4	Zebler	Philas	"	"	1101		
1232/42	Zodt	Fruy	unreportau	"	1221		

Leg. No.	Name	Vor-Name	Wohnort?	Wohnort?	Not. Nr.	Not. Nr.	Wohnort?
40			(unvollständig)		O.B. No.	Not. Nr.	Wohnort?

	2180/43	Geraldi	Aloys	ul Ger. Gyps. Prempau	4/4	1854	
	1639/4	Hartkopf	Kipart	junger.	3/4	2244	
	2203/4	Hoffmann	Otto	"	"	2637	
NW	2041/4	de Keyser	Horst	"	"	3237	
	2224/4	Niedobetzki	Roman	unvollständig	1/4	5221	
	1525/4	Roska, Alfred		Materienbuchungsg. Kessend Wien	2/2	5458	
	942/4	Roth	Johann	Möbren. Gyps. Torgau	4/4	6173	
NW	2043/4	de Suerck.	Jacques	junger.	3/4	6551	
	2199/43	Hilde	Wilhelm	"	"	6844	
	113/4	Hrehmel	Franz	"	8/4	7484	
NW	2043/4	Urbain	Jacques	"	3/4	7886	
	1052/4	Vanura	Johann	unvollständig	4/4	7926	
	1025/41	Warnatz	Otto	"	3/4	8118	
	1857/43	Wienholz	Walter	"	1/4	8458	
	484/42	Dillinger	Jakob	Möbren. Gyps. Torgau	11/4	1181	
	2232/43	Gattig	Alfred	9 Kraubing	11/4	1779	
X	U 44/43	Gruyters	Guus	U. G. Berlin	14/3	2119	
	1010/41	Häckel	Anton	Ensisheim	11/4	2259	
	862/41	Krickheim	Georg	unvollständig	12/4	2621	
	612/41	Kügel	Johann	Ensisheim	11/4	3736	
X	6687/43	Meyer	Georg	unvollständig	13/4	4705	
	1579/42	Olichowski	Erwin	Möbren. Gyps. Torgau	11/4	4804	
	1450/43	Rokmer	Luzian	Ludwigsborg	13/4	6159	
	1562/36	Rosca	Karl	unvollständig	12/4	6168	
	489/36	Salewski	Karl	"	8/4	6304	
	1301/43	Harik	Alexander	"	9/4	7321	
	154/43	Tuma	Friedrich	Möbren. Gyps. Torgau	11/4	7108	
NW	2096/43	Georges	Andri	9 Sonnenburg	14/4	1852	
	1645/42	Chevel	Johann	unvollständig	16/4	5432	
	186/44	Isel, Wilhelm		junger.	17/4	2813	

- 8. April 1944

15. April 1944

Handwritten notes and signatures in the right margin, including large blue 'X' marks and illegible cursive text.

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohn-? (zusätzliches Nr.)	Num	Tot.Nummer O.B. No.	Tot.Numer + Brinckhoff	Transkri- tion: Name:
2434/43	Peter	Marg	Jungw.	MM.	5587		158 16
1324/44	Zapp	Robert	"	"	8770		
123/44	Peters	Otto	"	"	5590		
120/44	Obertanner	Paul	"	"	5372		
494/44	Wostack	Margal	"	"	6409		
141/44	Prarth	Marg	"	"	2320		
143/44	Groppler	Alfons	"	"	2126		
142/44	Dickerhoff	Georg	"	"	1189		
124/44	Rademacher	Georg	"	"	5928		
126/44	Tschacklog	Georg	"	"	7758		
162/44	Tchlebowski	Alfons	"	"	917		
164/44	Hellwig	Franz	"	"	2443		
128/44	Pescher	Kritz	"	"	5389		
169/44	Mesener	Georg	"	"	5776		
2294/43	Grabs	Karl	"	"	2081		
2361/43	Zankl	Adolf	"	"	8764		
2296/43	Lohweis	Georg	"	"	4382		
2300/43	Lobek	Joseph	"	"	6581		
2340/43	Kölsch	Wilhelm	"	"	3649		
2293/43	Engesser	Adolf	"	"	1448		
2352/43	Lüchle	Franz	"	"	1734		
2292/43	Eckinger	Joseph	"	"	1422		
2182/43	Prankl	Joseph	"	"	5823		
2297/43	Mankert	Georg	"	"	4984		
2069/43	Feix	Karl	"	"	1546		
2291/43	Dünzweiler	Philipp	"	"	1388		
2302/43	Witovek	Ludwig	"	"	7988		
1649/43	Metzger	Marg	"	"	4701		
1138/43	Liwokinj	Maria	Worffortw	12/4	6481		
2222/43	Philipp	Alfons	"	18/4	5041		

21. April 1944

Handwritten signature or mark.

Aug. №	Name	Vor- Name	Wohnung? (Wohnortbes. 1939)	Wohnung?	Wohnung?	Wohnung?	Wohnung?
17a 1524/42	Lipsmann	Helmuth	Majura, Gafel Gorgan	1874.	6108	} April 1944	
926/43	Riemer	Joseph	"	"	6109		
8443/43	Löwy	Franz	47 Jüdische Halle	"	4390		
8450/43	Kahn	Kurt	" Belle	1914.	2193		
12/42	Schert	Mathis	Wartf.	8/5.	6		
63/44	Alexandridis	Joseph	"	28/4.	76		
2008/43	Barthos	Franz	Jünger.	4/5.	2022		
2009/4	Bastar	Alois	"	"	209		
2416/4	Baumert	Kurt	"	"	204		
2310/4	Cerny	Juan	"	"	916		
329/44	Dehne	Haupt	"	"	1128		
333/4	Frank	Kurt-Fritz	"	"	1697		
2141/43	Holy	Franz	"	24/4.	1646		
334/44	Jeromin	Milchka	"	4/5.	2955		
322/4	Jusupow	Jusupow	"	"	3034		
2341/43	Kirchhoff	Joseph	"	24/4.	3290		
186/44	Knauf	Fritz	"	8/5.	2817		
15/4	Kopczynski	Wolfgang	"	"	3532		
325/4	Kramer	Kurt	"	28/4.	3754		
2252/43	Leibrandt	Wolff	"	24/4.	4126		
2010/4	Lerch	Friedrich	"	8/5.	4185		
2311/4	Leverre	Kurt	"	24/4.	4194		
2384/4	Lewandowski	Franz	"	4/5.	4197		
1628/42	Maisel	Oskar	Wartf.	28/4.	4576		
1919/42	Moinet	Kurt	Jünger.	"	4894		
2312/43	Mul	Leopold	"	24/4.	4991		
1093/42	Osswald	Georg	Wartf.	1/5.	5426		
2412/43	Peblow	Kurt	Jünger.	28/4.	5585		
2198/4	Piepenhagen	Max	Wartf.	22/4.	5667		
2313/4	Pokorny	Juan	Jünger.	8/5.	5749		

6. Mai 1944

[Handwritten signature]

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohn- ort (Postort)	ED- No.	Post- No.	Post- Name + Postort	Post- No.
○ 2360/43	Ricken	Milpela	finger	45	6100		159 14
WN 2314/4	Robeys	Linnille	"	244	6142		
249/43	Rothe	Alfrot	Lager Pövenstädt	2874	474		
2422/43	Schmidt	Marialein	finger	25			6957
332/44	Schnell	Milly	"	"			7016
330/4	Schrenk	Milli	"	"			7111
2342/43	Schröter	Robert	"	244			7108
1938/43	Schulz	Gertraud	Lager Pövenstädt	2874			7216
2264/43	Stastny	Jan	wrofl.	15			7333
2309/4	Tarun	Karl	finger	2874			7546
326/44	Vestewig	Otto	"	"			7957
328/4	Walliullian	Higinette	"	25			8134
365/43	Wolke	Franz	Lager Pövenstädt	2874			8582
2012/4	Zapal	Josef	finger	25			8761
2432/4	Zawacki	Barthel	"	"			8769
337/44	Zoremba	"	"	"			8925
808/43	Albert	Friedrich	Mehren Gorgan	95	62		
2048/43	Anlauf	Gertrud	wrofl.	65	110		
WN 2052/4	van Bittel	Karl	finger	85	212		
2068/4	Wokesh	Josef	"	"	535		
WN 2058/4	van Camp	Maria	"	"	911		
WN 2059/4	Royen	Korbert	"	"	1243		
WN 2060/4	Gennette	Franz	"	1075	1849		
2239/4	Gobantus	Konrad	wrofl.	95	2018		
1918/4	Groscurth	Georg	finger	85	2106		
2419/4	Gutsche	Marianne	"	"	2218		
○ 1641/43	Holf	Karl	Wrofl. Wrofl.	65	3495		
1333/4	Kuhnt	Kirpant	wrofl.	115	3938		
2357/4	Lindemann	Karl	finger	85	4307		
1722/4	Menge	Milpela	Wrofl.	55	4689		

Zug. Name Vor- Wohnort? ...
 40 Name (zusammenfassend) ...
 Not. Nr. ...
 Not. Nr. ...
 ...

180	1369/42	Hawrath	Franz	nachh.	6/5.	5730
○	11/44	Neubauer	Geoffroy	finger.	8/5.	5775
	1989/43	Nickel	Adolf	Wippen, Gpft. Torgau	9/5.	5229
	2359/4	Pfände	Erwin	finger.	8/5.	5069
	301/42	Preuss	Otto	Wippen, Gpft. Torgau	9/5.	5826
	187/44	Reiter	Jakob	finger.	8/5.	6013
⊙	1920/43	Reutsch	Kunil	"	"	6000
	2424/4	Reuschler	Albert	"	"	6012
⊙	1921/4	Richter	Gerhart	"	"	6088
	1498/43	Rünier	Alford	4 Ludwigsbau	9/5.	7012
	2429/4	Schütze	Kunil	finger.	8/5.	7153
NW	2061/4	Taverne	Friedrich	"	"	7551
	2430/4	Teschner	Georg	"	"	7590
	2431/4	Timmel	Wag	"	"	7648
NW	2062/4	Volkerick	Rudolf	"	"	8027
	1863/4	Weber	Adolf	4 Metzbach	9/5.	8211
○	2455/4	Wohlers	Maxim	finger.	8/5.	8201
	1069/4	Woitzik	Franz	nachh.	7/5.	8684
	1929/0	Worunk	Karl	in Kesselsberg Hauptort	"	8573
	504/44	Radura	Georg	4 Gp. Krichlitz	16/5.	233
	512/4	Payer	Georg	finger.	15/5.	2224
	1332/42	Rinder	Alford	nachh.	16/5.	491
	2194/43	Rames	Kunil	"	"	1065
	519/44	Engler	Kunil	finger.	15/5.	1452
	249/4	Göhner	Karl	"	"	1286
	52/4	Hanke	Milli	"	"	2295
⊙	53/4	Katschek	Kunil	"	"	2296
	521/4	Kriber	Karl	"	"	2255
	2295/43	Kokout	Kunil	"	"	2486
	522/44	Kotschewar	Georg	"	"	2551

12. Mai 1944
 19. Mai 1944
 ...

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort? (zusammenhang ?)	Wohnort	ED- No.	ED- No.	ED- No.
1815/43	Krause	Ernst	7 Rendsburg	17/5.	3845		160 18
182/44	Kroll	Wittor	pingen	15/5.	3748		
523/4	Krohn	Poppe	"	"	3755		
1821/42	Kupczik	Malter	7 Rendsburg	17/5.	3943		
666/43	Markstahler	Milchku	"	"	4533		
1543/4	Nast	Willi	"	"	5728		
559/44	Plöger	Riist	pingen	15/5.	5728		
534/4	Plum	Fruug	"	"	5725		
2353/43	Pötke	Guil	7 Rendsburg	17/5.	5745		
15739	Potocki	Hutou	7 Sachsenhausen	"	5761		
300/42	Reich	Alfow	7 Pulkenwald	16/5.	5987		
525/44	Reuter	Grüw	pingen	15/5.	6018		
188/4	Rümer	Poppe	"	"	6264		
2385/43	Rune	Ladikant	"	"	6262		
305/44	Seebacher	Petar	7 Graubing	16/5.	6414		
537/4	Sliva	Garry	pingen	15/5.	6553		
205/35	Skapke	Garry	unoff.	10/5.	6760		
526/44	Skawort	Guil	pingen	15/5.	6769		
527/4	Keier	Fruug	"	"	7384		
2386/43	Theede	Guinif	"	"	7639		
52/44	Vonsohn	Poppe	"	"	8038		
528/4	Wehrpitz	Ludwig Karl	"	"	8321		
409/32	Wölter	Guinif	7 Mauthausen	16/5.	8597		
587/44	Barbel	Poppe	pingen	22/5.	226		
1200/43	Berger, Guud		unoff.	20/5.	349		
620/42	Bergmann	Okto	7 Rendsburg	19/5.	353		
2015/43	Benet	Guinif	pingen	22/5.	489		
218/42	Bohnenstengel	Guinif	7 Rendsburg	19/5.	582		
220/43	Glacys	Robert	pingen	22/5.	965		
2418/4	Lörries	Rarl	"	"	1245		

19. Mai 1944

19. Juni 1944

Aug. nr.	Name	Vor- Name	Wohnung? (ausgegeben 1944)	nr.	Not. Nr. / O.B. Nr.	Not. Nr. / O.B. Nr.	Wohnung? nr.
199	932/42	Finger	Grieg	4 Rendsburg	19/5.	1584	} - 2. Juni 1944
	2352/43	Proese	Kaypint	"	"	1689	
	2406/44	Gerhardt	Quandt	Morph.	23/5.	1804	
NW	2018/44	Squilini	Jann	Finger.	22/5.	2008	
	589/44	Heerwaldt	Kiepert	"	"	2453	
	262/44	Herzog	Sintrieb	"	"	2446	
	1885/42	Jacob	Kiist	Morph.	23/5.	2852	
NW	2019/43	van Inpe	Onkar	Finger.	22/5.	2806	
	590/44	Keller	Sitz	"	"	3242	
	1857/44	Kluge	Maltz	"	"	3367	
	2456/43	Koch	Guil	"	"	3531	
	600/44	Koeppe	Gyon	"	"	3656	
	1626/43	Leguen	Stuirt	Morph.	21/5.	4183	
	312/44	Witkowski	Miepsad	Finger.	22/5.	5243	
	599/44	Paschke	Grieg	"	"	5507	
	1245/43	Pittelkau	Grabert	Morph.	21/5.	5682	
	636/41	Rysicka	Krima	"	18/5.	6161	
	591/44	Salewski	Groth	Finger.	22/5.	6337	
O	189/44	Seiperth	Walter	"	"	6412	
	61/44	Sklenkel	Guil	"	"	6915	
	1257/40	Stölzel	Sitz	4 Rendsburg	19/5.	7051	
	492/44	Kaufmann	Harl	Finger.	22/5.	7157	
	56/44	Schwenzfeier	Sturmund	"	"	7290	
	592/44	Hegmann	Krol	"	"	7385	
	598/44	Hendel	Kiist	"	"	7386	
NW	2001/43	Hinghamer	Grieg	"	"	7437	
	425/44	Vitula	Milau	4 St. Georgen- Kaysbuth	23/5.	7990	
O	2322/45	Völbrath	Kiist	Finger.	22/5.	8032	
	604/44	Wenzlau	Phorur	"	"	8323	
	1/44	Wickmann	Uttor	"	30/5.	8607	

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (unvollständig)	Hand	Tot.Nummer O.B. No.	Tot.Nummer in Brinnakkefen	Erkrankungs- jahr
-------------	------	--------------	----------------------------	------	------------------------	----------------------------------	----------------------

1174/43	Bidault	Louis	nachh.	2575.	484		
2/44	Humrich	Ripart	finger.	3075.	539		
9432/43	Brockmann	August	7 Grieben	"	745		
184/44	Treher	Willy	finger.	"	1298		
610/44	Krause	Riick	"	2575.	1486		
311/44	Gbur	Paul	"	3075.	1789		
2454/43	Gebel	Willy	"	"	1865		
1634/43	Halkulla	Ripart	nachh.	2875.	2154		
2372/4	Handrock	Ulrich	7 Lingen	3075.	2165		
5/44	Haserick	Felix	finger.	"	2294		
1107/41	Hendrich	Erwin	nachh.	2875.	2425		
335/44	Hing	Erwin	finger.	3075.	2577		
2159/43	Hjelmen	Martin	"	"	2572		
2339/4	Hoffmann	Rudolf	"	"	2635		
264/4	Karg	Gallert	"	"	3129		
235/43	Klein	Friedrich	nachh.	31/5.	3348		
2421/4	Krummel	Friedrich	finger.	3075.	3746		
2260/4	Kuhn	Fritz	"	"	3937		
613/44	Kuehn	Willy	"	2575.	3662		
2144/43	Lippmann	Joseph	Naprem. Gypf. Fegel	24/5.	4313		
1763/4	Moll	Erwin	nachh.	29/5.	4897		
2261/4	Müller	Erwin	finger.	3075.	5045		
1924/43	Neugart	Erwin	nachh.	2875.	5170		
2262/43	Novohradsky	Wolfgang	finger.	3075.	5289		
2160/4	Petersen	Lowly	"	"	5583		
2148/4	Röpler	Erwin	Naprem. Gypf. Fegel	24/5.	6153		
268/44	Sauerbier	Willy	finger.	3075.	6331		
2425/43	Sichert	Walter	"	"	6483		
2253/4	Sickira	Erwin	Naprem. Gypf. Fegel	24/5.	6469		
2263/4	Sis	Erwin	finger.	3075.	6408		

151 19

- 2. Juni 1944

Moll

Zug-
 No
 Name
 Vor-
 Name
 Wohn-
 (Ort) (Geburts-
 ort)
 Beruf:
 Not. Nr.
 Not. Nr.
 Not. Nr.
 Not. Nr.
 Not. Nr.

200	2426/43	Tonnison	Alfred	finger.	3075.	6592
	2204/43	Green	Kurt	"	"	6650
	2428/43	Höhne	Kurt	"	"	7066
	692/43	Hönert	Kurt	"	2575.	7069
	269/44	Hühnel	Kurt	"	3075.	6917
o	336/43	Hein	Franz	"	"	7383
	161/43	Hembirek	Johann	"	"	7378
	611/43	Hoppers	Alfred	"	2575.	7470
	2265/43	Tomann	Franz	"	3075.	7713
x	1904/44	Vader	Kurt	"	"	7929
	1957/43	Krausch	Karl	Handl.	2/6.	157
	926/43	Bendias	Georg	finger.	5/6.	385
NW	2063/43	Fraipont	Anna	" Bonenberg	2/6.	1676
x	829/37	Gabriel	Willy	Handl.	2/6.	1765
NW	2064/43	Goovaerts	Albert	" Bonenberg	2/6.	2022
NW	2092/43	Grignard	Georg	Handl.	2/6.	2098
	5057/44	Grosse	Georg	finger.	5/6.	2128
	269/43	Härtling	Walter	Handl. Gorden. subh.	6/6.	2261
	54/44	Hinner	Franz	finger.	5/6.	2576
o	263/43	Hufnagel	Johann	"	"	2768
	506/43	Händler	Georg	"	"	2833
	1758/43	Kleiberg	Matthias	Handl.	2/6.	3355
	803/44	Krobot	Franz	"	"	3760
	2657/44	Laube	Otto	finger.	5/6.	4090
	1523/43	Oestreich	Kurt	"	"	5368
	267/44	Pohle	Kurt	"	"	5721
	319/44	Lauer	Otto	"	"	6332
	1652/42	Khulz	Georg	Handl. Torgau	6/6.	7212
	458/41	Kiehler	Georg	Handl.	2/6.	7421
	256/44	Unruh	Georg	finger.	5/6	7893

2. Juni 1944
 10. Juni 1944
 (Handwritten notes and signatures)

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort? (Postort/haus No.)	Wohnort	Tot. Name O.B. No.	Tot. Name + Brinckhoff	Transaktion Zins
260/44	Vanderstock	Kestor	Jinger	5/6.	2930	16 Juni 1944	182 20
271/4	Waffler	Wolff	"	"	8131		
273/4	Wallis	Zoppf	"	"	8132		
300/4	Urba	Lomy	"	"	8204		
309/44	Auger	Ob-salt	"	19/6. 44.	118	21. Juni 1944	
1017/44	Reasb	Juater	"	12/6.	247		
529/44	Wiffopf	Johann	"	19/6.	503		
96/42	Louillier	Trey	2 Kfm. J. Forgen	12/6.	6006		
533/44	Cordel	Willi	Jingericht	16/6.	998		
666/44	Rooff	Otto	verpasbau	12/6.	1251		
938/43	Glial	Jamil			-		
486/44	Jouanousig	Bonnan	Jingericht	12/6.	1484		
507/44	Falb	Ligip	"	16/6.	1517		
17/44	Freibab	Jinger	"	12. 6.	1550		
1097/44	Freib	Wippen	"	19. 6.	1771		
504/44	Qastner	Joffald	"	16. 6.	1791		
1098/44	Gaulbr	Masford	"	19. 6.	1875		
26/43	Jiper	Bisard	verpasbau	13. 6.	1923		
586/44	Grindling	Johann	Jingericht	19. 6.	2120		
1018/44	Haupf	Ellrod	"	12. 6.	2322/19		
2140/43	Grindl	Peter	Ringel/fuel	13. 6.	2414		
1078/44	Grupp	Grupp	Jingericht	19. 6.	2819		
557/44	Kapl	Ellrod	"	16. 6.	3135		
1019/44	Kartel	Grupp	"	12. 6.	3146		
314/44	St. Dajfubrecht	Bisard	"	19. 6.	3130		
571/44	Kapler	Messich	"	19. 6.	3247		
107/44	Klapproth	Wippen	"	12. 6.	3366		
2319/43	Blain	Paul	verpasbau	15. 6.	3350		
127/43	Wenpf	Paul	"	18. 6.	3849		
1099/44	Kupper	Jinger	Jingericht	19. 6.	3969		

Zug. Name Vor- W. H. in? ...
 4° Name (ausgegeben 1931) ...
 O.B. No. ...
 ...
 ...

Zug.	Name	Vor-	W. H. in?	...	...	...
4°	Name	Name	(ausgegeben 1931)	...	...	...
488/44	Kauschubius	Waffelij	fingerrißes	12.6.	4093	
51/43	Lefmann	Keller	H. G. Berlin	18.3.	4173	
1020/44	Laijer	Jahr	fingerrißes	12.6.	4210	
689/42	Linder	Serl	verpaschen	11.6.	4306	
877/44	Lübel	Zwanzl	"	5.6.	4457	
1021/44	Mallappig	Friedrich	fingerrißes	12.6.	4597	
572/44	Meijer	Jung	"	19.6.	4719	
832/44	Meijer	Dimitri	verpaschen	14.6.	4817	
587/44	Meiß	Histor	fingerrißes	12.6.	4918	
1908/43	Mießlebach	Keller	verpaschen	12.6.	5021	
342/44	Plöger	Jung	finger.	12/6.	5224	
530/44	Reidel	Wassat	"	12/6.	6118	
954/42	Rovouski	Mas	verpaschen	13/6.	6163	
1024/44	Raps	Jelmer	finger.	12/6	6185	
1100/44	Rüddel	Otto	"	19/6.	6267	
480/44	Rütter	Jahr	"	12/6.	6694	
588/44	Rydzinski	Frang	"	19/6.	6812	
565/44	Rydzinski	Jung	"	19/6.	6813	
574/44	Rydzinski	Otto	"	12/6.	6858	
491/44	Rydzinski	Jug Traupke	"	12/6.	6891	
174/37	Rydzinski	Abesold	verpaschen	14/6.	7003	
79/43	Rydzinski	Wilhelm	Jakapo Berlin	14/6	7155	
493/44	Rydzinski	Jahr	finger.	12/6.	8042	
1022/44	Rydzinski	Frang	"	12/6.	8126	
1023/44	"	Frang	"	12/6.	8127	
261/44	Rydzinski	Paul	"	16/6.	8317	
272/44	Rydzinski	Eleonora	"	19/6.	8312	
494/44	Rydzinski	Frang	"	12/6.	8728	
321/44	Rydzinski	Paul	"	12/6.	8870	
1101/44	Rydzinski	Küvel	"	19/6.	8873	

21. Juni 1944
 ...
 ...

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort? (wusthorben gg.)	Wohnort?	ED - 106 - 85 -	Post-Nr. O.B. No.	Post-Nr. für Kontaktkarte	Personen- Zahl
532/44	Zopf	Walter	Jingwitz	12/6.	8926	hi	163	21
1228/44	Aberle	Günning	"	26/6.	20			
1229/4	Albrecht	Lotar	"	"	82			
566/4	Arndt	Walter	"	"	161			
1197/43	Bergholz	Günter	L. G. geb. Pötschke	23/6.	357			
1233/42	Bourkel	Wittor	wusthorben	28/6.	604			
1138/43	Proser	Miron	W. G. Altsch	14/6.	733			
568/44	Gregel	Ernst	Jingwitz	26/6.	1023			
674/32	Hyllong	Ernst	Mauthausen	20/6.	1323			
685/44	Erhard	Miron	Jingwitz	26/6.	1487			
1230/4	Gerstmann	Kurt	"	"	1476			
1231/4	Hansen	Frank	"	"	2824			
1232/4	Herold	Kurt	"	"	2463			
614/4	Hockstra	Yorunn	"	"	2661			
313/4	Isinganaitis	Kupinir	"	"	2818			
570/4	Jouvet	Miron	"	"	2997			
3157	Klein	Ernst	"	"	3369			
1673/42	Kleinod	Adolf	wusthorben	20/6.	3354			
1332/43	Kluk	Molodtzev	Mauthausen	"	3365			
1253/44	Köppe	Alfred	Jingwitz	26/6.	3565			
1395/42	Kretschmer	Willy	Mauthausen Köpenick	27/6.	3725			
1251/44	Messner	Walter	Jingwitz	26/6.	4707			
131/41	Nikolajewski	Goldman	Mauthausen	20/6.	I			
612/44	Nittag	Ernst	Jingwitz	26/6.	4875			
266/4	Müller	Kurt	"	"	5067			
1233/4	Oswald	Kurt	"	"	5452			
1234/4	Pastuschka	Yorunn	"	"	5571			
1167/43	Poschmann	Ernst	wusthorben	25/6.	5760			
1235/44	Pyrowitz	Günning	Jingwitz	26/6.	5854			
5757/44	Glancider	Lav	Wüsthorben	24/6.	7018			

4. Juli 1944

Leg. No.	Name	Vorname	Wohnort?	Wohnort	Wohnort	Not. Nr.	Not. Nr.	Wohnort
4°		Name	(Wohnort)			O.B. No.	Not. Nr.	Wohnort
32.9	1136/44	Throeren	Joseph	jugen.	Wk.	7112		
	556/4	Kulpe	Karl	"	"	7237		
	1037/4	Uhlenbruch	Otto	"	"	7855		
	1050/4	Voigt	Hugobert	"	"	8047		
	546/4	Wegner	Karl	"	"	8322		
	1038/4	Wienholt	Alfons	"	"	8494		
○	924/4	Wörndl	Künig	"	"	8602		
	3/4	Brandys	Josef	"	3/4	746		
○	653/4	Goy	Isidor	"	"	999		
	646/4	Kaupert	Joseph	"	"	7011		
	655/4	Kennig	Gottfried	"	"	2455		
	2/4	Janerek	Isidor	"	"	7872		
	616/4	Klapka	Jaroslav	"	"	3374		
	658/4	Maichan	Otto	"	"	4584		
	10/4	Melina	Karl	"	"	4557		
	809/4	Obaril	Wojtaw	maff.	2/4	5377		
	1104/44	Pilnarek	Joseph	"	3/4	5674		
	13/44	Pino	August	jugen.	"	5683		
	14/4	Prouza	Karol	"	"	5837		
	619/4	Reimann	Julius	"	"	6020		
	1282/4	Reinholz	Georg	"	"	6017		
	620/4	Shulz	Joseph	"	"	7208		
	663/4	Wenz	Georg	"	"	8324		
○	647/4	Wölfel	Joseph	"	"	8606		
	1328/44	Zibela	Julius	"	10.7.44	1828		
	1332/4	Meiffert	Georg	"	"	4826		
	1327/4	Frenken	Georg	"	"	1705		
	1326/4	Pytkowski	Georg	"	"	1355		
	1333/4	Müller	Georg	"	"	5075		
	1336/4	Wagner	Georg	"	"	6427		

4. Juli 1944

10.7.44

Zug- No	Name	Vor- Name	Wohnort (Postort No.)	Wohnort No.	Tot-Nummer O.B. No	Tot-Nummer für Brinnkette	Transaktion No.
1331/44	Kuapp	Hannel	fingerhjel	10. 7. 44	3753		164 22
1329/ "	Gebauer	Jakob	"	"	1879		
1338/ "	Büchffel	Guirig	"	"	8730		
1330/ "	Spinnick	Mes	"	"	2464		
1337/ "	Wittgüfer	Trig	"	"	8495		
662/ "	Kricher	Juul	"	"	7494		
654/ "	Bluffig	Paul	"	"	1620		
163/ 44	Dziobaka	Jüper	"	"	1335		
168/ "	Ladwig	Alfies	"	"	4087		
9/ "	Küfer	Juuf	"	"	3950		
178/ "	Jimmurukken	Albst	"	"	8868		
165/ "	Jaffan	Juuf	"	"	2944		
8/ "	Krauf	Juuf	"	"	3857		
4/ "	Grabaukbi	Otto	"	"	2123		
175/ "	Hjuly	Hilli	"	"	7241		
2472/ 43	Leuzgat	Alexandr	"	"	744		
1886/ 43	Babka	Juul	"	"	5917		
621/ 44	Firpat	Juul	"	"	7692		
1408/ 44	Lück	Alexandr	"	17. 7. 44	4461		
6/ 44	Guder	Juuf	"	"	2467		
660/ 44	Kemide	Jüper	"	"	6918		
984/ 44	Hiller	Jüper	"	"	2439		
929/ 44	Jakob	Albst	"	"	2887		
1324/ 44	Langer	Juffald	"	"	4101		
987/ 44	Levon	Babst	"	"	701		
1027/ 44	Lugauer	Jufann	"	"	4271		
1073/ 44	Juap	Hispian	"	"	5887		
1067/ 44	Karwevit	Larl	"	"	3561		
1210/ 44	Kalamon	Ludwig	"	"	6348		
1028/ 44	Jababau	Jurmann	"	"	2883		

20. Juli 1944

Wart

Zug-
No. Name Vor-
Name Wohnort
(wahrhaftig
gg.)

ED - 106 - 85
Tot. Nummer
O.B. No. Tot. Nummer
für
Erkrankungen
Zus.

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (wahrhaftig gg.)	ED - 106 - 85	Tot. Nummer O.B. No.	Tot. Nummer für Erkrankungen	Zus.
1928/44	Henkel	Kurt	Fingert.	24/7.	2469		165 23
1864/44	Heindl-Karing	Franz	"	"	2887		
312/44	Janda	Jaromir	"	"	2876		
2104/43	Kachold	Karel	Napru. Ggff. Torgau	18/7.	3083		
1267/44	Kernmeyer	Anton	Fingert.	24/7.	3244		
1444/44	Klar	Georg	"	"	3383		
1205/44	Knoichel M.S.	Wilhelm	"	"	3459		
1423/44	Kromke	Malter	"	"	3765		
1829/42	Lange	Albert	unsp.	21/7.	4053		
1429/44	Lesch	Georg	Fingert.	24/7.	4219		
1801/43	Menager	Georg	unsp.	18/7.	4687		
316/44	Mikeschik	Witold	Fingert.	24/7.	4874		
1425/44	Nawroth	Karl	"	"	5139		
659/44	Pawletko	Georg	"	"	5308		
318/44	Pilny	Franz	"	"	5686		
2169/43	Sarlet	Jan	unsp.	18/7.	6374		
1430/44	Schrig	Malter	Fingert.	24/7.	6431		
642/44	di. Scrafino	Domitio	"	"	6477		
1426/44	Spick	Willy	"	"	6661		
1431/44	Stilling	Max	"	"	6861		
1211/44	Vinclair	Raymond	"	"	7992		
1028/44	Wildies	Adolf	"	"	8493		
2323/43	Roizyo	Katano	Jgff. Lauen	25/7.44.	7		
1208/44	Billiau	Osber	Fingert.	31/7.44.	511		
413/44	Selkharubau	Kurt	unsp.	1.8.44.	533		
986/44	Lerecu	Josau	Fingert.	31/7.44.	760		
484/43	Caon	Alfred	"	"	920		
1531/42	Bjefangiroff	Wolff	Platzauer	14/7.43.	1185		
1013/42	Fiduar	Georg	unsp.	25.7.44.	1423		
1270/44	Fosob	Wlad.	Fingert.	31.7.44.	1492		

27. Juli 1944

7. AUG. 1944

Aug. 4 ^o	Name	Vor- Name	Wohnung? (Landstrasse 100)	Wohnung?	Wohnung?	Not. Nummer O.B. No.	Not. Nummer Not. Nummer Not. Nummer	Wohnung?
1201/44	Froese	Josue	Jünger	31. 7. 44	1554			
1202/44	Fischer	Ernst	"	"	1599			
1263/44	Fricke	Ernst	"	"	1703			
2325/43	Gallions	Merio	Jüff. Brunn	25. 7. 44	477i			
1214/44	Gaebler	Bruno	Lg. Hpt. Pahl	2. 8. 44	1802			
2210/43	Grünthal	Johann	Wass.	1. 8. 44	186i			
1290/44	Graf	Johann	"	30. 7. 44	2033			
168/44	Guthhalt	Gübert	2. Hpt. Forgan	25. 7. 44	2020			
1870/43	Göhr	Wirt	2. Hpt. Hpt. Forgan Ludwig - Weg	28. 7. 44	2007			
615/44	Frost	Hans	Jünger	31. 7. 44	2822			
2420/43	Jaff	Johann	2. Hpt. Forgan	1. 8. 44	2948			
1273/44	Kalla	Johann	Jünger	31. 7. 44	3151			
1367/42	Ladwies	Adrian	Plümpen	1. 10. 43	-			
1212/44	Dr. Leber	Johann	Hpt. Ludw.	27. 7. 44	412W			
692/42	Lepper	Ernst	Plümpen	1. 8. 44	4158			
813/44	Lordkipanitz	Ernst	Plümpen	1. 8. 44	4394			
1273/43	Meinberg	Ernst	Wass.	31. 7. 44	5022			
849/44	Meinberg	Ernst	Plümpen	1. 8. 44	5135			
573/44	Obringer	Ernst	Plümpen	2. 8. 44	5375			
875/44	Paffgott	Johann	Wass.	25. 7. 44	5515			
879/44	Pall	Ernst	Plümpen	26. 7. 44	5566			
1258/44	Falzin	Ernst	Jünger	31. 7. 44	5783			
2014/43	n. Kaufmann	Ernst	Jüff. Brunn	"	5924			
360/43	Reif	Ernst	Wass.	1. 8. 44	5988			
992/44	Reinmann	Ernst	Jünger	31. 7. 44	6024			
2329/43	Rügge	Ernst	Jüff. Brunn	25. 7. 44	6249			
1206/44	Rümpel	Ernst	Jünger	31. 7. 44	6660			
487/44	Rümpel	Ernst	"	"	6959			
825/36	Rümpel	Ernst	Hpt. Rottberg	1. 8. 44	7258			
1992/43	Rümpel	Ernst	Wass.	26. 7. 44	7878			

7. AUG. 1944

Handwritten notes and signatures, including a large '2' and a signature that appears to be 'Rumpel'.

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (Postort)	Wohnort (Postort)	Tot. Nummer O.B. No.	Tot. Nummer O.B. No.	Erkrankungs- Zusatz
2330/43	Dr. Bita	Valentin	Zust. Paul Kauunaberg	26/6.44.	7986	1284	X 28
2177/43	Winkel	Klaus	Jung. Kramberg	1.8.44.	8457	156	X
985/44	Tippf	Wipfler	Jung.	14.8.44.	508		
1256/44	Löp	"	"	"	630		
1320/44	Lerunggräber	Josf	"	"	765		
1512/44	Nal	Klaus	"	"	1148		X
1541/44	Distancier	Walter	"	"	1199		
1200/44	Distwig	Franz	"	"	1197		
569/44	Doring	Wipfler	"	"	1250		
1388/44	Dür	Paul	"	"	1351		X
1209/44	Dübel	Josf	"	"	1317		
984/44	Fugelfardt	Johann	"	"	1455		
382/44	Fiedler	Wipfler	Wipfler	5.8.44.	1587		
938/42	Fischer	Josf	"	13/8.44.	1588		
1389/44	Fischer	Josf	Jung.	14.8.44.	1622		
1393/44	Fischer	Josf	"	"	2466		
1664/44	Fischer	Josf	"	"	2476		
763/44	Fischer	Josf	Wipfler Kauunaberg	10/8.44.	2456		
1542/44	Fischer	Josf	Jung.	14.8.44.	2585		
1899/42	Fischer	Josf	Wipfler	6/8.44.	2634		
1322/44	Fischer	Josf	Jung.	14.8.44.	2673		
1272/44	Fischer	Josf	"	"	2669		
989/44	Fischer	Josf	"	"	2667		
1026/44	Fischer	Josf	"	"	3379		
980/44	Fischer	Josf	"	"	4096		
1543/44	Fischer	Paul	"	"	4211		
1544/44	Fischer	Paul	"	"	4226		
1274/44	Fischer	Paul	"	"	4603		
1225/44	Fischer	Paul	"	"	4602		
981/44	Fischer	Josf	"	"	4596		

24. Aug. 1944

Aug. 4^o

Name

Vor-
Name

Wohnung?
(Wohnort)

Wohnung?

Not. Nr. 1944

Not. Nr. 1944

Wohnort

Aug. 4 ^o	Name	Vor- Name	Wohnung? (Wohnort)	Wohnung?	Not. Nr. 1944	Not. Nr. 1944	Wohnort
250	Kell	Zigler	Halbpuud	M. 8. 44.	4930		
	Karst	Johann	verf.	14. 8. 44.	5121		
	Kausratil	Jean	Jinger.	"	5137		
	Kabel	Georg	"	"	5181		
○	Kafokoon	Zigler	verf.	7. 8. 44.	5163		
	Korbert	Johann	"	8. 8. 44.	5298		
	Kotzou	Jusalt	Jinger.	14. 8. 44.	5296		
	Kauks	Zigler	"	"	5373		
	Kfand	Kripian	verf.	10. 8. 44.	5228		
	Kinoffen	Johann	Jinger.	14. 8. 44.	5287		
	Künst	Johann	"	"	5855		
	Kömer	Karl	"	"	6191		
	Kiefert	Johann	"	"	6429		
	Kopberg	Johann	Kapo Berlin	"	6192		
	Kalinoff	Trang	verf.	10. 8. 44.	6413		
	Kodder	Karl	Jinger.	14. 8. 44.	6600		
	Kildes	Trig	verf.	9. 8. 44.	6843		
○	Kimmiger	Karl	Jinger.	14. 8. 44.	6860		
○	Kuider	Leo	"	"	7020		
	Küper	Karl	Ger. Hl. Zander	9. 8. 44.	7150		
	Krin	Kiefer	verf.	7. 8. 44.	7364		
	Korkinger	Leopold	Jinger.	14. 8. 44.	7425		
	Koffel	Trudrig	"	"	7471		
	Krausmann	Karl	"	"	7498		
○	Kopf	Johann	"	"	7733		
	Kavita	Johann	verf.	5. 8. 44.	7933		
	Kaidemann	Johann	Jinger.	14. 8. 44.	8329		
	Kandt	Zigler	Jüff. Kounsbild	3. 11. 43.	8197		
	Kapler	Karl	Jinger.	14. 8. 44.	8326		
	Kilmer	Witrig	"	"	8879		

24. Aug. 1944

[Handwritten signature/initials]

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (Postort)	geb.	Tot. Nummer O.B. No.	Tot. Nummer in Brinnkisten	Erkrankungs- jahr
249/44	Lödger	Friedr	Wersbäu	17. 8. 44.	566		157 25
254/39.	Löffel	Jacob	Kappfänger	18. 8. 44.	577.		
558/42.	Lück	Johann	Konrad	3. 11. 43	727		
1061/44	Lüdtke	Karl	Jäger.	21. 8. 44.	898		
1099/44	Lüpke	Johann	"	"	1025		
87/44	Lüthke	Heinrich	Lüthke	15. 8. 44	1087		
1062/44	Lück	Karl	Jäger.	21. 8. 44.	1700		
1063/44	Lück	Karl	"	"	1874		
1065/44	Lück	Karl	"	"	2136		
1700/44	Lück	Johann	"	"	2230		
1392/44	Lück	Willy	"	"	2529		
1394/44	Lück	Johann	"	"			
87/44	Lück	Lüthke	Meckel	7. 8. 43.	2442		
1482/42	Lück	Alfred	Kappfänger	18. 8. 44.	4630		
1707/44	Lück	Johann	Jäger.	21. 8. 44.	3574		
620/44	Lück	Albert	Jäger	15. 8. 44.	3662		
1701/44	Lück	Herrmann	Jäger.	21. 8. 44.	3573		
1064/44	Lück	Johann	"	"	3968		
1087/44	Lück	Heinrich	Lüthke	15. 8. 44.	4083		
1069/44	Lück	Karl	Jäger	21. 8. 44.	4112		
1702/44	Lück	Karl	"	"	4618		
1070/44	Lück	Karl	"	"	4726		
117/44	Lück	Heinrich	Lüthke	15. 8. 44.	4912		
804/44	Lück	Johann	Wersbäu	"	4992		
1381/44.	Lück	Albert	Jäger.	21. 8. 44.	5606		
884/44	Lück	Johann	Wersbäu	19. 8. 44.	5601		
10. 32/44.	Lück	Karl	Wersbäu	15. 8. 44.	6030		
627/44.	Lück	Karl	Jäger	15. 8. 44.	6130		
1266/44	Lück	Fritz	Jäger	21. 8. 44.	6125		
1268/44	Lück	Willy	"	"	6249		

25. AUG. 1944

Zug-
 4^o

Name	Vor- Name	Wohn- (Ort)	Wohn- ort	Not- N ^o	Not- N ^o	Wohn- ort
------	--------------	----------------	--------------	------------------------	------------------------	--------------

453/42	Karbadi	Udo	Wiesbaden	16. 8. 44	6313
1397/44	Kimmert	Jacobus	Jünger	21. 8. 44	6492
135/44	Külmin	Georg	G. J. J. J. J.	15. 8. 44	6693
496/44	Künster	Franz	W. G. J. J.	"	7017
365/42	Künig	Willy	Wiesbaden	17. 8. 44	7057
1057/44	Kalpe	Fritz	W. G. J. J.	15. 8. 44	7472
138/44	Kojuwidil	Kojuwidil	G. J. J. J.	"	7729
1400/44	Köppe	Carl	Jünger	21. 8. 44	7778
833/43	Korkow	Matth	Wiesbaden	14. 8. 44	7801
1071/44	Körig	Robert	Jünger	21. 8. 44	7857
1828/42	Krallach	Jünger	Wiesbaden	20. 8. 44	8113
1708/44	Kraska	Georg	Jünger	21. 8. 44	8732
64/44	Kropf	Alexander	G. J. J. J.	22. 8. 44	77
483/44	Krold	Joseph	Jünger	28. 8. 44	1105
76/44	Krupp	Georg	G. J. J. J.	22. 8. 44	499
1501/44	Krupp	Georg	Jünger	28. 8. 44	1456
1524/44	Krupp	Franz	"	"	1708
977/44	Krupp	"	"	"	1817
1391/44	Krupp	Alfred	"	"	1918
1554/44	Krupp	Georg	"	"	3037
1379/44	Krupp	Franz	"	"	3154
1181/44	Krupp	Georg	G. J. J. J.	22. 8. 44	3563
422/44	Krupp	Georg	G. J. J. J.	23. 8. 44	4316
1729/44	Krupp	Georg	Jünger	28. 8. 44	4619
1190/44	Krupp	Georg	G. J. J. J.	22. 8. 44	4600
1380/44	Krupp	Georg	Jünger	28. 8. 44	4606
1334/44	Krupp	Georg	"	"	5076
2441/43	"	Krupp	Wiesbaden	22. 8. 44	5065
1398/43	Krupp	Georg	K. J. J. J.	3. 11. 43	5433
1730/44	Krupp	Georg	Jünger	28. 8. 44	5536

25. AUG. 1944
 30. AUG. 1944
 ju
 ju
 ju

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (Postort/Post- No.)	ED- No.	Tot.Nummer O.B. No.	Tot.Nummer + Trennkarte	Transport- No.
1382/44	Plüsch	Fritz	Jünger	28. 8. 44.	5733		168 26
1383/44	Prüß	Heinrich	"	"	5856		
1110/43	Kain	Walter	20. Jff. Jorgau	22. 8. 44.	5919		
618/44	Kriegel	Paul	Jünger	28. 8. 44.	6019		
1384/44	Kirch	Karl	"	"	6127		
1385/44	Kittler	Kurt	"	"	6128		
983/44	Kalut	Anton	"	"	6345		
1386/44	Kirchhoff	Friedrich	"	"	6491		
1252/44	Kirchmann	Heinrich	"	"	6488		
736/39	Klein	Kurt	Lückau	25. 8. 44.	6946		
1074/44	Krauß	Leopold	westf. Hellf. Westf.	21. 8. 44.	7732		
1196/44	Krawinkel	Winnfried	Geller'sdorf	22. 8. 44.	7775		
1511/44	Krause	Alfred	Jünger	28. 8. 44.	8333		
1539/44	Krippel	Paul	"	"	8731		
1420/44	Krugler	Alfred	"	"	8848		
28/44	Kühn	Raymond	westf.	3. 9. 44.	1124		
1500/44	Kühn	Wolfgang	" Hellf. Westf.	2. 9. 44.	1352		
280/44	Kühn	Franz	Jüff. Gallen	6. 9. 44.	2656		
783/44	Kühn	Adolf	Jüff. Gallen	29. 8. 44.	2957		
216/44	Kühn	Kurt	Jüff. Gallen	5. 9. 44.	3539		
800/44	Kühn	Joseph	westf.	1. 9. 44.	3559		
61/44	Kühn	Heinrich	"	2. 9. 44.	4056		
223/44	Kühn	Kurt	Jüff. Gallen	5. 9. 44.	4569		
36/44	Kühn	Franz	westf.	18. 8. 44.	4589		
1047/42	Kühn	Alfred	"	30. 8. 44.	4683		
2380/43	Kühn	Heinrich	"	4. 9. 44.	4713		
226/44	Kühn	Franz	Jüff. Gallen	6. 9. 44.	4914		
275/43	Kühn	Raymond	westf.	7. 9. 44.	4899		
271/44	Kühn	Franz	Jüff. Gallen	5. 9. 44.	5140		
647/42	Kühn	Heinrich	20. J. Jorgau	5. 9. 44.	5671		

30. Aug. 1944

11. Sep. 1944

Zug-
 Nr.

Name

Vor-
 Name

Wohn-
 (Ort)

Nr.:

Tot. Nummer
 O.B. Nr.

Tot. Nummer
 der
 Kreisstrasse

Brunnstein
 Nr.

279	234/44	Piro	Jupp	Jupp Gallenus	6. 9. 44.	5685
	147/43	Polzauferger	Mes	Wessl.	3. 9. 44	5734
	1339/43	Proquersilla	Bogner	"	3. 8. 44.	6383
	289/44	Kokapf	Lupin	Jupp. Hella/Waale	5. 9. 44.	6591
	240/44	Hofleit	Jupp	"	"	6768
	242/44	Hilker	Heinrich	Gallenus	6. 9. 44.	6856
	1559/44	Roboib	Paul	Jungar.	13. 9. 44.	168
○	1594/44	Leinw	Japas	"	11. 9. 44.	545
	914/43	Lotharstr. 17	Wesler	Jupp. Ludwigstr.	12/9.	591
	1527/44	Lauer	Mes	Jupp	11/9.	633
	736/43	Lauer	Obst	Jupp. Ludwigstr.	12. 9.	576
+	1495/44	in Leinw	Ludwig	Jupp	11. 9.	769
	1481/43	Lübaog	Fritz	"	23/12. 43.	841
	1321/44	Lückert	Kraus	"	11/9.	869
	1506/44	Labiog	Juan	"	13/9.	883
	1496/44	Linnula	Frang	"	11/9.	924
	1497/44	Ljgou	Jilieb	"	"	1034
○	470/42	Ljvau Prof	Jupp	Waukavieue Platz 4. Prag	14/9.	1046
	1501/44	Wjgaujg	Jupp	Jupp	13/9.	1149
	1502/44	Wjnd	Ludw	"	"	1200
	739/44	Wjmal	Jupp	Wessl.	11/9.	1308
	1503/44	Wjmann	Jupp	Jupp	13/9.	1354
	1269/44	Wjngg	Waldas	"	11/9.	1491
	1126/43.	Wjst	Wagman	Jupp. Ludwigstr.	3/11. 43.	1478
	1621/42	Wjst	Jupp	"	"	1540
	520/44	Wjst	Jupp	Wessl.	12/9.	1972
	1502/44	Wjst	Waldas	Jupp	11/9.	1977
○	1667/44	Wjst	Waldas	"	"	2146
○	1550/44	Wjst	Jupp	"	"	2326
	1271/44	Wjst	Waldas	"	"	2582

11. Sep. 1944

15. Sep. 1944

15. Sep. 1944

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (Postort/Post- No.)	Num	Tot.Nummer O.B. No.	Tot.Nummer für Zentralkarte	Strassenname Zug:
-------------	------	--------------	-----------------------------------	-----	------------------------	-----------------------------------	----------------------

1564/44	Godigun	Wibor	Leiger.	13/9.	2675		27
1552/44	Garon	Johann	"	11/9.	2674		169
1598/44	Göb	Wibor	"	"	2677		
1821/44	Guapra	Frau	"	13/9.	3458		
1561/44	Guablog	Johann	"	11/9.	3457		
211/44	Gader	Johann	Wald	8/9.	3574		
212/44	Gameter	Willy	Wald Gall/Teal	12/9.	3535		
215/44	Gobuit	Johann	"	"	3538		
1505/44	Gambelb	Katze	Wald	11/9.	3564		
1565/44	Labouly	Willy	Leiger.	13/9.	4104		
1566/44	Laurer	Frau	"	"	4223		
1600/44	Lopez	Johann	"	11/9.	4401		
1507/44	Majidat	Karl	"	"	4609		
1508/44	Mabgust	Johann	"	"	4610		
1567/44	Mennig	Willy	"	13/9.	4733		
1568/44	Mauy	Willy	"	"	4928		
1557/44	Müller	Johann	"	11/9.	5077		
1275/44	Palap	Johann	"	"	5532		
1569/44	Pigard	Frau	"	13/9.	6131		
2370/43	Piloff	Karl	Wald	13/9.	6448		
1669/44	Reinold	Friedrich	Leiger.	11/9.	6964		
1671/44	Reverda	Frau	"	"	7116		
226/43	Riefeld	Willy	Wald Gall/Teal	13/9.	6344		
1464/43	Rülken	Willy	Wald	8/9.	7575		
247/44	Rubowfsk	Johann	Wald Gall/Teal	12/9.	8039		
1271/44	Schill	Willy	Leiger.	11/9.	8482		
1558/44	Schitt	Frau	"	"	8499		
1907/44	Schläger	Willy	"	18/9.	254		
1817/44	Schäfer	Willy	"	25/9.	402		
337/44	Schäfer	Frau	in Magdeburg	29/9.	376		

15. Sep. 1944

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (Postort)	ED- No.	Tot-Nummer O.B. No.	Tot-Nummer Tatort	Arbeits- No.
-------------	------	--------------	----------------------	------------	------------------------	----------------------	-----------------

14/1/44	Meiger	Jörg	Jünger	25/9.	4729		92
388/42	Mensch	Paul	Sal. Hpt. Alu.	23/9.	4702		170
104/44	Meeritz	Böker	verf.	23/9.	4915		
573/44	Obenber	Jüper	Jünger	18/9.	5325		
144/44	Penz	Schl	Jüff. Kreibing	26/9	5607		
233/44	Pintovic	Frauz	Jalluans	27/9.	5684		
121/44	Pomplau	Jouf	Jünger	25/9.	5838		
239/44	Priposnit	Schl	Jüff. Jalluans	27/9.	5841		
731/44	Reubert	Jouf	" Jounenburg	3/11. 43.	5987		
159/44	Riepleff	Hilly	Jünger	18/9.	6032		
1226/44	Römer Fr.	Jouf. Kildub	"	25/9.	6189		
1224/44	Raukows	Kubau	"	18/9.	6352		
91/44	Röppner	Köbat	Messing	19/9.	6422		
1399/44	Ratob	Kupezl	Jünger	18/9.	6697		
1986/44	Raffner	Jouf	"	"	6721		
2287/43	Remitt	Joufau	verf.	17/9.	6914		
1672/44	Riesarz	Jüper	Jünger	25/9.	7192		
1746/44	Rimmair	Joufau	"	18/9.	7390		
2057/44	Roussu	Gerlat	"	25/9.	7427		
2050/44	"	Müsel	"	"	7426		
245/44	Roussoffat	Küral	Jüff. Jalluans	27/9. 44.	7763		
527/42	Ruquin	Küjal	" Jounenburg	3/11. 43.	8106		
1576/44	"	Meer	Jünger	25/9.	8143		
1522/43	Ruipf	Laplort	" in 44	2/4. 44	8286.		
1731/44	Rüst	Stitz	Jünger	9/10. 44	169		
1732/44	Rödecker	Hilpfn	"	2/10. 44	626		
1733/44	Röhm	Willi	"	9/10. 44	637		
1735/44	Roillot	Paul	"	2/10. 44	639		
1736/44	Rouillon	From	"	2/10. 44	744		
1818/44	Roilli	Anton	"	9/10. 44	745		

2. OKT 1944

18. OKT 1944

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort? (auswärts)	ED- No.	Tot-Nummer O.B. No.	Tot-Nummer für Trennkosten	Transport- kosten
-------------	------	--------------	------------------------	------------	------------------------	----------------------------------	----------------------

1325/44	Rabold	Lisel	finger.	9/10. 44	5938		
1921/44	Renk	Ludwig	"	2/10. 44	6036		
1822/44	Rühlemann	Georg	"	5/10. 44	6173		
1243/44	Sené	Albert	"	2/10. 44	6434		
992/42	Sicker	Georg	verstorben	9/10. 44	6467		
1893/44	Schenk	Ernst	finger.	2/10. 44	6920		
1670/44	Schmid	Josef	"	2/10. 44	6965		
661/44	Stefek	Josef	"	9/10. 44	7287		
1747/44	Tetens	Christian	"	2/10. 44	7735		
948/44	Teach	Ernst	verstorben	5/10. 44	7693		
1248/44	Tremblay	Georg	finger.	2/10. 44	7751		
675/43	Vollbrecht	Walter	Bahnstr. 58, Hamburgstr. 21	12/10. 44	8031		
1868/42	Wengels	Ernst	Pol. Brandt.	10/10. 44	8298		
1750/44	Wojcihowski	Georg	finger.	2/10. 44	8613		
1815/44	Zienow	Mag	"	9/10. 44	8851		
2122/44 1409/44	Badet	Konrad	"	16/10.	244		
526/42	Behm	Willi	verstorben	24/10.	333		
1926/44	Below	Ernst	finger.	"	403		
232/4	Beran	Jordan	Platzensee	14/10.	418		
2200/4	Bessel	Ernst	"	"	549		
1734/4	Bösl	Ludwig	finger.	24/10.	638		
2052/4	Delon	Klaus	"	"	1155		
1499/4	Fesoyve	Josef	"	"	1177		
2019/4	Diinker	Alwin	"	"	1360		
1522/4	Dr. Dvorak	Karel	"	16/10.	1355		
1922/4	Eichberg	Walter	"	24/10.	1432		
29/44	Elkowski	Martin	Guttenstraße Eimbeckstraße 17	15/5. 44	1449		
2415/4	Engelhorn	Karl-Georg	finger.	24/10.	1458		
2053/4	Evers	Albert	"	"	1498		
2401/43	Georgiadis	Konrad	marf.	16/10.	1573		

29

171

16. Okt. 1944

27. Okt. 1944

Aug. 40	Name	Vor- Name	Wohnung? (unvollständig 1940)	Wohnung?	Not. Nummer O. B. Nr.	Not. Nummer für Kontostellen	Wohnort Name
30a	2114/44	Grebenjuk	Gyorgy	finger.	24/W.	2151	} 27. Okt. 1944
	267/43	Gritschke	Karl	wirf.	26/W.	2101	
	1826/44	Hardt	Greif	finger.	24/W.	2346	
	1344/44	Hauer	Gyftan	Pavenstädt	12/W.	2525	
	2023/44	Helbig	Goswud	finger.	24/W.	2479	
	390/38	Hirschberg	Martin	Halle	12/W.	2570	
○	2143/44	Jendaczky	Gyus	U. G. Moabit	6/W.	2962	
	2322/44	Just	Goswud	Magdeburg	24/W.	3042	
	1914/4	Kalarus	Rutou	finger.	24/W.	3105	
	2023/43	Kotzur	Niktor	wirf.	16/W.	3524	
	1599/44	Kovar	Ludiklam	"	"	3578	
	2186/4	Krieffan	Walter	finger.	24/W.	3275	
	162/41	Lahde	Graf	wirf.	22/W.	4046	
	273/43	Lange	Walter	"	18/W.	4059	
	363/42	Laske	Gyftan	Pavenstädt	12/W.	4068	
	1939/44	Lodemann	Greif	finger.	24/W.	4406	
	952/42	Meyer	Milplau	wirf.	22/W.	4711	
	2402/44	Nagelschmidt	Gyru.	finger.	24/W.	5140	
×	1919/4	Nitschke	Friedr.	"	"	5757	
	2312/4	Ostermann	Louise	Plötzensee	14/W.	5457	
	1509/4	Privratsky	Miloban	finger.	24/W.	5858	
	1922/4	Ritzmann	Karl	"	16/W.	6133	
○	1992/4	Rüdel	Kainfert	"	24/W.	6196	
○	1944/4	Seelenbinder	Morau.	"	"	6435	
	1898/4	Soliquera	Jane	"	16/W.	6602	
	1601/4	Sotka	Josf.	"	"	6604	
	1602/4	"	"	"	"	6605	
	1245/4	Sperber	Gyus	"	24/W.	6608	
	2002/43	Thiehe	Friedr.	Pavenstädt	12/W.	6411	
	1925/44	Thiering	Gyru.	finger.	16/W.	6403	

27. Okt. 1944

Handwritten signature/initials

Zug- No.	Name	Vor- name	Wohnort? (auswärts)	ED- no.	Tot. Nummer O.B. No.	Tot. Nummer für Erkrankte	Erkrankte Zusammen- fassung
-------------	------	--------------	------------------------	------------	-------------------------	---------------------------------	-----------------------------------

1585/43	Kindler	Josef	Wessl.	14/10.	6847		172 30
1982/44	Klitt	Milpau	finger.	16/10.	6895		
1943/4	Kmirgal	Oska	"	24/10.	6921		
9/41	Kultz	Gelmer	g. Halle	17/10.	7187		
2391/44	Kein	Leintrieb	finger.	24/10.	7394		
1526/44	Kodick	Milf.	"	16/10.	7474		
9268/39	Kochner	"	Wessl.	22/10.	7518		
2416/44	v. Thüngen	Karl	finger.	24/10.	7655		
1824/4	Treffers	Milf.	"	16/10.	7783		
1603/4	Tuschel	Josef	"	24/10.	7873		
2054/4	Valentinotti	Marian	"	"	7938		
1522/4	vander Velden	Katrin	"	"	7961		
2055/4	Zöckler	Karl	"	"	8929		
1944/4	Zoschke	Josef	"	"	8928		
2082/44	Zuffert	Ernst	"	6/11.	84		
164/44	Zwir	Paul	Wessl.	27/10.	84, 89		
2082/44	Zwif	Josef	finger	6/11.	265		
2137/44	Zwif	Milpau	Wessl.	26/10.	408		
2398/44	Zwir	Katrin	finger.	6/11.	575		
477/44	Zwifler	Madrin	"	20/10.	583		
2255/44	Zwir	Edert	"	6/11.	784		
562/44	Zwir	Paul	"	20/10.	941		
2377/44	Zwir	Katrin	Wessl.	1/11.	1018		
1987/44	Zwir	Paul	finger.	20/10.	1092		
2358/44	Zwir	Katrin	"	6/11.	1556		
2020/44	Zwir	Milpau	"	20/10.	1652		
2408/44	Zwir	Milpau	"	6/11.	2160		
2643/44	Zwir	Oska	"	6/11.	2163		
2124/44	Zwir	Milpau	"	6/11.	2153		
2357/44	Zwir	Willi	"	6/11.	2156		

27. Okt. 1944

8. Nov. 1944

Aug. 40	Name	Vor- Name	Wohnung? (unvollständig 100)	Wohnung?	Wohnung?	Not. Nummer O.B. №	Not. Nummer für Kontostellen	Wohnort Name
319	1981/44	Jümmeling	Bruno	Jugend.	30/10. 44.	2350		
	394/44	Fllner	Karl	Ed. Hof. Jugend	24/10.	2819		
	1549/43	Jermacher	Alte	Kellerer Baufen	31/10.	2849		
	1244/44	Jovic	Josif	unsp.	5/11.	3035		
○	2127/44	Juska	Jülfes	Jugend	30/10	3040		
	2361/44	Kosmar	Josann	"	6/11.	3277		
	1984/44	Mesquardt	Alte	"	30/10.	4607		
	1993/44	Steinardi	Bruno	"	30/10.	4830		
○	2083/44	Kaldner	Josann	"	6/11.	5307		
○	2493/44	Polizarsch	Josann	"	6/11.	5616		
	2372/44	Pöppel	Marj	"	6/11.	5798		
	2132/44	Pausaleij	Lao	"	30/10.	5794		
○	479/44	Ramannko	Mikala	"	30/10.	6160		
	2343/44	Rapf	Franz	Jugend. Arbeiter	3/11.	6267		
○	1419/44	Rudalpf	Karl	Jugend.	30/10.	6268		
○	2090/44	Rufner	Willy	"	6/11.	6818		
	1988/44	Rüchert	Franz	"	30/10.	6961		
	2373/44	Rufner	Josann	"	6/11.	6922		
○	1994/44	St. Hauptner	Ernst	"	30/10.	7194		
	2446/44	St. Simon	Georg	"	6/11.	7196		
	1845/44	St. Peter	Valentin	unsp.	27/10.	7332		
	2365/44	St. Paul	Josif	Jugend.	6/11.	7393		
	1280/42	St. Peter	Wipfler	Jümmeling	3/11. 43.	7645		
X	2092/44	St. Peter	Karl	Jugend.	6/11. 44.	8337		
	1777/43	St. Peter	Josann	Jugend. Arbeiter	1/11.	8300		
	482/44	St. Peter	Wipfler	Jugend.	30/10.	8772		
	1936/44	St. Peter	Georg	"	1/11.	259		
○	1979/44	St. Peter	Bruno	"	"	573		
	2460/44	St. Peter	Friedr.	"	"	788		
	2609/44	St. Peter	Ludwig	"	30/11.	1070		

8. Nov. 1944

Handwritten scribble

Handwritten scribble

Zug- No	Name	Vor- Name	Wohnort? (Postort/haus No.)	Alter	Tot-Nummer O.B. No	Tot-Nummer für Erkrankungen	Erkrankungs- Zusatz
------------	------	--------------	-----------------------------------	-------	-----------------------	-----------------------------------	------------------------

X	11. 64/43	van Naumen	Ludvi	Pol. Hpt. Jakobau	12/11	1067	
	2733/44	Malsulley	Jean	Jünger.	20/11	1208	
	2399/44	Brabant	Leo	"	"	787	
	2357/44	Forsby	Jacobus	"	"	1523	
	2461/44	Hügel	Villy	"	12/11	1624	
	2021/44	Frajbil	Jacobus	"	"	1715	
	2282/44	Gausafu	Jean	"	"	1818	
	2473/44	Gostenitff	Johf	Jügg. Kräuling	7/11	1889	
	1990/43	Gjiblendi	Jean	verf.	18/11	1921	
	2693/43	Guryel	Leo	Jünger	20/11	1979	
	1909/44	Gumpfl	Meloblaus	"	"	2047	
	2125/44	Gardar	Jerry	"	12/11	2041	
	1896/44	Habbelijuk	Jean	verf.	8/11	2177	
	464/43	Hinkelmeun	Johann	Pol. Hpt. Praglau	8/11	2526	
	402/42	Hälzer	Johf	Pol. Hpt. Jädrick	"	2607	
	2360/44	Hafenborg	Jugo	Jünger	20/11	2687	
	573/42	Jant	Carl	verf. (Hpt. Jädrick, Pol. Hpt. Jakobau, Pol. Hpt. Jädrick)	3/11	2859	
	1912/44	Jorcksi	Carl	Jünger.	12/11	2998	
	1983/44	Jungquittay	Villy	"	20/11	3036	
	289/44	Kelper	Kugliss	verf.	15/11	3145	
	1915/44	Kopinski	Carl	Jünger.	20/11	3583	
	1916/44	"	Madrius	"	"	3584	
	1023/36	Koblausb. Di	Koblausb.	S. J. M. Küppäpe	7/11	3576	
	2491/44	Kougyälf	Sto	Jünger.	20/11	4121	
	1925/44	Lappari	Juvinio	"	12/11	4109	
	2049/44	Ljusauu	Kudal	"	"	4129	
	2406/44	Lüdris	Caunab	"	"	4466	
	2401/44	Mripel	Arino	"	12/11	4745	
	1088/42	Müller	Carl	verf.	15/11	4892	

30

173

22. Nov. 1944

Aug. 40	Name	Vor- Name	Wohnung? (unten oben 100)	Wohnung?	Wohnung?	Not. Nummer O.B. N°	Not. Nummer von Hausnummer	Wohnung?
320	2283/44	Müller	Wilhelm	Jünger.	13/11.44	5080		
	2403/44	Kaumann	Johann	"	20/11	5191		
	38/44	Hindorfänger	Johann	verf.	16/11	5280		
	2088/44	Kaumann	Willy	Jünger.	13/11	5535		
	1920/44	Paul	Geroblaus	"	20/11	5547		
	1940/44	Radsta	Johann	"	13/11	5550		
	2284/44	Pfeifer	Paul	"	"	5613		
	2025/44	Pilar	Johann	"	"	5694		
	2462/44	Plouin	Paul	"	20/11	5740		
	2640/44	Postavak	Heinrich	Jünger. Valentin	2/11	5906		
	489/44	Pozivil	Frank	Jünger. Louis	22/11.44	5925		
	1275/43	Rebiff	Wilhelm	verf.	11/11	5903		
	1899/44	Razabak	Johann	Hyp. Mivari H. Miegler	14/11	6023		
	2089/44	Rader	Johann	Jünger	13/11	6197		
	2404/44	Roy	Geroblaus	"	20/11	6437		
	1001/43	Rusler	Johann	Verf. Platz	14/11	6755		
○	2463/44	Schil	Paul	Jünger	20/11	6822		
	13/43	Schubert	Wigmar	Hyp. Männing	29/10.	7173		
	2125/44	Schulz	Johann	Jünger	13/11	7164		
	2091/44	Schulz	Walter	"	"	7105		
	2258/43	Schwarz	Willy	verf.	10/11	7482		
	1926/44	Schwarz	Alf	Jünger	13/11	7651		
○	2366/44	Schwarz	Wolfgang	"	20/11.44	7649		
	2620/44	Schwarz	Willy	"	"	8000		
	1474/43	Schwarz	Willy	Jünger. Hans	28. 10. 43.	8441		
	1302/43	Schwarz	Paul	verf.	9. 11. 44.	8442		
○	2093/44	Schwarz	Paul	Jünger.	13/11.	8611		
	2395/44	Schwarz	Willy	"	"	8614		
	2464/44	Schwarz	Willy	"	20/11.44.	8884		
	2014/43	Schwarz	Johann	"	4/12.	1		

AFCI

22. NOV. 1944

WOL

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (Postort No.)	mon	Tot-Nummer O.B. No.	Tot-Nummer mit Zertrümmern	Franken- kreis Zug
2673/44	Auer	Friedrich	Jünger	22/11. 44.	174		174 32
2587/.	Dauwalimmi	Kobert	"	"	654		
2411/43	Doumapp	Kuzup	"	4/12.	612		
2048/44	Draüsen	Paul	"	"	778		
2607/.	Düdd	Guise	"	27/11.	802		
2414/.	Dünger	Walter	"	"	880		
2498/.	Eich	Humbler	"	4/12	898		
2356/.	Erzmalala	Guise	"	27/11	1307		
2647/.	Förkraut	Seel	"	"	1407		
2660/44	Fels	Georg	"	"	1434		
2123/.	Fipor	Milchler	"	4/12	1602		
2610/.	Florkausb. Ki	Albert	"	"	1626		
2576/.	Gajuski	Fritz	"	"	1811		
No. 2744	Glepp	Walter	N. H. Meckel	7. / 9. 44.	1975		
2589/44	Garcut	Klaus	Jünger	27/11	2359		
2737/.	Gajusku	Humbler	"	4/12	2692		
2612/.	Gäyo	Franz	"	"	2777		
1912/.	Geudra	Stafoller	"	27/11	2893		
2583/.	Gajusku	Hilfiker	"	"	2999		
2611/.	Jümp	Alfred	"	4/12	3045		
2736/.	Jümpel	Paul	"	"	3046		
2613/.	Saieu	Georg	"	"	3172		
2088/44	Oriplucier	Johann	"	27/11	3774		
2614/.	Königer	Paul	"	"	3894		
No. 4444	Künze	Karlgeorg	N. H. Meckel	6/10. 44.	3979		
2207/44	Kauf	Johann	Jümp. Meckel	27/11	4085		
1468/42	Kreit	Paul	Waldp.	30/11	4182		
2584/44	Krovois	Johann	Jünger	27/11	4240		
No. 4574	Köpfler	Paul	N. H. Meckel	19. 9.	4403		
2616/44	Kudrey	Seel	Jünger.	12/11	4467		

8. Dez. 1944

Aug. 42	Name	Vor- Name	Wohnung? (unten 100)	Wohnung?	Wohnung?	Not. Nummer O.B. №	Not. Nummer für Kontostellen	Wohnung?
330	194/42	Malinowski	Kaurov	unsp.	3/12. 44.	4521		
	387/44	Merkling-Mundz	Franko	"	2/12	4561		
	269/44	Meliger	Kutani	Finger	4/12	4748		
	2585/4	Meryat	Geel	"	27/11	4746		
○	476/42	Meryat	Geel-Joachim	unsp.	23/11	4694		
	84/43	Meyer	Kager	"	25/11	4709		
	2743/44	Miskin	Novacek	Finger	4/12	4838		
	1483/43	Miskin	Kovalov	unsp.	27/11	4800		
	Ni. 47/44	Mittelstich	Frang	Ni. H. Mochel	9/10	4828		
	2618/44	Mayer	Bayer	Finger	27/11	4944		
	1985/44	Meier	Necker	"	"	5188		
	2362/44	Mering	Leut	"	4/12	5189		
○	Ni. 51/44	Münster	Leut-Lyep	Ni. H. Mochel	11/10	5206		
	88/46	Mittel	Weller	in Berlin Finger	24/11. 44.	5224		
	1322/40	Moser	Karl	Ni. H. Mochel	22/11.	5291		
	1242/43	Obwald	Wagb	unsp.	5/12.	5431		
	2672/44	Parlavin	Wegh	Ni. H. Mochel	21/11	5632		
○	2576/44	Pelligrain	Leut	Finger	27/11	5617		
	2371/4	Di Piazza	Kutani	"	4/12	5699		
	2619/4	Portis	Perbau	"	27/11	5896		
	446/44	Rabla	Pollob	Ni. H. Mochel	27/11.	6024		
	2689/4	Rapubain	Rast	Finger	4/12.	6213		
	2285/44	Rapit	Weller	"	27/11.	6204		
	1923/44	Rudolf	Feri	"	"	6274		
+	2495/44	Rüger	Wille	"	"	6353		
	2572/4	Ruvini	Yha	"	4/12	6440		
	1942/4	Ruvini	Weller	"	27/11	6498		
	2133/4	Rüstlik	Feri	"	"	6505		
	1458/43	Rüstlik	Ferial	Wegh. Ni. H. Mochel	12/3. 44.	6803		
	Ni. 33/44	Rustik	Wegh	Ni. H. Mochel	5/9.	6815		

Handwritten notes and scribbles on the right side of the page, including a large 'W' and other illegible marks.

8. Dez. 1944

Handwritten signature or initials at the bottom right of the page.

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (Postort)	mon	Tot-Nummer O.B. No.	Tot-Nummer mit Tatortkennung	Erkrankungs- jahr
-------------	------	--------------	----------------------	-----	------------------------	------------------------------------	----------------------

Ni. 34/44	Helm	Wald	Ni. H. Koch	28/9. 44.	6920		
2744/44	Helm	Carl	Finger.	✓ 4/12.	6972		175
2364/44	"	Wippen	"	✓ 27/11.	6968		
Ni. 58/44	Helm	Gottmann	Ni. H. Koch	✓ 11/10. 44	6963		
1973/44	Helm	Franz	Juff. J. J. J.	✓ 5/12.	7022		
2589/44	Helm	Olto	Finger.	✓ 27/11.	7185		
2405/44	Helm	Wippen	"	✓ 4/12.	7396		
2339/44	Helm	Carl	"	✓ 27/11.	7654		
2766/44	Helm	Carl	Juff. J. J. J.	✓ 5/12.	7740		
2496/44	Helm	Carl	Finger.	✓ 27/11.	7779		
1927/44	Helm	Carl	"	✓ "	7964		
2590/44	Helm	Carl	"	✓ "	7997		
2621/44	Helm	Carl	"	✓ 4/12.	8150		
2622/44	Helm	Carl	"	✓ 27/11.	8151		
2695/44	Helm	Carl	"	✓ "	8246		
636/44	Helm	Carl	Hand	✓ 26/11.	8488		
2696/44	Helm	Carl	Finger.	✓ 27/11.	8741		
2340/44	Helm	Carl	"	✓ "	8883		
2997/44	Helm	Carl	"	11/12.	899		
2732/44	Helm	Carl	"	11/12.	425		
693/44	Helm	Carl	Hand	4/12.	881		
2980/44	Helm	Carl	Finger.	4/12.	554		
34/42	Helm	Carl	Jal. J. J. J.	12/12.	735		
195/42	Helm	Carl	Hand	14/12.	849		
2815/44	Helm	Carl	Finger.	18/12.	1037		
2855/44	Helm	Carl	"	"	1039		
3110/44	Helm	Carl	"	"	1090		
3022/44	Helm	Carl	"	11/12.	1210		
2856/44	Helm	Carl	"	18/12.	1216		
3111/44	Helm	Carl	"	18/12.	1435		

33

175

8. Dez. 1944

21. Dez. 1944

349	Zug- nr.	Name	Vor- Name	Wohnung? (woherher 1944)	Wohnung?	Not. Nummer O.B. Nr.	Not. Nummer für Kriegsentschädigung	Wohnort Name
	2817/44	Gallert	Georg	Fingert	17/12. 44.	1892	1892	
	2852/44	Givard	Louise	"	"	1944	1944	
	1955/44	Grap	Ernst	Hoefenfeld Lassaustr. 131	14/12.	2150	2150	
	2114/43	Guillauer	Kurt	wesp.	8/12.	2209		
	1573/44	Geyrwald	Wippen	Fingert	11/12.	2473		
	266/42	Glabbe	Julie	wesp.	6/12.	2433		
	2648/44	Gäufel	Richard	Fingert	11/12.	2907		
	2998/44	Görsch	Gerhard	"	"	2596		
○	2128/44	Dr. Krüger	Kurt	jußf. Krüger	12/12.	3777		
	2649/44	Lafda	Heinz	Fingert	11/12.	4103		
	985/43	Meißner	Ernst	wesp.	19/12.	4578		
	1575/44	Meißner	Ernst	Fingert	11/12.	4734		
	734/39	Ollendorf	Wippen	Hoefenfeld Lassaustr. 131	14/12.	5371		
	3112/44	Ohlendorfer	Kurt	Fingert	14/12.	5460		
	2858/44	Parmantier	Julius	"	"	5638		
	1730/43	Palmer	Ernst	wesp.	17/12.	5505		
	2745/44	Rüdy	Paul	Fingert	18/12.	6060		
	li. 56/44	Rabauer	Kurt	blu. Fingert	18/12.	6432		
	287/43	Ralla	Kurt	wesp.	10/12.	6758		
	2747/44	Rohr	Julius	Fingert	11/12.	6971		
	2822/44	Rohr	Richard	"	17/12.	6924		
	3117/44	Röder	Ernst	"	"	7120		
○	2931/44	Rohr	Kurt	"	"	7401		
	277/44	Römer	Ernst	Platzmarkt	5/12.	7653		
	856/43	Römer	Kurt	2. g. Fingert	12/12.	7746		
	2497/44	Römer	Julius	Fingert	11/12.	8335		
	2753/44	Römer	Julius	"	19/12.	8347		
	853/44	Rogowski	Alfred	wesp.	18/12.	8421		
	3052/44	Röder	Ernst	jußf. Röder	19/12.	2496		
	2528/44	Röder	Kurt	Fingert	21/12.	2468		

Handwritten mark, possibly a signature or initials.

21. Dez. 1944

Handwritten mark, possibly a signature or initials.

Handwritten mark, possibly a signature or initials.

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (unvollständig ?)	ED - 106 - 85 - 188	Not. Nummer O.B. No.	Not. Nummer zu Eintragbuch	Stammnummer Zug:
2612/44	Mohr	Ernst	9 Plötzensee	18/12.	1943	176	34
2715/44	Trobier	Paul	Kapo Potsdam	20/12.	6326		
2715/44	Schuffleben	Paul	Jungfer.	21/12.	6442		
525/36	Kharkowski	Otto	unoff.	"	6762		
1510/44	Varlavik	Mojimir	Ebraich	19/12.	7935		
2112/44	Vops	Fritz	unoff.	21/12.	8052		
2137/44	Wegener	Yannick	U. G. Morabit	20/10.	8391		
1498/44	Dedek	Ernst	Ebraich	19/12.	1146		
1494/44	Partonick	Ernst	"	"	248		
2981/44	Arbogast	Lucian	Jungfer.	21/12.	177.		
686/44	Quastigau	Lucian	unoff.	25/12.	162		
1809/44	Läfer	Kipfer	"	11/12.	255		
2367/43	Lepp	Paul	Platzmann	3/12.	223		
2982/44	Lequal	Fritz	Jungfer.	11/12.	436		
3171/44	Dall	Emil	Jungf. Jungfer	2/12.	441		
2873/44	von Leleübnick Kraus - Jungfer	Otto	Jungfer.	11/12.	553		
333/40	Levafung	Robert	unoff.	21/12.	702		
2266/43	Levafun	Gerold	"	11/12.	709		
2503/44	Lüthenfuch	Jakob	"	6/12.	801		
2983/44	Lüjovjak	Viktor	Jungfer.	11/12.	798		
498/44	Lapüfat	Lucian	Kapo Berlin	11/12. 44.	952		
16. 70/44	Lusaty	Lenny	Jes. Hoff. Gamm	31/12. 45.	1497		
1621/44	Lusüfat	Robert	unoff.	11/12.	152		
2940/44	Lüpp	Lüpp	Jungfer.	11/12.	1747		
500/44	Gallio	Emil	unoff.	11/12.	2026		
2840/44	Gamm	Ernst	"	30/12.	2363		
1383/43	Gestmann	Peter	"	9/12.	2283		
2879/44	Gialfer	Willy	Jungfer.	11/12.	2591		

24. Dez. 1944

13. Jan. 1945

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (Postort)	Wohnort	Topf-Nr. O.B. No.	Topf-Nr. Zinnkasten	Franken- mark
1559/42	Andros	Fritz	verf.	157a. 45.	1106	177	35
2939/44	Brandt,	Olto	Jünger.	157a.	434		
2688/44	Blümannthal	Fritz	"	"	551		
2657/44	Cronj	Johf	"	"	903		
2608/44	Cizat	"	"	"	902		
2659/44	Dost	Carl	"	"	1167		
2611/44	Frajbit	ferdler	"	"	1715		
748/44	Fager	Carl	verf.	141a.	1793		
1763/44	Fahffalt	Ferd	"	"	2019		
2379/44	Ferbrot	Marcel	Jünger Säpfl. - Waffler	131a.	2159		
2080/44	Feld	Olto	Jünger.	157a.	2497		
1910/44	Foul	Lavinay	Leuchtauf. Jünger.	121a.	2662		
2074/44	Füber	Kipert	Jünger.	157a.	2779		
2075/44	Füßelmann	Ferd	"	"	2785		
2737/44	Fäbper	Carl	"	"	3173		
2738/44	"	Carl	"	"	3174		
2739/44	Fühl	Olto	"	"	3260		
2644/44	Fühl	Franz	"	"	3988		
2740/44	Fühlberger	Ferd	"	"	3989		
2089/44	Fenger	Carl	"	"	4134		
2090/44	Fäus	Obwald	"	"	4135		
2741/44	Feboda	Ferd	"	"	4244		
2852/44	Fmarkt	Ferd.	"	"	4648		
2076/44	Ferwart	Carl	"	"	4759		
2077/44	Ferick	Ferd	"	"	4841		
2744/44	Ferwart	Olto	"	"	5391		
2078/44	Ferlat	Waldemar	"	"	5815		
2662/44	Ferpa	Waldemar	"	"	5897		

Ja

17. Jan. 1945

unk

34

Zug- nr.	Name	Vor- Name	Wohnung? (woherher 100)	Wohnung?	Not. Nummer O.B. Nr.	Not. Nummer für Kleinverträge	Kommunikation Nr.
2180/44	Christoph	Hindl	Jünger.	157/45	6211	6039	
2663/44	Rod	Knecht	"	"	6211		
2645/44	Rüger	Fisch	"	"	6218		
3415/44	Graf von Hart	Wolfstein	"	"	6776		
3390/44	Hartner	Alto	"	"	6445		
3416/44	Höner	Hermann	"	"	7075		
397/42	Höfely	Humbert	Handl.	137/	7222		
2749/44	Japar	Müller	Jünger.	157/	7658		
2826/44	Jirko	Wagner	"	"	7699		
2752/44	Janol	Knecht	"	"	7969		
2667/44	Jels	Jarobler	"	"	8001		
2026/44	Jermer	Guirig	"	"	8341		
2754/44	Jesl	Albrin	"	"	8782		
2521/44	Jost	Jost	"	"	8930		
1385/42	Kaprecht	Paul	Handl.	157/	334		
3083/44	Käfer	Albrin	Jünger.	22/	661		
2874/44	Dr. Koudy	Sesl. Th.	"	"	658		
319/44	Kuscher	Kaus	Handl.	20/	954		
3195/44	Klauer	Lopold	Jünger.	22/	1566		
3119/44	Kius	Kraus	"	"	1608		
3209/44	Kribl	Paul	"	"	1893		
2929/44	K. Jelinek	Kaufert	"	"	1891		
1243/44	Killig	Kalter	H. Hgl. Zogau	14/	1934		
3149/44	Kjebner	Krey	Jünger.	22/	2782		
3197/44	Kapmann	Guirig	"	"	3178		
2832/44	Magner	Köfer	"	"	4647		
2130/44	Olbert	Krey	"	"	5403		
1439/44	Palla Kausl. A.	Guirig	Jellenhals Guirig (23)	"	5787		

17. Jan. 1945
 26. Jan. 1945
 [Handwritten signatures and notes]

34

Zug. nr.	Name	Vor- Name	Wohnung? (woherher 1945)	Wohnung?	Wohnung?	Not. Vermögen O.B. Nr.	Not. Vermögen für Kriegsentschädigung	Kommunikation grund.
37a 3199/44	Lüdke	Karl	Jungw.	29.1.45	4471			
1046/42	Magne	Kägenwund	verstorben	27.1.45	4507			
3120/44	Vene	Gust	Jungw.	29.1.45	5196			
111/43	Vowag	Kurt	kol. Hof. Lbr.	26.1.45	5290			
145/43	Pilbork	Wulf.	verstorben	26.1.45	6082			
3218/44	Leiffert	Wendolf	Jungw.	29.1.45	6047			
1600/42	Spisla	Julius	verstorben	29.1.45	6646			
3154/44	Planenmann	Johst	Jungw.	29.1.45	6672			
U.1/44	Schneider	Nikolaus	22.9.44 22.9.44	22.9.44	7014			
1103/43	Schulz	Fritz	verstorben	1.2.45	7019			
3219/44	Schultz	Egonwund	Jungw.	29.1.45	7186			
2751/44	Tarva	Jan	Jungw.	29.1.45	7944			
3520/44	Schneider	Olto	Wahlhelfer Jungw. Hamburg	30.1.45	7027			
2418/44	Altmischer	Clemens	Hainbuck. Jungw.	14.2.45	91			
U.60/43	Berkhelemij	Guila	kol. Hof. Kottb. am	13.2.45	199			
2283/43	Bernhardt	Ernst	verstorben	11.2.45	359			
507/42	Frada	Josef	verstorben	8.2.45	718			
2658/44	Kanz	Hermann	Jungw.	5.2.45	1099			
2876/44	Deckers	Walter	kol. Hof. Hainbuck. Jungw.	16.2.45	1212			
2377/43	Himortier	Josef	verstorben	3.2.45	1332			
3742/44 4488	Frank	Karl	Jungw.	5.2.45	1715			
308/43	Jährlich	Frantz	verstorben	4.2.45	2845			
209/44	Kojic	Franz	verstorben	2.2.45	2126			
556/42	Krüger	Emil	"	13.2.45	2881			
917/42	Meijer	Willy	"	12.2.45	4210			
2889/44	Mejnders	Eric	"	4.2.45	4556			
3447/44	Senendorf	Wulf.	Jungw.	5.2.45	5197			
3432/44	Seubauer	Geodors	"	5.2.45	5198			

5 Feb. 1945
 21. Feb. 1945
 [Handwritten signatures and notes]

Zug- No	Name	Vor- Name	Wohnort (mutterhaus No.)	Alter	Tot-Nummer O.B. No	Tot-Nummer mutterhaus No.	Transkript- No.
0664/44	Köval	Frider.	fingerw.	5. 2. 45	6212		179 37
0116/44	Letzgast	Wilf.	"	5. 2. 45	6446		
0241/44	Linkeldam	Nyck	verstorben	4. 2. 45	6505		
03448/44	Smartzoch	Josford	"	4. 2. 45	6545		
0665/44	Skellheimer	Johann	fingerw.	5. 2. 45	6803		
0313/44	Scholz	Wilf.	verstorben	11. 2. 45	7070		
06. 5. 43	Schueler	Kajmow	verstorben	13. 2. 45	7146		
0666/44	Schwantes	Martin	fingerw.	5. 2. 45	7297		
0114/44	Wagenfeldt	Paul	"	5. 2. 45	8154		
0024/44	Bambas	Satillas	"	19. 2. 45	268		
0025/44	Bejock	Johann	"	"	488		
0452/44	Blessing	Paul	"	"	557		
0420/44	Borack	Max	"	"	677		
0427/44	Esser	Wimmer	"	"	1109		
0816/44	Fischer	Johf	"	"	1606		
0027/44	Funs	Johf	"	"	1722		
0028/44	Galle	Antonin	"	"	1873		
0423/44	Grühl	August	"	"	2174		
0424/44	Greipel	Witib	"	"	2175		
0029/44	Grund	Alais	"	"	2176		
0202/44	Hoffmann	Gunnar	"	"	2699		
0243/44	Hübner	Ernst	"	"	2783		
0428/44	Jordan	Wimring	"	"	3002		
0373/44	Jordan	Wimring	"	"	3050		
0460/44	Julien	Gunnar	verstorben	17. 2. 45	3051		
0030/44	Juna	Satillas	fingerw.	19. 2. 45	3054		
0242/44	Jussen	Johf	"	"	4133		
0031/44	Lamb	Alais	"	"	4261		
0430/44	Lera, Lina	Ernst	"	"			

21. Feb. 1945

34

Zug- nr.	Name	Vor- Name	Wohnung? (ausgegeben 100)	Wohnung?	Not. Nummer O.B. Nr.	Not. Nummer aus Kriegsarchiv	Kommunikation nummer
380							
3032/44	Majer	Jindřich	fingerring	19. 2. 45		4653	
3033/44	Marek	František	"	"		4654	
3034/44	Matejka	"	"	"		4655	
3035/44	Micovec	Jozef	"	"		4840	
3431/44	Müller	Spinnig	"	"		5081	
3389/44	Neumann	Johann	"	"		5209	
1682/42	Neuse	Gyomai	ausgegeben	"		5773	
886/44	Planeta	Jozef	"	18. 2. 45		5729	
3036/44	Polak	"	fingerring	19. 2. 45		5812	
3037/44	Pouchanik	Jan	"	"		5873	
3433/44	Seeber	Leit	"	"		6451	
3038/44	Sebesta	Vladimír	"	"		6444	
3387/44	Schulze	Otto	"	"		7145	
3039/44	Stech	Jozef	"	"		7403	
3040/44	Stepan	Carl	"	"		7404	
3434/44	Trattner	Pantaleon	"	"		7792	
3391/44	Tuma	Antonín	"	"		7818	
3042/44	Vojir	Maniblaub	"	"		8056	
3514/44	Wiese	Paul	"	"		8519	
3450/44	Arns	Lidunig	"	26. 2. 45		96	
3175/44	Berkane	Salais	ausgegeben	24. 2. 45		442	
2909/44	Busato	Abramo	"	21. 2. 45		804	
2077/43	Charoet	Paolo	"	26. 2. 45		924	
3524/44	Derry	Marian	fingerring über. Friedrich	"		1414	
1388/42	Dittler	Artur	Gitarre, abg. 3/11.43	24. 2. 45		1184	
3526/44	Dzierzega	Alfred	fingerring	26. 2. 45		1715	
3422/44	Folliot	Angeles	"	"		1720	
3426/44	Ganllier	André	"	"		1820	

21. Feb. 1945

28. Feb. 1945

M. A. R. C. H. I. V.
 21. Feb. 1945
 28. Feb. 1945

Zug-Nr.	Name	Vor-Namen	Wohnort	Wohnort	Verf. Datum	Verf. Datum	Verf. Datum
			(Frankfurt am Main)		O.B. Nr.	Frankfurt am Main	
1127/43	Gajic	Siljomanir	verstorben	20. 2. 45	1775		
3511/44	Hagenbart	Paul	eingewickelt	26. 2. 45	2502		
3512/44	Heinze	Willi	"	"	2503		
21 14/43	Joseph	Juan	verstorben	"	2987		
1131/43	Jurisch	Max	"	"	3028		
2820/44	Kaufmann	Walter	eingewickelt	"	3176		
804/44	Kryklywec	Maksim	verstorben	24. 2. 45	3261		
1739/44	Kulita	Jan	eingewickelt	26. 2. 45	3989		
1741/44	Pajster	Wacław	"	"	5537		
1742/44	Plisek	Jozef	"	"	5736		
155/43	Puchaska	Olek	"	"	5829		
2263/44	Richter	Paul	"	"	6136		
3513/44	Selke	Wippen	"	"	6452		
1744/44	Sorskop	Jindřich	"	"	6606		
657/43	Scheffer	Opmann	Polgef. Berlin	"	6802		
3529/44	Schütz	Wolff	eingewickelt	"	7190		
3530/44	Strucken	Jozef	"	"	7505		
3531/44	Tellmann	Wippen	"	"	7601		
2932/44	Thro	Demittis			-		
3515/44	Worbelmann	Julius	"	"	8621		
495/44	Boldt	Willy	verstorben	1. 3. 45	622		
2757/44	Calson	Maxim	Polgef. Berlin	"	1030		
821/42	Werkhardt	Georg	eingewickelt	"	7890		
2501/44	Balsam	Raymond	"	4. 3. 45	270		
814/43	Eigendorf	Wippen	Polgef. Berlin	8. 3. 45	1424		
3173/44	Grinberg	Wippen	Polgef. Frankfurt	7. 3. 45	2172		
659/43	Hannemann	Wippen	Polgef. Berlin	9. 3. 45	2270		
775/44	Flureska	Wippen	verstorben	4. 3. 45	2771		

180 32

Handwritten signature

28. Feb. 1945

Handwritten signature

13. März 1945

Handwritten signature

34

Zug- nr.	Name	Vor- Name	Wohnung? (unverheiratet 100)	Wohnung	100. Vermerk O.B. Nr.	100. Vermerk 100 100 100	Wohnung Nr.
-------------	------	--------------	------------------------------------	---------	--------------------------	-----------------------------------	----------------

399 2964/44	Meier	Jakob	unverheiratet	2. 3. 45	4758		
2724/44	Hoberly	Adolph	"	6. 3. 45	4955		
3571/44	Teter	Russel	"	2. 3. 45	5666		
718/42	Pilz	Rufus	"	5. 3. 45	5677		
914/44	Bedasch	Jacob	"	1. 3. 45	6418		
1056/44	Schunschwig	Maximilian	"	4. 3. 45	7160		
U. 106/44	Zielke	Anton	Uffz. Alvalit 2. Inf. u. Inf.	5. 3. 45	8899		
1808/42	Pantler	Anton	Lehr. - Lehrling	5. 5. 44	5485		
2015/44	Cizek	Ernst	Inf. - Infanterie	25. 9. 44	977		
3522/44	Blasch	Jan	Infanterie	12. 3. 45	558		
3715/44	Gronow	Ernst	"	"	1758		
2521/44	Garoy	Johann	unverheiratet	13. 3. 45	1872		
1671/43	Happ	Ernst	"	10. 3. 45	3103		
784/42	Hönig	Ernst	"	8. 3. 45	3651		
1632/42	Krusch	Anton	"	9. 3. 45	3977		
66/42	Löcher	Willy	"	10. 3. 45	4388		
2164/43	Nehls	Russel	"	9. 3. 45	5161		
1091/44	Osek	Anton	"	8. 3. 45	5439		
2587/44	Priesz	Ernst	Infanterie	12. 3. 45	5894		
3438/44	Schmidtke	"	unverheiratet	9. 3. 45	6918		
3527/44	Schubknacht	Walter	Infanterie	12. 3. 45	7169		
3239/44	Turk	Stadl	unverheiratet	8. 3. 45	7878		
3463/44	Arzowowski	Johann	"	13. 3. 45	810		
3041/44	Tuma	Adolf	Infanterie	19. 2. 45	7876		
1655/42	Voigt	Ernst	Pol. Inf. Berlin	14. 2. 45	8015		
1089/44	Zennack	Stadl	unverheiratet	13. 3. 45	8811		
1076/44	Eckhert	Maximilian	"	16. 3. 45	1308		
3668/44	Eibel	Ernst	Infanterie	19. 3. 45	1467		

13. März 1945
 17. März 1945
 17. März 1945

Zug- No	Name	Vor- Name	Wohnort (Frankfurt gg.)	mon	Tot-Numer O.B. No	Tot-Numer Frankfurt	Frankfurt gg.
2281/43	Göhmann	Spring	Frankfurt	16.3.45	2004		181 39
3527/44	Florn	Säfer	Frankfurt	19.3.45	2703		
3614/44	Jente	Hermann	Frankfurt	17.3.45	2992		
3234/44	Kirstein	Hubert	Frankfurt	16.3.45	3308		
8151/44	Leitner	Johst	Frankfurt	19.3.45	4254		
2533/44	Liefers	Hendrik	Frankfurt	18.3.45	4329		
3338/44	Martinelli	Roman	"	"	4662		
3632/44	Peplinski	Nautiland	Frankfurt	19.3.45	5660		
1023/44	Pfeiffer	Erwin	Frankfurt	"	5622		
650/44	Ruschkowski	Walter	"	16.3.45	6271		
3633/44	Schneiders	Jakob	Frankfurt	19.3.45	7171		
2563/44	Vos	Hendrik	Frankfurt	18.3.45	8054		
3443/44	Weber	Artur	"	17.3.45	8353		
1088/43	Wegener	Artur	"	14.3.45	8272		
346/44	Andersen	Ernst	"	25.3.45	121		
258/44	Beck	Friedrich	"	26.3.45	370		
1172/44	Farupas	Antonius	"	20.3.45	1520		
544/44	Gieseler	Wolfgang	"	21.3.45	1930		
1235/43	Kapf	Nikolaus	Frankfurt	20.3.45	2286		
158/43	Lanke	Hermann	Frankfurt	26.3.45	4079		
1165/43	Lessing	Helmuth	Frankfurt	25.3.45	4190		
874/42	Lindenblatt	Walter	"	21.3.45	4309		
2787/43	Pais	Paul	"	24.3.45	5474		
2075/44	Pascal	Johst	"	22.3.45	5555		
2834/44	Psybella	Johann	"	23.3.45	5807		
904/44	Rueland	Ernst	"	-	-		
179/43	Seeliger	August	Frankfurt	23.3.45	6386		
2944/44	Schneider	Hilbert	Frankfurt	20.3.45	7024		

21. März 1945
 29. März 1945

34

Zug- nr.	Name	Vor- Name	Wohnung? (verstorben 1939)	Wohnung?	Not. Nummer O.B. Nr.	Not. Nummer Not. Nummer Not. Nummer	Wohnung?
3624/44	Tescari	Franziska	verstorben	25. 3. 45	7602		
50/44	Stine	Max	Blu.-Garten Friedr. 42a	26. 3. 45	7469		
x 1805/43	Zweist, van	Adolf	verstorben	25. 3. 45	8922		
3208/44	Böcher	Gyfras	finop.	28. 3. 45	682		
U. 90/44	Heine	Robert	nausepilsiff. patentam	3. 4. 45	7401		
3634/44	Katzella	Otto	finop.	28. 3. 45	7413		
3429/44	Lehniq	Gyfras			4406		
U. 102/44	Nowak	Samuel	nausepilsiff. patentam	3. 4. 45	5784		
U. 103/44	Dr. Petzel	Leoni			6181		
3023/44	Schmidt	Oskar	finop.	28. 3. 45	7757		
3145/44	Kornette	Leoni			9514		
U 2456/44	Lange	Richard	mit. in. Leipzig Medizin Nr. 22 in Robert Fernisig	3. 4. 45	4164		
1087/43	Trichtschikalow	Diemitt	verstorben	7. 4. 45			
2557/44	Townsend	Just	"	3. 4. 45			
2578/44	Bubing	Gerhard	"	28. 3. 45	1676		
3404/44	Borgoujon	Theophile	"	8. 4. 45	686		
2509/44	Düpfels	Cornelius	"	7. 4. 45	1575		
2079/43	Hackethal	Rudolf	"	7. 4. 45	2502		
1506/43	Jakubowski	Julius	"	7. 4. 45	3101		
795/44	Kolar	Emmanuel	"	8. 4. 45	3792		
843/44	Uelko	Michael	"	9. 4. 45	5127		
1640/44	Uemiel	Jean	"	9. 4. 45	5298		
3437/44	Petschke	Paul	"	1. 4. 45	6180		
651/44	Rosenbürg.	Fritz	"	5. 4. 45	6822		
1281/44	Säuberlich	Heinrich	"	8. 4. 45	6905		
2328/43	Umedel	Herbert	"	28. 3. 45	5112		
2U. 87/44	Häusel	Fritz	"	5. 4. 45	2554		
2505/44	Biemer	Jakob	"	3. 4. 45	543		

29. März 1945

5. April 1945

19. April 1945

Handwritten notes and signatures in the right margin, including large letters 'M', 'L', and 'W'.

Zug- No.	Name	Vor- Name	Wohnort (Frankfurt gg.)	man	Tot-Nummer O.B. No.	Tot-Nummer mit Trennkupfer	Konstanten: y.m.
-------------	------	--------------	-------------------------------	-----	------------------------	----------------------------------	---------------------

3626/44	Wolkhaar	Konstantin	Wolchen	1.4.45	9208		
3135/44	Obeso-Guerra, Jesus	"	"	31.3.45	5868		
3577/44	Röckling	frust	^{mitl. Str. 90.} ^{Frankfurt/Gr. 13}	6.4.46	6842		
889/44	Doboril	Jarobinsk	^{pub. Str.} ^{Stromberg/Gr.}	6.4.45	6377		
2277/44	Barbotz	Uttu	^{Sommerfeld} ^{Kehrtortortortort.}	17.4.45			
3026/44	Bejcek	Katr	Finger.	20/4.			
2678/44	Berger	Uttu	^{Forst} ^{Uferstr. 5} ^{Kalag}	18/4.			
2681/44	Bourand/Thui	Munire	Gröbly.	18/4.			
2684/44	Crepin	Kamil	"	"			
2578/44	Delaine	Gavoyt	Finger.	20/4.			
1/45	Dräger	Mag	"	"			
3663/44	Funk	Popf	"	"			
3526/44	Gierl	Nebuffin	"	16/4.			
3249/44	Glienke	Gronst	^{Grawendorf} ^{Kro. Feltow}	20/4.			
3436/44	Hampel	Gronst	Finger.	20/4.			
2688/44	Hasler	Gronst	^{Mu. Mahladorf} ^{Wied. Langgasse 52}	22/4.			
3830/44	Hinze	Kamil	Finger.	20/4.			
2582/44	Jarob	Künzle	"	"			
2691/44	Jakobitz	Kisnot	^{Ninpsdorf} ^{Am Althofen ?}	22/4.			
3528/44	Jehn	Mag	Finger.	20/4.			
3669/44	Jendritschka	Aligi	"	"			
656/44	Jilek	Popf	"	"			
3631/44	Kapsteina	Günze	"	"			
3664/44	Kayser	Kisnot	"	16/4.			
3620/44	Klemmsstein	Firtnif	"	20/4.			
3388/44	Klouda	Dural	"	"			
3665/44	Kramer	Alfont	"	"			

10/19. April 1945

25. April 1945

Handwritten signature

Large handwritten signature

182
40

34

Zug- nr	Name	Vor- Name	Wohnung? (ausgegeben 1944)	Wohnung: Nr.:	Not. Nummer O.B. Nr.	Not. Nummer der Kassenscheine	Wohnung Nr.:
------------	------	--------------	----------------------------------	------------------	-------------------------	-------------------------------------	-----------------

U 96/44	Krzysztoniak	Poprawa	9 Lu. Hortensienstr. 36	22/4.			
U 97/44	Lambryzak	Frucyphk	"	"			
U 99/44	Linke	Fortinuit	Bork Kas. Züllischen	16/4.			
1918/44	Meyum u. Hlawarszenkin	Herbst	finger.	20/4.			
366/44	Paustian	Griffen	"	"			
U 104/44	Rathmann	Jubilant	Fürstenberg/Wan Folentof	12/4.			
3673/44	Sobolewski	Adrian	finger.	20/4.			
3662/44	Sonntag	Kunst	"	"			
3674/44	Lowinski	Lav	"	"			
3726/44	Shroder	Guinwig	"	16/4.			
3675/44	Shulz	Guus	"	20/4.			
U 24/45	Thiede	Kirport	Hedlg. am Gisch 2	M			
3391/44	Tuma	Antonio	finger.	"			
3750/44	Valenta	Antonio	"	"			
3392/44	Vádrak	Karel	"	"			
3394/44	Wajtr	Miroslav	"	"			
3676/44	Warpoczynski	Alfred	"	"			
3677/44	Zander	Poprawa	"	"			
3393/44	Zika	Josef	"	"			
3729/44	Zwolinski	Frucy	"	"			

Li Archiwum
 25. April 1945
 wart

Institut für...

ED - 106 - 85 - 183

Zug-
No.

Name

Vor-
Name

Wohnung?
(Wohnort)
nr.

sex

Pol. Nummer
O.B. No.

Pol. Nummer
+
Personalkarte

Frankfurt
-
nr.

